

# Zweitveröffentlichung



Hoffmann, Hans Werner

## Alttestamentliche Texte der Predigtreihe VI philologisch erschlossen

Datum der Zweitveröffentlichung: 17.07.2024

Verlagsversion (Version of Record), Buch

Persistenter Identifikator: urn:nbn:de:bvb:473-irb-965154

### Erstveröffentlichung

Hoffmann, Hans Werner (2023): Alttestamentliche Texte der Predigtreihe VI philologisch erschlossen. München: Akademische Verlagsgemeinschaft München, doi: 10.23780/9783960916185.

### Rechtehinweis

Dieses Werk ist durch das Urheberrecht und/oder die Angabe einer Lizenz geschützt. Es steht Ihnen frei, dieses Werk auf jede Art und Weise zu nutzen, die durch die für Sie geltende Gesetzgebung zum Urheberrecht und/oder durch die Lizenz erlaubt ist. Für andere Verwendungszwecke müssen Sie die Erlaubnis der Rechteinhaberinnen und Rechteinhaber einholen.

Für dieses Dokument gilt eine Creative-Commons-Lizenz.



Die Lizenzinformationen sind online verfügbar:

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/legalcode>

Hans Werner Hoffmann

Alttestamentliche Texte  
der Predigtreihe VI  
philologisch erschlossen

**Alttestamentliche Texte  
philologisch erschlossen VI**



Hans Werner Hoffmann

**Alttestamentliche Texte  
der Predigtreihe VI  
philologisch erschlossen**

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2023 Hans Werner Hoffmann; publiziert von AVM - Akademische Verlagsgemeinschaft München

Hebräischer Zeichensatz: The NewJerusalemU font used to create this work is available from [www.linguistsoftware.com/lhebu.htm](http://www.linguistsoftware.com/lhebu.htm).



Sofern im Text nichts Abweichendes angegeben wurde, ist dieses Werk als Open-Access-Publikation unter einer Creative-Commons-Lizenz Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International lizenziert. Die Lizenz ist einsehbar unter <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

Alle Informationen in diesem Buch wurden mit größter Sorgfalt erarbeitet und geprüft. Weder Autor noch Verlag können jedoch für Schäden haftbar gemacht werden, die in Zusammenhang mit der Verwendung dieses Buches stehen.

Printed in Germany

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem, säurefreiem und alterungsbeständigem Papier (ISO 9706)

ISBN (Print) 978-3-95477-166-0  
e-ISBN (ePDF) 978-3-96091-618-5

Akademische Verlagsgemeinschaft München  
Schwanthalerstr. 81  
80336 München  
[www.avm-verlag.de](http://www.avm-verlag.de)

## VORWORT

In Fortführung der in den Jahren 2020 bis 2022 erschienenen philologischen Erschließungen der alttestamentlichen Texte der Predigtreihen III, IV und V der „Ordnung gottesdienstlicher Texte und Lieder“ der EKD<sup>1</sup> liegt nun mit dieser Broschüre der sprachliche Schlüssel für die alttestamentlichen Texte der Predigtreihe VI vor<sup>2</sup>.

Aufbau und Hauptziele sind die gleichen geblieben:

- philologische Hilfen und Anregungen den Pfarrerinnen und Pfarrern zu bieten, für die es bei der Predigtvorbereitung selbstverständlich dazugehört, den Urtext zur Kenntnis zu nehmen. Sich mit dem Urtext auseinanderzusetzen, ist höchst sinnvoll und bereichernd; es ergeben sich manch neue Impulse und wertvolle Einsichten.
- vom Urtext Entfremdete zu animieren, wieder einmal die Biblia Hebraica aufzuschlagen und so das, was sie in ihrer Ausbildung einst mit großem Aufwand gelernt haben, nicht brach oder verschüttet liegen zu lassen, sondern sich mit Hilfe dieses sprachlichen Schlüssels wieder auf den hebräischen Urtext einzulassen und neue Freude an der Sprache des Alten Testaments zu gewinnen.

Die hier philologisch aufbereiteten Texte sind auch unabhängig von ihrer zeitlichen Zuordnung als Predigttexte ein geeignetes Hilfsmittel, einmal erworbene Hebräischkenntnisse zu reaktivieren, sie zu pflegen, zu sichern und zu erweitern.

Die einzelnen Texte sind je für sich behandelt, sodass frei unter ihnen ausgewählt werden kann. Die dargebotene Modellübersetzung ist eine kommentierte Arbeitsübersetzung, die nach Möglichkeit, d.h. soweit es das Deutsche zulässt, die hebräischen Strukturen widerspiegelt. Allerdings wird die hebräische Parataxe in eine hypotaktische Struktur überführt, wo dies in deutscher Übersetzung aufgrund der inneren Logik der Satzfolge angebracht ist; dies geschieht nicht ohne grammatische Begründungen. An die Übersetzung schließt sich jeweils die Analyse aller im fraglichen Text vorkommenden Verbformen an.

Die Paragrafenhinweise im Rahmen der Kommentierung beziehen sich auf: Hans Werner Hoffmann, Einführung ins biblische Hebräisch. Grammatik - Vokabular - Übungen, 3. Aufl. 2023<sup>3</sup>.

Hans Werner Hoffmann

Mai 2023

---

<sup>1</sup> In Kraft getreten am 2. Dezember 2018.

<sup>2</sup> Die noch ausstehenden Bändchen für die Predigtreihen I und II sind in Vorbereitung.

<sup>3</sup> Am Aufbau hat sich gegenüber der 2. Auflage 2016 und gegenüber der Studienausgabe (2016) grundsätzlich nichts geändert; es wurden lediglich kleinere Korrekturen, Ergänzungen und Aktualisierungen vorgenommen; die Paradigmentafeln auf der CD wurden umfangreich erweitert.



## INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort .....	V
Inhaltsverzeichnis .....	VII
Abkürzungen und Zeichen.....	VIII
Umschrift .....	X
Ps 24,1-10 (1. Sonntag im Advent).....	1
Jes 62,1-5 (4. Sonntag im Advent) .....	4
Ex 2,1-10 (Christfest I).....	7
Koh 3,1-15 (Altjahrsabend).....	11
I Reg 10,1-13 (Epiphania).....	15
II Reg 5,1-19a (3. Sonntag nach Epiphania).....	19
Gen 8,1-12 (4. Sonntag vor der Passionszeit).....	27
Am 5,21-24 (Estomihi) .....	31
Num 21,4-9 (Reminiszere).....	33
Gen 22,1-19 (Judika) .....	36
I Sam 2,1-8a (Ostersonntag) .....	42
Gen 16,1-16 (Misericordias Domini) .....	46
Ex 32,7-14 (Rogate) .....	51
Ez 37,1-14 (Pfingstsonntag) .....	54
Jer 23,16-29 (1. Sonntag nach Trinitatis).....	59
I Sam 24,1-20 (4. Sonntag nach Trinitatis) .....	64
Ex 16,2-3.11-18 (7. Sonntag nach Trinitatis) .....	71
Sach 8,20-23 (10. Sonntag nach Trinitatis - I) .....	75
Dtn 30,1-10 (10. Sonntag nach Trinitatis – II) .....	77
Lev 19,1-3.13-18.33-34 (13. Sonntag nach Trinitatis) .....	81
Ps 16,1-11 (16. Sonntag nach Trinitatis) .....	84
Ex 34,4-10 (19. Sonntag nach Trinitatis) .....	87
Mi 6,1-8 (22. Sonntag nach Trinitatis).....	90
Mi 4,1-5.7b (Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres) .....	93
Ps 126,1-6 (Letzter Sonntag des Kirchenjahres - I).....	96
Ps 90,1-17 (Letzter Sonntag des Kirchenjahres - II).....	98

## ABKÜRZUNGEN UND ZEICHEN

<p>act.           aktiv</p> <p>adh.           Adhortativ</p> <p>AK-cons.      Afformativkonjugation mit ʾ-consecutivum (in der Literatur auch als „pf.cons.“ bezeichnet)</p> <p>Anm.          Anmerkung (Fußnote)</p> <p>Art.           Artikel</p> <p>AT             Altes Testament</p> <p>BHS           Biblia Hebraica Stuttgartensia</p> <p>B-L            H. Bauer – P. Leander, Historische Grammatik der hebräischen Sprache des Alten Testaments, 1922 (3. Nachdruck 1991)</p> <p>c.             communis (gemeinsame Form für maskulin und feminin)</p> <p>coh.          Kohortativ</p> <p>coll.          kollektiv, Kollektivum</p> <p>d.h.          das heißt</p> <p>DP            Demonstrativpronomen</p> <p>f.             feminin, Femininum</p> <p>Gesenius<sup>18</sup>    W. Gesenius, Hebräisches und Aramäisches Handwörterbuch über das Alte Testament, hg. von H. Donner, <sup>18</sup>2013</p> <p>G-K<sup>28</sup>        W. Gesenius – E. Kautzsch, Hebräische Grammatik, <sup>28</sup>1909 (häufig nachgedruckt)</p> <p>hebr.         hebräisch</p> <p>hi.            Hifil</p> <p>hišt.         Hištafel</p> <p>hitp.         Hitpael</p> <p>ho.            Hofal</p> <p>imp.          Imperativ</p> <p>impf.         Imperfekt</p> <p>inf.abs.      Infinitivus absolutus</p> <p>inf.cs.        Infinitivus constructus</p> <p>i.p.          in pausa</p> <p>juss.         Jussiv</p> <p>KBL<sup>3</sup>         L. Köhler – W. Baumgartner, Hebräisches und aramäisches Lexikon zum Alten Testament,</p>	<p>3. Aufl. neu bearbeitet von W. Baumgartner und J.J. Stamm, <sup>3</sup>1967-1995</p> <p>LXX          Septuaginta</p> <p>m.            maskulin, Maskulinum</p> <p>MT            masoretischer Text</p> <p>narr.         Narrativ</p> <p>ni.            Nifal</p> <p>o.ä.          oder ähnlich</p> <p>pass.         passiv, Passivum</p> <p>pf.            Perfekt</p> <p>pi.            Piel</p> <p>pl.            Plural</p> <p>PP            Personalpronomen (selbständiges)</p> <p>Präp.         Präposition</p> <p>pt.            Partizip</p> <p>pu.            Pual</p> <p>q.            Qal</p> <p>s.             siehe!</p> <p>sg.            Singular</p> <p>s.o.          siehe oben!</p> <p>sog.          sogenannt</p> <p>st.abs.        Status absolutus</p> <p>st.cs.         Status constructus</p> <p>u.a.          unter anderem; und andere</p> <p>v.             Vers</p> <p>vgl.          vergleiche!</p> <p>z.B.          zum Beispiel</p> <p>z.St.         zur Stelle</p> <p>1QJes<sup>a</sup>        Große Jesaja-Rolle aus Höhle 1 von Qumran</p> <p>1QJes<sup>b</sup>        Kleine Jesaja-Rolle aus Höhle 1 von Qumran</p> <p>ʾ-interrog.    He interrogativum</p> <p>ʾ-cons.        Waw consecutivum</p> <p>ʾ-cop.         Waw copulativum</p> <p>ʾ-energ.      Nun energeticum</p> <p>ʾ-paragog.    Nun paragogicum</p>
---	--

## ABKÜRZUNGEN UND ZEICHEN

< ... >	Markierung einer Textkorrektur
( ... )	bei deutscher Übersetzung Markierung einer Ergänzung
[ ... ]	in der deutschen Übersetzung sinnvollerweise gegenüber dem hebr. Text wegzulassende Elemente/Wörter
*	das mit Stern markierte hebr. Wort ist in der vorliegenden Form nicht belegt
>	Entwicklungszeichen: wird zu
<	Entwicklungszeichen: entstan- den aus
→	Verweiszeichen und Entwick- lungszeichen
←	Entwicklungszeichen

# UMSCHRIFT

In einigen Fällen wird zu hebräischen Wörtern bzw. Formen auch die entsprechende Umschrift angegeben. Für sie gelten folgende Regeln<sup>1</sup>:

Die Umschrift erfolgt nach der alten ZAW-Norm<sup>2</sup> mit zusätzlicher Bezeichnung der Reibelaut-Aussprache der veränderlichen Mutae ב, כ und ע durch über- oder untergeschriebene Striche ( $\underline{b}$ ,  $\underline{k}$  und  $\underline{p}$ ), Setzung von quieszierendem Aläf in Klammern sowie Markierung eines Schwa medium, soweit durch Ausfall von Dagesch forte entstanden, durch einen hochgestellten Punkt<sup>3</sup>.

Konsonanten: '  $b$   $g$   $d$   $h$  (mit Mappiq  $h$ )  $w$   $z$   $\underset{\cdot}{h}$   $\underset{\cdot}{t}$   $j$   $k$   $l$   $m$   $n$   $s$  '  $p$   $\underset{\cdot}{s}$   $q$   $r$   $\acute{s}$   $\check{s}$   $t$ .

Dagesch lene wird nur insoweit berücksichtigt, dass bei dessen Fehlen in den veränderlichen Mutae ב, כ und ע die Reibelaut-Aussprache durch einen Strich markiert wird:  $\underline{b}$ ,  $\underline{k}$  und  $\underline{p}$ .

Dagesch forte wird durch Verdoppelung des Konsonanten ausgedrückt.

Vollvokale: Qamäz-Zeichen (ֿ) differenziert in (langes) Qamäz =  $a$  und Qamäz chatuf =  $\acute{a}$ , Patach (ֿ) =  $\check{a}$ , Segol (ֿ) =  $\ae$ , Zere (ֿ) =  $e$ , Chiräq (ֿ) =  $i$ , Choläm (ֿ) =  $o$ , Qibbuz (ֿ) =  $u$ ; Zeichenkombination Qamäz und darauf folgend Jod und Waw<sup>4</sup> (ֿֿ) =  $\acute{a}w$ ;

mit *mater lectionis*: Segol magnum (ֿֿ) =  $\ae$ , Zere magnum (ֿֿ) =  $\acute{e}$ , Chiräq magnum (ֿֿ) =  $\acute{i}$ , Choläm magnum (ֿֿ) =  $\acute{o}$ , Schuräq (ֿֿ) =  $\acute{u}$ ; steht speziell im Wortauslaut nach einem Vokal ein quieszierendes He (als Vokalbuchstabe), wird diese Kombination mit einem Strich über dem betreffenden Vokal ausgedrückt, also  $\overset{\cdot}{\text{הֿ}}$  =  $\acute{a}$ ,  $\overset{\cdot}{\text{הֿ}}$  =  $\acute{\ae}$ ,  $\overset{\cdot}{\text{הֿ}}$  =  $\acute{e}$  und  $\overset{\cdot}{\text{הֿ}}$  =  $\acute{o}$ <sup>5</sup>.

Murmelvokale: Schwa mobile (ֿ) =  $e$ , Chatef Qamäz (ֿֿ) =  $\acute{a}$ , Chatef Patach (ֿֿ) =  $\check{a}$ , Chatef Segol (ֿֿ) =  $\ae$ ; Patach furtivum (ֿֿ) =  $\acute{a}$ ; Schwa medium (ֿֿ), soweit durch Ausfall eines Dagesch forte entstanden, durch einen hochgestellten Punkt wie z.B. bei  $\text{וַיְהִי}$  =  $w\acute{a}j\ 'h\acute{i}$ .

<sup>1</sup> S. § 10, 1.

<sup>2</sup> ZAW = Zeitschrift für die alttestamentliche Wissenschaft. Die alte ZAW-Norm (bis 1984) lässt eine exaktere Darstellung zu als die neue.

<sup>3</sup> Zum Schwa medium, das durch Ausfall von Dagesch forte entsteht, s. § 20, IV, 2–3.

<sup>4</sup> Diese Zeichenkombination begegnet nur am Wortende.

<sup>5</sup> Z.B.  $\text{שָׂרָא}$   $\acute{s}ar\acute{a}$ .

## Ps 24,1-10 (Predigttext, Reihe VI, 1. Sonntag im Advent) Kommentierte Modellübersetzung<sup>1</sup> samt Verbformanalyse

- (1) Von David. Ein Psalm. JHWH gehört die Erde und das, was sie füllt<sup>2</sup>, das Festland / der Erdkreis<sup>3</sup> und die darauf wohnen<sup>4</sup>.
- (2) Denn er hat sie<sup>5</sup> über/auf Meeren gegründet<sup>6</sup> und sie über Strömen bereitet<sup>7</sup>.
- (3) Wer darf hinaufsteigen<sup>8</sup> auf den Berg JHWHs, und wer darf sich erheben / (aufrecht) stehen an seiner heiligen Stätte<sup>9</sup>?
- (4) Wer reine Hände hat und lauterem Herzens ist<sup>10</sup>, wer nicht auf Falschheit/Lüge setzte/setzt<sup>11</sup> und nicht trügerisch schwor/schwört.
- (5) Er wird Segen von<sup>12</sup> JHWH davontragen/empfangen und Gerechtigkeit vom Gott seines Heils<sup>13</sup>.

---

<sup>1</sup> Arbeitsübersetzung, die nach Möglichkeit, d.h. soweit es das Deutsche zulässt, die hebräischen Strukturen widerspiegelt. Jedoch Überführung von hebräischer Parataxe in eine hypotaktische Struktur, wo dies in deutscher Übersetzung aufgrund der inneren Logik der Satzfolge angebracht.

<sup>2</sup> Hebr.: „JHWH (ist/gehört) die Erde und ihre Fülle / das, was sie füllt (\*קלא\* + Suffix 3.f.sg.)“. Hebr. Nominalsatz; s. dazu § 50. Im Folgenden wird auf weitere Nominalsätze normalerweise nicht mehr explizit hingewiesen.

<sup>3</sup> תבול stets ohne Artikel (bei über 30 Belegen im AT).

<sup>4</sup> וַיִּשְׁבְּרֵי steht im Status constructus, aber an der Stelle des Nomen rectum folgt die Präposition בְּ + Suffix 3.f.sg. Regulär darf in einer Status-constructus-Verbindung zwischen Nomen regens und Nomen rectum nur der Artikel (beim Nomen rectum) oder das ה-locale (beim Nomen regens) stehen. Vor allem in poetischen Texten gibt es einige Ausnahmen. Speziell Partizipien, zu denen eine Präposition + Suffix ein Dependenzverhältnis hat, stehen einige Male im Status constructus, womit offenbar die enge Verbindung der beiden Elemente unterstrichen werden soll. S. § 49, 4f mit Anm. 68.

<sup>5</sup> Rückbezug auf הָאֲרֶץ (f.) oder aber auch auf תבול (f.); ggf. im Deutschen dann „es“ (das Festland) oder „ihn“ (den Erdkreis) statt „sie“ (die Erde).

<sup>6</sup> Das Personalpronomen הוּא betont das in der finiten Verbform יִבְנֶה bereits enthaltene pronominale Subjekt; s. § 42, 2bα. Evtl. mit „er selbst hat sie gegründet“ oder mit „er, ja er hat sie gegründet“ im Deutschen wiederzugeben.

<sup>7</sup> BHS schlägt als eventuelle Änderung vor: כוֹנֵנָה (= 3.m.sg.pf.polel von כוּן [ע״ו] + Suffix 3.f.sg.) „er hat sie bereitet/gegründet“. MT bietet die entsprechende Form der Präformativkonjugation (PK), die normalerweise als hebr. Imperfekt zu bestimmen ist. Aber alle regulären Funktionen des hebr. Imperfekt (s. § 109, 2a-b) kommen für כוֹנֵנָה in Ps 24,2 nicht in Frage. In einer Reihe von biblischen Texten, vor allem in poetischen Texten, begegnet freilich noch die bloße Kurzform der Präformativkonjugation (PK<sup>KF</sup>) (bzw. bei indifferenter Morphologie die PK) zur Darstellung abgeschlossener vorzeitiger Sachverhalte, was ursprünglich deren Hauptfunktion war, aber im biblischen Hebräisch gewöhnlich nur noch in Verbindung mit ו-consecutivum (→ Narrativ) erhalten ist. S. dazu § 109, 3cβ.

<sup>8</sup> Mit dem hebr. Imperfekt werden auch modale Abstufungen wie „dürfen“, „können“, „sollen“, „müssen“, „wollen“ ausgedrückt; s. § 58, 2bδ, und ausführlicher § 109, 2bγ.

<sup>9</sup> Oder: „an der Stätte seines Heiligtums“. Korrekte Lesung des Nomen rectum (קִדְשׁוֹ + Suffix 3.m.sg.): *qāḏšô*. – Beachte, dass auch ein sachlich zum Nomen regens gehöriges Suffix (s. obige Übersetzung, bei der קִדְשׁוֹ als Genitivus explicativus/epexegeticus verstanden ist; s. § 49, 4g) erst am Nomen rectum angefügt sein kann; s. § 49, 4f.

<sup>10</sup> Elliptische Nominalsätze: „(wer) rein an Händen und lauter/rein im Herz (ist)“.

<sup>11</sup> Hebr.: „wer nicht erhob/erhebt <sein> Verlangen (statt MT וַיִּבְשֹׁוּ ist mit vielen Handschriften und Übersetzungen וַיִּבְשֹׁוּ zu lesen; wohl Verschreibung ו → י; s. BHS z.St.) zur Falschheit/Lüge“; s. dazu auch Gesenius<sup>18</sup> zu נשׂא Qal, 1i. – וַיִּבְשֹׁוּ ist mit Artikel determiniert. Im Hebräischen wird der Artikel häufig bei Gattungs- und Abstraktbegriffen gesetzt, wenn es nicht um eine spezielle Ausprägung, sondern um die genannte Größe an sich geht; s. § 28, 5aγ. – Zur möglichen präsentischen Übersetzung s. § 58, 2aγ, und ausführlicher § 109, 2cα.

- (6) Das/So<sup>14</sup> ist das Geschlecht derer, die nach ihm fragen<sup>15</sup>, die dein Angesicht suchen, <Gott><sup>16</sup> Jakobs. Sela<sup>17</sup>.
- (7) Hebt, ihr Tore, eure Häupter, und erhebt euch, ihr uralten Pforten, damit der König der Ehre/Herrlichkeit einziehe<sup>18</sup>!
- (8) Wer ist denn<sup>19</sup> der König der Ehre/Herrlichkeit? JHWH, mächtig und stark, JHWH, stark im Kampf<sup>20</sup>.
- (9) Hebt, ihr Tore, eure Häupter, <und erhebt euch><sup>21</sup>, ihr uralten Pforten, damit der König der Ehre/Herrlichkeit einziehe!
- (10) Wer ist denn nun<sup>22</sup> der König der Ehre/Herrlichkeit? JHWH Zebaoth<sup>23</sup>. Er ist der König der Ehre/Herrlichkeit. Sela.

v. 1	וַיִּשְׁבְּרִי	m.pl.pt.act.q. von יִשְׁבַּר (פ'ו) st.cs. + ו-cop. <sup>24</sup>
v. 2	יִסְדְּהָ	3.m.sg.pf.q. von יִסַּד (פ'ו) + Suffix 3.f.sg.
	יִכּוֹנְנֶהָ	3.m.sg.PK.polel von כּוֹן (ע'ו) + Suffix 3.f.sg. <sup>25</sup>
v. 3	יַעֲלֶה	3.m.sg.impf.q. von עָלָה (ל'ה)
	יָקוּם	3.m.sg.impf.q. von קוּם (ע'ו)
v. 4	נִשְׂא	3.m.sg.pf.q. von נָשָׂא (ל'א/פ'נ)
	נִשְׁבַּע	3.m.sg.pf.ni. von שָׁבַע
v. 5	יִשְׂא	3.m.sg.impf.q. von נָשָׂא (ל'א/פ'נ)

<sup>12</sup> Hebr.: „weg von bei“. Nicht selten wird die Präposition בֵּן mit einer zweiten Präposition (hier אֵת „mit, bei“) kombiniert, welche die Ausgangsposition angibt, von der weg eine Bewegung erfolgt; s. § 37, 1.

<sup>13</sup> Lexem: יָשַׁע; hier mit Suffix 3.m.sg. Nomen segolatum des *qill*-Typus; s. § 89A, 2 und 3a.

<sup>14</sup> S. dazu § 41,1 mit Anm. 1.

<sup>15</sup> MT Ketib/Qere-Mischform דִּרְשׁוּ, Qere: דִּרְשׁוּ, zu erschließendes Ketib: דִּרְשׁוּ (= m.sg.pt.act.q. von דָּרַשׁ + Suffix 3.m.sg.); zu Ketib/Qere s. § 22. S. aber auch § 35, 3b. Die obige Übersetzung folgt dem Qere.

<sup>16</sup> MT „die dein Angesicht suchen, Jakob“ ist inhaltlich kaum richtig. Mit zwei hebr. Handschriften sowie entsprechend LXX und der syrischen Übersetzung wird darum אֱלֹהֵי eingefügt. Möglicherweise ist zudem das Suffix bei פְּנֵיךָ zu streichen (→ st.cs. פְּנֵי), sodass sich ergäbe: „die das Angesicht des Gottes Jakobs suchen“. S. BHS z.St.

<sup>17</sup> Ungeklärte liturgische Angabe.

<sup>18</sup> Finale oder konsekutive Verhältnisse werden im Hebräischen häufig parataktisch, also ohne finale oder konsekutive Konjunktion ausgedrückt. Für nicht negierte Absicht oder Folge in der 3. Person ist Jussiv (oder auch AK-cons.) gebräuchlich; s. § 96 und § 102, 2b; bei וַיְבֹרֵךְ besteht kein morphologischer Unterschied zwischen Imperfekt- und Jussiv-Form.

<sup>19</sup> Das Demonstrativpronomen הַזֶּה tritt hier verstärkend zum Fragewort hinzu, hier durch „denn“ markiert; s. § 41, 3a.

<sup>20</sup> גְּבוּרַת מְלִיכָהּ Status-constructus-Verbindung; Genitivus explicativus/epexegeticus.

<sup>21</sup> Statt MT וַיִּשְׂאוּ (= m.pl.impf.q. von נָשָׂא + ו-cop.) wird entsprechend v. 7 וַיִּהְיוּ נִשְׂאוּ gelesen. MT wäre unter Fortwirkung des vokativischen שִׁעְרֵיךָ mit „hebt(, ihr Tore,) uralte Pforten hoch!“ zu übersetzen.

<sup>22</sup> Gegenüber v. 8 ist die gleiche Frage neben der Verstärkung durch הַזֶּה zusätzlich noch durch das Personalpronomen הוּא verstärkt, hier durch „nun“ markiert, was aber in der Übersetzung am besten weggelassen wird; s. § 42, 2bβ. Alternativ: „wer ist er/es denn, der König der Ehre/Herrlichkeit?“.

<sup>23</sup> Oder: „JHWH der Heerscharen“.

<sup>24</sup> Tonzurückziehung, um das Zusammentreffen zweier Tonsilben zu vermeiden (es folgt בָּהּ).

<sup>25</sup> S. dazu bei der Übersetzung.

v. 6	דְּרָשׁוּ	m.pl.pt.act.q. von דָּרַשׁ + Suffix 3.m.sg. – Qere <sup>26</sup>
	מִבְּקָשׁ	m.pl.pt.pi. von בָּקַשׁ st.cs. <sup>27</sup>
v. 7	שָׂאוּ	m.pl.imp.q. von נָשָׂא (ל"א/פ"נ) נשׂא
	וְהִנָּשְׂאוּ	m.pl.imp.ni. von נָשָׂא (ל"א/פ"נ) נשׂא + ו-cop.
	וַיְבוֹא	3.m.sg.juss.q. von בָּוֵא (ל"א/ע"ו) בוא + ו-cop. <sup>28</sup>
v. 9	שָׂאוּ	s. v. 7
	וְהִנָּשְׂאוּ	s. v. 7 <sup>29</sup>
	וַיְבוֹא	3.m.sg.juss.q. von בָּוֵא (ל"א/ע"ו) בוא + ו-cop. <sup>30</sup>

<sup>26</sup> S. bei Übersetzung.

<sup>27</sup> Zum Ausfall des Dagesch forte im ק s. § 6, 3b.

<sup>28</sup> Morphologisch kein Unterschied zur entsprechenden Imperfekt-Form. Jussiv gemäß § 102, 2b. S. bei Übersetzung.

<sup>29</sup> Textänderung; s. bei Übersetzung.

<sup>30</sup> S. Anm. 28. Gegenüber v. 7 nur Defektiv-Schreibung.

## Jes 62,1-5 (Predigttext, Reihe VI, 4. Sonntag im Advent) Kommentierte Modellübersetzung<sup>1</sup> samt Verbformanalyse

- (1) Um Zions willen werde/kann/will ich nicht schweigen<sup>2</sup> und um Jerusalems willen nicht stillhalten, bis dessen Gerechtigkeit/Heil hervorbricht/aufgeht wie ein heller Schein<sup>3</sup> und seine Hilfe<sup>4</sup> wie eine brennende Fackel<sup>5</sup>.
- (2) Dann werden die Völker<sup>6</sup> deine Gerechtigkeit / dein Heil sehen<sup>7</sup> und alle Könige deine Herrlichkeit, und dir wird ein neuer Name zugerufen/zugeteilt werden<sup>8</sup>, den der Mund<sup>9</sup> JHWHs festsetzen wird.
- (3) Du wirst eine prächtige Krone<sup>10</sup> in der Hand JHWHs sein und ein königlicher Turban<sup>11</sup> in der Hand deines Gottes.
- (4) Nicht mehr wirst du „Verlassene“ genannt werden<sup>12</sup>, und dein Land wird nicht länger „Wüstenei/Ödnis<sup>13</sup>“ genannt werden<sup>14</sup>, sondern man wird dich „Mein

---

<sup>1</sup> Arbeitsübersetzung, die nach Möglichkeit, d.h. soweit es das Deutsche zulässt, die hebräischen Strukturen widerspiegelt. Jedoch Überführung von hebräischer Parataxe in eine hypotaktische Struktur, wo dies in deutscher Übersetzung aufgrund der inneren Logik der Satzfolge angebracht.

<sup>2</sup> Mit dem hebr. Imperfekt werden auch modale Abstufungen wie „dürfen“, „können“, „sollen“, „müssen“, „wollen“ ausgedrückt; s. § 58, 2bδ, und ausführlicher § 109, 2by.

<sup>3</sup> Hebr. mit Artikel. Im Hebräischen wird der Artikel häufig bei Gattungs- und Abstraktbegriffen gesetzt, wenn es nicht um eine spezielle Ausprägung, sondern um die genannte Größe an sich geht; s. § 28, 5ay.

<sup>4</sup> Oder: „die Hilfe für es“.

<sup>5</sup> Luther 2017: „und sein Heil brenne wie eine Fackel“. **יְשׁוּעָה** freilich ist ein Femininum, das nicht mit der maskulinen Form **יְהוֹרָה** kongruiert. Darum ist **יְהוֹרָה** besser als nominalisierter Satz ohne **אֶשׁ** zu verstehen (s. § 71, 2) → „wie eine Fackel, die brennt“ > „wie eine brennende Fackel“. Dass dann das Femininum **יְשׁוּעָה** von der maskulinen Verbform **יָצָא** mitregiert wird, ist nicht ungewöhnlich, da bei gemischtem Genus (**יְשׁוּעָה** ist maskulin) regulär das Maskulinum dominiert; s. § 111, 2c.

<sup>6</sup> Hebr. ohne Artikel. Bei Jes 62,1-5 handelt es sich um einen poetischen Text. In der Poesie „fehlt“ des Öfteren der Artikel in Fällen, wo man ihn sachlich erwarten würde; s. § 28, 5. Im Folgenden wird bei der Übersetzung ins Deutsche ein „fehlender“ Artikel, wo es notwendig ist oder sinnvoll erscheint, „ergänzt“, ohne jeweils im Einzelnen darauf hinzuweisen.

<sup>7</sup> Oder in Fortführung von v. 1: „dass die Völker ... sehen“, denn im Hebräischen werden finale oder konsekutive Verhältnisse häufig parataktisch, also ohne finale oder konsekutive Konjunktion, ausgedrückt. Für nicht negierte Absicht oder Folge in der 3. Person ist Jussiv oder AK-cons. gebräuchlich; s. § 96 und § 102, 2b.

<sup>8</sup> Freier: „und man wird dich mit einem neuen Namen rufen“.

<sup>9</sup> Lexem: **פִּי**; sg.st.cs. **פִּי**. Nomen eigentümlicher Bildung; s. § 75.

<sup>10</sup> Lexem: **קִרְנָה**; sg.st.cs. **קִרְנֹת**; zur Indikatorvariation beim Femininum s. § 49, 2d. – Status-constructus-Verbindung mit dem Nomen rectum **הַפְּאֵרָה** „Pracht, Zier“ als Genitivus explicativus/epexegeticus; s. dazu § 49, 4g.

<sup>11</sup> MT Ketib/Qere-Mischform **וְצִנּוֹר**, Qere: **וְצִנּוֹר**, zu erschließendes Ketib: **וְצִנּוֹר**; zu Ketib/Qere s. § 22. – Lexem: **צִנּוֹר** (bzw. Ketib \***צִנּוֹרָה**); sg.st.cs. **צִנּוֹר**.

<sup>12</sup> Hebr.: „nicht mehr wird in Bezug auf dich / zu dir ‚Verlassene‘ gesagt werden“. Etwas freier: „man wird dich nicht mehr/länger ‚Verlassene‘ nennen“.

<sup>13</sup> BHS z.St. empfiehlt mit Hinweis auf 1QJes<sup>a</sup> sowie u.a. auf die Übersetzungen des Aquila, Symmachus und Theodotion **שְׁלֵמָה** (= f.sg.pt.pass.q. von **שָׁמַם** i.p.) „Isolierte/Einsame“ statt MT zu lesen; s. auch Jes 54,1.

<sup>14</sup> Hebr. Konstruktion wie im ersten Versteil; s. Anm. 12.

Wohlgefallen an ihm<sup>15</sup> / Ich habe Gefallen an ihm“ nennen und dein Land „Vermählte“<sup>16</sup>, denn JHWH hat Gefallen an dir, und dein Land wird verheiratet sein.

- (5) Denn <wie> ein junger Mann eine Jungfrau<sup>17</sup> <heiratet><sup>18</sup>, (so) wird dich <dein Erbauer><sup>19</sup> heiraten, und entsprechend der Freude<sup>20</sup> eines Bräutigams über die Braut wird sich dein Gott über dich freuen<sup>21</sup>.

v. 1	אֶחְשֶׂה	1.c.sg.impf.q. von חָשָׂה (ל"ה)
	אֶשְׁקוּט	1.c.sg.impf.q. von שָׁקַט
	יֵצֵא	3.m.sg.impf.q. von יָצָא (ל"א/פ"ו)
	יִבְעֶר:	3.m.sg.impf.q. von בָּעַר i.p.
v. 2	וְרָאוּ	3.c.pl.AK-cons.q. von רָאָה (ל"ה)
	וְקָרָא	3.m.sg.AK-cons.pu. oder q.pass. <sup>22</sup> von קָרָא (ל"א) <sup>23</sup>
	וְיִקְבְּנוּ	3.m.sg.impf.q. von קָבַח (פ"ג) + Suffix 3.m.sg. + נ-energ. <sup>24</sup>
v. 3	וְהָיִיתָ	2.f.sg.AK-cons.q. von הָיָה (ל"ה) <sup>25</sup>
v. 4	יֵאָמֵר	3.m.sg.impf.ni. von אָמַר (פ"א)
	עֲזוּבָה	f.sg.pt.pass.q. von עָזַב
	יִקְרָא	3.m.sg.impf.ni. von קָרָא (ל"א)
	בְּעוֹלָה	f.sg.pt.pass.q. von בָּעַל
	חֶפְצִי	3.m.sg.pf.q. von חָפַץ
	תִּבְעֵל	3.f.sg.impf.ni. von בָּעַל
v. 5	כִּבְעֵל	inf.cs.q. von בָּעַל + Präp. כִּי <sup>26</sup>

<sup>15</sup> Rückbezug des Suffixes 3.f.sg. auf Zion bzw. Jerusalem genauso wie vorher und nachher die Suffixe 2.f.sg.

<sup>16</sup> Hebr.: „sondern dir wird (der Name) ‚Mein Wohlgefallen an ihm / Ich habe Gefallen an ihm‘ zugerufen werden und deinem Land (der Name) ‚Vermählte‘“. Vgl. v. 2ba; vgl. z.B. auch Gen 1,5a. – בעל q. „beherrschen, besitzen; (*eine Frau*) in Besitz nehmen, heiraten“.

<sup>17</sup> Grundbedeutung von בְּתוּלָה: „heiratsfähiges Mädchen“.

<sup>18</sup> Statt MT יִבְעֵל (= 3.m.sg.impf.q. von בָּעַל) „er wird heiraten“ wird entsprechend 1QJes<sup>a</sup> כִּבְעֵל gelesen; s. BHS z.St. → „denn entsprechend dem Heiraten eines jungen Mannes eine Jungfrau“.

<sup>19</sup> Statt MT בְּנֵיךָ (pl. von בֵּן + Suffix 2.f.sg. i.p.; Nomen eigentümlicher Bildung; s. § 75) „deine Söhne“ wird entsprechend der Empfehlung von BHS z.St. בְּנֵיךָ gelesen. בְּנֵיךָ ist hier wohl als Hoheitsplural zu verstehen, der – etwas überraschend – pluralisch konstruiert wird; s. dazu § 111, 3f. Andernfalls: „es werden dich <deine Erbauer> heiraten“. – MT wäre zu übersetzen: „es werden dich deine Söhne in Besitz nehmen“.

<sup>20</sup> Adverbieller Akkusativ; s. § 70, 3c.

<sup>21</sup> Etwas freier: „und wie sich ein Bräutigam über die Braut freut, so wird sich dein Gott über dich freuen“.

<sup>22</sup> S. § 61, 3e, sowie Gesenius<sup>18</sup> zu וְקָרָא Pu.

<sup>23</sup> Tonzurückziehung, um das Zusammentreffen zweier Tonsilben zu vermeiden (es folgt לְךָ).

<sup>24</sup> Bei Suffix 3.m.sg. an einem Nun energeticum Assimilation (He rückwärts an Nun): \* יִקְבְּנוּ > יִקְבְּנוּ; s. § 73, 2.

<sup>25</sup> So Codex Leningradensis (= BHS). Das Dagesch lene unter dem Taw ist irregulär; regulär wäre וְהָיִיתָ; s. BHS z.St.

<sup>26</sup> Textänderung; s. bei Übersetzung.

יִבְעֲלוּךְ	3.m.pl.impf.q. von בעל + Suffix 2.f.sg.
בִּנְיָךְ	m.pl.pt.act.q. von בנה (ל"ה) + Suffix 2.f.sg. i.p. <sup>27</sup>
יְשִׁישׁ	3.m.sg.impf.q. von ישׁ (ע"י)

---

<sup>27</sup> Textänderung; s. bei Übersetzung.

Ex 2,1-10 (Predigttext, Reihe VI, Christfest I)  
Kommentierte Modellübersetzung<sup>1</sup> samt Verbformanalyse

- (1) [Und] ein Mann aus dem Hause Levi ging hin und nahm die Tochter Levis<sup>2</sup> (zur Frau).
- (2) Und die Frau wurde schwanger und gebar einen Sohn. Und als sie [ihn] sah, dass er schön war<sup>3</sup>, verbarg sie ihn drei Monate<sup>4</sup>.
- (3) Als sie ihn aber nicht mehr/länger verborgen halten konnte, nahm sie für ihn ein Kästchen aus Schilf/Papyrus, bestrich/verpichte es<sup>5</sup> mit Asphalt und mit Pech<sup>6</sup> und legte das Kind in es hinein und setzte es<sup>7</sup> in das Schilf am<sup>8</sup> Rande des Nils.
- (4) Seine Schwester aber stellte sich in der Ferne<sup>9</sup>/abseits hin, um mitzubekommen, was ihm getan/geschehen würde.
- (5) Da kam die Tochter des Pharao herab, um am/im Nil zu baden, währenddessen ihre Dienerinnen am Ufer des Nils wandelten<sup>10</sup>. Und sie sah/entdeckte das Kästchen inmitten<sup>11</sup> des Schilfes. Da schickte sie ihre Sklavin hin und ließ es holen<sup>12</sup>.
- (6) Als sie es<sup>13</sup> öffnete, da sah sie es, das Kind, und siehe, der Knabe weinte. Da empfand sie Mitleid mit ihm und sagte/dachte: Dies ist eines von den Kindern der Hebräer<sup>14</sup>.
- (7) Da sagte seine Schwester zur Tochter des Pharao: Soll ich hingehen und dir eine Frau, die stillt, von den Hebräerinnen rufen, dass sie für dich das Kind stillt<sup>15</sup>?

---

<sup>1</sup> Arbeitsübersetzung, die nach Möglichkeit, d.h. soweit es das Deutsche zulässt, die hebräischen Strukturen widerspiegelt. Jedoch Überführung von hebräischer Parataxe in eine hypotaktische Struktur, wo dies in deutscher Übersetzung aufgrund der inneren Logik der Satzfolge angebracht.

<sup>2</sup> So MT. LXX hatte als Textgrundlage vermutlich לְיָדָא בְּתוּלַת לֵוִי → „und er nahm eine von den Töchtern Levis (*partitives* בֵּין; s. § 37, 2aδ)“; s. dazu BHS z.St.

<sup>3</sup> Hebr. Nominalsatz, s. dazu § 50. Im Folgenden wird auf weitere Nominalsätze nicht mehr explizit hingewiesen.

<sup>4</sup> Zur Auflösung der hebr. parataktischen Struktur in hypotaktisches „als ... [da]“ s. § 58, 2g; § 96 und § 99, 1a.

<sup>5</sup> S. bei Verbformanalyse.

<sup>6</sup> בַּחֲמֹר וּבְחַפְזָה jeweils mit Artikel. Im Hebräischen wird der Artikel häufig bei Gattungs- und Abstraktbegriffen gesetzt, wenn es nicht um eine spezielle Ausprägung, sondern um die genannte Größe an sich geht; s. § 28, 5ay.

<sup>7</sup> Im Hebräischen fehlt häufig eine pronominale Objektangabe, wenn sie sich aus dem Zusammenhang ergibt. Im Deutschen ist eine entsprechende Objektsergänzung oft sinnvoll bzw. sogar erforderlich. Hier also Ergänzung von „es“ (das Kästchen).

<sup>8</sup> Das Ufergebiet liegt höher als der Fluss selbst, darum hebr. עַל „über“.

<sup>9</sup> S. dazu § 37, 2aα.

<sup>10</sup> Zum Ausdruck der Gleichzeitigkeit oder Parallelität zweier Sachverhalte s. § 99, 1b.

<sup>11</sup> בְּתוּךְ = st.cs. von תוֹךְ „Mitte“ + Präp. בְּ; zu תוֹךְ, st.cs. תוֹךְ, s. § 89B, 2b.

<sup>12</sup> Indirekte Handlung mit kausativer Wiedergabe des Qal; s. dazu § 53, 3.

<sup>13</sup> Objektsergänzung; s. Anm. 7. Der Samaritanus bietet das pronominale Objekt als Suffix an der Verbform: וַתִּפְתְּחֵהּ; s. BHS z.St.

<sup>14</sup> Partitives בֵּין; s. § 37, 2aδ. Dass es nur ein Kind ist und nicht mehrere, ergibt sich lediglich aus dem Kontext.

- (8) Da sagte/antwortete ihr die Tochter des Pharao: Geh hin! Da ging das Mädchen hin und rief die Mutter des Kindes herbei.
- (9) Und die Tochter des Pharao sagte zu ihr: Nimm dieses Kind mit<sup>16</sup> und stille es für mich! Ich meinerseits aber werde dich entlohnen<sup>17</sup>. Da nahm die Frau das Kind und stillte es<sup>18</sup>.
- (10) Als das Kind groß geworden war, brachte sie es zur Tochter des Pharao, und es wurde ihr zu einem Sohn<sup>19</sup>, und sie nannte seinen Namen Mose<sup>20</sup> und sagte<sup>21</sup>: Ja, aus dem Wasser habe ich ihn gezogen.

v. 1	וַיֵּלֶךְ	3.m.sg.narr.q. von הלך (פ"ו analog)
	וַיִּקְרָא	3.m.sg.narr.q. von לקח (פ"נ analog)
v. 2	וַתֵּהָרֵךְ	3.f.sg.narr.q. von הרה (ל"ה)
	וַתֵּלֶד	3.f.sg.narr.q. von ילד (פ"ו)
	וַתֵּרֶא	3.f.sg.narr.q. von ראה (ל"ה)
	וַתִּצְפְּנֶהוּ	3.f.sg.narr.q. von צפן + Suffix 3.m.sg.
v. 3	יָבֵלָהּ	3.f.sg.pf.q. von יכל (פ"ו)
	הַצְּפִינוּ	inf.cs.hi. von צפן + Suffix 3.m.sg. <sup>22</sup>
	וַתִּקְחָהּ	3.f.sg.narr.q. von לקח (פ"נ analog)
	וַתִּהְיֶהמָרָה	3.f.sg.narr.q. von חמר + Suffix 3.f.sg. <sup>23</sup>

<sup>15</sup> Im Hebräischen werden finale oder konsekutive Verhältnisse häufig parataktisch, also ohne finale oder konsekutive Konjunktion, ausgedrückt. Für nicht negierte Absicht oder Folge in der 3. Person ist ein mit ו-copulativum angereicherter Jussiv oder AK-cons. gebräuchlich; hier allerdings nicht Jussiv (er müsste regulär \*וַיִּנְקֵךְ lauten), sondern Imperfekt, was gelegentlich vorkommt; s. § 96 und § 102, 2b mit Anm. 4.

<sup>16</sup> Hebr.: „lass dieses Kind (mit dir) gehen“.

<sup>17</sup> Hebr.: „ich meinerseits aber werde deinen Lohn geben/zahlen“. – Das Personalpronomen אֲנִי betont das in der finiten Verbform אֶתֶן bereits enthaltene pronominale Subjekt; s. § 42, 2ba. Hier Betonung der Gegenüberstellung: du stillst – ich zahle; in der Übersetzung ist diese Betonung mit „meinerseits“ markiert.

<sup>18</sup> S. bei Verbformanalyse.

<sup>19</sup> Freier: „und sie nahm es als Sohn an“.

<sup>20</sup> Etwas freier: „und sie nannte ihn Mose“. – מֹשֶׁה wäre hebr. als m.sg.pt.act.q. von מָשָׂה (ל"ה) zu bestimmen, also: „einer, der herauszieht“; das passt überhaupt nicht mit der folgenden Begründung zusammen. „Mose“ ist ein ägyptisches Namenselement (*msj* „gebären“ bzw. „Kind“), so etwa beim Namen Thutmosis (vier Pharaonen dieses Namens in der 18. Dynastie) oder beim Namen Ramose (Wesir unter den Pharaonen Amenophis III und IV, 18. Dynastie); s. dazu auch Gesenius<sup>18</sup> zu מֹשֶׁה.

<sup>21</sup> Oder auch: „denn sie sagte“. V. 10bβ soll ganz offensichtlich die Wahl des Namens erklären. Kausalsätze müssen hebr. nicht notwendig durch Konjunktionen eingeleitet sein, sondern es ist auch Parataxe gebräuchlich, indem der Satz, der einen vorher genannten Sachverhalt begründet, ohne kausale Konjunktion einfach mit ו-copulativum/consecutivum (syndetisch) oder auch asyndetisch angeschlossen wird; s. § 101, 1. – V. 10b unterstellt, dass die Pharaonentochter Hebräisch gesprochen und gedacht habe.

<sup>22</sup> Im Zade Dagesch forte euphonicum, hier speziell sog. Dagesch forte dirimens; s. dazu § 6, 3c. Regelkonforme Bildung wäre \*הַצְּפִינוּ.

<sup>23</sup> Im He am Wortende wäre regulär ein Mappiq-Punkt zu erwarten (Suffix 3.f.sg. הֵ-); s. § 73, 2, sowie § 35, 3c.

	וְתִשָּׂם	3.f.sg.narr.q. von שים (ע"י)
v. 4	וַתִּתְנַצֵּב	3.f.sg.narr.hitp. von יצב (פ"ו) <sup>24</sup>
	לְדַעַה	inf.cs.q. von ידע (פ"ו) + Präp. לְ <sup>25</sup>
	מַה־יַּעֲשֶׂה	3.m.sg.impf.ni. von עשה (ל"ה) + Fragepronomen מַה־
v. 5	וַתֵּרֶד	3.f.sg.narr.q. von ירד (פ"ו)
	לְרַחֵץ	inf.cs.q. von רחץ + Präp. לְ
	הַלֶּכֶת	f.pl.pt.act.q. von הלך (analog פ"ו)
	וַתֵּרָא	s. v. 2
	וַתְּשַׁלַּח	3.f.sg.narr.q. von שלח
	וַתִּקְרָהָ	3.f.sg.narr.q. von לקח (analog פ"ו) + Suffix 3.f.sg.
v. 6	וַתִּפְתַּח	3.f.sg.narr.q. von פתח
	וַתִּרְאֶהוּ	3.f.sg.narr.q. von ראה (ל"ה) + Suffix 3.m.sg.
	בְּכַה	m.sg.pt.act.q. von בכה (ל"ה)
	וַתִּחְמַל	3.f.sg.narr.q. von חמל
	וַתֹּאמֶר	3.f.sg.narr.q. von אמר (פ"א)
v. 7	וַתֹּאמֶר	s. v. 6
	הֲאֵלֶיךָ	1.c.sg.impf.q. von הלך (analog פ"ו) + ה- <i>interrog.</i>
	וַקְרָאתִי	1.c.sg.AK-cons.q. von קרא (ל"א) <sup>26</sup>
	מִיָּנֶקֶת	f.sg.pt.hi. von ינק (פ"י)
	וַתִּינֶק	3.f.sg.impf.hi. von ינק (פ"י) + ו- <i>cop.</i>
v. 8	וַתֹּאמֶר־	s. v. 6
	לְכִי	f.sg.imp.q. von הלך (analog פ"ו) i.p.
	וַתֵּלֶךְ	3.f.sg.narr.q. von הלך (analog פ"ו)
	וַתִּקְרָא	3.f.sg.narr.q. von קרא (ל"א)
v. 9	וַתֹּאמֶר	s. v. 6
	הֲיִלְכִי	f.sg.imp.hi. von הלך (analog פ"ו, hier aber abweichend) <sup>27</sup>
	וַהֲיִנְקֶהוּ	f.sg.imp.hi. von ינק (פ"י) + Suffix 3.m.sg.

<sup>24</sup> MT וַתִּתְנַצֵּב ist wohl Textfehler, entsprechend dem Samaritanus in וַתִּתְנַצֵּב zu korrigieren; s. BHS z.St.

<sup>25</sup> Normalerweise wird der Infinitivus constructus Qal bei den Verba פ"ו des Typus 1 unter Wegfall des 1. Radikals und mit Erweiterung um die Femininendung ה- gebildet: *dīʿt > dāʿt > דַּעַת*. In Ex 2,4 ausnahmsweise nicht Erweiterung um die Femininendung ה-, sondern um die Femininendung הָה: דַּעַה; s. § 92, 4by mit Anm. 13.

<sup>26</sup> Bei der 1.c.sg.AK-cons.q. der Verba ל"א unterbleibt stets die beim starken Verbum (Kontextform) übliche Tonverlagerung auf die Ultima; s. § 85, 3c.

<sup>27</sup> וַיִּלְכֶּךָ wird im Hifil regulär analog פ"ו gebildet, hier aber Bildung nach dem Schema der Verba פ"י; wohl Textfehler (beeinflusst vom folgenden וַהֲיִנְקֶהוּ?); korrekt wäre \*הוֹלִיכִי; s. § 92, 7a mit Anm. 34, und § 91, 2 mit Anm. 9; s. auch BHS z.St.

	אָתֵן	1.c.sg.impf.q. von נתן (פ"ג)
	וּתְקַח	s. v. 3
	וּתְנִיָּקְהוּ	3.f.sg.narr.hi. von ינק (פ"י) + Suffix 3.m.sg. <sup>28</sup>
v. 10	וַיִּגְדַּל	3.m.sg.narr.q. von גדל
	וּתְבֹאֵהוּ	3.f.sg.narr.hi. von בוא (ל"א/ע"ו) + Suffix 3.m.sg.
	וַיְהִי־	3.m.sg.narr.q. von היה (ל"ה)
	וּתְקַרֵּא	s. v. 8
	וּתְאָמַר	s. v. 6
	מְשִׁירָתְהוּ	1.c.sg.pf.q. von משה (ל"ה) + Suffix 3.m.sg.

<sup>28</sup> Regulär wäre וּתְנִיָּקְהוּ\* zu erwarten; hier allerdings Bildung wie von einem Verbum נוק (ע"ו). Vom Samaritanus gibt es Codices, wo beim letzten Wort von v. 9 die Präformativsilbe ein Jod als Vokalbuchstabe aufweist und durch diese Plene-Schreibung eindeutig eine regulär gebildete Form von ינק (פ"י) im Hifil gegeben ist; s. BHS z.St.

Koh 3,1-15 (Predigttext, Reihe VI, Altjahrsabend)  
Kommentierte Modellübersetzung<sup>1</sup> samt Verbformanalyse

- (1) Für alles gibt es eine bestimmte Zeit<sup>2</sup> und<sup>3</sup> eine Zeit für jede Angelegenheit/Sache unter dem Himmel:
- (2) eine Zeit zum Gebären und eine Zeit zum Sterben, eine Zeit zum Pflanzen und eine Zeit zum Ausreißen von Gepflanztem,
- (3) eine Zeit zum Töten und eine Zeit zum Heilen, eine Zeit zum Einreißen und eine Zeit zum Bauen,
- (4) eine Zeit zum Weinen und eine Zeit zum Lachen, eine Zeit des Klagens und eine Zeit des Tanzens<sup>4</sup>,
- (5) eine Zeit zum Wegwerfen von Steinen und eine Zeit des Sammeln von Steinen, eine Zeit zum Umarmen und eine Zeit zum Sich-Entfernen / Sich-Fernhalten vom Umarmen,
- (6) eine Zeit zum Suchen und eine Zeit zum Verlieren, eine Zeit zum Aufbewahren und eine Zeit zum Wegwerfen,
- (7) eine Zeit zum Zerreißen und eine Zeit zum Zusammennähen, eine Zeit zum Schweigen und eine Zeit zum Reden,
- (8) eine Zeit zum Lieben und eine Zeit zum Hassen, eine Zeit des Krieges und eine Zeit des Friedens<sup>5</sup>.
- (9) Was ist der Gewinn/Vorteil dessen, der handelt / tätig ist, an dem, woran er sich abmüht<sup>6</sup>?
- (10) Ich sah die Mühsal/Plage, die Gott den Menschen<sup>7</sup> gegeben/aufgelegt hat, damit sie sich an ihr abmühen.
- (11) Er hat alles schön/gut gemacht zu seiner Zeit. Auch gab/legte er die Ewigkeit in ihr Herz, ohne<sup>8</sup> dass der Mensch das Werk/Tun, das Gott getan hat, von Anfang bis Ende herausfinden/begreifen kann<sup>9</sup>.

---

<sup>1</sup> Arbeitsübersetzung, die nach Möglichkeit, d.h. soweit es das Deutsche zulässt, die hebräischen Strukturen widerspiegelt. Jedoch Überführung von hebräischer Parataxe in eine hypotaktische Struktur, wo dies in deutscher Übersetzung aufgrund der inneren Logik der Satzfolge angebracht.

<sup>2</sup> Hebr. Nominalsatz, s. dazu § 50. Im Folgenden wird auf weitere Nominalsätze nicht mehr explizit hingewiesen.

<sup>3</sup> Das ו-copulativum ist hier möglicherweise explikativ zu verstehen: „und zwar / nämlich“; s. § 21B zu ו.

<sup>4</sup> Auffällig, dass die Infinitive סָפֹד und רָקוּד nicht von der Präposition לְ regiert werden, wie sonst hier üblich. So dann auch noch beim Infinitiv כָּנַס in v. 5aβ. Sachlich weiter kein Unterschied.

<sup>5</sup> מִלְחָמָה und שְׁלוֹמִים (Nomina recta jeweils zu einem Nomen regens עַתָּה) hebr. ohne Artikel. Ein Artikel würde die durchgängige Struktur stören, da damit jeweils auch עַתָּה determiniert wäre. S. zudem § 28, 5.

<sup>6</sup> Verbalnomen der Wurzel עָמַל; s. Gesenius<sup>18</sup> zu עָמַל.

<sup>7</sup> Hebr.: „den Menschenkindern“. בְּנֵי drückt auch die Zugehörigkeit im weitesten Sinn aus; s. § 17 zu בְּנֵי; מִבְּנֵי הָאָדָם sind diejenigen, die zur Gruppe Mensch gehören → „die Menschen“.

- (12) Ich erkannte, dass nichts gut<sup>10</sup> ist bei ihnen<sup>11</sup>, außer sich zu freuen / fröhlich zu sein<sup>12</sup> und es sich in seinem Leben wohl sein zu lassen<sup>13</sup>.
- (13) Aber/Denn<sup>14</sup> auch, dass jeder Mensch essen und trinken und Gutes sehen/erfahren kann<sup>15</sup> bei all seiner Mühsal – das ist eine Gabe Gottes<sup>16</sup>.
- (14) Ich erkannte, dass alles, was Gott tut<sup>17</sup>, für ewig besteht<sup>18</sup>. Man kann dem nichts hinzufügen und nichts davon wegnehmen<sup>19</sup>. Und Gott hat gemacht<sup>20</sup>, dass man sich vor ihm fürchtet<sup>21</sup>.
- (15) Was auch immer geschehen ist<sup>22</sup>, schon längst war es da, und was<sup>23</sup> geschehen wird/soll, schon längst ist es geschehen, und Gott wird das, was verfolgt wurde / verschwunden ist<sup>24</sup>, suchen.

<sup>8</sup> בְּלִי + Präp. מִן „ohne“. – Zu בְּבִלְי אֲשֶׁר לֹא־: Anders als im Deutschen hebt sich im Hebräischen eine doppelte Verneinung nicht gegenseitig auf, sondern verstärkt die Verneinung; s. § 37, 2aζ mit Anm. 15.

<sup>9</sup> Mit dem hebr. Imperfekt werden auch modale Abstufungen wie „dürfen“, „können“, „sollen“, „müssen“, „wollen“ ausgedrückt; s. § 58, 2bδ, und ausführlicher § 109, 2by.

<sup>10</sup> Hebr.: „ein Nichtsein von gut“; s. § 45 zu אֵין.

<sup>11</sup> Mit Hinweis auf Koh 2,24 schlägt BHS z.St. vor, MT בָּרָא in בְּאֵרָא zu ändern → „ich erkannte, dass nichts gut ist bei dem / für den Menschen“ (bzw. in freierer Übersetzung: „ich erkannte, dass es für den Menschen nichts Besseres gibt, als ...“; s. Anm. 12). Mit dieser Änderung wäre auch die Inkongruenz zwischen בָּרָא (Präp. בָּ + Suffix 3.m.pl.) und בְּהֵייוֹ (הֵייוֹ + Suffix 3.m.sg. + Präp. בָּ; am Versende) beseitigt.

<sup>12</sup> Etwas freier: „dass es für sie nichts Besseres gibt, als sich zu freuen / fröhlich zu sein“.

<sup>13</sup> Obige Übersetzung nach Gesenius<sup>18</sup> zu ועשה Qal, 2. Hebr.: „und es gut zu machen in seinem Leben“. Für sich genommen könnte man v. 12bβ auch übersetzen mit: „und in seinem Leben gut zu handeln / Gutes zu tun“, aber das passt im Kontext wohl weniger.

<sup>14</sup> Kausalsätze müssen hebr. nicht notwendig durch Konjunktionen eingeleitet sein, sondern es ist auch Parataxe gebräuchlich, indem der Satz, der einen vorher genannten Sachverhalt begründet, ohne kausale Konjunktion einfach mit ו-copulativum/consecutivum (syndetisch) oder auch asyndetisch angeschlossen wird; s. § 101, 1.

<sup>15</sup> S. dazu Anm. 9. Was für das hebr. Imperfekt gilt, gilt entsprechend auch für die mit ihm korrespondierende AK-cons.; zum Korrespondenzverhältnis s. § 58, 2h, und § 109, 3b.4f.

<sup>16</sup> Die Partikel וְשֵׁ (אֲשֶׁר-Ersatz; s. § 71, 3) leitet einen Subjektsatz ein (s. dazu § 71, 1d), der in einer sog. Casus-pendens-Konstruktion aus dem in v. 13b vorliegenden Satz (בְּיַתְּ אֱלֹהִים הוּא) als dessen Subjekt herausgezogen und diesem vorangestellt ist und in dem Satz v. 13b nur noch pronominal durch הוּא vertreten ist; s. dazu § 42, 2ba, Anm. 14. Zudem ist das Subjekt des Subjektsatzes (כָּל־הָאֲדָרָא) aus diesem herausgezogen und ihm vorangestellt.

<sup>17</sup> Zur präsentischen Übersetzung des hebr. Imperfekt יַעֲשֶׂה: Mit dem hebr. Imperfekt werden nicht nur zukünftige Sachverhalte ausgedrückt, sondern u.a. auch Sachverhalte, die noch andauern, die innerhalb eines längeren oder kürzeren Zeitraums immer oder immer wieder oder gewöhnlich geschehen oder geschehen (durative, iterative bzw. frequentative oder consuete Sachverhalte), sowie generelle Sachverhalte; s. § 58, 2bβ-γ, und ausführlicher § 109, 2ba-β.

<sup>18</sup> Casus-pendens-Konstruktion: וְשֵׁ אֲשֶׁר יַעֲשֶׂה הָאֱלֹהִים ist aus dem folgenden Satz herausgezogen und diesem vorangestellt und wird im fraglichen Satz dafür pronominal durch הוּא vertreten. S. dazu Anm. 16.

<sup>19</sup> Zur Negation אֵין, st.cs. אֵין, s. § 45 zu אֵין.

<sup>20</sup> Möglicherweise auch: „und Gott hat es/das (*Objektsergänzung*) gemacht, dass ...“. Im Hebräischen fehlt häufig eine pronominale Objektangabe, wenn sie sich aus dem Zusammenhang ergibt. Im Deutschen ist eine entsprechende Objektsergänzung oft sinnvoll bzw. sogar erforderlich.

<sup>21</sup> Die 3.m.sg. und noch häufiger die 3.m.pl. beim Verbum stehen im Hebräischen auch für nicht näher bestimmte Personen als Subjekt und somit für das deutsche Indefinitpronomen „man“.

<sup>22</sup> Zu מִהֵוֹ als Indefinitpronomen s. § 43, 3aβ mit Anm. 44.

<sup>23</sup> מִהֵוֹ vom Versanfang wirkt weiter.

<sup>24</sup> Gesenius<sup>18</sup> zu וְרָדַף Ni.: „Pt. (?) das Ent-, Verschwundene Qoh 3,15“.

v. 2	לְלֹדֶת	inf.cs.q. von ילד (פ"ו) + Präp. לְ <sup>25</sup>
	לְמוֹת	inf.cs.q. von מוּת (ע"ו) + Präp. לְ
	לְטַעַת	inf.cs.q. von נטע (פ"נ) + Präp. לְ
	לְעִקֹר	inf.cs.q. von עקר + Präp. לְ
	נְטוּעַ	m.sg.pt.pass.q. von נטע (פ"נ)
v. 3	לְהִרְגַּנְךָ	inf.cs.q. von הרג + Präp. לְ
	לְרַפֹּא	inf.cs.q. von רפא (ל"א) + Präp. לְ <sup>26</sup>
	לְפָרוֹץ	inf.cs.q. von פרץ + Präp. לְ
	לְבָנוֹת	inf.cs.q. von בנה (ל"ה) + Präp. לְ
v. 4	לְבַכּוֹת	inf.cs.q. von בכה (ל"ה) + Präp. לְ
	לְשַׁחֵק	inf.cs.q. von שחק + Präp. לְ
	סִפּוֹד	inf.cs.q. von ספד
	רִקְדָה	inf.cs.q. von רקד
v. 5	לְהִשְׁלִיךְ	inf.cs.hi. von שלך + Präp. לְ
	כְּנוֹס	inf.cs.q. von כנס
	לְחַבֹּק	inf.cs.q. von חבק + Präp. לְ
	לְרַחֵק	inf.cs.q. von רחק + Präp. לְ
	מִחַבֵּק	inf.cs.pi. von חבק + Präp. מִן
v. 6	לְבַקֵּשׁ	inf.cs.pi. von בקש + Präp. לְ
	לְאַבֵּד	inf.cs.pi. von אבד (פ"א) + Präp. לְ
	לְשָׁמֹר	inf.cs.q. von שמר + Präp. לְ
	לְהִשְׁלִיךְ	s. v. 5
v. 7	לְקַרְעַת	inf.cs.q. von קרע + Präp. לְ
	לְתַפֹּר	inf.cs.q. von תפר + Präp. לְ
	לְחַשׂוֹת	inf.cs.q. von חשה (ל"ה) + Präp. לְ
	לְדַבֵּר	inf.cs.pi. von דבר + Präp. לְ
v. 8	לְאַהֵב	inf.cs.q. von אהב + Präp. לְ
	לְשַׁנֵּא	inf.cs.q. von שנא (ל"א) + Präp. לְ
v. 9	הָעוֹשֶׂה	m.sg.pt.act.q. von עשה (ל"ה) + Art.
v. 10	רְאֵיתִי	1.c.sg.pf.q. von ראה (ל"ה)
	נָתַן	3.m.sg.pf.q. von נתן (פ"נ)

<sup>25</sup> Präposition לְ mit Vorton-Qamäz; s. § 24. So in v. 2 auch noch bei לְמוֹת und bei לְטַעַת.

<sup>26</sup> Zur sekundär geschlossenen Silbe (Dagesch lene im פ) s. § 58, 3ay, Anm. 46, und § 20, IV,3.

	לְעִנּוֹת	inf.cs.q. von ענה (ל"ה) + Präp. לְ
v. 11	עָשָׂה	3.m.sg.pf.q. von עשה (ל"ה)
	נָתַן	s. v. 10
	יִמְצָא	3.m.sg.impf.q. von מצא (ל"א)
v. 12	יִדְעֵתִי	1.c.sg.pf.q. von ידע (פ"ו)
	לְשִׂמּוֹחַ	inf.cs.q. von שמח + Präp. לְ
	וְלַעֲשׂוֹת	inf.cs.q. von עשה (ל"ה) + Präp. לְ + ו-cop.
v. 13	שְׂיֹאכַל	3.m.sg.impf.q. von אכל (פ"א) + Partikel ׀ <sup>27</sup>
	וְשָׂתָה	3.m.sg.AK-cons.q. von שתה (ל"ה)
	וְרָאָה	3.m.sg.AK-cons.q. von ראה (ל"ה)
v. 14	יִדְעֵתִי	s. v. 12
	יַעֲשֶׂה	3.m.sg.impf.q. von עשה (ל"ה)
	יִהְיֶה	3.m.sg.impf.q. von היה (ל"ה)
	לְהוֹסִיף	inf.cs.hi. von יסף (פ"ו) + Präp. לְ
	לְגַרֵעַ	inf.cs.q. von גרע + Präp. לְ
	עָשָׂה	s. v. 11
	שְׂיִרְאוּ	3.m.pl.impf.q. von ירא (ל"א/פ"ו) + Partikel ׀
v. 15	מִה־שֶׁהָיָה	3.m.sg.pf.q. von היה (ל"ה) + Partikel ׀ + Partikel מִה־
	לְהִיּוֹת	inf.cs.q. von היה (ל"ה) + Präp. לְ
	הָיָה	3.m.sg.pf.q. von היה (ל"ה)
	יִבְקֹשׁ	3.m.sg.impf.pi. von בקש
	נִרְדָּף	m.sg.pt.ni. von רדף

<sup>27</sup> Vor allem in späteren Büchern des AT ist statt אָשַׁר auch präfigiertes ׀ in Gebrauch; s. § 71, 3.

## I Reg 10,1-13 (Predigttext, Reihe VI, Epiphantias) Kommentierte Modellübersetzung<sup>1</sup> samt Verbformanalyse

- (1) [Und] als die Königin von Saba die Kunde von Salomo [hinsichtlich des Namens/Ansehens JHWHs / bei JHWH]<sup>2</sup> hörte, kam sie, um ihn mit Rätseln auf die Probe zu stellen.
- (2) Und zwar<sup>3</sup> kam sie nach Jerusalem<sup>4</sup> mit sehr großem Gepränge/Gefolge<sup>5</sup> – Kamele, die Balsamöle und sehr viel Gold und Edelsteine<sup>6</sup> trugen. Als sie zu Salomo hineingegangen war, redete sie<sup>7</sup> zu ihm alles, was in/auf ihrem Herzen war/lag<sup>8</sup>.
- (3) Salomo aber tat ihr kund / gab ihr Antwort auf alle ihre Reden/Fragen/Sachen<sup>9</sup>. Keine Sache war [vor] dem König verborgen, sodass er ihr nicht hätte antworten können.
- (4) Als die Königin von Saba die ganze Weisheit Salomos sah und das Haus, das er gebaut hatte,
- (5) sowie das Essen auf seiner Tafel und die Sitzordnung seiner Dienstleute/Beamten und das Aufwarten derer, die ihn bedienen<sup>10</sup>, und deren Gewänder und seine Getränke<sup>11</sup> und sein Brandopfer, das er im Haus JHWH<sup>12</sup> darzubringen pflegte<sup>13</sup>, da blieb ihr die Luft weg<sup>14</sup>,

---

<sup>1</sup> Arbeitsübersetzung, die nach Möglichkeit, d.h. soweit es das Deutsche zulässt, die hebräischen Strukturen widerspiegelt. Jedoch Überführung von hebräischer Parataxe in eine hypotaktische Struktur, wo dies in deutscher Übersetzung aufgrund der inneren Logik der Satzfolge angebracht.

<sup>2</sup> Der Sinn von **וַיִּהְיֶה שְׁמֵהּ יְהוָה** im vorliegenden Kontext ist höchst dunkel. Die LXX übersetzt v. 1a, als habe ihre Vorlage gelautet (für die Übersetzer der LXX natürlich unpunktiert): **וַיִּלְכַּת שְׁבָאָה שְׂמֵעַת אֲתֵּשֶׁם שְׁלֹמֹה** und als die Königin von Saba den Namen/Ruhm Salomos und den Namen/Ruhm JHWHs vernahm, ...“; s. BHS z.St. Auf z.T. weitreichende Emendationsversuche mancher Exegeten zum MT sei hier nicht weiter eingegangen. BHS z.St. empfiehlt mit Hinweis auf II Chr 9,1 sowie auf ein Targum, **וַיִּהְיֶה שְׁמֵהּ יְהוָה** zu streichen. Die Passage ist möglicherweise eine später in den Text eingedrungene Glosse; oben darum in eckige Klammern gesetzt.

<sup>3</sup> Das Narrativ-Morphem umfasst die Funktion des ו-copulativum, das auch explikativen Sinn haben kann. Explikatives Verständnis legt sich hier nahe. S. § 21B zu ו sowie § 109, 4ec.

<sup>4</sup> Mit ה-locale; s. dazu § 32. – **יְרוּשָׁלַיִם** im Codex Leningradensis (= BHS) punktiert entsprechend **יְרוּשָׁלַיִם**, was viele Handschriften bieten; s. dazu BHS z.St.

<sup>5</sup> Grundbedeutungen von **חַיִל**: „Kraft, Tüchtigkeit, Vermögen, Heer“.

<sup>6</sup> **אֶבֶן יָקָר** „kostbarer Stein“, hier wohl kollektiv zu verstehen.

<sup>7</sup> Zur Auflösung der hebr. parataktischen Struktur in hypotaktisches „als ... [da]“ s. § 58, 2g, § 96 und § 99, 1a.

<sup>8</sup> S. Gesenius<sup>18</sup> zu **עָם**, 2c. – **לִבָּב** gilt u.a. auch als Sitz von Gedanken, Absichten und Plänen; s. Gesenius<sup>18</sup> zu **לִבָּב** u. **לִבָּב**, 2c-d. Luther 2016 in diesem Sinne: „redete sie mit ihm alles, was sie sich vorgenommen hatte“; ähnlich Einheitsübersetzung 2016: „und redete mit ihm über alles, was sie in ihrem Herzen erwogen hatte“.

<sup>9</sup> Als adverbialer Akkusativ zu verstehen; s. § 70, 3c.

<sup>10</sup> MT Ketib/Qere-Mischform **מְשַׁרְתֵּי**, Qere: **מְשַׁרְתֵּי**, zu erschließendes Ketib: **מְשַׁרְתֵּי** (= m.sg.pt.pi. von **שָׂרַת** + Suffix 3.m.sg.); zu Ketib/Qere s. § 22. S. aber auch § 35, 3b. Die obige Übersetzung folgt dem Qere.

<sup>11</sup> Oder vielleicht auch „und seine Mundschenke“; s. dazu Gesenius<sup>18</sup> zu **מְשַׁקָּה**.

<sup>12</sup> Adverbialer Akkusativ des Ortes; s. § 32 und § 70, 3a.

<sup>13</sup> Mit dem hebr. Imperfekt werden u.a. auch Sachverhalte ausgedrückt, die noch andauern, die innerhalb eines längeren oder kürzeren Zeitraums immer oder immer wieder oder gewöhnlich geschehen

- (6) und sie sagte zum König: Es stimmt wirklich, was ich gehört habe<sup>15</sup> in meinem Land über deine Angelegenheiten/Umstände und über deine Weisheit.
- (7) Ich aber glaubte den Nachrichten/Sachen nicht, bis [dass] ich gekommen bin und meine Augen es<sup>16</sup> gesehen haben, und siehe, nicht (einmal) die Hälfte<sup>17</sup> war mir berichtet worden. Du übertriffst<sup>18</sup> an Weisheit und<sup>19</sup> Gutem/Wohlstand die Kunde<sup>20</sup>, die ich gehört habe.
- (8) Glück<sup>21</sup> deine Männer, glücklich diese deine Dienstleute/Beamten<sup>22</sup>, die ständig vor dir stehen, die deine Weisheit hören!
- (9) Gepriesen sei JHWH, dein Gott, der Gefallen an dir fand/hat, sodass er dich auf den Thron Israels setzte! Weil JHWH Israel für immer lieb hat<sup>23</sup>, hat er dich zum König gemacht, damit du Recht und Gerechtigkeit übst.
- (10) Und sie gab/schenkte dem König 120 Talente Gold<sup>24</sup> und sehr viel<sup>25</sup> Balsamöle sowie Edelsteine<sup>26</sup>. Nicht wieder ist so viel Balsamöl gekommen wie jenes<sup>27</sup>, das die Königin von Saba dem König Salomo gegeben/geschenkt hatte.
- (11) Und auch die Flotte Hiram's, die Gold aus Ofir holte, brachte aus Ofir sehr viele Almuggimhölzer<sup>28</sup> und Edelsteine<sup>29</sup>.
- (12) Und der König ließ die Almuggimhölzer machen/verarbeiten<sup>30</sup> zu Objekten<sup>31</sup> für das Haus JHWHs und für das Haus des Königs sowie zu Kastenleiern und Har-

---

oder geschahen (durative, iterative bzw. frequentative oder consuetive Sachverhalte); s. § 58, 2bß, und ausführlicher § 109, 2ba.

<sup>14</sup> Hebr.: „da war in ihr kein Atem mehr“.

<sup>15</sup> Hebr.: Wahrheit ist das Wort / die Sache, die ich gehört habe“ > „Wahrheit ist das, was ich gehört habe“.

<sup>16</sup> Objektsergänzung. Im Hebräischen fehlt häufig eine pronominale Objektangabe, wenn sie sich aus dem Zusammenhang ergibt. Im Deutschen ist eine entsprechende Objektsergänzung oft sinnvoll bzw. sogar erforderlich.

<sup>17</sup> Lexem: מִצֵּי; i.p. מִצֵּי; s. § 89B, 3aα-β.

<sup>18</sup> Zur präsentischen Übersetzung des Perfekt הוֹלִיבָהּ: Das hebr. Perfekt drückt auch Sachverhalte aus, die in der Vergangenheit einen Initiationspunkt haben oder bereits in der Vergangenheit vorlagen, aber in der Gegenwart des Sprechers wirksam sind bzw. in diese Gegenwart hinein andauern; s. § 58, 2aγ, und ausführlicher § 109, 2ca.

<sup>19</sup> Mit Vorton-Qamäz; s. § 23.

<sup>20</sup> שְׂבוּעָה in den gängigen Wörterbüchern zumeist ein eigenes Stichwort, aber eigentlich f.sg.pt.pass.q. von שָׁבַע „Gehörtes“. – Hebr.: „du hast Weisheit und Gutes/Wohlstand auf die Kunde hinzugefügt“, wobei אֶל־ im Sinne von עַל zu verstehen ist. Nicht selten steht die Präposition אֶל־, wo eigentlich עַל zu erwarten wäre, und umgekehrt; s. § 27 zu אֶל־ mit Anm. 7; s. auch BHS z.St.

<sup>21</sup> אֲשֶׁרִי = m.pl.st.cs. von אֲשֶׁר „Glück“; stets als Interjektion gebraucht.

<sup>22</sup> Beim adjektivisch-attributiv gebrauchten Demonstrativum fehlt fast immer der Artikel, wenn das Bezugswort durch ein Suffix determiniert ist; s. § 41, 1 mit Anm. 3.

<sup>23</sup> Hebr.: „wegen/aufgrund des Liebens JHWHs Israel für immer“. Die Kopula des folgenden Narrativs kann in der Übersetzung nach diesem Umstands- bzw. Kausalsatz nicht mit „und“ wiedergegeben werden; s. § 109, 4ea.ζ.

<sup>24</sup> Status-constructus-Verbindung!

<sup>25</sup> Der inf.abs.hi. הַרְבֵּה wird adverbial für „viel“, „in Menge/Fülle“ gebraucht; s. § 110, 4by.

<sup>26</sup> S. Anm. 6.

<sup>27</sup> Hebr.: „es ist nicht wieder/nochmals wie jenes Balsamöl an Menge gekommen“.

<sup>28</sup> Eine nicht näher bestimmbare Edelholzart.

<sup>29</sup> S. Anm. 6.

<sup>30</sup> Indirekte Handlung mit kausativer Wiedergabe des Qal; s. dazu § 53, 3.

fen<sup>32</sup> für die Sänger. So (viel) an Almuggimhölzern<sup>33</sup> ist nicht (mehr) gekommen und nicht (mehr) gesehen worden bis auf diesen / den heutigen Tag.

- (13) [Und] der König Salomo gab der Königin von Saba alles, woran sie Gefallen hatte<sup>34</sup>, was sie sich wünschte, abgesehen von<sup>35</sup> dem, was er ihr gab/schenkte, wie es der Hand des Königs Salomo entsprach<sup>36</sup>. Daraufhin wandte sie sich um und zog mit ihren Bediensteten in ihr Land<sup>37</sup>.

v. 1	שָׁמַעַת	f.sg.pt.act.q. von שמע
	וַתָּבֵא	3.f.sg.narr.q. von בוא (ל"א/ע"ו)
	לְנִסְתּוֹ	inf.cs.pi. von נסה (ל"ה/פ"נ) + Suffix 3.m.sg. + Präp. לְ
v. 2	וַתָּבֵא	s. v. 1
	נְשָׂאִים	m.pl.pt.act.q. von נשא (ל"א/פ"נ)
	וַתְּדַבֵּר	3.f.sg.narr.pi. von דבר
	הָיָה	3.m.sg.pf.q. von היה (ל"ה)
v. 3	וַיִּגְדֹּר	3.m.sg.narr.hi. von גדר (פ"נ)
	הָיָה	s. v. 2
	נִעְלָם	m.sg.pt.ni. von עלם
	הִגִּיד	3.m.sg.pf.hi. von גיד (פ"נ)
v. 4	וַתִּרְאֶה	3.f.sg.narr.q. von ראה (ל"ה)
	בָּנָה	3.m.sg.pf.q. von בנה (ל"ה)
v. 5	בְּשָׂרָתָיו	m.pl.pt.pi. von שרת + Suffix 3.m.sg. – Qere <sup>38</sup>
	יַעֲלֶה	3.m.sg.impf.hi. von עלה (ל"ה) <sup>39</sup>
	הָיָה	s. v. 2 <sup>40</sup>
v. 6	וַתֹּאמֶר	3.f.sg.narr.q. von אמר (פ"א)

<sup>31</sup> Die Bedeutung von מְסַעֵד ist unsicher (Nomen der Wurzel סעד q. „stützen“), darum hier nur ganz allgemein mit „Objekte“ (coll.) angegeben. Gesenius<sup>18</sup> zu מְסַעֵד bietet als Bedeutung „Stütze“ im Sinne von – dies aber mit Fragezeichen – „Geländer (...), Sitzbank, Podest“; Einheitsübersetzung 2016 und Luther 2017 „Schnitzarbeiten“.

<sup>32</sup> Lexem: נָבֵל / נָבֵל.

<sup>33</sup> Als adverbialer Akkusativ zu verstehen; s. § 70, 3c.

<sup>34</sup> Hebr.: חָפֵץ „Gernhaben, Gefallen, Wunsch“ + Suffix 3.f.sg.

<sup>35</sup> בַּד + Präp. לְ + Präp. מִן.

<sup>36</sup> Hebr.: „entsprechend der Hand des Königs Salomo“. Freier nach Gesenius<sup>18</sup> zu יד II, 4: „wie es vom König Salomo zu erwarten war“.

<sup>37</sup> Hebr.: „und sie zog in ihr Land, sie und ihre Bediensteten“. Nachträgliche Erweiterung des Subjektbereiches, indem das pronominal in וַתֵּלֶךְ repräsentierte Subjekt 3.f.sg. durch היא (PP 3.f.sg.) wieder aufgenommen und um עִבְדֶיהָ, beigeordnet mit ו-copulativum, ergänzt wird; s. § 42, 2c. Im Deutschen etwas gefälliger: „daraufhin kehrte sie mit ihrem Gefolge in ihr Land zurück“.

<sup>38</sup> S. bei Übersetzung.

<sup>39</sup> Beachte, dass die 3.m.sg.impf.q. von עלה ebenso lautet; s. § 97, 8aα.

<sup>40</sup> Tonzurückziehung, um das Zusammentreffen zweier Tonsilben zu vermeiden (es folgt בָּה).

	הָיָה	<i>s. v. 2</i>
	שָׁמַעְתִּי	1.c.sg.pf.q. von שמע
v. 7	הָאֱמָנֹתַי	1.c.sg.pf.hi. von אמן
	בָּאתִי	1.c.sg.pf.q. von בוא (ל"א/ע"ו)
	וַתִּרְאֵינָהּ	3.f.pl.narr.q. von ראה (ל"ה)
	הַגִּיד־	3.m.sg.pf.ho. von נגד (פ"נ)
	הוֹטֵפֶתָ	2.m.sg.pf.hi. von יסף (פ"ו)
	שָׁמַעְתִּי:	1.c.sg.pf.q. von שמע i.p.
v. 8	הָעֹמְדִים	m.pl.pt.act.q. von עמד + Art.
	הַשֹּׁמְעִים	m.pl.pt.act.q. von שמע + Art.
v. 9	יְהִי	3.m.sg.juss.q. von היה (ל"ה)
	בְּרֹךְ	m.sg.pt.pass.q. von ברך
	חֲפִיץ	3.m.sg.pf.q. von חפץ
	לְתַתֵּךְ	inf.cs.q. von נתן (פ"נ) + Suffix 2.m.sg. + Präp. לְ
	וַיִּשְׁיֶקֶךְ	3.m.sg.narr.q. von שים (ע"י) + Suffix 2.m.sg.
	לְעִשׂוֹת	inf.cs.q. von עשה (ל"ה) + Präp. לְ
v. 10	וַתִּתֵּן	3.f.sg.narr.q. von נתן (פ"נ)
	הַרְבֵּה	inf.abs.hi. von רבה (ל"ה)
	בָּא	3.m.sg.pf.q. von בוא (ל"א/ע"ו)
	נָתַנָּהּ	3.f.sg.pf.q. von נתן (פ"נ)
v. 11	נִשְׂאָה	3.m.sg.pf.q. von נשא (ל"א/פ"נ)
	הַבִּיאָה	3.m.sg.pf.hi. von בוא (ל"א/ע"ו)
	הַרְבֵּה	<i>s. v. 10</i>
v. 12	וַיַּעַשׂ	3.m.sg.narr.q. von עשה (ל"ה)
	לְשָׂרִים	m.pl.pt.act.q. von שיר (ע"י) + Art. + Präp. לְ
	בָּא־	<i>s. v. 10</i>
	נִרְאָהּ	3.m.sg.pf.ni. von ראה (ל"ה)
v. 13	נָתַן	3.m.sg.pf.q. von נתן (פ"נ)
	שָׁאֵלָהּ	3.f.sg.pf.q. von שאל i.p.
	וַתִּפֶּן	3.f.sg.narr.q. von פנה (ל"ה)
	וַתִּלְךְ	3.f.sg.narr.q. von הלך (פ"ו analog)

## II Reg 5,1-19a (Predigttext, Reihe VI, 3. Sonntag nach Epiphania)

### Kommentierte Modellübersetzung<sup>1</sup> samt Verbformanalyse

- (1) [Und] Naaman, der Befehlshaber des Heeres des Königs von Aram<sup>2</sup>, war ein großer/vornehmer Mann vor seinem Herrn<sup>3</sup> und geachtet<sup>4</sup>, denn durch ihn hatte JHWH den Aramäern<sup>5</sup> Rettung/Sieg gegeben. Der Mann war ein tapferer Krieger<sup>6</sup>, aber von Aussatz befallen.
- (2) Die Aramäer aber waren (einmal) als/in Streifscharen ausgezogen und hatten aus dem Land Israel ein kleines/junges Mädchen gefangen weggeführt, und es stand im Dienst der Frau Naamans<sup>7</sup>.
- (3) Und es sagte zu seiner Gebieterin<sup>8</sup>: Ach wäre doch<sup>9</sup> mein Herr vor/bei dem Propheten, der sich in Samaria aufhält<sup>10</sup>, dann könnte/würde er ihn von seinem Aussatz<sup>11</sup> heilen<sup>12</sup>.
- (4) Da ging er<sup>13</sup> hinein und erzählte seinem Herrn:<sup>14</sup> So und so<sup>15</sup> hat das Mädchen geredet, das aus dem Land Israel stammt.
- (5) Da sagte der König von Aram: Auf!<sup>16</sup>, geh hin! Und ich will einen Brief an den König von Israel senden. Da ging er hin und nahm mit sich<sup>17</sup> zehn Talente Silber, sechstausend (Schekel) Gold und zehn Festgewänder<sup>18</sup>

---

<sup>1</sup> Arbeitsübersetzung, die nach Möglichkeit, d.h. soweit es das Deutsche zulässt, die hebräischen Strukturen widerspiegelt. Jedoch Überführung von hebräischer Parataxe in eine hypotaktische Struktur, wo dies in deutscher Übersetzung aufgrund der inneren Logik der Satzfolge angebracht.

<sup>2</sup> Zur mehrgliedrigen Status-constructus-Verbindung s. § 49, 4e.

<sup>3</sup> Hoheitsplural; s. dazu § 111, 3f.

<sup>4</sup> Hebr.: „aufgehobenen Angesichts“ > „geehrt, geachtet, geadelt“; s. Gesenius<sup>18</sup> zu נָשָׂא Qal, 1d.

<sup>5</sup> Wie häufig steht im Hebräischen der Ländername für die Bevölkerung; אֲרָם wird in v. 2 entsprechend mit maskulinem Plural konstruiert; s. dazu § 111, 3e.

<sup>6</sup> Status-constructus-Verbindung.

<sup>7</sup> Hebr.: „und es war vor der Frau Naamans“. Hebr. „vor jemandem sein oder stehen“ wird u.a. im Sinne von „jemandem dienen, in jemandes Dienst stehen“ gebraucht.

<sup>8</sup> Lexem: נִבְיָה; sg.st.cs. נְבִיָּה (s. zur Indikatorvariation § 49, 2d); hier mit Suffix 3.f.sg.

<sup>9</sup> אַחֲלֵי ist eine satzeinleitende Wunschpartikel „ach dass doch“; s. Gesenius<sup>18</sup> zu אַחֲלֵי.

<sup>10</sup> Hebr.: „der in Samaria (ist / sich aufhält)“.

<sup>11</sup> מִן צִרְעָתָה + Suffix 3.m.sg. + Präp. מִן.

<sup>12</sup> Hebr.: „dann könnte/würde er ihn von seinem Aussatz zurückziehen“; s. Gesenius<sup>18</sup> zu אָסַף Qal, 4.

<sup>13</sup> Naaman. In wenigen hebr. Handschriften sowie gemäß LXX wird dies von Naamans Frau berichtet (וְתַבָּא וְתַגִּיד); s. BHS z.St.

<sup>14</sup> Für לְאָמַר, hier direkte Rede einfürend, in der Übersetzung nur Doppelpunkt. S. zu לְאָמַר § 25; § 33 zu לְאָמַר; § 110, 3ey(2).

<sup>15</sup> Zu כִּי וְכִיָּה s. Gesenius<sup>18</sup> zu כִּי, 4b. Präposition כִּי jeweils mit Vorton-Qamäz; s. § 24.

<sup>16</sup> Der Imperativ Qal von הִלַּךְ fungiert häufig als allgemeiner Aufruf im Sinne von „auf!“; s. § 92, 7a, Anmerkung b zur Tabelle.

<sup>17</sup> Hebr.: „in seine Hand“.

<sup>18</sup> חֲלִיפֹת ist Status-constructus-Verbindung; Grundbedeutung von חֲלִיפָה „Wechsel, Tausch“; חֲלִיפֹת (pl. von חֲלִיפָה „Kleid“) hier Genitivus explicativus/epexegeticus (s. § 49, 4g): eigentlich „Wechselkleider“. „Festgewänder“ in dem Sinn, dass man sie nur zu festlichen Anlässen trägt, also nur dann in sie wechselt. Vgl. dazu Jdc 14,12f. sowie Gen 45,22 חֲלִיפֹת שְׂמֹרֶת. – Zu den Zahlwörtern und ihrer Syntax s. § 76.

- (6) und überbrachte dem König von Israel den Brief; er hatte folgenden Inhalt<sup>19</sup>: Nun/Jetzt [aber], sobald dieser Brief zu dir gelangt<sup>20</sup>, siehe, da habe ich meinen Knecht Naaman zu dir geschickt, damit du ihn von seinem Aussatz heilst<sup>21</sup>.
- (7) [Und es geschah,]<sup>22</sup> als der König von Israel den Brief las / gelesen hatte<sup>23</sup>, [da] zerriss er seine Kleider und sagte: Bin ich denn Gott, dass ich töten und lebendig machen kann, dass dieser zu mir schickt, dass ich einen Mann / jemanden von seinem Aussatz heile<sup>24</sup>? Ja, merkt doch<sup>25</sup> und seht, dass jener/er Streit mit mir sucht!
- (8) [Und es geschah,]<sup>26</sup> als Elisa, der Mann Gottes, hörte<sup>27</sup>, dass der König von Israel seine Kleider zerrissen hatte, sandte er zum König hin und ließ (ihm) sagen<sup>28</sup>: Warum hast du deine Kleider zerrissen? Er komme doch zu mir, damit er erfährt<sup>29</sup>, dass es einen Propheten in Israel gibt<sup>30</sup>.
- (9) So kam Naaman mit seinen Pferden<sup>31</sup> und mit seinem Wagen und machte Halt am Hauseingang<sup>32</sup> Elisas.
- (10) Und Elisa sandte einen Boten zu ihm (hinaus) mit folgender Anweisung<sup>33</sup>: Geh<sup>34</sup> und wasche dich siebenmal<sup>35</sup> im Jordan, dann/so wird dein Fleisch / deine Haut wieder gesund und du wirst rein<sup>36</sup>!
- (11) Da wurde Naaman zornig und ging weg und sagte: Siehe, ich dachte, er würde bestimmt<sup>37</sup> zu mir herauskommen und hintreten und den Namen JHWHs, sei-

---

<sup>19</sup> S. dazu § 33 zu לָאָמַר und § 110, 3ey(2).

<sup>20</sup> Hebr.: „beim Kommen dieses Briefes zu dir“; s. § 110, 3eβ. Zum logischen Subjekt einer Infinitivkonstruktion s. § 110, 3b.

<sup>21</sup> Zu AK-cons. für nicht negierte Absicht oder Folge s. § 102, 2b. – Zur Übersetzung der Wendung וְאִסְכַּחְתוּ מִצָּרָתוֹ s. v. 3 mit Anm. 12.

<sup>22</sup> וַיְהִי hier zur Einleitung einer Umstandsbestimmung ohne eigenes semantisches Gewicht formelhaft gebraucht; s. dazu § 58, 2gβ, und ausführlicher § 109, 4ey.

<sup>23</sup> Hebr.: „beim Lesen des Königs von Israel den Brief“; s. des Weiteren Anm. 20.

<sup>24</sup> Zur Übersetzung von לְאִסְרָא אִישׁ מִצָּרָתוֹ s. v. 3 mit Anm. 12 und v. 6.

<sup>25</sup> וְאִךָ und וְאִךָ hier zusammengefasst mit „doch“ wiedergegeben.

<sup>26</sup> S. v. 7a mit Anm. 22.

<sup>27</sup> Konstruktion wie in v. 7a; s. Anm. 23.

<sup>28</sup> Zu לָאָמַר s. § 25; § 33 zu לָאָמַר; § 110, 3ey(2). – Zur indirekten Handlung s. § 53, 3.

<sup>29</sup> Finale oder konsekutive Verhältnisse werden im Hebräischen häufig parataktisch, also ohne finale oder konsekutive Konjunktion ausgedrückt. Für nicht negierte Absicht oder Folge in der 3. Person ist Jussiv (oder auch AK-cons.) gebräuchlich; s. § 96 und § 102, 2b; bei וַיֵּדַע besteht kein morphologischer Unterschied zwischen Imperfekt- und Jussiv-Form.

<sup>30</sup> Hebr.: „dass ein Vorhandensein eines Propheten in Israel (ist)“; s. dazu § 45 zu וְיֵשׁ. – Zum hebr. Nominalsatz s. § 50.

<sup>31</sup> MT Ketib/Qere-Mischform בְּסוּסָיו, Qere: בְּסוּסָיו, zu erschließendes Ketib: בְּסוּסָיו „mit seinem Pferd“; zu Ketib/Qere s. § 22. S. aber auch § 35, 3b. Die obige Übersetzung folgt dem Qere.

<sup>32</sup> Adverbieller Akkusativ des Ortes; s. § 32 und § 70, 3a.

<sup>33</sup> S. Anm. 19.

<sup>34</sup> Der Infinitivus absolutus kann wie hier stellvertretend für eine finite Verbform stehen, wobei nur aufgrund des Kontextes deutlich wird, welche finite Verbform er vertritt; speziell am Redeanfang vertritt er häufig einen Imperativ; s. § 58, 3bδ, sowie ausführlicher § 110, 4d.

<sup>35</sup> S. zum Ausdruck von Multiplikativa § 76, 7a.

<sup>36</sup> Hebr.: „dann/so kehrt dein Fleisch / deine Haut dir / zu dir zurück und du wirst rein“. Weiteres dazu in Anm. 29, dem hinsichtlich וַיֵּשָׁבֶר ergänzend hinzuzufügen ist, dass für nicht negierte Absicht oder Folge in der 2. Person der Imperativ (oder auch AK-cons.) gebräuchlich ist.

<sup>37</sup> Ein (einzelner) Infinitivus absolutus vor – gelegentlich auch nach – einer finiten Verbform derselben Wurzel verstärkt den Modus der Aussage; die eigentliche Wortbedeutung wird davon nicht berührt.

nes Gottes, anrufen und seine Hand in Richtung auf / über<sup>38</sup> der Stelle hin- und her bewegen und so den Aussatz heilen<sup>39</sup>.

- (12) Sind nicht Amana<sup>40</sup> und Parpar, die Flüsse von Damaskus, besser als alle Gewässer Israels?<sup>41</sup> Kann ich mich nicht in ihnen waschen<sup>42</sup>, damit ich rein werde<sup>43</sup>? Im Zorn / Zornig wandte er sich ab und ging weg.
- (13) Da traten seine Diener heran und redeten zu/mit ihm und sagten: Mein Vater, wenn<sup>44</sup> der Prophet dir etwas Schweres<sup>45</sup> geboten hätte, würdest du es<sup>46</sup> dann nicht tun? Wieviel mehr aber, wenn<sup>47</sup> er zu dir gesagt hat: Wasche dich, dass du rein wirst<sup>48</sup>!
- (14) Da stieg er hinab<sup>49</sup> und tauchte siebenmal im Jordan unter, wie der Gottesmann geboten hatte<sup>50</sup>. Da wurde sein Fleisch / seine Haut wieder wie das Fleisch / die Haut eines kleinen Jungen und wurde/war rein<sup>51</sup>.
- (15) Da kehrte er mit seinem ganzen Gefolge zum Gottesmann zurück<sup>52</sup>. Als er hinkam, trat er vor ihn hin<sup>53</sup> und sagte: Siehe, nun weiß ich<sup>54</sup>, dass es keinen Gott

---

Die Modusverstärkung ist in obiger Übersetzung mit „bestimmt“ ausgedrückt. S. § 58, 3by, sowie ausführlicher § 110, 4α-β.

<sup>38</sup> Nicht selten steht die Präposition אֶל־, wo eigentlich עַל zu erwarten wäre, und umgekehrt; s. § 27 zu אֶל־ mit Anm. 7.

<sup>39</sup> Hebr.: „das Aussätzige wegnehmen“.

<sup>40</sup> So Qere statt Ketib/Qere-Mischform אֲמָנָה; s. dazu § 22 sowie BHS z.St.

<sup>41</sup> Komparativbildung mit der Präposition מִן. Dabei wird mit מִן der Level bezeichnet, von dem aus etwas gesehen bzw. beurteilt wird. Hebr.: „(sind) nicht gut Amana und Parpar, die Flüsse von Damaskus, von allen Wassern Israels her (*gesehen/beurteilt*)?“ > „sind nicht Amana und Parpar, die Flüsse von Damaskus, besser als alle Gewässer Israels“. S. § 37, 2b. – Zur Inkongruenz des voranstehenden Prädikatsnomen טוב s. § 111, 3αα.γ.

<sup>42</sup> Mit dem hebr. Imperfekt werden auch modale Abstufungen wie „dürfen“, „können“, „sollen“, „müssen“, „wollen“ ausgedrückt; s. § 58, 2bδ, und ausführlicher § 109, 2by.

<sup>43</sup> Finale oder konsekutive Verhältnisse werden im Hebräischen häufig parataktisch, also ohne finale oder konsekutive Konjunktion ausgedrückt. Für nicht negierte Absicht oder Folge in der 1. Person sind Kohortativ oder AK-cons. gebräuchlich. S. § 96 und § 102, 2b. Vgl. Anm. 29 und 36.

<sup>44</sup> Häufig wird bei konditionalen Aussagen der Satz, der die Bedingung nennt, durch eine konditionale Konjunktion, z.B. durch die Partikel אִם, (logisch) untergeordnet. Aber es gibt auch das parataktische Nebeneinander zweier Hauptsätze (syndetisch und asyndetisch), die sachlich in einem konditionalen Verhältnis stehen, was hier der Fall ist; s. § 96 und § 100, 1.

<sup>45</sup> Hebr.: „eine große/schwere Sache“.

<sup>46</sup> Objektsergänzung. Im Hebräischen fehlt häufig eine pronominale Objektangabe, wenn sie sich aus dem Zusammenhang ergibt. Im Deutschen ist eine entsprechende Objektsergänzung oft sinnvoll bzw. sogar erforderlich.

<sup>47</sup> Zu וְאָיִן קִי־ s. Gesenius<sup>18</sup> zu וְאָיִן, 4b.

<sup>48</sup> Oder: „so wirst du rein“. – Ein mit ו-copulativum an eine Wunschform angereicherter Imperativ hat häufig finalen oder konsekutiven Sinn; s. § 102, 2b. S. auch Anm. 36.

<sup>49</sup> Vermutlich gemeint: „zum Jordan“. Aber nicht auszuschließen: „da stieg er vom Wagen herunter“ oder „da stieg er vom Pferd ab“.

<sup>50</sup> Hebr.: „entsprechend dem Wort des Gottesmannes“.

<sup>51</sup> Oder שׁוּב als relatives Verbum (Formverb): „da wurde sein Fleisch / seine Haut wieder rein wie das Fleisch / die Haut eines kleinen Jungen“; s. dazu § 106 zu שׁוּב. – Subjekt von וַיִּטְהַר: könnte möglicherweise nicht בְּשָׂרוֹ, sondern Naaman sein: „da wurde sein Fleisch / seine Haut wieder wie das Fleisch / die Haut eines kleinen Jungen und er wurde/war rein“.

<sup>52</sup> Hebr.: „da kehrte er zum Gottesmann zurück, er und sein ganzes Gefolge“. Nachträgliche Erweiterung des Subjektbereiches, indem das pronominal in וַיִּשָׁב repräsentierte Subjekt 3.m.sg. durch הוּא (PP 3.m.sg.) wieder aufgenommen und um כָּל־מִתְּלָוָהוּ, beigeordnet mit ו-copulativum, ergänzt wird; s.

gibt auf der ganzen Erde<sup>55</sup> außer in Israel. Nun aber, nimm bitte ein Geschenk<sup>56</sup> von<sup>57</sup> deinem Knecht an!

- (16) Da sagte/antwortete er: So wahr JHWH lebt, in dessen Dienst ich stehe<sup>58</sup>, ich nehme nichts an<sup>59</sup>. Und er nötigte ihn, es<sup>60</sup> anzunehmen, aber er weigerte sich.
- (17) Darauf sagte Naaman: Wenn also nicht, so möge doch deinem Knecht so viel Erde gegeben werden<sup>61</sup>, wie zwei Maultiere tragen können<sup>62</sup>. Denn dein Knecht wird/will keinen anderen Göttern mehr Brand- und Schlachtopfer bereiten/darbringen außer JHWH.
- (18) In dieser Sache möge JHWH deinem Knecht vergeben: Wenn mein Herr in das Haus / den Tempel Rimmons<sup>63</sup> hineingeht<sup>64</sup>, um sich dort<sup>65</sup> niederzuwerfen, wobei er sich auf meine Hand / meinen Arm stützt und ich im Haus/Tempel Rimmons niederfallen muss, wenn <er> im Haus/Tempel Rimmons <die Proskynesis vollzieht><sup>66</sup>, dann möge JHWH doch deinem Knecht vergeben in dieser Sache.
- (19) Da sagte er zu ihm: Geh in Frieden! ...

v. 1	הָיָה	3.m.sg.pf.q. von היה (ה"ה)
	וְנָשָׂא	m.sg.pt.pass.q. von נשא (ל"א/פ"נ) st.cs. + ו-cop.
	נָתַן	3.m.sg.pf.q. von נתן (פ"נ)

§ 42, 2c. Das handelnde Subjekt bleibt Naaman, daher Fortsetzung mit וְנִבְּא (= 3.m.sg.narr.q. von בוא); s. dazu § 111, 3aβ.

<sup>53</sup> Zur Auflösung der hebr. parataktischen Struktur in hypotaktisches „als ... [da]“ s. § 58, 2g, § 96 und § 99, 1a.

<sup>54</sup> Zur präsentischen Übersetzung des Perfekt יָדַעְתִּי: Das hebr. Perfekt drückt auch Sachverhalte aus, die in der Vergangenheit einen Initiationspunkt haben oder bereits in der Vergangenheit vorlagen, aber in der Gegenwart des Sprechers wirksam sind bzw. in diese Gegenwart hinein andauern; s. § 58, 2aγ, und ausführlicher § 109, 2α.

<sup>55</sup> Hebr.: „dass ein Nichtvorhandensein eines Gottes auf der ganzen Erde“; s. § 45 zu אֵין.

<sup>56</sup> Grundbedeutung von בְּרִכָּה ist „Segen“. Hier wie an einigen anderen Stellen „ein (von einem Segenswunsch begleitetes) Geschenk“; s. Gesenius<sup>18</sup> zu בְּרִכָּה 1, 4.

<sup>57</sup> בְּ אֵת = אֵת „mit, bei“ + Präp. בֵּן. Die Präposition בֵּן wird nicht selten mit einer zweiten Präposition kombiniert, welche die Ausgangsposition angibt, von der weg eine Bewegung erfolgt; s. § 37, 1.

<sup>58</sup> Hebr.: „vor dem ich stehe“; s. dazu v. 2 mit Anm. 7.

<sup>59</sup> Hebr. Schwursatz mit einleitender Beteuerungsformel הִיָּהוָה (s. § 103, 2b, und Gesenius<sup>18</sup> zu הִיָּהוָה II, 2) und ausgelassener Selbstverwünschung, sodass der אֵין-Satz als negativer Schwursatz zu übersetzen ist; s. § 103, 1-2.

<sup>60</sup> Objektsergänzung; s. Anm. 46.

<sup>61</sup> Hebr. Parataxe zweier Hauptsätze (וְנָשָׂא ist als verkürzter Satz zu verstehen) mit konditionalem Sinn; s. dazu Anm. 44. – Vorton-Qamäz bei וְנָשָׂא; s. § 23.

<sup>62</sup> Hebr.: „so möge doch deinem Knecht eine Last für ein Gespann/Paar Maultiere an Erde (*adverbieller Akkusativ*; s. § 70, 3c) gegeben werden“.

<sup>63</sup> Adverbieller Akkusativ des Ortes; s. § 32 und § 70, 3a.

<sup>64</sup> Hebr.: „beim Hineingehen meines Herrn ...“; s. § 110, 3eβ. Zum Subjekt einer Infinitivkonstruktion s. § 110, 3b.

<sup>65</sup> שָׁם „dort“ + ה-locale; s. § 32 mit Anhang c.

<sup>66</sup> Statt MT בְּהִשְׁתַּחֲוֹתִי (= inf.cs.hišt. von חוה + Suffix 1.c.sg. + Präp. בְּ, aramaisierende Form; s. Gesenius<sup>18</sup> zu Hitpa'el) „bei meinem Sich-Niederwerfen“ wird entsprechend LXX βῆσθαι „bei seinem Sich-Niederwerfen / Vollzug der Proskynesis“ gelesen; s. BHS z.St.

	מִצָּרַע	m.sg.pt.pu. von צרע
v. 2	יָצְאוּ	3.c.pl.pf.q. von יצא (ל"א/פ"ו)
	וַיָּשְׁבוּ	3.m.pl.narr.q. von שבה (ל"ה)
	וַתְּהִי	3.f.sg.narr.q. von היה (ל"ה)
v. 3	וַתֹּאמֶר	3.f.sg.narr.q. von אמר (פ"א)
	יֵאָסֶף	3.m.sg.impf.q. von אסף
v. 4	וַיָּבֹא	3.m.sg.narr.q. von בוא (ל"א/ע"ו)
	וַיִּגַּד	3.m.sg.narr.hi. von נגד (פ"נ)
	לְאֹמֵר	inf.cs.q. von אמר (פ"א) + Präp. לְ
	דְּבַר	3.f.sg.pf.pi. von דבר
v. 5	וַיֹּאמֶר	3.m.sg.narr.q. von אמר (פ"א)
	לְךָ-	m.sg.imp.q. von הלך (analog פ"ו)
	בֹּא	m.sg.imp.q. von בוא (ל"א/ע"ו)
	וְאֶשְׁלַח	sg.coh.q. von שלח + ו-cop.
	וַיִּלְךְ	3.m.sg.narr.q. von הלך (analog פ"ו)
	וַיִּקַּח	3.m.sg.narr.q. von לקח (analog פ"נ)
v. 6	וַיָּבֹא	3.m.sg.narr.hi. von בוא (ל"א/ע"ו)
	לְאֹמֵר	s. v. 4
	כְּבֹא	inf.cs.q. von בוא (ל"א/ע"ו) + Präp. כְּ
	שְׁלַחְתִּי	1.c.sg.pf.q. von שלח
	וְאֶסְפֶּתוּ	2.m.sg.AK-cons.q. von אסף + Suffix 3.m.sg.
v. 7	וַיְהִי	3.m.sg.narr.q. von היה (ל"ה)
	כְּקִרְאָה	inf.cs.q. von קרא (ל"א) + Präp. כְּ
	וַיִּקְרַע	3.m.sg.narr.q. von קרע
	וַיֹּאמֶר	s. v. 5
	לְהַמִּית	inf.cs.hi. von מות (ע"ו) + Präp. לְ
	וְלְהַחְיֹת	inf.cs.hi. von חיה (ל"ה) + Präp. לְ + ו-cop.
	שְׁלַח	m.sg.pt.act.q. von שלח
	לְאֶסֶף	inf.cs.q. von אסף + Präp. לְ
	דְּעֹד-	m.pl.imp.q. von ידע (פ"ו)
	וַרְאוּ	m.pl.imp.q. von ראה (ל"ה) + ו-cop.
	מִתְאַנְּחָה	m.sg.pt.hitp. von אנה (ל"ה)
v. 8	וַיְהִי	s. v. 7

	כְּשֹׁמֵעַ	inf.cs.q. von שמע + Präp. כְּ
	קָרַע	3.m.sg.pf.q. von קרע
	וַיִּשְׁלַח	3.m.sg.narr.q. von שלח
	לְאָמַר	s. v. 4
	קָרַעְתָּ	2.m.sg.pf.q. von קרע
	יָבֹא־	3.m.sg.impf.q. von בוא (ל"א/ע"ו) <sup>67</sup>
	וַיִּדַע	3.m.sg.juss.q. von ידע (פ"ו) + ו-cop. <sup>68</sup>
v. 9	וַיָּבֹא	s. v. 4
	וַיַּעֲמֵד	3.m.sg.narr.q. von עמד
v. 10	וַיִּשְׁלַח	s. v. 8
	לְאָמַר	s. v. 4
	הָלוֹךְ	inf.abs.q. von הלך (analog פ"ו)
	וַרְחִיצֵהוּ	2.m.sg.AK-cons.q. von רחץ
	וַיֵּשֶׁב	3.m.sg.juss.q. von שוב (ע"ו) + ו-cop.
	וַיִּתְּקֵר:	m.sg.imp.q. von טהר + ו-cop. i.p.
v. 11	וַיִּקְצֹף	3.m.sg.narr.q. von קצף
	וַיִּגְלֹךְ	3.m.sg.narr.q. von הלך (analog פ"ו) i.p. <sup>69</sup>
	וַיִּאָּמַר	s. v. 5
	אָמַרְתִּי	1.c.sg.pf.q. von אמר (פ"א)
	יָצֵא	3.m.sg.impf.q. von יצא (ל"א/פ"ו)
	יָצֹא	inf.abs.q. von יצא (ל"א/פ"ו)
	וַעֲמֵד	3.m.sg.AK-cons.q. von עמד
	וַקְרָא	3.m.sg.AK-cons.q. von קרא (ל"א)
	וַהֲנִיף	3.m.sg.AK-cons.hi. von נוף (ע"ו)
	וַאֲסַף	3.m.sg.AK-cons.q. von אסף
	הַמְצַרֵּעַ	m.sg.pt.pu. von צרע + Art.
v. 12	אָרְחִיץ	1.c.sg.impf.q. von רחץ
	וַיִּתְּקֵר	1.c.sg.AK-cons.q. von טהר i.p.

<sup>67</sup> Wenn sich hebr. Imperfekt-Form und hebr. Jussiv-Form morphologisch nicht unterscheiden und kein zwingender grammatischer Grund für die Bestimmung speziell als „juss.“ vorliegt (z.B. durch die Negation אַל), wird grundsätzlich „impf.“ angegeben, selbst wenn die fragliche Form im Kontext jussivischen Sinn hat. Die Abgrenzung des hebr. Imperfekt zum Jussiv ist offen; s. dazu § 58, 2bδ mit Anm. 8, und § 109, 2by.

<sup>68</sup> Morphologisch kein Unterschied zur entsprechenden Imperfekt-Form. Jussiv gemäß § 102, 2b. S. bei Übersetzung.

<sup>69</sup> Zur Pausalform s. § 92, 7a mit Anmerkung a zur Tabelle.

	וַיִּפֶן	3.m.sg.narr.q. von פנה (ל"ה)
	וַיִּלְךָ	s. v. 5
v. 13	וַיִּנְשֹׂא	3.m.pl.narr.q. von נשׂא (פ"נ)
	וַיְדַבְּרוּ	3.m.pl.narr.pi. von דבר
	וַיֹּאמְרוּ	3.m.pl.narr.q. von אמר (פ"א)
	דָּבָר	3.m.sg.pf.pi. von דבר
	תַּעֲשֶׂה	2.m.sg.impf.q. von עשה (ל"ה)
	אָמַר	3.m.sg.pf.q. von אמר (פ"א)
	רַחֵץ	m.sg.imp.q. von רחץ
	וַיִּטְהַר:	s. v. 10
v. 14	וַיֵּרֵד	3.m.sg.narr.q. von ירד (פ"ו)
	וַיִּטְבֹּל	3.m.sg.narr.q. von טבל
	וַיָּשָׁב	3.m.sg.narr.q. von שׁוב (ע"ו)
v. 15	וַיָּשָׁב	s. v. 14
	וַיִּבֹא	s. v. 4
	וַיַּעֲמֵד	s. v. 9
	וַיֹּאמֶר	s. v. 5
	יָדַעְתִּי	1.c.sg.pf.q. von ידע (פ"ו)
	קַח	m.sg.imp.q. von לקח (analog פ"נ)
v. 16	וַיֹּאמֶר	s. v. 5
	עָמַדְתִּי	1.c.sg.pf.q. von עמד
	אֶקַּח	1.c.sg.impf.q. von לקח (analog פ"נ) i.p.
	וַיִּפְצַר-	3.m.sg.narr.q. von פצר
	לְקַחְתָּ	inf.cs.q. von לקח (analog פ"נ) + Präp. לְ <sup>70</sup>
	וַיִּמְאַן	3.m.sg.narr.pi. von מאן
v. 17	וַיֹּאמֶר	s. v. 5
	יִתֵּן	3.m.sg.impf.q.pass. von נתן (פ"נ) <sup>71</sup>
	יַעֲשֶׂה	3.m.sg.impf.q. von עשה (ל"ה)
v. 18	יִסְלַח	3.m.sg.impf.q. von סלח <sup>72</sup>
	בָּבוֹא	inf.cs.q. von בוא (ל"א/ע"ו) + Präp. בְּ
	לְהַשְׁתַּחֲוֹת	inf.cs.hišt. von חוה (ל"ה) + Präp. לְ <sup>73</sup>

<sup>70</sup> Präposition לְ mit Vorton-Qamäz; s. § 24.

<sup>71</sup> S. § 87, 4a; s. auch § 63, 3f. – Beachte auch Anm. 67.

<sup>72</sup> Beachte Anm. 67.

	נִשְׁעַן	m.sg.pt.ni. von שֶׁעַן
	וְהִשְׁתַּחֲוִיתִי	1.c.sg.AK-cons.hišt. von חוה (ל"ה) <sup>74</sup>
	בְּהִשְׁתַּחֲוִיתִי	inf.cs.hišt. von חוה (ל"ה) + Suffix 3.m.sg. + Präp. בְּ <sup>75</sup>
v. 19a	וַיֹּאמֶר	s. v. 5
	לְךָ	m.sg.imp.q. von הִלַּךְ (analog ב"ו)

---

<sup>73</sup> Zur Formbildung s. § 97, 8c. – Manche wie z.B. Gesenius<sup>18</sup> bestimmen die Form als Hitpa'el von שָׁחָה.

<sup>74</sup> Pänultimabetonung, um das Zusammentreffen zweier Tonsilben zu vermeiden (es folgt בֵּית); ansonsten wäre Ultimabetonung zu erwarten; s. § 97, 6.

<sup>75</sup> Textänderung; s. bei Übersetzung.

## Gen 8,1-12 (Predigttext, Reihe VI, 4. Sonntag vor der Passionszeit) Kommentierte Modellübersetzung<sup>1</sup> samt Verbformanalyse

- (1) Und Gott dachte an Noah und an alle (wilden) Tiere und an alles Vieh<sup>2</sup>, die mit ihm in der Arche waren<sup>3</sup>. Und Gott ließ einen Wind über die Erde hin gehen/wehen, sodass das Wasser abnahm/sank<sup>4</sup>.
- (2) Und die Quellen<sup>5</sup> der Urflut<sup>6</sup> sowie die Fenster des Himmels wurden verschlossen, und der Regen vom Himmel wurde zurückgehalten,
- (3) und das Wasser ging/wich nach und nach<sup>7</sup> von<sup>8</sup> der Erde zurück. So nahm das Wasser <am Ende / nach Ablauf der 150><sup>9</sup> Tage<sup>10</sup> ab.
- (4) Und im siebten Monat, am 17. Tag des Monats, setzte die Arche auf den Bergen von / auf dem Gebirge Ararat auf.
- (5) Und das Wasser nahm beständig / immer weiter ab<sup>11</sup> bis zum zehnten Monat. Im zehnten (Monat), am ersten<sup>12</sup> des Monats, wurden die Gipfel<sup>13</sup> der Berge sichtbar.

<sup>1</sup> Arbeitsübersetzung, die nach Möglichkeit, d.h. soweit es das Deutsche zulässt, die hebräischen Strukturen widerspiegelt. Jedoch Überführung von hebräischer Parataxe in eine hypotaktische Struktur, wo dies in deutscher Übersetzung aufgrund der inneren Logik der Satzfolge angebracht.

<sup>2</sup> הַיָּם und בְּהֵמָה hier, wie häufig, kollektiv.

<sup>3</sup> Zum hebr. Nominalsatz s. § 50.

<sup>4</sup> Narrative können nicht nur eine zeitliche, sondern auch eine logische Folge ausdrücken und somit auch konsekutive Bedeutung haben; s. § 102, 2a. – מַיִם „Wasser“ ist ein *plurale tantum* und wird pluralisch konstruiert; s. § 75, 2, Nummer 14.

<sup>5</sup> Lexem: מַעְיָן; bildet den Plural sowohl mit der Endung יָם (→ מַעְיָנִים) als auch mit der Endung תַּיִם (→ מַעְיָנוֹת); s. dazu § 49, 3c; hier pl.st.cs.

<sup>6</sup> מַעְיָן mit Ausnahme von Jes 63,13 und Ps 106,9 stets ohne Artikel, aber hier zweifellos als determiniert zu verstehen.

<sup>7</sup> Sind einer finiten Verbform zwei mit ׀ koordinierte absolute Infinitive zugeordnet – einer davon mit derselben Wurzel wie die finite Verbform –, wird damit die Verschränkung der beiden Handlungen ausgedrückt. Speziell das Verbum הֹלֵךְ wird dabei nicht nur in seinem vordergründigen Sinn des Gehens als Ortsveränderung gebraucht, sondern kann auch den sich über einen längeren Zeitraum erstreckenden Fortgang eines Geschehens ausdrücken, das mit dem zweiten Infinitivus absolutus ausgesagt ist; dem wird hier mit „nach und nach“ Rechnung getragen; s. § 58, 3by, und ausführlicher § 110, 4cy.

<sup>8</sup> מֵעַל = על „auf, über“ + Präp. מִן. Die Präposition מִן wird nicht selten mit einer zweiten Präposition kombiniert, welche die Ausgangsposition angibt, von der weg eine Bewegung erfolgt; s. § 37, 1.

<sup>9</sup> Gemäß der Empfehlung von BHS z.St. und im Einklang mit vielen Exegeten wird in v. 3b מִן הַיָּם גְּמָלָה יוֹם gelesen: „am Ende / nach Ablauf der 150 Tage“. Diese in der Sache sinnvolle Änderung lässt sich leicht damit erklären, dass im MT das הַיָּם am Ende von מִן הַיָּם falsch zugeordnet ist: מִן הַיָּם גְּמָלָה יוֹם statt ursprünglichem מִן הַיָּם גְּמָלָה יוֹם (der Samaritanus bietet auch מִן הַיָּם, allerdings ohne Artikel vor הַיָּם; s. BHS z.St.). Die Angabe in v. 3b nimmt Bezug auf Gen 7,24, wonach das Wasser 150 Tage lang anstieg. Dazu ist es nicht ganz unwichtig zu wissen, dass die Passage Gen 8,2b-3a wohl dem Jahwisten (J) zuzuweisen ist, Gen 7,24 – 8,1-2a.3b hingegen der Priesterschrift (P). – MT מִן הַיָּם (st.cs. von מִן הַיָּם + Präp. מִן) unterscheidet sich bedeutungsmäßig nicht von מִן הַיָּם; Ausfall des Dagesch forte im ק von מִן הַיָּם gemäß § 6, 3b; zu den Nomina mit Auslaut הַיָּם s. § 94.

<sup>10</sup> Bei Zahlwörtern über Zehn erscheint bei häufig gezählten Begriffen das Gezählte oft im Singular; zu den Zahlwörtern und ihrer Syntax s. § 76.

<sup>11</sup> Hebr.: „und das Wasser war ein Gehen (> gehend) und ein Abnehmen (> abnehmend)“ > „und das Wasser nahm beständig / immer weiter ab“. Zu der Bedeutung von הֹלֵךְ s. Anm. 7.

<sup>12</sup> Hebr. Kardinalzahl statt Ordinalzahl; s. dazu § 76, 6.

- (6) [Und es geschah]<sup>14</sup> nach<sup>15</sup> 40 Tagen[, da] öffnete Noah das Fenster der Arche, das er gemacht hatte,
- (7) und ließ einen Raben<sup>16</sup> los/hinausfliegen, und er flog ständig hinaus und zurück<sup>17</sup>, bis das Wasser von der Erde weggetrocknet war<sup>18</sup>.
- (8) Dann ließ er eine Taube<sup>19</sup> von sich<sup>20</sup> weg hinausfliegen, um zu sehen/herauszufinden, ob<sup>21</sup> das Wasser auf der Erdoberfläche abgenommen hat<sup>22</sup>.
- (9) Die Taube aber fand keinen Ruheplatz/Halt für ihren Fuß<sup>23</sup> und kehrte zu ihm zur Arche zurück, denn Wasser war/stand (noch) auf der Oberfläche der ganzen Erde. Und er streckte seine Hand aus, nahm sie und brachte sie zu sich<sup>24</sup> in die Arche hinein.
- (10) Daraufhin wartete er noch weitere sieben Tage; dann ließ er die Taube nochmals aus der Arche los/hinausfliegen<sup>25</sup>.
- (11) Und die Taube kam zur Abendzeit zu ihm zurück, und siehe, ein frisches Ölblatt<sup>26</sup> war in ihrem Schnabel. Da wusste Noah, dass das Wasser auf der Erde gering geworden war<sup>27</sup>.
- (12) Da <wartete er><sup>28</sup> noch weitere sieben Tage; dann lies er die Taube los/hinausfliegen, und sie kam nicht nochmals zu ihm zurück<sup>29</sup>.

v. 1	וַיִּזְכֹּר	3.m.sg.narr.q. von זכר
	וַיֵּבֵר	3.m.sg.narr.hi. von עבר
	וַיִּשְׁכַּח	3.m.pl.narr.q. von שכח (ע"ע)

<sup>13</sup> Pl.st.cs. von ראש; Nomen eigentümlicher Bildung; s. § 75, 2, Nummer 11.

<sup>14</sup> וַיִּזְכֹּר hier zur Einleitung einer Umstandsbestimmung ohne eigenes semantisches Gewicht formelhaft gebraucht; s. dazu § 58, 2gβ, und ausführlicher § 109, 4eγ.

<sup>15</sup> Hebr.: „nach Ablauf von ...“; vgl. v. 3 mit Anm. 9.

<sup>16</sup> Hebr. mit Artikel; s. dazu § 28, 5aβ-γ. Entsprechend v. 8 אֶת־הַיּוֹנָה.

<sup>17</sup> Zur Konstruktion s. v. 3 mit Anm. 7.

<sup>18</sup> Hebr.: „bis zum Trocknen des Wassers weg von auf (s. Anm. 8) der Erde“.

<sup>19</sup> S. v. 7 mit Anm. 16.

<sup>20</sup> Ein Suffix der 3. Person an einer Präposition kann sich auch, wie hier, reflexiv auf das Subjekt des Satzes beziehen; s. § 39A, 3.

<sup>21</sup> Zur indirekten (abhängigen) Frage s. § 43, 2aδ.

<sup>22</sup> Hebr.: „ob das Wasser gering(er) geworden ist weg von auf (s. Anm. 8) der Erdoberfläche“.

<sup>23</sup> כַּף־רַגְלָא eigentlich „Fußsohle“.

<sup>24</sup> S. Anm. 20.

<sup>25</sup> וַיִּשְׁכַּח fungiert hier als relatives Verbum (Formverb), das das Fortfahren bzw. Wiederholen der mit dem 2. Verbum bezeichneten Haupthandlung (שָׁלַח) angibt („und er fuhr fort loszulassen“ > „und er ließ nochmals los“); s. § 93 zu יסך mit Anm. 13.

<sup>26</sup> עֵלֶה ist st.cs. von עֵלָה „Blatt“; zu den Nomina mit Auslaut הָ s. § 94. – Das adjektivische Attribut טָרַף „frisch“ zum Nomen regens עֵלָה kann erst nach dem Nomen rectum (אֵיִת „Ölbaum; coll. Oliven“) stehen; s. § 49, 4f.

<sup>27</sup> S. dazu v. 8 mit Anm. 22.

<sup>28</sup> Statt MT וַיִּזְכֹּר (= 3.m.sg.narr.ni. von יזכר; s. dazu § 92, 2a mit Anm. 3) wird וַיִּזְכֹּר gelesen; s. dazu BHS z.St. Lediglich eine Frage der Punktation.

<sup>29</sup> וַיִּשְׁכַּח fungiert als relatives Verbum (Formverb); s. des Weiteren dazu v. 10 mit Anm. 25, dabei hier in v. 12 noch Verstärkung durch עוד.

v. 2	וַיִּסְכְּרוּ	3.m.pl.narr.ni. von סכר
	וַיִּכְלָא	3.m.sg.narr.ni. von כלא (ל"א)
v. 3	וַיָּשׁוּבוּ	3.m.pl.narr.q. von שוב (ע"ו)
	הָלוֹךְ	inf.abs.q. von הלך (analog פ"ו)
	וְשׁוֹב	inf.abs.q. von שוב (ע"ו) + ו-cop. <sup>30</sup>
	וַיַּחְסְרוּ	3.m.pl.narr.q. von חסר
v. 4	וַתֵּנַח	3.f.sg.narr.q. von נוח (ע"ו)
v. 5	הָיוּ	3.c.pl.pf.q. von היה (ל"ה)
	הָלוֹךְ	s. v. 3
	וַחֲסֹר	inf.abs.q. von חסר + ו-cop.
	נִרְאוּ	3.c.pl.pf.ni. von ראה (ל"ה)
v. 6	וַיְהִי	3.m.sg.narr.q. von היה (ל"ה)
	וַיִּפְתַּח	3.m.sg.narr.q. von פתח
	עָשָׂה	3.m.sg.pf.q. von עשה (ל"ה)
v. 7	וַיִּשְׁלַח	3.m.sg.narr.pi. von שלח
	וַיֵּצֵא	3.m.sg.narr.q. von יצא (ל"א/פ"ו)
	יָצָא	inf.abs.q. von יצא (ל"א/פ"ו)
	וְשׁוֹב	inf.abs.q. von שוב (ע"ו) + ו-cop. <sup>31</sup>
	יִבְשֶׁת	inf.cs.q. von יבש (פ"ו) <sup>32</sup>
v. 8	וַיִּשְׁלַח	s. v. 7
	לְרֹאוֹת	inf.cs.q. von ראה (ל"ה) + Präp. לְ
	הַקָּלוֹ	3.c.pl.pf.q. von קלל (ע"ע) + ה-interrog.
v. 9	מִצְאָה	3.f.sg.pf.q. von מצא (ל"א)
	וַתָּשָׁב	3.f.sg.narr.q. von שוב (ע"ו)
	וַיִּשְׁלַח	3.m.sg.narr.q. von שלח
	וַיִּקְחֶהָ	3.m.sg.narr.q. von לקח (analog פ"נ) + Suffix 3.f.sg.
	וַיָּבֵא	3.m.sg.narr.hi. von בוא (ל"א/ע"ו)
v. 10	וַיִּחַל	3.m.sg.narr.q. von חיל (ע"י) <sup>33</sup>
	וַיִּסְרֶף	3.m.sg.narr.hi. von יסרף (פ"ו)

<sup>30</sup> ו-copulativum mit Vorton-Qamäz; s. § 23.

<sup>31</sup> ו-copulativum mit Vorton-Qamäz; s. § 23.

<sup>32</sup> Mit angehängter Femininendung ת- und Aufspaltung der sich dadurch ergebenden Doppelkonsonanz (Segolierung): \*יבשֶׁת > יבֶשֶׁת; s. § 56, 3c.

<sup>33</sup> BHS z.St. schlägt vor, stattdessen וַיִּחַל (= 3.m.sg.narr.pi. von יחל [פ"י]) zu lesen. יחל pi. (häufig) und III חיל q. (sehr selten) sind bedeutungsgleich.

	שָׁלַח	inf.cs.pi. von שָׁלַח
v. 11	וַתָּבֵא	3.f.sg.narr.q. von בָּוא (ל'א/ע"ו)
	וַיֵּדַע	3.m.sg.narr.q. von ידַע (פ"ו) <sup>34</sup>
	קָלוּ	3.c.pl.pf.q. von קָלַל (ע"ע)
v. 12	וַיִּחַל	3.m.sg.narr.pi. von יחַל (פ"ו) <sup>35</sup>
	וַיִּשְׁלַח	s. v. 7
	יִסְפָּה	3.f.sg.pf.q. von יסַף (פ"ו)
	שׁוּב	inf.cs.q. von שׁוּב (ע"ו)

<sup>34</sup> Tonzurückziehung, um das Zusammentreffen zweier Tonsilben zu vermeiden (es folgt נָח).

<sup>35</sup> Textänderung; s. bei Übersetzung.

## Am 5,21-24 (Predigttext, Reihe VI, Estomihi) Kommentierte Modellübersetzung<sup>1</sup> samt Verbformanalyse

- (21) Ich hasse, ich verwerfe<sup>2</sup> eure Feste und kann/mag eure Festversammlungen<sup>3</sup> nicht riechen<sup>4</sup>.
- (22) [Außer wenn ihr mir Brandopfer darbringt.]<sup>5</sup> An euren Gaben habe ich kein Gefallen, und euer Heilsopfer<sup>6</sup> mit/aus Mastvieh<sup>7</sup> schaue ich nicht an<sup>8</sup>.
- (23) Nimm weg / Halte fern von mir<sup>9</sup> den Lärm deiner Lieder, und den Klang deiner Harfen will ich nicht hören!<sup>10</sup>

---

<sup>1</sup> Arbeitsübersetzung, die nach Möglichkeit, d.h. soweit es das Deutsche zulässt, die hebräischen Strukturen widerspiegelt. Jedoch Überführung von hebräischer Parataxe in eine hypotaktische Struktur, wo dies in deutscher Übersetzung aufgrund der inneren Logik der Satzfolge angebracht.

<sup>2</sup> Zur präsentischen Übersetzung der beiden hebr. Perfekta שָׂנְאָתִי und מִאֲסָתִי: Das hebr. Perfekt drückt auch Sachverhalte aus, die in der Vergangenheit einen Initiationspunkt haben oder bereits in der Vergangenheit vorlagen, aber in der Gegenwart des Sprechers wirksam sind bzw. in diese Gegenwart hinein andauern; s. § 58, 2aγ, und ausführlicher § 109, 2ca.

<sup>3</sup> Pl. von עֲצָרָה bzw. עֲצָרָת + Suffix 2.m.pl.; ungewöhnlich das Dagesch forte im צ; es handelt sich um ein Dagesch forte euphonicum, speziell um ein sog. Dagesch forte dirimens, mit dem das sich aus den Bildungsgesetzen ergebende Schwa medium (pl.st.cs. \*עֲצָרוֹת > \*עֲצָרוֹת, s. dazu § 20, V) lautbar (→ Schwa mobile) gemacht wird; s. § 6, 3c.

<sup>4</sup> Mit dem hebr. Imperfekt werden auch modale Abstufungen wie „dürfen“, „können“, „sollen“, „müssen“, „wollen“ ausgedrückt; s. § 58, 2bδ, und ausführlicher § 109, 2by.

<sup>5</sup> Mit großer Wahrscheinlichkeit eine spätere Glosse. – LXX verknüpft diesen Passus mit dem folgenden, sodass zu übersetzen wäre: „denn wenn ihr mir Brandopfer und eure Gaben darbringt, habe ich kein Gefallen“. Dann bleibt aber v. 22b als einzelner Stichos. Zudem fragt man sich, warum nur וּמִנְחֹתֵיכֶם mit Suffix 2.m.pl. versehen ist, nicht aber עֲלוֹת. Manche Exegeten gehen vom Fehlen eines Stichos hinter dem fraglichen Passus aus; dieser fehlende Stichos habe Gottes Missfallen ausgedrückt, etwa: „denn wenn ihr mir Brandopfer darbringt(, missfallen sie mir)“. Abgesehen davon, dass diese Annahme ziemlich spekulativ ist, vermisst man innerhalb des Kontextes wieder das Fehlen des Suffixes 2.m.pl. an עֲלוֹת. Dass es sich bei dem fraglichen Passus um eine spätere Glosse handelt, ist wahrscheinlicher.

<sup>6</sup> Die Bedeutung von שְׁלֶמֶת ist umstritten; es handelt sich in jedem Fall um eine Opferart. Als Bedeutungen werden erwogen: Heilsopfer, Friedensopfer, Schlussopfer, Gemeinschaftsopfer, Mahlopfer. – Mit Ausnahme von Am 5,22 wird שְׁלֶמֶת im Plural gebraucht; s. dazu § 90 zu שְׁלֶמֶת mit Anm. 3, und § 49, 3eβ; BHS z.St. schlägt entsprechend vor, וְשֶׁלְמֵי (pl.st.cs. + ו-1-cop.) statt MT וְשֶׁלֶם zu lesen.

<sup>7</sup> Lexem: מִרְיָא; hier pl. + Suffix 2.m.pl. – Bei der Status-constructus-Verbindung וְשֶׁלֶם מִרְיָאֵיכֶם steht das Suffix 2.m.pl. beim Nomen rectum, sodass übersetzt werden könnte: „und das Heilsopfer eures Mastviehs“. Das Suffix kann aber auch zum Nomen regens gehören, darf aber in einer Status-constructus-Verbindung erst beim Nomen rectum stehen; s. § 49, 4f. Vom Kontext her gesehen ist die Zuordnung zum Nomen regens wahrscheinlicher.

<sup>8</sup> Zur präsentischen Übersetzung der hebr. Imperfekta: Mit dem hebr. Imperfekt werden nicht nur zukünftige Sachverhalte ausgedrückt, sondern u.a. auch Sachverhalte, die noch andauern, die innerhalb eines längeren oder kürzeren Zeitraums immer oder immer wieder oder gewöhnlich geschehen oder geschahen (durative, iterative bzw. frequentative oder consuetive Sachverhalte), sowie generelle Sachverhalte; s. § 58, 2bβ-γ, und ausführlicher § 109, 2bα-β.

<sup>9</sup> מִן מֵעָלַי = על „auf, über“ + Suffix 1.c.sg. + Präp. מִן. Die Präposition מִן wird nicht selten mit einer zweiten Präposition kombiniert, welche die Ausgangsposition angibt, von der weg eine Bewegung erfolgt; s. § 37, 1.

<sup>10</sup> Bisweilen wird vorgeschlagen (s. BHS z.St.), in Angleichung an die pluralische Anredeform in v. 21f. שִׁירֵיכֶם statt MT שִׁירֵיךָ und נְבִלֵיכֶם statt MT נְבִלֵיךָ (Suffixe 2.m.pl. statt Suffixe 2.m.sg.) zu lesen. Eine Änderung im Zuge damit von הָסֵר (= m.sg.imp.hi. von סור) in הִסִירוּ (= m.pl.imp.hi. von סור) wäre allerdings nicht nötig, da הָסֵר auch inf.abs.hi. von סור sein kann und als solcher Stellvertreter einer finiten

(24) Aber es / Vielmehr wälze sich / ströme wie Wasser<sup>11</sup> (das) Recht und (die) Gerechtigkeit wie ein nie versiegender<sup>12</sup> Bach.

v. 21	שָׁנְאָתִי	1.c.sg.pf.q. von שָׁנָא (ל"א)
	מֵאֲסָתִי	1.c.sg.pf.q. von מָאס
	אָרִיחַ	1.c.sg.impf.hi. von רוּחַ (ע"ו)
v. 22	תִּעְלֶנּוּ	2.m.pl.impf.hi. von עָלָה (ל"ה) <sup>13</sup>
	אֶרְצֶה	1.c.sg.impf.q. von רָצָה (ל"ה)
	אֶבִּיט	1.c.sg.impf.hi. von נָבַט (פ"נ)
v. 23	הִסֵּר	m.sg.imp.hi. von סָוַר (ע"ו)
	אֶשְׁמַע:	1.c.sg.impf.q. von שָׁמַע i.p.
v. 24	וַיִּגַּל	3.m.sg.impf.ni. von גָּלַל (ע"ע) + ו-cop. <sup>14</sup>

---

Verbform von סָוַר hi. (aufgrund des korrigierten Kontextes hier dann für הִסִּירוּ); s. § 58, 3bδ, bzw. § 110, 4d.

<sup>11</sup> Hebr. mit Artikel; s. dazu § 28, 5aγ.

<sup>12</sup> „immer Wasser führend“ > „nie versiegend“.

<sup>13</sup> Formgleich mit 2.m.pl.impf.q. von עָלָה; s. dazu § 97, 8aα.

<sup>14</sup> Wenn sich hebr. Imperfekt-Form und hebr. Jussiv-Form morphologisch nicht unterscheiden und kein zwingender grammatischer Grund für die Bestimmung speziell als „juss.“ vorliegt (z.B. durch die Negation אַל), wird grundsätzlich „impf.“ angegeben, selbst wenn die fragliche Form im Kontext jussivischen Sinn hat. Die Abgrenzung des hebr. Imperfekt zum Jussiv hin ist offen; s. dazu § 58, 2bδ mit Anm. 8, und § 109, 2bγ und 4b.

Num 21,4-9 (Predigttext, Reihe VI, Reminiszere)  
Kommentierte Modellübersetzung<sup>1</sup> samt Verbformanalyse

- (4) Und sie (*die Israeliten*) brachen vom Berg Hor in Richtung Schilfmeer<sup>2</sup> auf, um das Land Edom zu umgehen. Das Volk aber wurde ungeduldig<sup>3</sup> auf dem Weg,
- (5) und das Volk redete zu/gegen Gott und zu/gegen Mose: Warum habt ihr uns aus Ägypten heraufgeführt, (etwa) dass wir in der Wüste sterben? Ja,/Denn es gibt kein Brot und kein Wasser<sup>4</sup>, und wir sind der minderwertigen Nahrung überdrüssig<sup>5</sup>.
- (6) Da sandte JHWH die Sarafenschlangen unter das Volk, und sie bissen das Volk, und/sodass<sup>6</sup> viel Volk aus Israel<sup>7</sup> starb.
- (7) Da kam das Volk zu Mose, und sie sagten<sup>8</sup>: Wir haben gesündigt, dass wir gegen JHWH und gegen dich<sup>9</sup> geredet haben. Bete zu JHWH, dass er die Schlangen<sup>10</sup> von uns<sup>11</sup> wegnehme<sup>12</sup>! Da betete Mose für<sup>13</sup> das Volk.
- (8) Da sagte JHWH zu Mose: Fertige dir<sup>14</sup> einen Saraf und setze ihn auf eine Stange! Und es wird geschehen / soll sein:<sup>15</sup> Jeder, der gebissen wurde und ihn ansieht<sup>16</sup>, wird am Leben bleiben<sup>17</sup>.

---

<sup>1</sup> Arbeitsübersetzung, die nach Möglichkeit, d.h. soweit es das Deutsche zulässt, die hebräischen Strukturen widerspiegelt. Jedoch Überführung von hebräischer Parataxe in eine hypotaktische Struktur, wo dies in deutscher Übersetzung aufgrund der inneren Logik der Satzfolge angebracht.

<sup>2</sup> Status-constructus-Verbindung. Hebr.: „den Weg zum Schilfmeer“ > „in Richtung Schilfmeer“; s. Gesenius<sup>18</sup> zu וְיָרֶדְהוּ, 1d. Adverbieller Akkusativ des Ortes; s. § 70, 3a.

<sup>3</sup> Hebr.: „das Empfinden/Gemüt (נֶפֶשׁ „Seele“) des Volkes aber wurde kurz“ im Sinne von „das Volk aber wurde ungeduldig“; s. KBL<sup>3</sup> zu קָצַר qal, 2, bzw. Gesenius<sup>18</sup> zu קָצַר Qal, b.

<sup>4</sup> Hebr.: „ja, ein Nichtvorhandensein von Brot und ein Nichtvorhandensein von Wasser“; s. dazu § 45 zu וְאֵין.

<sup>5</sup> Hebr.: „und unsere Seele / unser Empfinden ist des minderwertigen Brotes / der minderwertigen Nahrung überdrüssig“. – Zur unsicheren Bedeutung von קָלִקָּל (Adjektiv oder Pflanzennamen?) s. Gesenius<sup>18</sup> zu קָלִקָּל. Die Masoreten gingen offensichtlich von einem Adjektiv aus, da bei einem Pflanzennamen beim davor stehenden Wort (als Nomen regens) die Punktation בְּלִיָּהֶם (ohne Artikel!) zu erwarten wäre.

<sup>6</sup> Narrative können nicht nur eine zeitliche, sondern auch eine logische Folge ausdrücken und somit auch konsekutive Bedeutung haben; s. § 102, 2a.

<sup>7</sup> Oder: „von den Israeliten“; s. dazu § 111, 3e.

<sup>8</sup> Übergang in den Plural, indem עַם kollektiv als die Menge der Menschen verstanden wird, die das Volk ausmacht; s. § 111, 3da.

<sup>9</sup> Präposition בְּ + Suffix 2.m.sg. i.p. + ו-copulativum mit Vorton-Qamäz; s. § § 39A, 1, und § 23.

<sup>10</sup> וְיִקַּח hier kollektiv zu verstehen.

<sup>11</sup> עָלַי = עַל „auf, bei, gegen“ + Suffix 1.c.pl. + Präp. בְּ. Die Präposition בְּ wird nicht selten mit einer zweiten Präposition kombiniert, welche die Ausgangsposition angibt, von der weg eine Bewegung erfolgt; s. § 37, 1.

<sup>12</sup> Mit ו-copulativum an eine Wunschform (Jussiv, Imperativ, Kohortativ), seltener an eine indikative Aussage, einen Fragesatz oder Nominalsatz angereiht, haben nicht negierte Jussive der 3. Person, Imperative oder Kohortative häufig finalen oder konsekutiven Sinn; s. § 102, 2b.

<sup>13</sup> Lexem: בְּעֵד; st.cs. בְּעֵד (zur irregulären Bildung des st.cs. s. § 89A, 1 mit Anm. 4 und Anm. 6) „zugunsten von, für“.

<sup>14</sup> Oder לְךָ als Dativus ethicus zu verstehen und in der Übersetzung am besten nicht wiederzugeben: „fertige einen Saraf ...!“; s. § 58, 2e, bzw. § 109, 4d.

<sup>15</sup> וְהָיָה fungiert hier weitgehend semantisch entleert und formelhaft als Signalwort; s. § 109, 4fδ.

- (9) Da fertigte Mose eine bronzene/eherne Schlange<sup>18</sup> und setzte sie auf die Stange; und [es geschah] jeweils<sup>19</sup>, wenn eine Schlange<sup>20</sup> jemanden<sup>21</sup> gebissen hatte und er zur bronzenen/ehernen Schlange aufblickte, dann blieb er am Leben<sup>22</sup>.

v. 4	וַיִּסְעוּ	3.m.pl.narr.q. von נסע (פ"נ) <sup>23</sup>
	לְסַבֵּב	inf.cs.q. von סבב (ע"ע) + Präp. לְ
	וַתִּקְצַר	3.f.sg.narr.q. von קצר
v. 5	וַיְדַבֵּר	3.m.sg.narr.pi. von דבר
	הַעֲלִיָּאֲנִי	2.m.pl.pf.hi. von עלה (ל"ה) + Suffix 1.c.pl. <sup>24</sup>
	לְמוֹת	inf.cs.q. von מות (ע"ו) + Präp. לְ <sup>25</sup>
	קָצָה	3.f.sg.pf.q. von קוץ (ע"ו)
v. 6	וַיִּשְׁלַח	3.m.sg.narr.pi. von שלח
	וַיִּנְשְׁכוּ	3.m.pl.narr.pi. von נשך (פ"נ)
	וַיָּמָת	3.m.sg.narr.q. von מות (ע"ו)
v. 7	וַיִּבֵּא	3.m.sg.narr.q. von בא (ל"א/ע"ו)
	וַיֹּאמְרוּ	3.m.pl.narr.q. von אמר (פ"א)
	הַטָּאֲנִי	1.c.pl.pf.q. von טא (ל"א)
	דְּבַרְנִי	1.c.pl.pf.pi. von דבר
	הַתְּפַלֵּל	m.sg.imp.hitp. von פלל (ע"ע)
	וַיִּסַּר	3.m.sg.juss.hi. von סור (ע"ו) + ו-cop.
	וַיִּתְּפַלֵּל	3.m.sg.narr.hitp. von פלל (ע"ע)
v. 8	וַיֹּאמֶר	3.m.sg.narr.q. von אמר (פ"א)

<sup>16</sup> Die Fortsetzung eines Partizips durch eine finite Verbform begegnet häufig; s. § 110, 5c, Anm. 148, und § 110, 5d, Anm. 157.

<sup>17</sup> Casus-pendens-Konstruktion (s. dazu § 42, 2bα, Anm. 14): Der (erweiterte) Subjektbereich כָּל־הַנְּשׁוּךְ אֹתוֹ ist aus dem Satz וַיִּרְאֶה אֹתוֹ herausgezogen; er ist in diesem Satz durch das in der Verbform enthaltene pronominale Subjekt vertreten. Als Übersetzung der im Narrativ-Morphem enthaltenen Kopula scheidet „und“ in jedem Fall aus; s. § 109, 4eζ.

<sup>18</sup> Status-constructus-Verbindung: „eine Schlange aus Bronze“; s. dazu § 49, 4g.

<sup>19</sup> Wie in v. 8 fungiert auch hier וַיִּרְאֶה weitgehend semantisch entleert und formelhaft als Signalwort; während damit in v. 8 die folgende Aussage als futurisch/modal festgelegt wird, so in v. 9 als präterital-frequentativ („jeweils“). S. § 109, 4fδ mit Anm. 215.

<sup>20</sup> Hebr. mit Artikel. Das Hebräische setzt den Artikel häufig bei Gattungs- und Abstraktbegriffen, wenn es nicht um eine spezielle Ausprägung, sondern um die genannte Größe an sich geht; s. § 28, 5aγ.

<sup>21</sup> Das Akkusativ-Zeichen אֶת vor einem indeterminierten Nomen (אִישׁ) ist ungewöhnlich; s. § 70, 1 mit Anm. 5.

<sup>22</sup> Oder auch: „und [es geschah] jeweils, wenn eine Schlange jemanden gebissen hatte, dann blickte er [jeweils] auf die bronzene/eherne Schlange und blieb am Leben“; s. dazu § 109, 4hβ.

<sup>23</sup> Ausfall des Dagesch forte im ס gemäß § 6, 3b.

<sup>24</sup> S. dazu § 74, 2.

<sup>25</sup> Präposition לְ mit Vorton-Qamäz; s. § 24.

	עֲשֵׂה	m.sg.imp.q. von עֲשֵׂה (ל"ה)
	וְשִׁים	m.sg.imp.q. von שִׁים (ע"י) + ו-cop.
	וְהָיָה	3.m.sg.AK-cons.q. von הָיָה (ל"ה)
	הַנְּשׂוּדָה	m.sg.pt.pass.q. von נִשְׂדָּה (פ"ג) + Art.
	וְרָאָה	3.m.sg.AK-cons.q. von רָאָה (ל"ה)
	וְחָי:	3.m.sg.AK-cons.q. von חָיָה (ל"ה) <sup>26</sup>
v. 9	וַיַּעַשׂ	3.m.sg.narr.q. von עֲשֵׂה (ל"ה)
	וַיִּשְׂמְחוּ	3.m.sg.narr.q. von שִׂים (ע"י) + Suffix 3.m.sg.
	וְהָיָה	s. v. 8
	וַיִּשְׂדָּה	3.m.sg.pf.q. von נִשְׂדָּה (פ"ג)
	וְהָבִיט	3.m.sg.AK-cons.hi. von נָבַט (פ"ג)
	וְחָי:	s. v. 8

<sup>26</sup> Das Verbum חָיָה bildet entsprechend seinem Herkommen aus der Verbgruppe ע"ע (חיי\*) u.a. die 3.m.sg.AK-cons.q. häufiger als וְחָי (i.p. וְחָיָה) denn als וְחָיָה; s. § 97, 8bζ.

## Gen 22,1-19 (Predigttext, Reihe VI, Judika)

### Kommentierte Modellübersetzung<sup>1</sup> samt Verbformanalyse

- (1) [Und es geschah]<sup>2</sup> nach diesen Ereignissen[, da] prüfte Gott Abraham<sup>3</sup> und sprach zu ihm: Abraham! Und er sagte/antwortete: Hier bin ich<sup>4</sup>!
- (2) Und er sagte: Nimm doch deinen Sohn, deinen einzigen<sup>5</sup>, den du lieb hast<sup>6</sup>, den Isaak, und geh<sup>7</sup> in das Land Morija und bring ihn dort als Brandopfer auf einem der Berge dar, den ich dir sagen werde!
- (3) Da machte sich Abraham früh am Morgen auf, sattelte seinen Esel<sup>8</sup>, nahm seine beiden Knechte<sup>9</sup> mit sich<sup>10</sup> sowie seinen Sohn Isaak und spaltete Holz für ein Brandopfer. Dann machte er sich auf und ging zu dem Ort, den ihm Gott gesagt hatte.
- (4) Am dritten Tag hob Abraham seine Augen auf<sup>11</sup> und sah den Ort von fern.
- (5) Da sagte Abraham zu seinen Knechten: Bleibt [ihr]<sup>12</sup> hier mit dem Esel! Ich aber und der Knabe, wir wollen bis dorthin gehen und uns (anbetend) niederwerfen. Dann wollen wir (wieder) zu euch zurückkehren.

---

<sup>1</sup> Arbeitsübersetzung, die nach Möglichkeit, d.h. soweit es das Deutsche zulässt, die hebräischen Strukturen widerspiegelt. Jedoch Überführung von hebräischer Parataxe in eine hypotaktische Struktur, wo dies in deutscher Übersetzung aufgrund der inneren Logik der Satzfolge angebracht.

<sup>2</sup> וַיְהִי hier ohne eigenes semantisches Gewicht formelhaft gebraucht. In dieser Weise leitet es bei Erzählungen häufig temporale oder auch andere Umstandsbestimmungen ein. Mit וַיְהִי wird deutlich markiert, dass ein vorzeitiger Sachverhalt erzählt wird. S. § 58, 2gß, und ausführlicher § 109, 4ey.

<sup>3</sup> Oder: „nach diesen Ereignissen stellte Gott Abraham auf die Probe“.

<sup>4</sup> S. § 38 zu וָאֵן / וָאֵן.

<sup>5</sup> Die Konstruktion betont, dass Isaak der einzige Sohn Abrahams ist.

<sup>6</sup> Zur präsentischen Übersetzung des hebr. Perfekt וַיְהִי: Das hebr. Perfekt drückt auch Sachverhalte aus, die in der Vergangenheit einen Initiationspunkt haben oder bereits in der Vergangenheit vorlagen, aber in der Gegenwart des Sprechers wirksam sind bzw. in diese Gegenwart hinein andauern; s. § 58, 2ay, und ausführlicher § 109, 2ca.

<sup>7</sup> Verstärkt durch Dativus ethicus וָאֵן; in der obigen Übersetzung ohne Niederschlag; s. § 58, 2e, bzw. § 109, 4d; s. auch Anm. 12.

<sup>8</sup> וַיַּסֵּד in Verbindung mit einem zweiten Narrativ drückt wohl häufig nur aus, dass die mit dem zweiten Narrativ ausgesagte Handlung früh ausgeführt wurde > „da sattelte Abraham früh am Morgen seinen Esel“.

<sup>9</sup> Das Zahlwort (st.cs. שְׁנַיִם „zwei“) steht hier in einer Status-constructus-Verbindung als Nomen regens vor dem Gezählten (= Nomen rectum), ohne dass damit ein partitiver Sinn ausgedrückt wird; s. § 76, 2bß.

<sup>10</sup> Ein Suffix der 3. Person an einer Präposition kann sich auch, wie hier, reflexiv auf das Subjekt des Satzes beziehen; s. § 39A, 3.

<sup>11</sup> Gefälliger: „am dritten Tag blickte Abraham auf“. – Grundsätzlich steht ein Narrativ in Kopfposition des Satzes, allerdings mit folgenden Ausnahmen: Narrativ erst nach einer nominalen Umstandsbestimmung (einschließlich Präpositionalwendung mit Infinitivus constructus) oder bei einer Casuspendens-Konstruktion (s. § 42, 2ba, Anm. 14) nach dem aus dem Satz herausgezogenen und diesem vorangestellten Element. Eine Markierung der im Narrativ-Morphem enthaltenen Kopula ist hierbei in deutscher Übersetzung zumeist nicht angebracht. S. § 109, 4eζ.

<sup>12</sup> Durch Dativus ethicus wird/werden die mit dem Imperativ zu einer Handlung aufgeforderte(n) Person(en) besonders hervorgehoben; s. § 58, 2e, bzw. § 109, 4d. Der Dativus ethicus betont hier den Gegensatz „ihr“ – „ich aber und der Knabe“, sodass man ihn an dieser Stelle durchaus mit „ihr“ wiedergeben kann.

- (6) Und Abraham nahm das Holz für das Brandopfer, bürdete es<sup>13</sup> seinem Sohn Isaak auf und nahm das Feuer und das Messer in seine Hand. Und sie beide<sup>14</sup> gingen zusammen weiter.
- (7) Da sprach Isaak zu seinem Vater Abraham und sagte: Mein Vater! Und er antwortete: Hier bin ich, mein Sohn!<sup>15</sup> Da sagte er: Da<sup>16</sup>, das Feuer und das Holz, wo aber ist das Schaf für ein Brandopfer<sup>17</sup>?
- (8) Und Abraham antwortete: Gott wird sich<sup>18</sup> das Schaf für ein Brandopfer ersehen, mein Sohn. Und sie beide gingen zusammen weiter.
- (9) Als sie zu dem Ort gelangten, den ihm Gott gesagt hatte, baute Abraham dort einen Altar<sup>19</sup> und schichtete das Holz (dar)auf. Dann fesselte er seinen Sohn Isaak und legte ihn auf den Altar, oben<sup>20</sup> auf das Holz.
- (10) Daraufhin streckte Abraham seine Hand aus und ergriff das Messer, um seinen Sohn zu schlachten.
- (11) Da rief ihn der Bote/Engel JHWHs vom Himmel her an<sup>21</sup> und sprach: Abraham, Abraham! [Und] er antwortete: Hier bin ich!
- (12) Und er sprach: Strecke deine Hand nicht gegen<sup>22</sup> den Knaben aus<sup>23</sup> und tu ihm nichts an<sup>24</sup>! Denn jetzt weiß ich<sup>25</sup>, dass du Gott fürchtest<sup>26</sup> und mir deinen Sohn, deinen einzigen, nicht vorenthalten hast<sup>27</sup>.
- (13) Und Abraham hob seine Augen auf<sup>28</sup> und sah und siehe da: <ein><sup>29</sup> Widder hatte sich im Dickicht mit seinen Hörnern verfangen<sup>30</sup>. Da ging Abraham hin, nahm den Widder und brachte ihn als Brandopfer anstelle seines Sohnes dar.

<sup>13</sup> Objektsergänzung. Im Hebräischen fehlt häufig eine pronominale Objektangabe, wenn sie sich aus dem Zusammenhang ergibt. Im Deutschen ist eine entsprechende Objektsergänzung oft sinnvoll bzw. sogar erforderlich.

<sup>14</sup> שְׁנַיִם „zwei“ + Suffix 3.m.pl.

<sup>15</sup> Im Deutschen hätte Abraham wohl „Ja, mein Sohn!“ gesagt.

<sup>16</sup> Deiktisch; s. § 38 zu הֵן / הֵיאָהּ.

<sup>17</sup> Zum hebr. Nominalsatz s. § 50.

<sup>18</sup> Dagesch forte euphonicum im ל; s. § 6, 3c. – S. des Weiteren Anm. 10.

<sup>19</sup> Hebr. mit Artikel. Im Hebräischen kann der Artikel bei neu eingeführten Dingen/Größen etc. stehen, die damit in einer gegebenen Situation als allgemein bekannt oder selbstverständlich vorausgesetzt oder als bestimmte, speziell in Betracht kommende Größe markiert werden; im Deutschen ist der Artikel in solchen Fällen nicht angebracht; s. § 28, 5aβ. – Zur Auflösung der hebr. parataktischen Struktur in hypotaktisches „als ... [da]“ s. § 58, 2g, § 96 und § 99, 1a.

<sup>20</sup> מֵעַל + Präp. מִן; s. Gesenius<sup>18</sup> zu מֵעַל<sup>2</sup>, 3.

<sup>21</sup> Oder: „da rief ihm der Bote JHWHs vom Himmel her zu“.

<sup>22</sup> אָל hier, wie häufig, im Sinne von עַל gebraucht; s. § 27 zu אָל mit Anm. 7.

<sup>23</sup> Freier: „lege nicht Hand an den Knaben“.

<sup>24</sup> Das Dagesch forte im מ bei מֵאַיִן ist als Punktationsfehler im Codex Leningradensis (= BHS) anzusehen; s. dazu BHS z.St. – Hebr.: „und tu ihm nicht etwas (מֵאַיִן) an“.

<sup>25</sup> Zur präsentischen Übersetzung des Perfekt יָדַעְתִּי s. Anm. 6.

<sup>26</sup> Verbaladjektiv יָרָא (= m.sg.pt.act.q. von יָרָא [ל"א/פ"ו]), st.cs. יָרָא.

<sup>27</sup> Hebr.: „nicht von/vor mir zurückgehalten hast“. – Auch möglich: „denn jetzt weiß ich, dass du Gott fürchtest, da/weil du mir deinen Sohn, deinen einzigen, nicht vorenthalten hast“. Begründende Sätze müssen im Hebräischen nicht durch eine kausale Konjunktion eingeleitet werden, sondern können einfach mit ו-copulativum/consecutivum (syndetisch) oder auch asyndetisch angeschlossen werden; s. § 96 und § 101, 1.

<sup>28</sup> Gefälliger: „und Abraham blickte auf“; vgl. v. 4 mit Anm. 11.

- (14) Und Abraham nannte jenen Ort „JHWH ersieht/sieht“<sup>31</sup>, von dem heute (noch) gesagt wird<sup>32</sup>: auf dem Berg, wo JHWH sich sehen lässt<sup>33</sup>.
- (15) Und der Bote/Engel JHWHs rief Abraham ein zweites Mal<sup>34</sup> vom Himmel her an<sup>35</sup>
- (16) und sprach: Bei mir habe ich geschworen – Spruch JHWHs: Weil<sup>36</sup> du dies<sup>37</sup> getan hast und deinen Sohn, deinen einzigen, <mir><sup>38</sup> nicht vorenthalten hast,
- (17) darum werde/will ich<sup>39</sup> dich ganz gewiss<sup>40</sup> segnen und deine Nachkommen [ganz gewiss] zahlreich machen wie die Sterne des Himmels und wie den Sand[, der] am Ufer des Meeres [ist], und deine Nachkommen werden/sollen das Tor ihrer Feinde in Besitz nehmen<sup>41</sup>,
- (18) und mit deinen Nachkommen werden/sollen sich Segen wünschen alle Völker der Erde<sup>42</sup>, weil<sup>43</sup> du auf meine Stimme gehört hast.

<sup>29</sup> Statt MT אַחֶר „hinten“ wird mit vielen Handschriften und gemäß Samaritanus, LXX, der syrischen Übersetzung u.a. אַחֶרֶד gelesen; s. BHS z.St.

<sup>30</sup> Hebr.: „<ein> Widder wurde mit seinen Hörnern im Dickicht festgehalten“.

<sup>31</sup> Der Name nimmt die in v. 8a gegenüber Isaak geäußerte, von Abraham im Erzählablauf zunächst als eine Art Ausflucht genannte Erwartung יִרְאֶה לּוֹ אֱלֹהִים auf; diese Erwartung hat sich im Fortgang der Geschichte in überraschender Weise realisiert. Der Name ist nicht allein eine Erinnerung an dieses eine Geschehen; da wäre das Perfekt יִרְאֶה zu erwarten. Das von v. 8a übernommene hebr. Imperfekt יִרְאֶה in diesem Namen ist als Ausdruck eines generellen Sachverhaltes zu verstehen (Abraham sieht diesen generellen Sachverhalt aktuell durch seine Erfahrung bestätigt und benennt den Ort entsprechend); im Deutschen wird dies durch Präsens ausgedrückt; s. § 58, 2bγ, und ausführlicher § 109, 2bβ.

<sup>32</sup> Gefälliger: „von dem man heute (noch) sagt: ...“. Hebr. Imperfekt für consuetiven Sachverhalt; s. § 58, 2bβ, und ausführlicher § 109, 2bα. – Die mit אֲשֶׁר eingeleitete Passage v. 14b ist als Attributssatz zu verstehen; s. § 71, 1a. Auch möglich, אֲשֶׁר mit der Konjunktion „sodass“ zu übersetzen: „... , sodass heute (noch) gesagt wird“; s. § 71, 1.

<sup>33</sup> Bei der Wendung יִרְאֶה יְהוָה בְּהַר יִרְאֶה ist בְּהַר als Nomen regens zum nominalisierten Satz (ohne אֲשֶׁר; s. § 71, 2) יְהוָה יִרְאֶה (in der Funktion des Nomen rectum) zu verstehen; s. § 49, 4f, und § 71, 1b. – Die masoretische Akzentsetzung verbindet יְהוָה בְּהַר und setzt יִרְאֶה davon ab. So könnte man auch übersetzen: „auf dem Berg JHWHs lässt er (*wer?*) sich sehen / wird er (*wer?*) gesehen“, oder wenn man יִרְאֶה als Attributssatz (ohne אֲשֶׁר) zu יְהוָה בְּהַר versteht: „auf dem Berg JHWHs, wo er (*wer?*) sich sehen lässt / gesehen wird“. Sind diese Varianten sinnvoller? – Zu Harmonisierungsversuchen zwischen v. 14a und v. 14b s. BHS z.St., textkritische Anmerkungen a und c.

<sup>34</sup> Die Femininformen der Ordinalzahlwörter werden auch adverbial gebraucht; s. § 76, 6a.

<sup>35</sup> Mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit sind die Verse 15-18 ein späterer Zusatz zu der Erzählung Gen 22,1-14.19.

<sup>36</sup> כִּי אֲשֶׁר – das Hebräische liebt die Häufung von Konjunktionen; zu den kausalen Konjunktionen s. § 101, 2.

<sup>37</sup> Hebr.: „diese Sache“.

<sup>38</sup> Mit dem Samaritanus und gemäß LXX, syrischer Übersetzung und Vulgata wird בְּיָדֵי eingefügt; bei Einfügung am Versende ist dann natürlich die Kontextform יְהוָה יְהוָה statt der Pausalform יְהוָה zu lesen; s. BHS z.St.

<sup>39</sup> Hebr.: „ja, ich werde/will ...“. – Mit dem hebr. Imperfekt werden auch modale Abstufungen wie „dürfen“, „können“, „sollen“, „müssen“, „wollen“ ausgedrückt; s. § 58, 2bδ, und ausführlicher § 109, 2bγ.

<sup>40</sup> Versuch, die Verstärkung des Aussagemodus (durch Infinitivus absolutus; s. § 58, 3bγ, bzw. § 110, 4cα) im Deutschen wiederzugeben. Bei einer „eleganteren“ Übersetzung, die nicht wie hier die hebräischen Strukturen möglichst eng nachzuzeichnen bemüht ist, wird man auf „ganz gewiss“ verzichten.

<sup>41</sup> Verbform וְיָרַשׁ und Suffix bei אֲבִיבִי Singular, bezogen auf יְרֵעָ „dein Same“; die Übersetzung von יְרֵעָ mit „deine Nachkommen“ erfordert pluralische Wiedergabe.

<sup>42</sup> Das Sich-Segen-Wünschen mit den Nachkommen Abrahams könnte etwa lauten: „Gott segne dich so wie die Nachkommen Abrahams“.

<sup>43</sup> Hebr.: „als Lohn, dass“ > „weil“; s. § 101, 2γ–δ.

(19) Daraufhin kehrte Abraham zu seinen Knechten zurück, und sie machten sich auf und gingen zusammen nach Beerscheba, und Abraham blieb in Beerscheba.

v. 1	וַיְהִי	3.m.sg.narr.q. von היה (ל"ה)
	נָסָה	3.m.sg.pf.pi. von נסה (ל"ה/פ"נ)
	וַיֹּאמֶר	3.m.sg.narr.q. von אמר (פ"א)
v. 2	וַיֹּאמֶר	s. v. 1
	קַח	m.sg.imp.q. von לקח (פ"נ analog)
	אֶתְחַבֵּת	2.m.sg.pf.q. von אהב
	וְלִדְךָ־	m.sg.imp.q. von הלך (פ"ו analog) + ו-cop.
	וְחַעֲלֶהוּ	m.sg.imp.hi. von עלה (ל"ה) + Suffix 3.m.sg. + ו-cop.
	אֶמַר	1.c.sg.impf.q. von אמר (פ"א)
v. 3	וַיִּשְׁכַּם	3.m.sg.narr.hi. von שכם
	וַיַּחְבֹּשׁ	3.m.sg.narr.q. von חבש
	וַיִּקַּח	3.m.sg.narr.q. von לקח (פ"נ analog)
	וַיִּבְקַע	3.m.sg.narr.pi. von בקע
	וַיָּקָם	3.m.sg.narr.q. von קום (ע"ו)
	וַיֵּלֶךְ	3.m.sg.narr.q. von הלך (פ"ו analog)
	אֶמַר־	3.m.sg.pf.q. von אמר (פ"א)
v. 4	וַיִּשָּׂא	3.m.sg.narr.q. von נשא (ל"א/פ"נ)
	וַיֵּרָא	3.m.sg.narr.q. von ראה (ל"ה)
v. 5	וַיֹּאמֶר	s. v. 1
	שָׁבוּ־	m.pl.imp.q. von ישב (פ"ו)
	גִּלְכָה	pl.coh.q. von הלך (פ"ו analog)
	וַנִּשְׁתַּחֲוֶה	1.c.pl.impf.hi.stafel von חוה (ל"ה) + ו-cop. <sup>44</sup>
	וַנִּשׁוּבָה	pl.coh.q. von שוב (ע"ו) + ו-cop.
v. 6	וַיִּקַּח	s. v. 3
	וַיִּשֶׂם	3.m.sg.narr.q. von שים (ע"י)
	וַיֵּלְכוּ	3.m.pl.narr.q. von הלך (פ"ו analog)
v. 7	וַיֹּאמֶר	s. v. 1
v. 8	וַיֹּאמֶר	s. v. 1

<sup>44</sup> Zur Formbildung s. § 97, 8c. – Manche wie z.B. Gesenius<sup>18</sup> bestimmen die Form als Hitpa'el von שחה.

	וַרְאֵה־	3.m.sg.impf.q. von ראה (ל"ה)
	וַיִּלְכוּ	s. v. 6
v. 9	וַיָּבֹאוּ	3.m.pl.narr.q. von בוא (ל"א/ע"ו)
	אָמַר־	s. v. 3
	וַיִּבֶן	3.m.sg.narr.q. von בנה (ל"ה)
	וַיַּעֲרֹךְ	3.m.sg.narr.q. von ערך
	וַיַּעֲקֹד	3.m.sg.narr.q. von עקד
	וַיִּשָּׂם	s. v. 6
v. 10	וַיִּשְׁלַח	3.m.sg.narr.q. von שלח
	וַיִּקַּח	s. v. 3
	לְשַׁחֵט	inf.cs.q. von שחט + Präp. לְ
v. 11	וַיִּקְרָא	3.m.sg.narr.q. von קרא (ל"א)
	וַיֹּאמֶר	s. v. 1
v. 12	וַיֹּאמֶר	s. v. 1
	הִשְׁלַח	2.m.sg.juss.q. von שלח <sup>45</sup>
	תַּעַשׂ	2.m.sg.juss.q. von עשה (ל"ה)
	יָדַעְתִּי	1.c.sg.pf.q. von ידע (פ"ו)
	חֲשַׁבְתָּ	2.m.sg.pf.q. von חשך
v. 13	וַיִּשָּׂא	s. v. 4
	וַיִּרָא	s. v. 4
	נֹאחֲזוּ	3.m.sg.pf.ni. von אחז
	וַיִּלְךְ	s. v. 3
	וַיִּקַּח	s. v. 3
	וַיַּעֲלֶהוּ	3.m.sg.narr.hi. von עלה (ל"ה) + Suffix 3.m.sg.
v. 14	וַיִּקְרָא	s. v. 11
	וַרְאֵה־	s. v. 8
	יֹאמֶר	3.m.sg.impf.ni. von אמר (פ"א)
	וַרְאֵה־	3.m.sg.impf.ni. von ראה (ל"ה)
v. 15	וַיִּקְרָא	s. v. 11
v. 16	וַיֹּאמֶר	s. v. 1
	נִשְׁבַּעְתִּי	1.c.sg.pf.ni. von שבע

<sup>45</sup> Morphologisch kein Unterschied zur entsprechenden Imperfekt-Form, aber Jussiv wegen Negation אַל.

	עָשִׂיתָ	2.m.sg.pf.q. von עָשָׂה (ל"ה)
	חָשַׁכְתָּ	s. v. 12
v. 17	בָּרַךְ	inf.abs.pi. von בָּרַךְ
	אֶבְרָכְךָ	1.c.sg.impf.pi. von בָּרַךְ + Suffix 2.m.sg.
	וְהִרְבָּה	inf.abs.hi. von רָבָה (ל"ה) + ו-cop. <sup>46</sup>
	אֶרְבֶּה	1.c.sg.impf.hi. von רָבָה (ל"ה)
	וַיִּרְשׁ	3.m.sg.impf.q. von יָרַשׁ (פ"ו) + ו-cop.
	אֵיבִיו	m.pl.pt.act.q. von אִיב + Suffix 3.m.sg. <sup>47</sup>
v. 18	וְהִתְבָּרַכוּ	3.c.pl.AK-cons.hitp. von בָּרַךְ
	שָׁמַעְתָּ	2.m.sg.pf.q. von שָׁמַע
v. 19	וַיָּשָׁב	3.m.sg.narr.q. von שָׁב (ע"ו)
	וַיָּקָמוּ	3.m.pl.narr.q. von קָם (ע"ו)
	וַיֵּלְכוּ	s. v. 6
	וַיָּשָׁב	3.m.sg.narr.q. von שָׁב (פ"ו)

<sup>46</sup> Zur Form s. § 97, 8g; s. auch § 110, 4by.

<sup>47</sup> Häufig in den Wörterbüchern אִיב bzw. אֵיב als eigenes Stichwort.

## I Sam 2,1-8a (Predigttext, Reihe VI, Ostersonntag) Kommentierte Modellübersetzung<sup>1</sup> samt Verbformanalyse

- (1) Und Hanna betete und sprach: Mein Herz frohlockt<sup>2</sup> in/über JHWH, mein Horn<sup>3</sup> ist erhöht in/durch JHWH. Weit offen ist mein Mund über/gegen meine Feinde, denn ich freue mich über deine Hilfe<sup>4</sup>.
- (2) Keiner ist heilig wie JHWH<sup>5</sup>, ja/denn außer dir ist keiner, und es gibt keinen Fels gleich unserem Gott.
- (3) Redet nicht so viel/oft<sup>6</sup> Hochfahrendes<sup>7</sup>, nicht gehe Freches/Vermessenes aus eurem Mund<sup>8</sup> hervor!<sup>9</sup> Denn ein (all)wissender Gott<sup>10</sup> ist JHWH, und bei ihm<sup>11</sup> wurden/werden Taten geprüft<sup>12</sup>.

<sup>1</sup> Arbeitsübersetzung, die nach Möglichkeit, d.h. soweit es das Deutsche zulässt, die hebräischen Strukturen widerspiegelt. Jedoch Überführung von hebräischer Parataxe in eine hypotaktische Struktur, wo dies in deutscher Übersetzung aufgrund der inneren Logik der Satzfolge angebracht.

<sup>2</sup> Zur präsentischen Übersetzung des hebr. Perfekt עָלַי: Das hebr. Perfekt drückt auch Sachverhalte aus, die in der Vergangenheit einen Initiationspunkt haben oder bereits in der Vergangenheit vorlagen, aber in der Gegenwart des Sprechers wirksam sind bzw. in diese Gegenwart hinein andauern; s. § 58, 2ay, und ausführlicher § 109, 2ca.

<sup>3</sup> קֶרֶן „Horn“ auch übertragen für „Macht, Kraft“.

<sup>4</sup> Beachte: בָּיָא ← בָּיָא; s. § 24.

<sup>5</sup> Hebr.: „ein Nichtvorhandensein eines Heiligen wie JHWH“; s. § 45 zu אֵין. – Zum hebr. Nominalsatz s. § 50. – Zur Punctuation כִּי וְהָיָה s. § 25.

<sup>6</sup> אַל-תִּרְבוּ „macht nicht viel!“ dient hier als relatives Verbum (Formverb), das eine spezielle Form der Haupthandlung תִּדְבְּרוּ „redet!“ angibt > „redet nicht so viel/oft!“. Der asyndetische Anschluss bei gleicher Person und gleichem Genus, Numerus und Modus ist nicht ungewöhnlich. S. zum Formverb § 93, Anm. 13, und § 110, Anm. 17; s. auch G-K<sup>28</sup> 120g.

<sup>7</sup> Lexem: נִבְהָה; hier f.sg.st.abs. – Dient das zweimalige נִבְהָה der Intensivierung oder liegt Dittografie vor? Wenige hebr. Handschriften lesen nur einmal נִבְהָה; vgl. auch LXX; s. BHS z.St.

<sup>8</sup> Lexem: פָּה; sg.st.cs. פִּי; hier mit Suffix 2.m.pl.; Nomen eigentümlicher Bildung; s. § 75, Nr. 12.

<sup>9</sup> Annahme, dass die Negation אַל von v. 3aα auch noch für v. 3aβ אֵין אֵין gilt. – Andernfalls wäre v. 3aβ אֵין אֵין als 3.m.sg.impf.q. von אֵין zu bestimmen, wobei das hebr. Imperfekt dann für etwas stünde, was immer oder immer wieder oder gewöhnlich geschieht (s. § 58, 2bβ, und ausführlicher § 109, 2bα) → „Freches/Vermessenes geht aus eurem Mund hervor!“ Als Vorwurf zu verstehen, evtl. auch v. 3aα begründend (s. § 101, 1): „denn Freches/Vermessenes geht aus eurem Mund hervor“.

<sup>10</sup> אֵל דַּעוֹת „ein Gott von Wissen/Einsicht/Erkenntnis“, wobei דַּעוֹת im Plural steht, der als sog. Amplifikativplural zu verstehen ist, der den Begriff intensiviert; s. § 49, 3eβ. Kann das im Sinne von „allwissend“ verstanden werden?

<sup>11</sup> MT Ketib/Qere-Mischform וְלֹא; Qere וְלֹא; Ketib וְלֹא (hier kein Unterschied zur Mischform) „und nicht“; s. § 22 sowie BHS z.St. Die obige Übersetzung folgt dem Qere.

<sup>12</sup> Das hebr. Perfekt an dieser Stelle und die hebr. Perfekta in v. 4-5 werden in obiger Übersetzung jeweils alternativ sowohl präterital im Sinne eines Rückblicks auf bereits Geschehenes als auch präsentisch als generelle Sachverhalte oder als sicher bevorstehende Sachverhalte im Sinne des sog. Perfectum propheticum wiedergegeben; entsprechend wird dies dann auch bei den Nominalsätzen berücksichtigt. Keine der drei genannten Möglichkeiten, die Perfekta in v. 3b-5 zu verstehen, ist von vornherein auszuschließen. Die Arbeitsübersetzung lässt den Interpretationsspielraum offen. Zu den beiden letztgenannten Verstehens- und damit Übersetzungsmöglichkeiten: (a) Generelle Sachverhalte werden häufig mit hebr. Imperfekt ausgedrückt, manchmal aber auch mit hebr. Perfekt; bei perfektiver Darstellung liegt der Akzent stärker auf bereits gemachten Erfahrungen, bei imperfektiver Darstellung stärker auf der ständigen bzw. bei bestimmten Gegebenheiten üblichen Wiederholung jener Sachverhalte; im Deutschen werden generelle Sachverhalte gewöhnlich präsentisch ausgedrückt; s. § 109, 2bβ und 2cγ. (b) Beim sog. Perfectum propheticum versetzt sich der Sprecher bzw. die Sprecherin gedanklich in die Zukunft, um von dort aus auf einen faktisch noch ausstehenden Sachverhalt als bereits

- (4) Der Bogen der Helden<sup>13</sup> ist/wird zerbrochen<sup>14</sup>, die Strauchelnden aber umgürten/umgürten sich mit Kraft<sup>15</sup>.
- (5) Die Satten mussten/müssen sich für/um Brot<sup>16</sup> verdingen, die Hungrigen aber <konnten/können (damit) aufhören für immer><sup>17</sup>. Die Unfruchtbare gebar/gebiert sieben (Kinder), die Kinderreiche<sup>18</sup> aber verdorrte/verdorrt.
- (6) JHWH macht tot und lebendig, er führt in die Scheol/Unterwelt<sup>19</sup> hinab und führt (auch wieder) herauf<sup>20</sup>.
- (7) JHWH macht arm<sup>21</sup> und macht reich, erniedrigt und<sup>22</sup> erhöht;
- (8) dem Geringen/Schwachen hilft er auf aus dem Staub, aus dem Mist/Kot erhebt er<sup>23</sup> den Armen, dass er sie<sup>24</sup> setze unter Fürsten, und einen Ehrenplatz lässt er sie erben. ...

geschehen bzw. vorliegend zurückzublicken und ihn damit als sicher bevorstehend zu bezeichnen (Relationspunkt ≠ Gegenwartspunkt des Sprechers bzw. der Sprecherin); s. § 109, 2c. Für die Zukunft zu Erwartendes kann im Deutschen ebenfalls mit Präsens ausgedrückt werden.

<sup>13</sup> נְבָרִים ohne Artikel, also eine formal nicht determinierte Status-constructus-Verbindung. Bei I Sam 2,1-10 handelt es sich um einen poetischen Text. In der Poesie „fehlt“ des Öfteren der Artikel in Fällen, wo man ihn sachlich erwarten würde; s. § 28, 5. Wie hier wird auch im Folgenden bei der Übersetzung ins Deutsche ein „fehlender“ Artikel, wo es notwendig ist oder sinnvoll erscheint, „ergänzt“, ohne jeweils im Einzelnen darauf hinzuweisen.

<sup>14</sup> Manchmal begegnet statt einer syntaktisch zu erwartenden Kongruenz mit dem Nomen regens einer Status-constructus-Verbindung die Kongruenz mit dem Nomen rectum; s. § 111, 3lβ. Im konkreten Fall kongruiert der Plural הַתִּים des Adjektivs \*תָּה (Nomen mit geschärftem/verdoppeltem Endkonsonanten); s. § 95. Zur Bedeutung s. Gesenius<sup>18</sup> zu תָּה (\*3) mit dem Nomen rectum נְבָרִים, obgleich הַתִּים sachlich das Nomen regens לְשֵׁת prädiert. לְשֵׁת „Bogen“ ist normalerweise feminin. Falls jedoch לְשֵׁת auch maskulin sein kann (s. dazu Gesenius<sup>18</sup> zu לְשֵׁת), könnte man alternativ annehmen, dass לְשֵׁת an dieser Stelle kollektivisch zu verstehen ist und so הַתִּים das Nomen regens auch grammatisch prädiert; s. dazu § 111, 3dβ.

<sup>15</sup> Hebr. adverbialer Akkusativ; s. § 70, 3c.

<sup>16</sup> Hebr. mit Artikel; er steht häufig bei Gattungs- und Abstraktbegriffen, wenn es nicht um eine spezielle Ausprägung, sondern um die genannte Größe an sich geht; s. § 28, 5ay. – Sog. בָּ pretii zur Angabe von Preis oder (Gegen-)Wert; s. § 60 zu בָּ.

<sup>17</sup> Statt MT אֶדְרָהּ אֶדְרָהּ wird (entsprechend der Anregung bei Gesenius<sup>18</sup> zu אֶדְרָהּ Qal, hinter 2) אֶדְרָהּ אֶדְרָהּ gelesen (statt אֶדְרָהּ vielleicht noch besser אֶדְרָהּ), d.h. der Atnach wird verschoben und statt der ohnehin ungewöhnlich gebildeten Pausalform אֶדְרָהּ (ungewöhnlich das Dagesch forte im ל; diese Form auch nochmals in Jdc 5,7) wird die Kontextform gelesen. Die Passage ist sehr schwierig; die alten Übersetzungen stochern hier offensichtlich auch im Nebel und helfen nicht wirklich weiter; s. BHS z.St.

<sup>18</sup> Hebr.: „die Reiche an Söhnen/Kindern“. Status-constructus-Verbindung mit Genitivus explicativus/epexegeticus; s. § 49, 4g.

<sup>19</sup> Adverbialer Akkusativ des Ortes; s. § 32 und § 70, 3a.

<sup>20</sup> Wie das hebr. Perfekt, so kann in der Poesie gelegentlich auch der Narrativ für generellen Sachverhalt stehen; s. § 109, 4en; speziell zu I Sam 2,6 s. dort auch Anm. 177.

<sup>21</sup> S. Gesenius<sup>18</sup> zu יָרַשׁ Hi., 3.

<sup>22</sup> אֲף u.a. zur Betonung des Gesagten „gar, sogar, ja, fürwahr“, oft mit „und“ wiederzugeben; s. Gesenius<sup>18</sup> zu אֲף, 2.

<sup>23</sup> Mit dem hebr. Imperfekt werden nicht nur zukünftige Sachverhalte ausgedrückt, sondern u.a. auch Sachverhalte, die noch andauern, die innerhalb eines längeren oder kürzeren Zeitraums immer oder immer wieder oder gewöhnlich geschehen oder geschahen (durative, iterative bzw. frequentative oder consuetive Sachverhalte), sowie generelle Sachverhalte; s. § 58, 2bβ-γ, und ausführlicher § 109, 2baβ.

<sup>24</sup> Im Hebräischen fehlt häufig eine pronominale Objektangabe, wenn sie sich aus dem Zusammenhang ergibt. Im Deutschen ist eine entsprechende Objektsergänzung oft sinnvoll bzw. sogar erforderlich. Hier also Ergänzung von „sie“ (לָהּ und אֲבָיִן; beachte Suffix 3.m.pl. bei אֲבָיִן).

v. 1	וַתִּתְפַּלֵּל	3.f.sg.narr.hitp. von פלל (ע"ע)
	וַתֹּאמֶר	3.f.sg.narr.q. von אמר (פ"א) i.p.
	עָלַי	3.m.sg.pf.q. von עלין
	רָחֵם	3.f.sg.pf.q. von רום (ע"ו)
	רַחֲב	3.m.sg.pf.q. von רחב <sup>25</sup>
	אֹיְבַי	m.pl.pt.act.q. von איב + Suffix 1.c.sg. <sup>26</sup>
	שָׂמַחְתִּי	1.c.sg.pf.q. von שמח
v. 3	תִּרְבוּ	2.m.pl.juss.hi. von רבה (ל"ה) <sup>27</sup>
	תִּדְבְּרוּ	2.m.pl.juss.pi. von דבר <sup>28</sup>
	יֵצֵא	3.m.sg.juss.q. von יצא (ל"א/פ"ו) <sup>29</sup>
	נִתְּכֵנוּ	3.c.pl.pf.ni. von תכן
v. 4	וְנִכְשְׁלִים	m.pl.pt.ni. von כשל + ו-cop.
	אָזְרוּ	3.c.pl.pf.q. von אזר <sup>30</sup>
v. 5	נִשְׁכְּרוּ	3.c.pl.pf.ni. von שכר i.p.
	חָדְלוּ	3.c.pl.pf.q. von חדל <sup>31</sup>
	יִלְדָה	3.f.sg.pf.q. von ילד (פ"ו)
	אִמְלָלָהּ:	3.f.sg.pf.pulal von אמל i.p. <sup>32</sup>
v. 6	מִמִּית	m.sg.pt.hi. von מות (ע"ו)
	וּמִחַיָּה	m.sg.pt.pi. von חיה (ל"ה) + ו-cop.
	מִזִּיד	m.sg.pt.hi. von ירד (פ"ו)
	וַיַּעַל:	3.m.sg.narr.hi. von עלה (ל"ה) i.p. <sup>33</sup>
v. 7	מִזִּישׁ	m.sg.pt.hi. von ירש (פ"ו)
	וּמִעֲשִׂיר	m.sg.pt.hi. von עשר + ו-cop.
	מִשְׁפִּיל	m.sg.pt.hi. von שפל
	מִרוּמָם	m.sg.pt.polel von רום (ע"ו)

<sup>25</sup> Tonzurückziehung, um das Zusammentreffen zweier Tonsilben zu vermeiden (es folgt בַּי).

<sup>26</sup> Häufig in den Wörterbüchern אִיב bzw. אֹיְבַי als eigenes Stichwort.

<sup>27</sup> Morphologisch kein Unterschied zur entsprechenden Imperfekt-Form, aber Jussiv wegen Negation אַל.

<sup>28</sup> Morphologisch kein Unterschied zur entsprechenden Imperfekt-Form, aber Jussiv wegen Kombination mit Formverb אַל-תִּרְבוּ. S. bei Übersetzung.

<sup>29</sup> Unter der Annahme, dass die Negation אַל von v. 3aα noch nachwirkt, als Jussiv bestimmt. S. bei Übersetzung.

<sup>30</sup> Tonzurückziehung, um das Zusammentreffen zweier Tonsilben zu vermeiden (es folgt חֵיל:).

<sup>31</sup> Textänderung; s. bei Übersetzung.

<sup>32</sup> Pulal (vereinfachte Umschrift für *pu/lāl*) ist ein höchst seltener Stamm im biblischen Hebräisch.

<sup>33</sup> Beachte: formgleich mit 3.m.sg.narr.q. von עלה i.p.; s. § 97, 8a.

v. 8a	מִקוּם	m.sg.pt.hi. von קוּם (ע"ו)
	רִים	3.m.sg.impf.hi. von רוּם (ע"ו)
	לְהוֹשִׁיב	inf.cs.hi. von יָשַׁב (פ"ו) + Präp. לְ
	יִנְחֵלֶם	3.m.sg.impf.hi. von נָחַל (פ"ו) + Suffix 3.m.pl.

## Gen 16,1-16 (Predigttext, Reihe VI, Misericordias Domini) Kommentierte Modellübersetzung<sup>1</sup> samt Verbformanalyse

- (1) Sarai aber, die Frau Abrams, gebar ihm nicht. Sie hatte aber eine ägyptische Sklavin<sup>2</sup>; [und] ihr Name war Hagar.
- (2) Und Sarai sagte zu Abram: Sieh doch: JHWH hat mich verschlossen, sodass ich nicht gebären kann<sup>3</sup>. Wohne doch meiner Sklavin bei!<sup>4</sup> Vielleicht komme ich durch sie<sup>5</sup> zu einem Sohn/Kind<sup>6</sup>. Und Abram hörte auf die Stimme Sarais.
- (3) Da nahm Sarai, die Frau Abrams, die Ägypterin Hagar, ihre Sklavin, zehn Jahre, nachdem sich Abram im Land Kanaan niedergelassen hatte<sup>7</sup>, und gab sie Abram, ihrem Mann, [ihm] zur Frau.
- (4) Und er wohnte Hagar bei<sup>8</sup>, und sie wurde schwanger. Als sie aber sah, dass sie schwanger geworden war, war ihre Herrin<sup>9</sup> in ihren Augen gering<sup>10</sup>.
- (5) Da sagte Sarai zu Abram: Das Unrecht, das mir geschieht<sup>11</sup>, komme über dich!<sup>12</sup> Ich selbst<sup>13</sup> habe meine Sklavin in deinen Schoß gegeben/gelegt. Als sie aber sah, dass sie schwanger geworden war, war ich in ihren Augen gering. JHWH richte/entscheide zwischen mir und [zwischen] dir!<sup>14</sup>
- (6) Darauf sagte Abram zu Sarai: Siehe, deine Sklavin ist in deiner Hand/Gewalt. Mach/Tu mit ihr, was dir gut/richtig erscheint<sup>15</sup>. Und Sarai behandelte sie schlecht, und sie floh vor ihr<sup>16</sup>.

<sup>1</sup> Arbeitsübersetzung, die nach Möglichkeit, d.h. soweit es das Deutsche zulässt, die hebräischen Strukturen widerspiegelt. Jedoch Überführung von hebräischer Parataxe in eine hypotaktische Struktur, wo dies in deutscher Übersetzung aufgrund der inneren Logik der Satzfolge angebracht.

<sup>2</sup> Hebr.: „ihr aber (war) eine ägyptische Sklavin“. – Zum hebr. Nominalsatz s. § 50.

<sup>3</sup> Hebr.: „JHWH hat mich zurückgehalten/verschlossen – weg vom Gebären“; s. dazu § 102, 4.

<sup>4</sup> בוא q. „hineingehen, kommen“ wird auch im Sinne von „beiwohnen, beischlafen“ gebraucht; s. Gesenius<sup>18</sup> zu בוא Qal, 1b.

<sup>5</sup> Der Codex Leningradensis (= BHS) bietet בְּמִקְנָה. Sollte hier eine ungewöhnliche Pausalform für sonst übliches und auch an dieser Stelle von vielen Handschriften und Editionen gebotenes מִקְנָה vorliegen? Beachte im Codex Leningradensis (= BHS) z.B. auch Gen 30,3 בְּמִקְנָה: (Pausalstellung!). – Zur Formbildung von מִקְנָה (Präposition מִן + Suffix 3.f.sg.) s. § 39C.

<sup>6</sup> Zur Bedeutung von אֶבְנָה an dieser Stelle s. Gesenius<sup>18</sup> zu בנה Ni., 4; KBL<sup>3</sup> zu בנה nif, 2.

<sup>7</sup> Hebr.: „nach Ablauf (קֵץ + Präp. מִן) von zehn Jahren hinsichtlich des Sich-Niederlassens Abrams im Land Kanaan“; zum logischen Subjekt einer Infinitivkonstruktion s. § 110, 3b.

<sup>8</sup> S. Anm. 4.

<sup>9</sup> Lexem: נָבִיָּה; sg.st.cs. נְבִיָּה; hier mit Suffix 3.f.sg. Zur Indikatorvariation s. § 49, 2d.

<sup>10</sup> Etwas freier: „achtete sie ihre Herrin gering“ (so Luther 2017). – Zur Auflösung der hebr. parataktischen Struktur in hypotaktisches „als ... [da]“ s. § 58, 2g; § 96 und § 99, 1a.

<sup>11</sup> Hebr.: „הַיָּסֵד“, „Unrecht“ + Suffix 1.c.sg. als Genitivus objektivus; s. dazu § 49, 4a und g, sowie § 35, 1.

<sup>12</sup> Hebr. Nominalsatz.

<sup>13</sup> Das selbständige Personalpronomen אֲנִי (1.c.sg.) betont das in der finiten Verbform נִתְּרִי bereits enthaltene pronominale Subjekt; s. § 42, 2bā.

<sup>14</sup> Regulär zu erwarten wäre וְיָרִיב. Zur hier vorliegenden abnormen Bildung s. § 39B, 1, Anmerkung j zur Tabelle; s. auch BHS z.St.

<sup>15</sup> Hebr.: „Mach/Tu ihr das Gute/Richtige in deinen Augen“.

<sup>16</sup> Oder: „und Sarai behandelte sie schlecht, sodass sie vor ihr floh“. Narrative können nicht nur eine zeitliche, sondern auch eine logische Folge ausdrücken und somit auch konsekutive Bedeutung haben; s. § 102, 2a.

- (7) Und der Bote/Engel JHWHs fand sie an der Wasserquelle<sup>17</sup> in der Wüste, an der Quelle am Weg nach Schur,
- (8) und sprach: Hagar, Sklavin Sarais, woher<sup>18</sup> bist du gekommen / kommst du und wohin willst du gehen<sup>19</sup>? Und sie sagte/antwortete: Ich bin vor Sarai, meiner Herrin, auf der Flucht.
- (9) Da sagte der Bote/Engel JHWHs zu ihr: Kehr zurück zu deiner Herrin und beuge dich unter ihre Hände/Gewalt!
- (10) Und der Bote/Engel JHWHs sagte zu ihr: Ich werde/will deinen Samen / deine Nachkommenschaft bestimmt (so) zahlreich machen<sup>20</sup>, dass sie vor Menge nicht gezählt werden kann<sup>21</sup>.
- (11) Und der Bote/Engel JHWHs sagte zu ihr: Siehe, du bist schwanger<sup>22</sup> und wirst einen Sohn gebären, und du sollst ihn<sup>23</sup> Ismaël<sup>24</sup> nennen<sup>25</sup>, denn JHWH hat auf dein Elend/Leiden<sup>26</sup> gehört.
- (12) Er aber wird ein Mann/Mensch sein wie ein Wildesel<sup>27</sup>: seine Hand gegen alle und aller Hand gegen ihn<sup>28</sup>, und er wird auf/vor dem Gesicht aller seiner Brüder<sup>29</sup> wohnen<sup>30</sup>.
- (13) Und sie nannte den Namen JHWHs, der mit ihr redete: Du bist El-Roi<sup>31</sup>. Denn sie sagte/dachte: Habe ich hier<sup>32</sup> gar hinter dem hergesehen, der mich ansieht / angesehen hat<sup>33</sup>?

<sup>17</sup> Die Quelle liegt tiefer, darum Präposition עַל.

<sup>18</sup> S. § 44 zu אֵי / אֵיָהּ.

<sup>19</sup> Mit dem hebr. Imperfekt werden auch modale Abstufungen wie „dürfen“, „können“, „sollen“, „müssen“, „wollen“ ausgedrückt; s. § 58, 2bδ, und ausführlicher § 109, 2by.

<sup>20</sup> Der finiten Verbform אֶרְבֶּה ist der Infinitivus absolutus derselben Wurzel und desselben Stammes (הִרְבֵּה; s. § 97, 8g) vorangestellt. In dieser Kombination verstärkt der Infinitivus absolutus den Modus der Aussage; die eigentliche Wortbedeutung wird davon nicht berührt. Der Modusverstärkung wird hier mit „bestimmt“ Rechnung getragen. S. § 58, 3by, und ausführlicher § 110, 4ca.

<sup>21</sup> Eine negierte Absicht oder Folge im Anschluss an eine Wunschform, an eine indikativische Aussage oder an einen Fragesatz wird gewöhnlich mit וְלֹא + Imperfekt ausgedrückt; s. § 102, 2c.

<sup>22</sup> Lexem: \*הָרָה, f. הָרָה „schwanger“; Verbaladjektiv; הָרָה kann im Sinne von § 56, 3d auch als f.sg.pt.act.q. von הָרָה (לִי) bestimmt werden.

<sup>23</sup> Hebr.: „seinen Namen“.

<sup>24</sup> Bedeutung des Namens: „Gott hört“.

<sup>25</sup> Das in Anm. 19 zum hebr. Imperfekt Gesagte gilt gleichermaßen für die damit korrespondierende AK-cons. Hier nimmt AK-cons. eine Partizipialkonstruktion auf. S. § 58, 2h; § 109, 3b.4fy.

<sup>26</sup> Lexem: עָנִי (< עָנָה); hier mit Suffix 2.f.sg.; zu den Nomina segolata III \* s. § 89B, 3a. Korrekte Lesung: *ʿanjek*.

<sup>27</sup> Hebr.: „er aber wird ein Wildesel von einem Mann/Menschen sein“. אָדָם אֶרְבֶּה אֶרְבֶּה ist eine Status-constructus-Verbindung, bei der das Nomen rectum אָדָם als Genitivus explicativus/epexegeticus fungiert; s. § 49, 4g.

<sup>28</sup> Gesenius<sup>18</sup> zu -בָּ II, 2: „seine Hand gegen jedermann und jedermann gegen ihn“.

<sup>29</sup> עַל-כָּל-אָחָיו evtl. auch mit „vor/gegenüber allen seinen Brüdern“ zu übersetzen.

<sup>30</sup> Gesenius<sup>18</sup> zu אָחָיו I, 1d, schlägt als Übersetzung vor: „und er wird allen seinen Brüdern auf der Nase sitzen“.

<sup>31</sup> Bedeutung des Namens: „Gott des Sehens“. S. dazu Gesenius<sup>18</sup> zu רֹאִי.

<sup>32</sup> הֵרָא ist ein Demonstrativadverb „hierher“; für Gen 16,13 passt nur „hier“.

<sup>33</sup> Hebr.: „habe ich hier gar hinter dem mich Sehenden/Anschauenden hergesehen?“. Speziell zu רֹאִי: Das Partizip wird wie ein Nomen suffigiert; auch beim Objektsuffix 1.c.sg. ist die Suffixform יָ (und nicht יָ-) der Regelfall; s. § 110, 5dy. – V. 13b ist schwierig und hat viele Exegeten angeregt, durch diverse Emendationen einen besseren Sinn zu gewinnen; auf sie im Einzelnen einzugehen, ist hier

- (14) Darum nannte/nennt man<sup>34</sup> den Brunnen Beer-Lachai-Roi<sup>35</sup>. Siehe, (er liegt)<sup>36</sup> zwischen Kadesch und Bered.
- (15) Und Hagar gebar dem Abram einen Sohn, und Abram nannte seinen Sohn<sup>37</sup>, den Hagar geboren hatte, Ismaël.
- (16) Abram aber war 86 Jahre alt<sup>38</sup>, als Hagar dem Abram den Ismaël gebar<sup>39</sup>.

v. 1	וַיִּלְדָּה	3.f.sg.pf.q. von ילד (פ"ו)
v. 2	וַתֹּאמֶר	3.f.sg.narr.q. von אמר (פ"א)
	עֲצָרְנִי	3.m.sg.pf.q. von עצר + Suffix 1.c.sg.
	מִלְדָּת	inf.cs.q. von ילד (פ"ו) + Präp. מן
	בֵּאֵר	m.sg.imp.q. von בוא (ל"א/ע"ו)
	אֲבְנֶה	1.c.sg.impf.ni. von בנה (ל"ה)
	וַיִּשְׁמַע	3.m.sg.narr.q. von שמע
v. 3	וַתִּקַּח	3.f.sg.narr.q. von לקח (analog פ"ו)
	לְשֵׁבֶת	inf.cs.q. von ישב (פ"ו) + Präp. לְ
	וַתֵּתֶן	3.f.sg.narr.q. von נתן (פ"ו)
v. 4	וַיִּבֵּא	3.m.sg.narr.q. von בוא (ל"א/ע"ו)
	וַתֵּהָרֶה	3.f.sg.narr.q. von הרה (ל"ה)
	וַתִּרְאֶה	3.f.sg.narr.q. von ראה (ל"ה)
	הַחֵרֶתָהּ	3.f.sg.pf.q. von הרה (ל"ה) i.p.
	וַתִּקַּל	3.f.sg.narr.q. von קלל (ע"ע)
v. 5	וַתֹּאמֶר	s. v. 2

nicht der Ort. Lediglich auf den (auf J. Wellhausen zurückgehenden) Vorschlag in BHS z.St. sei eingegangen, nämlich וַאֲחִי וַאֲחִי רְאִיתִי אֱלֹהִים רְאִיתִי statt MT וַאֲחִי וַאֲחִי רְאִיתִי zu lesen, wobei statt der pausalen Vokalisation וַאֲחִי die Kontextform וַאֲחִי (= 1.c.sg.narr.q. von חיה) angebracht ist: „habe ich gar Gott geschaut und bin am Leben geblieben nach meinem Schauen?“.

<sup>34</sup> Die 3.m.sg. und noch häufiger die 3.m.pl. beim Verbum stehen im Hebräischen auch für nicht näher bestimmte Personen als Subjekt und somit für das deutsche Indefinitpronomen „man“. – Zur präsentischen Übersetzungsmöglichkeit des hebr. Perfekt קָרָא: Das hebr. Perfekt drückt auch Sachverhalte aus, die in der Vergangenheit einen Initiationspunkt haben oder bereits in der Vergangenheit vorlagen, aber in der Gegenwart des Sprechers wirksam sind bzw. in diese Gegenwart hinein andauern; s. § 58, 2ay, und ausführlicher § 109, 2ca.

<sup>35</sup> Hebr.: „darum rief/ruft man dem Brunnen (den Namen) Beer-Lachai-Roi zu“. – Bedeutung des Namens: „Brunnen des Lebendigen, der mich ansieht / angesehen hat“.

<sup>36</sup> BHS z.St. erwägt mit Hinweis auf Targum Pseudo-Jonathan eine Einfügung von הָיָא als pronominalen Rückbezug auf den Brunnen (בְּאֵרָא ist ein Femininum).

<sup>37</sup> Hebr.: „und Abram nannte den Namen seines Sohnes“; s. v. 11 mit Anm. 23.

<sup>38</sup> Hebr.: „ein ‚Sohn‘ von 86 Jahren“; typische Art einer Altersangabe (בֶּן zur Angabe der Zugehörigkeit im weitesten Sinn, hier zu 86 Jahren; s. § 17 zu בֶּן). Zur Syntax der Kardinalzahlwörter für 20-99 s. § 76, 4b.

<sup>39</sup> Hebr.: „beim Gebären der Hagar den Ismaël für/dem Abram“; s. dazu § 110, 3eβ, sowie auch § 110, 3b.

	נָתַתִּי	1.c.sg.pf.q. von נתן (פ"נ)
	וַתִּרְא	s. v. 4
	הַרְתָּה	s. v. 4
	וַאֲקַל	1.c.sg.narr.q. von קלל (ע"ע)
	יִשְׁפֹּט	3.m.sg.impf.q. von שפוט <sup>40</sup>
v. 6	וַיֹּאמֶר	3.m.sg.narr.q. von אמר (פ"א)
	עֲשִׂי-	f.sg.imp.q. von עשה (ל"ה)
	וּתְעַנְּךָ	3.f.sg.narr.pi. von ענה (ל"ה) + Suffix 3.f.sg.
	וּתְבָרַח	3.f.sg.narr.q. von ברח
v. 7	וַיִּמְצָאָהּ	3.m.sg.narr.q. von מצא (ל"א) + Suffix 3.f.sg.
v. 8	וַיֹּאמֶר	3.m.sg.narr.q. von אמר (פ"א) i.p.
	בָּאת	2.f.sg.pf.q. von בוא (ל"א/ע"ו)
	תֵּלְכִי	2.f.sg.impf.q. von הלך (פ"ו) i.p.
	וַיֹּאמֶר	s. v. 2
	בְּרַחַת	f.sg.pt.act.q. von ברח <sup>41</sup>
v. 9	וַיֹּאמֶר	s. v. 6
	שׁוּבִי	f.sg.imp.q. von שוב (ע"ו)
	וְהִתְעַנִּי	f.sg.imp.hitp. von ענה (ל"ה)
v. 10	וַיֹּאמֶר	s. v. 6
	הַרְבָּה	inf.abs.hi. von רבה (ל"ה)
	אֲרַבָּה	1.c.sg.impf.hi. von רבה (ל"ה)
	יִסְפֹּר	3.m.sg.impf.ni. von ספר
v. 11	וַיֹּאמֶר	s. v. 6
	וַיִּלְדֶּתָּ	f.sg.pt.act.q. von ילד (פ"ו) + ו-cop. <sup>42</sup>
	וְקָרָאתָ	2.f.sg.AK-cons.q. von קרא (ל"א)
	שְׁמֹעַ	3.m.sg.pf.q. von שמע
v. 12	יְהִיָּה	3.m.sg.impf.q. von היה (ל"ה)

<sup>40</sup> Wenn sich hebr. Imperfekt-Form und hebr. Jussiv-Form morphologisch nicht unterscheiden und kein zwingender grammatischer Grund für die Bestimmung speziell als „juss.“ vorliegt (z.B. durch die Negation אַל), wird grundsätzlich „impf.“ angegeben, selbst wenn die fragliche Form im Kontext jussivischen Sinn hat. Die Abgrenzung des hebr. Imperfekt zum Jussiv ist offen; s. dazu § 58, 2bδ mit Anm. 8, und § 109, 2by.

<sup>41</sup> Ohne pausale Dehnung  $\check{a} > a$ ; s. § 82, 5 mit Anm. 13.

<sup>42</sup> Eigentlich wäre Segolierung וַיִּלְדֶּתָּ > וַיִּלְדֶּתָּ (so z.B. Jes 7,14) zu erwarten, hier aber wie auch in Jdc 13,5.7 ohne Aufsprennung; s. § 49, 2c mit Anm. 12. BHS z.St. hingegen vermutet eine Mischform aus וַיִּלְדֶּתָּ und וַיִּלְדֶּתָּ (= 2.f.sg.AK-cons.q. von ילד).

	יִשְׁכַּן	3.m.sg.impf.q. von שָׁכַן
v. 13	וַתִּקְרָא	3.f.sg.narr.q. von קָרָא (ל"א)
	הַדָּבָר	m.sg.pt.act.q. von דָּבַר + Art.
	אָמְרָהּ	3.f.sg.pf.q. von אָמַר (פ"א)
	רְאִיתִי	1.c.sg.pf.q. von רָאָה (ל"ה)
	רְאִי	m.sg.pt.act.q. von רָאָה (ל"ה) + Suffix 1.c.sg.
v. 14	קָרָא	3.m.sg.pf.q. von קָרָא (ל"א)
v. 15	וַתֵּלֶד	3.f.sg.narr.q. von יָלַד (פ"ו)
	בִּיקְרָא	3.m.sg.narr.q. von קָרָא (ל"א)
	יְלֶדָהּ	s. v. 1
v. 16	בְּיֶלְדָתָהּ	inf.cs.q. von יָלַד (פ"ו) + Präp. בְּ

Ex 32,7-14 (Predigttext, Reihe VI, Rogate)  
Kommentierte Modellübersetzung<sup>1</sup> samt Verbformanalyse

- (7) [Und] JHWH sprach zu Mose: Geh/Auf<sup>2</sup>, steig hinab, denn dein Volk, das du aus dem Land Ägypten heraufgeführt hast, handelt schlecht!
- (8) Schnell<sup>3</sup> sind sie abgewichen<sup>4</sup> von dem Weg, den ich ihnen geboten habe. Sie haben sich<sup>5</sup> ein gegossenes Kalb gemacht, sich vor ihm niedergeworfen und ihm geopfert und gesagt: Dies sind deine Götter<sup>6</sup>, Israel, die dich aus dem Land Ägypten heraufgeführt haben.
- (9) Und JHWH sagte zu Mose: Ich habe dieses Volk gesehen/angesehen und siehe, es ist ein halsstarriges<sup>7</sup> Volk.
- (10) Nun aber lass mich<sup>8</sup>, dass mein Zorn über/gegen sie entbrenne<sup>9</sup> und ich sie vernichte! Und/Aber ich werde/will dich zu einem großen Volk machen<sup>10</sup>.
- (11) Da versuchte Mose, JHWH, seinen Gott, gnädig zu stimmen<sup>11</sup> und sprach: Warum/Wozu, JHWH, wird/soll dein Zorn entbrennen<sup>12</sup> über/gegen dein Volk, das du aus dem Land Ägypten herausgeführt hast mit großer Kraft/Macht und mit starker Hand?
- (12) Warum/Wozu sollen die Ägypter<sup>13</sup> sagen:<sup>14</sup> In böser Absicht<sup>15</sup> hat er sie herausgeführt, um sie in den Bergen zu töten und sie vom Erdboden<sup>16</sup> zu vertil-

---

<sup>1</sup> Arbeitsübersetzung, die nach Möglichkeit, d.h. soweit es das Deutsche zulässt, die hebräischen Strukturen widerspiegelt. Jedoch Überführung von hebräischer Parataxe in eine hypotaktische Struktur, wo dies in deutscher Übersetzung aufgrund der inneren Logik der Satzfolge angebracht.

<sup>2</sup> S. dazu § 92, 7a, Anmerkung b zur Tabelle.

<sup>3</sup> Inf.abs.pi. von **בָּהָר** adverbial gebraucht; s. § 110, 4bβ.

<sup>4</sup> Übergang in den Plural, indem **עַם** kollektiv als die Menge der Menschen verstanden wird, die das Volk ausmacht; s. § 111, 3dα.

<sup>5</sup> Ein Suffix der 3. Person an einer Präposition kann sich auch, wie hier, reflexiv auf das Subjekt des Satzes beziehen; s. § 39A, 3.

<sup>6</sup> Zum hebr. Nominalsatz s. § 50.

<sup>7</sup> Status-constructus-Verbindung: „hart (sg.st.cs. von **קָשָׁה**) an Genick/Nacken“; Nomen rectum **עֵרָךְ** als Genitivus explicativus/epexegeticus; s. § 49, 4g. Zu den Nomina mit Auslaut **הָ** s. § 94.

<sup>8</sup> **לִי** mit Dagesch forte euphonicum; s. § 6, 3c.

<sup>9</sup> Mit **ו**-copulativum an eine Wunschform (Jussiv, Imperativ, Kohortativ), seltener an eine indikativische Aussage, einen Fragesatz oder Nominalsatz angereiht, haben nicht negierte Jussive der 3. Person, Imperative oder Kohortative häufig finalen oder konsekutiven Sinn; s. § 102, 2b.

<sup>10</sup> V. 10b im Anschluss an v. 10a ist schwer zu verstehen. Das wird nicht besser, wenn man **וְאֶעֱשֶׂה** in kohortativer Funktion (s. Verbformanalyse sowie Anm. 9) enger an v. 10a anbindet, etwa: „nun aber lass mich, dass mein Zorn über/gegen sie entbrenne und ich sie vernichte und dich zu einem großen Volk mache!“.

<sup>11</sup> Übersetzung nach dem Vorschlag bei Gesenius<sup>18</sup> zu **חָלַהּ** Pi.; hebr.: „Mose aber besänftigte / stimmte mild das Angesicht JHWHs, seines Gottes“.

<sup>12</sup> Mit dem hebr. Imperfekt werden auch modale Abstufungen wie „dürfen“, „können“, „sollen“, „müssen“, „wollen“ ausgedrückt; s. § 58, 2bδ, und ausführlicher § 109, 2bγ.

<sup>13</sup> Ländernamen, hier **מִצְרַיִם** „Ägypten“, stehen häufig für die Bevölkerung des Landes; **מִצְרַיִם** wird dementsprechend hier maskulinisch-pluralisch konstruiert; s. § 111, 3e.

<sup>14</sup> Für **לְאֹמְרֵם**, hier direkte Rede einfürend, in der Übersetzung nur Doppelpunkt. S. zu **לְאֹמְרֵם** § 25; § 33 zu **לְאֹמְרֵם**; § 110, 3eγ(2).

<sup>15</sup> S. Gesenius<sup>18</sup> zu **רָעָה**, B, 1.

gen? Wende dich ab / Lass ab von deiner Zornesglut und lass dich das Unheil hinsichtlich deinem Volk gereuen<sup>17</sup>!

- (13) Denke an Abraham, Isaak und Israel, deine Knechte, denen du bei dir selbst zugeschworen hast und ihnen gesagt hast: Ich werde/will eure Nachkommenschaft zahlreich machen wie die Sterne des Himmels, und dieses ganze Land, von dem ich gesprochen habe, werde/will ich eurer Nachkommenschaft geben, und sie sollen es<sup>18</sup> für immer zum Erbbesitz erhalten.
- (14) Da ließ sich JHWH das Unheil gereuen, das er seinem Volk zu tun angesagt hatte.

v. 7	וַיִּדְבֹר	3.m.sg.narr.pi. von דבר
	לָדֹ	m.sg.imp.q. von הלך (analog פֹּׁו)
	רַד	m.sg.imp.q. von ירד (פֹּׁו)
	שָׁחַת	3.m.sg.pf.pi. von שחת
	הָעֲלִיתָ	2.m.sg.pf.hi. von עלה (לִׁה)
v. 8	סָרוּ	3.c.pl.pf.q. von סור (עׁו)
	מִהָרַר	inf.abs.pi. von מהר
	צִוִּיתָם	1.c.sg.pf.pi. von צוה (לִׁה) + Suffix 3.m.pl.
	עָשׂוּ	3.c.pl.pf.q. von עשה (לִׁה)
	וַיִּשְׁתַּחֲוּוּ	3.m.pl.narr.hišt. von חוה (לִׁה) <sup>19</sup>
	וַיִּזְבְּחוּ	3.m.pl.narr.q. von זבח
	וַיֹּאמְרוּ	3.m.pl.narr.q. von אמר (פֹּׁא)
	הָעֲלִיךָ	3.c.pl.pf.hi. von עלה (לִׁה)
v. 9	וַיֹּאמֶר	3.m.sg.narr.q. von אמר (פֹּׁא)
	רָאִיתִי	1.c.sg.pf.q. von ראה (לִׁה)
v. 10	הַנִּיחָה	adh.hi. von נוח (עׁו) <sup>20</sup>
	וַיִּחַר־	3.m.sg.juss.q. von חרה (לִׁה) + ו-cop. <sup>21</sup>

<sup>16</sup> Hebr.: „weg von auf der Oberfläche der Erde“. Die Präposition מִן wird nicht selten mit einer zweiten Präposition (hier על) kombiniert, welche die Ausgangsposition angibt, von der weg eine Bewegung erfolgt; s. § 37, 1.

<sup>17</sup> Im Sinne von: „lass dich das Unheil gereuen, das du für dein Volk geplant hast“.

<sup>18</sup> Im Hebräischen fehlt häufig eine pronominale Objektangabe, wenn sie sich aus dem Zusammenhang ergibt. Im Deutschen ist eine entsprechende Objektsergänzung oft sinnvoll bzw. sogar erforderlich. Hier also Ergänzung von „es“. Der Samaritanus ergänzt das pronominale Objekt als Suffix 3.f.sg. an der Verbform (→ וַיִּתְחַלְוֶה); s. BHS z.St.

<sup>19</sup> Zur Formbildung s. § 97, 8c. – Manche wie z.B. Gesenius<sup>18</sup> bestimmen die Form als Hitpa'el von שחח.

<sup>20</sup> Aramaisierende Form; gegenüber der „normalen“ Bildung mit anderer Bedeutung; s. § 105, 13; s. Gesenius<sup>18</sup> zu נוח Hi. und da speziell B, 3.

<sup>21</sup> Zur Form s. § 97, 8ay.

	וְאָכַלְתֶּם	1.c.sg.impf.pi. von כָּלָה (ל"ה) + ו-cop. <sup>22</sup>
	וְאָעֲשֶׂהָ	1.c.sg.impf.q. von עָשָׂה (ל"ה) + ו-cop. <sup>23</sup>
v. 11	וַיַּחַל	3.m.sg.narr.pi. von חָלָה (ל"ה)
	וַיֹּאמֶר	s. v. 9
	וַיַּחַרְרָה	3.m.sg.impf.q. von חָרָה (ל"ה)
	הַוַּצֵּאתָ	2.m.sg.pf.hi. von יָצָא (ל"א/פ"ו)
v. 12	וַיֹּאמְרוּ	3.m.pl.impf.q. von אָמַר (פ"א)
	לְאֹמַר	inf.cs.q. von אָמַר (פ"א) + Präp. לְ
	הַוַּצִּיאתָם	3.m.sg.pf.hi. von יָצָא (ל"א/פ"ו) + Suffix 3.m.pl.
	לְהַרְגֵנּוּ	inf.cs.q. von הָרַג + Präp. לְ
	וְלִכְלֹתָם	inf.cs.pi. von כָּלָה (ל"ה) + Suffix 3.m.pl. + Präp. לְ + ו-cop.
	שׁוּב	m.sg.imp.q. von שׁוּב (ע"ו)
	וַהֲנַחֵם	m.sg.imp.ni. von נָחַם (פ"נ) + ו-cop.
v. 13	זָכַר	m.sg.imp.q. von זָכַר
	נִשְׁבַּעְתָּ	2.m.sg.pf.ni. von שָׁבַע
	וַתְּדַבֵּר	2.m.sg.narr.pi. von דָּבַר
	אֲרָבָה	1.c.sg.impf.hi. von רָבָה (ל"ה)
	אֲמַרְתִּי	1.c.sg.pf.q. von אָמַר (פ"א)
	אֶתֵּן	1.c.sg.impf.q. von נָתַן (פ"נ)
	וַנְּחַלֵּנוּ	3.c.pl.AK-cons.q. von נָחַל (פ"נ)
v. 14	וַיִּנָּחֵם	3.m.sg.narr.ni. von נָחַם (פ"נ)
	דְּבַר	3.m.sg.pf.pi. von דָּבַר
	לְעֲשׂוֹת	inf.cs.q. von עָשָׂה (ל"ה) + Präp. לְ

<sup>22</sup> In kohortativischem Sinn; s. § 102, 2b.

<sup>23</sup> Kann grundsätzlich auch kohortativischen Sinn haben; Verba ל"ה bilden normalerweise keine Kohortativformen; s. § 97, 5; s. auch Anm. 12.

## Ez 37,1-14 (Predigttext, Reihe VI, Pfingstsonntag)

### Kommentierte Modellübersetzung<sup>1</sup> samt Verbformanalyse

- (1) Die Hand JHWHs kam über mich, und er führte mich im Geist JHWHs hinaus und ließ mich herunter / ließ mich lagern<sup>2</sup> inmitten<sup>3</sup> einer Talebene<sup>4</sup>, und diese war voll<sup>5</sup> mit Gebeinen<sup>6</sup>.
- (2) Und als er mich ringsherum an ihnen<sup>7</sup> vorbeigehen ließ<sup>8</sup>, siehe, da waren/lagen sehr viele auf der Oberfläche der Talebene, und siehe, sie waren sehr/ganz verdorrt<sup>9</sup>.
- (3) Und er sprach zu mir / fragte mich: Menschensohn, können diese Gebeine wieder lebendig werden<sup>10</sup>? Und ich sagte/antwortete: Herr JHWH, du weißt<sup>11</sup> es<sup>12</sup>.
- (4) Darauf sagte er zu mir: Tritt als Prophet über diesen Gebeinen auf und sage zu ihnen: Ihr verdorrtten Gebeine<sup>13</sup>, hört das Wort JHWHs<sup>14</sup>!
- (5) So spricht<sup>15</sup> der Herr JHWH zu diesen Gebeinen: Siehe, ich lasse in euch Geist kommen, sodass ihr wieder lebendig werdet<sup>16</sup>,

---

<sup>1</sup> Arbeitsübersetzung, die nach Möglichkeit, d.h. soweit es das Deutsche zulässt, die hebräischen Strukturen widerspiegelt. Jedoch Überführung von hebräischer Parataxe in eine hypotaktische Struktur, wo dies in deutscher Übersetzung aufgrund der inneren Logik der Satzfolge angebracht.

<sup>2</sup> Möglicherweise ist anders zu vokalisieren (s. Verbformanalyse mit Anm. 39), sodass zu übersetzen wäre: „und er „stelle/versetzte mich mitten in eine Talebene“.

<sup>3</sup> בְּתוֹךְ = st.cs. von תוֹךְ „Mitte“ + Präp. ב; zu תוֹךְ, st.cs. תוֹךְ, s. § 89B, 2b.

<sup>4</sup> Hebr. mit Artikel. Der Artikel kann im Hebräischen bei neu eingeführten Dingen/Größen etc. stehen, die damit in einer gegebenen Situation als allgemein bekannt oder selbstverständlich vorausgesetzt oder als bestimmte, speziell in Betracht kommende Größe markiert werden; s. § 28, 5aβ.

<sup>5</sup> Lexem: מְלֵא „voll“; f.sg. מְלֵאָה; Verbaladjektiv; מְלֵאָה kann im Sinne von § 56, 3d auch als f.sg.pt.act.q. von מלא (ל"א) bestimmt werden. – Hebr. Nominalsatz; s. dazu § 50.

<sup>6</sup> Adverbieller Akkusativ; s. § 70, 3c.

<sup>7</sup> Hebr.: „über ihnen“; die Gebeine liegen für den Betrachter unten, darum Präposition על.

<sup>8</sup> Beachte Anm. 40.

<sup>9</sup> Lexem: יָבֵשׁ „trocken“; f.pl. יְבֵשׁוֹת; Verbaladjektiv; יְבֵשׁוֹת kann im Sinne von § 56, 3d auch als f.pl.pt.act.q. von יבש bestimmt werden. Vgl. Anm. 5.

<sup>10</sup> Mit dem hebr. Imperfekt werden auch modale Abstufungen wie „dürfen“, „können“, „sollen“, „müssen“, „wollen“ ausgedrückt; s. § 58, 2bδ, und ausführlicher § 109, 2bγ. Gleichmaßen gilt das für AK-cons., die mit dem hebr. Imperfekt korrespondiert; s. § 58, 2h; § 109, 4f.

<sup>11</sup> Das selbständige Personalpronomen אֲנִי (2.m.sg.) betont das in der finiten Verbform יִדְעֶתָ bereits enthaltene pronominale Subjekt; s. § 42, 2ba. Hier vielleicht im Sinne von: „du allein weißt es“. – Zur präsentischen Übersetzung des hebr. Perfekt יִדְעֶתָ: Das hebr. Perfekt drückt auch Sachverhalte aus, die in der Vergangenheit einen Initiationspunkt haben oder bereits in der Vergangenheit vorlagen, aber in der Gegenwart des Sprechers wirksam sind bzw. in diese Gegenwart hinein andauern; s. § 58, 2aγ, und ausführlicher § 109, 2ca.

<sup>12</sup> Im Hebräischen fehlt häufig eine pronominale Objektangabe, wenn sie sich aus dem Zusammenhang ergibt. Im Deutschen ist eine entsprechende Objektsergänzung oft sinnvoll bzw. sogar erforderlich. Hier also Ergänzung von „es“.

<sup>13</sup> Beim Vokativ steht oft der Artikel; s. § 28, 5aε.

<sup>14</sup> Das Genus von מְלֵאָה schwankt im vorliegenden Textabschnitt laufend zwischen feminin und maskulin, in v. 4b besonders auffällig: „und sage zu ihnen (Präposition אֵל + Suffix 3.m.pl.): Ihr verdorrtten (f.pl. von יָבֵשׁ + Art.) Gebeine, hört (m.pl.imp.q. von שָׁמַע) das Wort JHWHs!“ S. dazu § 111, 3g.

<sup>15</sup> Zur präsentischen Übersetzung s. § 31 zu אָמַר mit Anmerkung b zur Syntax.

<sup>16</sup> Mit 1-copulativum an eine Wunschform (Jussiv, Imperativ, Kohortativ), seltener an eine indikativische Aussage, einen Fragesatz oder Nominalsatz angereicht, haben nicht negierte Jussive der 3. Per-

- (6) und werde über euch Sehnen<sup>17</sup> geben/legen und Fleisch auf euch hinaufbringen / über euch wachsen lassen und euch mit Haut überziehen und in euch Geist geben, sodass ihr wieder lebendig werdet und erkennt, dass ich JHWH bin<sup>18</sup>.
- (7) Und als ich als Prophet agierte<sup>19</sup>, so wie ich geheißen worden war<sup>20</sup>, da war/entstand ein Geräusch während meines Prophezeiens<sup>21</sup>, und siehe, (es war) ein Rauschen, und Gebeine <näherten sich / rückten zusammen><sup>22</sup>, Gebeine zu seinem Gebeine.
- (8) Und als ich hinschaute<sup>23</sup>, siehe da waren Sehnen auf ihnen, und es wuchs Fleisch, und Haut <zog sich><sup>24</sup> über sie oben darüber<sup>25</sup>; Geist aber war nicht in ihnen<sup>26</sup>.
- (9) Da sagte er zu mir: Rede als Prophet zum Geist, tritt als Prophet auf, Menschensohn, und sage zum Geist: So spricht der Herr JHWH: Komm, o Geist, von den vier Winden und hauche diese Getöteten an, dass sie wieder lebendig werden<sup>27</sup>!
- (10) Und als ich als Prophet agierte<sup>28</sup>, so wie er mir befohlen hatte, da kam der Geist in sie, und sie wurden lebendig und stellten sich auf ihre Füße – ein sehr, sehr großes Heer.
- (11) Da sagte er zu mir: Menschensohn, diese Gebeine sind das ganze Haus Israel<sup>29</sup>. Siehe, sie sagen<sup>30</sup>: Unsere Gebeine sind verdorrt, unsere Hoffnung <ist verlorengegangen><sup>31</sup>, mit uns ist es aus<sup>32</sup>.

---

son, Imperative oder Kohortative häufig finalen oder konsekutiven Sinn. Anstelle eines mit ַ-copulativum angereicherten Jussiv, Imperativ oder Kohortativ kann auch, wie hier, AK-cons. stehen. S. § 102, 2b.

<sup>17</sup> Pl. von \*יָדָה.

<sup>18</sup> Oder Strickpunkt nach v. 6a und dann v. 6b: „und ihr werden/sollt erkennen, dass ich JHWH bin“.

<sup>19</sup> Beachte Anm. 40.

<sup>20</sup> BHS z.St. weist auf wenige hebr. Handschriften sowie auf LXX, Syrische Übersetzung und Vulgata hin, wonach צִוִּי (= 3.m.sg.pf.pi. von צוה + Suffix 1.c.sg. i.p.) „er hat mir befohlen“ statt MT צִוִּיתִי zu lesen wäre. Möglicherweise Angleichung an v. 10.

<sup>21</sup> S. dazu § 110, 3eß.

<sup>22</sup> MT bietet וַתִּקְרְבוּ = 2.m.pl.narr.q. von קָרַב, was hier sinnlos ist. Es ist entweder 3.m.pl.narr.q. oder 3.f.pl.narr.q. von קָרַב zu lesen; beachte Anm. 44 zur Verbformanalyse. Auf die Überlegung, dass וַתִּקְרְבוּ möglicherweise dialektisch für 3.f.pl.narr.q. stehe, wofür als Parallele auf Jer 49,11: וַתִּקְרְבוּ verweisen wird, sei hier lediglich hingewiesen.

<sup>23</sup> Beachte Anm. 40.

<sup>24</sup> Bei MT וַיִּקְרַם (= 3.m.sg.narr.q. von קָרַם) „und er überzog“ wird mit vielen Exegeten von einer fehlerhaften Vokalisation des Konsonantenbestandes ausgegangen und stattdessen die Nifalform וַיִּקְרַם gelesen; s. BHS z.St.

<sup>25</sup> מִלְּמַעַל = \*מִלְּמַעַל = „oben“ + ה-locale + Präp. לְ + Präp. מִן i.p. (Ausfall des Dagesch forte im Lamed gemäß § 6, 3b); s. auch Gesenius<sup>18</sup> zu מִלְּמַעַל<sup>2</sup>, 3b.

<sup>26</sup> S. zur Negation § 45 zu אֵין.

<sup>27</sup> S. dazu Anm. 16.

<sup>28</sup> Beachte Anm. 40.

<sup>29</sup> Hebr. Casus-pendens-Konstruktion: „diese Gebeine – das ganze Haus Israel (sind) sie“; s. dazu § 42, 2bα, Anm. 14.

<sup>30</sup> Logischer Plural im Blick auf die Mitglieder des ganzen Hauses Israel; s. dazu § 111, 3dα.

<sup>31</sup> Mit vielen hebr. Handschriften sowie entsprechend LXX und Targum wird וַאֲבָדָה statt MT וַאֲבָדָה gelesen; s. BHS z.St.

- (12) Darum tritt als Prophet auf und sage zu ihnen: So spricht der Herr JHWH: Siehe, ich öffne eure Gräber<sup>33</sup> und werde euch, mein Volk<sup>34</sup>, aus euren Gräbern heraufholen und euch ins Land/Ackerland Israel hineinführen.
- (13) Und ihr werdet erkennen, dass ich JHWH bin, wenn/sobald ich eure Gräber öffne und euch, mein Volk, heraufhole<sup>35</sup> aus euren Gräbern.
- (14) Und ich werde meinen Geist in euch geben, sodass ihr wieder lebendig werdet, und werde euch auf euren Ackerboden stellen/bringen, und ihr sollt erkennen<sup>36</sup>, dass ich JHWH bin. Ich habe geredet und werde es<sup>37</sup> tun<sup>38</sup> – Spruch JHWHs.

v. 1	הִיָּתָה	3.f.sg.pf.q. von היה (ל"ה)
	וַיּוֹצֵאֵנִי	3.m.sg.narr.hi. von יצא (ל"א/פ"ו) + Suffix 1.c.sg.
	וַיִּנְחֵנִי	3.m.sg.narr.hi. von נוח (ע"ו) + Suffix 1.c.sg. <sup>39</sup>
v. 2	וְהֶעֱבִירָנִי	3.m.sg.pf.hi. von עבר + Suffix 1.c.sg. + ו-cop. <sup>40</sup>
v. 3	וַיֹּאמֶר	3.m.sg.narr.q. von אמר (פ"א)
	הֲתִתְחַיֶּינָה	3.f.pl.impf.q. von היה (ל"ה) + ה-interrog.
	וְאָמַר	1.c.sg.narr.q. von אמר (פ"א)

<sup>32</sup> Gemäß Übersetzungsempfehlung von Gesenius<sup>18</sup> zu גזר Ni., 2. Hebr.: „wir (*verstärkt durch Dativus ethicus* לָנוּ) sind getilgt / zugrunde gerichtet“. Zum Dativus ethicus s. § 58, 2e; § 109, 4d.

<sup>33</sup> Lexem: קָבֵר, pl.st.abs. קְבָרִים und קְבֻרוֹת, pl.st.cs. קְבָרַי und קְבֻרוֹת; hier pl. + Suffix 2.m.pl. Nomen segolatum; s. dazu § 89A.

<sup>34</sup> עִמִּי vokativisch verstanden. Vielleicht aber auch: „und hole euch aus euren Gräbern herauf als mein Volk“. Entsprechend dann in v. 13. Möglicherweise aber in beiden Fällen עִמִּי ein späterer Zusatz; s. BHS jeweils z.St.

<sup>35</sup> Hebr.: „bei meinem Öffnen eure Gräber und bei meinem euch Heraufholen“; s. dazu § 110, 3eβ.

<sup>36</sup> Oder: „dann werdet ihr erkennen“ oder „sodass ihr erkennt“; s. dazu Anm. 16.

<sup>37</sup> Objektsergänzung; s. Anm. 12.

<sup>38</sup> Zum freien Einsatz der AK-cons. s. § 109, 4fδ.

<sup>39</sup> נוח hi. begegnet in zwei Formen mit unterschiedlicher Bedeutung: die regulär gebildete Form, die hier im MT vorliegt, und daneben die aramaisierende Form; s. § 105, 13; s. Gesenius<sup>18</sup> zu נוח Hi., A und B. Manche Exegeten vermuten, dass MT falsch vokalisiert sei und stattdessen die entsprechende aramaisierende Vokalisation וַיִּנְחֵנִי zutreffend sei: „und er stellte/versetzte mich“.

<sup>40</sup> Eine Bestimmung als Afformativkonjugation mit ו-consecutivum (AK-cons.) scheidet vom Kontext her aus; es kommt hier und in drei weiteren Fällen in diesem Textabschnitt (v. 7 וַיִּבְרָאֵנִי, v. 8 וַיִּרְאֵנִי und v. 10 וַיִּבְרָאֵנִי) nur Perfekt + ו-copulativum in Frage (zu v. 11 וַאֲבָרְדָה s. dort). Bei einem dem klassischen biblischen Hebräisch zuzuordnenden Text überrascht das, zumal auch AK-cons. in Gebrauch ist, so z.B. v. 4 וַאֲמַרְתָּ, v. 5 וְהִיָּתָם, v. 6 וְנָתַתִּי, וְהֶעֱלֵתִי, וְקָרַמְתִּי, וְהִיָּתָם, וְהִיָּתָם, וְיִדְעֵתָם; s. dazu § 109, 4g. Folge späterer Eingriffe/Korrekturen oder eine ezechielanische Eigenheit? Zum Problem schreibt W. Zimmerli, Ezechiel, BK XIII/2, 1969, 886, z.St.: „Die Verwendung des perf. mit ו anstelle des zu erwartenden imperf. cons., die bei Ez schon gelegentlich wahrzunehmen war (...) begegnet im vorliegenden Abschnitt in gehäuftem Maße in 2. 7. 8. 10. Zweimal (2. 8) geht es dabei um die unmittelbare Einführung zu einem gehäuftem Satz, zweimal (7. 10) folgt ein imperf. cons. Man kann sich auch hier fragen, ob nicht ein leichter Akzent der Hypotaxe zu vernehmen ist: eine die Vorbedingung beschreibende Aussage im perf. mit ו führt vorbereitend hin zu der eigentlich akzentuierten Hauptaussage, die mit dem ‚meist unterbrechenden Aufmerksamkeitserreger‘ הנה (KBL) oder dem erzählenden imperf. cons. (dem in 7 auch gleich ein gehäuftem Satz folgt) eingeleitet ist. Die Wiederaufnahme des ונבאני in dem כהנבאני 7 belegt deutlich diese logische Zuordnung. Man wird also keineswegs schon mit einer völligen Einebnung des perf. mit ו in den allgemeinen Gebrauch des perf., wie sie dann etwa in der späten Sprache Kohelets zu finden ist, zu rechnen haben.“

	יָדַעְתָּ:	2.m.sg.pf.q. von ידע (פ"ו) i.p.
v. 4	וַיֹּאמֶר	s. v. 3
	הִנָּבֵא	m.sg.imp.ni. von נבא (ל"א/פ"ג)
	וַיֹּאמְרוּ	2.m.sg.AK-cons.q. von אמר (פ"א)
	שָׁמְעוּ	m.pl.imp.q. von שמע
v. 5	אָמַר	3.m.sg.pf.q. von אמר (פ"א)
	מְבִיא	m.sg.pt.hi. von בוא (ל"א/ע"ו)
	וַחֲזִייהֶם	2.m.pl.AK-cons.q. von חיה (ל"ה) <sup>41</sup>
v. 6	וַנְתִּיחֵם	1.c.sg.AK-cons.q. von נתן (פ"ג)
	וַהֲעֵלֵתִי	1.c.sg.AK-cons.hi. von עלה (ל"ה)
	וְקָרַמְתִּי	1.c.sg.AK-cons.q. von קרם
	וַחֲזִייהֶם	s. v. 5
	וַיִּדְעֻתָּם	2.m.pl.AK-cons.q. von ידע (פ"ו) <sup>42</sup>
v. 7	וַנִּבְאֵתִי	1.c.sg.pf.ni. von נבא (ל"א/פ"ג) + ו-cop. <sup>43</sup>
	צֹוֹתִי	1.c.sg.pf.pu. von צוה (ל"ה)
	נִיחֵה־	3.m.sg.narr.q. von היה (ל"ה)
	כְּהִנָּבֵאִי	inf.cs.ni. von נבא (ל"א/פ"ג) + Suffix 1.c.sg. + Präp. כְּ
	וַיִּקְרְבוּ	3.m.pl.narr.q. von קרב <sup>44.45</sup>
v. 8	וַרְאִיתִי	1.c.sg.pf.q. von ראה (ל"ה) + ו-cop. <sup>46</sup>
	עָלָה	3.m.sg.pf.q. von עלה (ל"ה)
	וַיִּקְרָם	3.m.sg.narr.ni. von קרם <sup>47</sup>
v. 9	וַיֹּאמֶר	s. v. 3
	הִנָּבֵא	s. v. 4
	וַיֹּאמְרוּ	s. v. 4
	אָמַר	s. v. 5
	בָּאִי	f.sg.imp.q. von בוא (ל"א/ע"ו)
	וּפְחִי	f.sg.imp.q. von נפח (פ"ג) + ו-cop.
	בְּהַרְוִינִים	m.pl.pt.pass.q. von הרג + Art. + Präp. בְּ

<sup>41</sup> Zur Vokalisation s. § 97, 8bδ.

<sup>42</sup> וַיִּדְעֻתָּם; s. § 23.

<sup>43</sup> S. dazu Anm. 40.

<sup>44</sup> Textänderung; s. bei Übersetzung.

<sup>45</sup> Oder וַתִּקְרְבוּהֶם = 3.f.pl.narr.q. von קרב. קרבוּת. וַתִּקְרְבוּהֶם wird sowohl femininisch als auch maskulinisch konstruiert; s. Anm. 14.

<sup>46</sup> S. dazu Anm. 40.

<sup>47</sup> Textänderung; s. bei Übersetzung.

	וַיִּחְיוּ	3.m.pl.juss.q. von חיה (ל"ה) + ו-cop. <sup>48</sup>
v. 10	וְהִנְבְּאֲתֵי	1.c.sg.pf.hitp. von נבא (ל"א/פ"ו) + ו-cop. <sup>49</sup>
	צִנְנִי	3.m.sg.pf.pi. von צוה (ל"ה) + Suffix 1.c.sg. i.p.
	וְתִבּוֹא	3.f.sg.narr.q. von בוא (ל"א/ע"ו)
	וַיִּחְיוּ	3.m.pl.narr.q. von חיה (ל"ה)
	וַיַּעֲמִדוּ	3.m.pl.narr.q. von עמד <sup>50</sup>
v. 11	וַיֹּאמְרוּ	s. v. 3
	אֲמַרִים	m.pl.pt.act.q. von אמר (פ"א)
	יִבְשׁוּ	3.c.pl.pf.q. von יבש (פ"ו)
	אֶבְרָה	3.f.sg.pf.q. von אבר (פ"א) <sup>51</sup>
	נִגְזְרֵנוּ	1.c.pl.pf.ni. von נזר
v. 12	הִנְבֵּא	s. v. 4
	וְאִמְרֵתִי	s. v. 4
	אֲמַר	s. v. 5
	פִּתַח	m.sg.pt.act.q. von פתח
	וְהִעֲלִיתִי	1.c.sg.AK-cons.hi. von עלה (ל"ה)
	וְהִבֵּאתִי	1.c.sg.AK-cons.hi. von בוא (ל"א/ע"ו)
v. 13	וַיִּדְעֻתֶם	s. v. 6
	בְּפִתְחִי	inf.cs.q. von פתח + Suffix 1.c.sg. + Präp. בְּ
	וּבְהִעֲלוֹתִי	inf.cs.hi. von עלה (ל"ה) + Suffix 1.c.sg. + Präp. בְּ + ו-cop.
v. 14	וַנִּתְּתִי	s. v. 6
	וְחַיִּיְהֶם	s. v. 5
	וְהִנְחֵתִי	1.c.sg.AK-cons.hi. von נוה (ע"ו) aramaisierende Form
	וַיִּדְעֻתֶם	s. v. 6
	דְּבַרְתִּי	1.c.sg.pf.pi. von דבר
	וְעָשִׂיתִי	1.c.sg.AK-cons.q. von עשה (ל"ה) <sup>52</sup>

<sup>48</sup> Morphologisch kein Unterschied zur entsprechenden Imperfekt-Form. Jussiv gemäß § 102, 2b. S. bei Übersetzung.

<sup>49</sup> Mit ungewöhnlicher Assimilation vom ת des Stämmepräformativs an den 1. Radikal ו; s. § 61, 4fß mit Anm. 31. – Beachte Anm. 40.

<sup>50</sup> וַיַּעֲמִדוּ > gemäß § 20, V > וַיַּעֲמִדוּ; s. auch § 77, 4γ und 9a.

<sup>51</sup> Textänderung; s. bei Übersetzung.

<sup>52</sup> Ist bei den Verba ל"ה der Bindevokal vor den Affirmativen תְּ (2.m.sg.) und תִּי (1.c.sg.) Chiräq (magnum), liegt der Ton bei AK-cons. sehr häufig nicht auf der Ultima, sondern es wird wie beim Perfekt die Pänultima betont; s. § 97, 6.

## Jer 23,16-29 (Predigttext, Reihe VI, 1. Sonntag nach Trinitatis) Kommentierte Modellübersetzung<sup>1</sup> samt Verbformanalyse

- (16) So spricht<sup>2</sup> JHWH Zebaoth<sup>3</sup>: Hört nicht auf die Worte der Propheten, die euch prophezeien! Sie betören<sup>4</sup> euch<sup>5</sup>, sie reden/verkünden<sup>6</sup> die Vision/Offenbarung ihres Herzens, nicht (was) aus dem Mund<sup>7</sup> JHWHs (kommt).
- (17) Sie sagen immerfort<sup>8</sup> zu denen, die mich verächtlich behandeln<sup>9</sup>: JHWH hat geredet<sup>10</sup>: Heil wird euch geschehen/widerfahren!, <und zu jedem><sup>11</sup>, der in/mit der Verstocktheit seines Herzens wandelt, haben sie gesagt: Kein Unheil wird über euch kommen!
- (18) Denn wer stand im Rat<sup>12</sup> JHWHs, dass er hätte sehen<sup>13</sup> und hören können sein Wort<sup>14</sup>? Wer merkte auf sein Wort<sup>15</sup> und hörte es<sup>16</sup>?

---

<sup>1</sup> Arbeitsübersetzung, die nach Möglichkeit, d.h. soweit es das Deutsche zulässt, die hebräischen Strukturen widerspiegelt. Jedoch Überführung von hebräischer Parataxe in eine hypotaktische Struktur, wo dies in deutscher Übersetzung aufgrund der inneren Logik der Satzfolge angebracht.

<sup>2</sup> Zur präsentischen Übersetzung s. § 31 zu אָמַר mit Anmerkung b zur Syntax.

<sup>3</sup> Oder: „JHWH der Heerscharen“.

<sup>4</sup> הִבִּיל hi. im AT nur an dieser Stelle. Als Übersetzung schlagen KBL<sup>3</sup> „betören“, Gesenius<sup>18</sup> „zum Narren halten“ vor.

<sup>5</sup> Zum hebr. Nominalsatz s. § 50.

<sup>6</sup> Mit dem hebr. Imperfekt werden u.a. auch Sachverhalte ausgedrückt, die noch andauern, die innerhalb eines längeren oder kürzeren Zeitraums immer oder immer wieder oder gewöhnlich geschehen oder geschahen (durative, iterative bzw. frequentative oder consuetive Sachverhalte); s. § 58, 2bβ, und ausführlicher § 109, 2ba.

<sup>7</sup> Lexem: פֶּה „Mund“; sg.st.cs. פִּי (mit Suffix 1.c.sg. ebenfalls פִּי). Nomen eigentümlicher Bildung; s. § 75.

<sup>8</sup> Ein (einzelner) Infinitivus absolutus vor – gelegentlich auch nach – einer finiten Verbform oder einem Partizip derselben Wurzel verstärkt den Modus der Aussage; die eigentliche Wortbedeutung wird davon nicht berührt. Die Modusverstärkung ist in obiger Übersetzung mit „immerfort“ ausgedrückt. S. § 58, 3bγ, sowie ausführlicher § 110, 4α-β.

<sup>9</sup> Hebr.: „zu den mich verächtlich Behandelnden“ bzw. „zu den mich Lästern“. Das Partizip wird wie ein Nomen suffigiert; auch beim Objektsuffix 1.c.sg. ist die Suffixform ׀ (und nicht ׀י-) der Regelfall; s. § 110, 5dγ.

<sup>10</sup> Statt MT לְמַנְאֲצֵי דְבַר יְהוָה wäre gemäß LXX לְמַנְאֲצֵי דְבַר יְהוָה zu lesen: „zu denen, die das Wort JHWHs verachten/lästern (*m.pl.pt.pi. von נָאץ [פִּי׳נ] st.cs. + Präp. לְ*)“; s. BHS z.St.

<sup>11</sup> Statt MT וְכֹל wird וְכָל gelesen; s. BHS z.St.

<sup>12</sup> Oder: „in der Ratsversammlung“.

<sup>13</sup> BHS z.St. schlägt mit Hinweis auf die Syrische Übersetzung vor, MT וְיָרָא um das Suffix 3.m.sg. zu erweitern, also וְיָרָאֵהוּ zu lesen → „dass er <ihn> hätte sehen und sein Wort hätte hören können“.

<sup>14</sup> Mit ו-copulativum an eine Wunschform (Jussiv, Imperativ, Kohortativ), seltener an eine indikative Aussage, einen Fragesatz oder Nominalsatz angereiht, haben nicht negierte Jussive der 3. Person, Imperative oder Kohortative häufig finalen oder konsekutiven Sinn. Anstelle eines mit ו-copulativum angereicherten Jussiv, Imperativ oder Kohortativ kann auch AK-cons. stehen. S. § 102, 2b. – Oder sollte man in Anlehnung an LXX, Syrische Übersetzung u.a. anders vokalisieren und וְיָרָא וְיִשְׁמַע statt MT וְיִשְׁמַע וְיָרָא lesen?; dann wäre zu übersetzen: „denn wer stand im Rat JHWHs und sah (3.m.sg.narr.q. von רָאָה) und hörte (3.m.sg.narr.q. von שָׁמַע) sein Wort?“; s. BHS z.St.

<sup>15</sup> MT Ketib/Qere-Mischform דְּבָרִי, Qere: דְּבָרֵי, zu erschließendes Ketib: דְּבָרֵי „mein Wort“; zu Ketib/Qere s. § 22. Die obige Übersetzung folgt dem Qere.

<sup>16</sup> Im Hebräischen fehlt häufig eine pronominale Objektangabe, wenn sie sich aus dem Zusammenhang ergibt. Im Deutschen ist eine entsprechende Objektsergänzung oft sinnvoll bzw. sogar erforderlich. Hier also Ergänzung von „es“.

- (19) Siehe, der Sturm JHWHs[, Grimm,]<sup>17</sup> ist ausgebrochen, und ein Wirbelsturm wird brausen / braust<sup>18</sup> über (dem) Kopf von Frevlern<sup>19</sup>.
- (20) Nicht wird der Zorn JHWHs sich wenden, bis er ausgeführt hat und [bis er] verwirklicht hat<sup>20</sup> die Pläne seines Herzens. Am Ende der Tage werdet ihr es klar/recht verstehen<sup>21</sup>.
- (21) Ich habe die Propheten nicht gesandt, sie<sup>22</sup> aber laufen<sup>23</sup>; ich habe nicht zu ihnen geredet, sie aber prophezeien.
- (22) Wenn sie jedoch in meinem Rat gestanden hätten<sup>24</sup>, so würden/könnten/müssten<sup>25</sup> sie meinem Volk meine Worte verkünden<sup>26</sup> und sie<sup>27</sup> zur Umkehr bewegen, weg von ihrem schlechten Weg/Wandel und von der Bosheit ihrer Taten<sup>28</sup>.
- (23) Bin ich (nur) ein Gott aus/in<sup>29</sup> der Nähe<sup>30</sup> – Spruch JHWHs – und nicht (auch) ein Gott aus/in der Ferne?<sup>31</sup>
- (24) Oder<sup>32</sup> kann sich jemand in Schlupfwinkeln<sup>33</sup> verstecken und ich sähe ihn nicht<sup>34</sup>? – Spruch JHWHs – Fülle ich nicht den Himmel und die Erde? – Spruch JHWHs.

<sup>17</sup> Wohl erläuternde Glosse; s. BHS z.St.

<sup>18</sup> Zur präsentischen Übersetzungsvariante des hebr. Imperfekt יְחַוֵּל s. Anm. 6.

<sup>19</sup> Grundbedeutung von י חוּל q.: „Reigen tanzen, sich wenden“. Evtl. bedeutet die zweite Vershälfte auch: „und ein Wirbelsturm wendet sich gegen (den) Kopf von Frevlern“.

<sup>20</sup> Hebr.: „bis zu seinem Ausführen und bis zu seinem Verwirklichen“.

<sup>21</sup> Hebr. eine etymologische Figur: „ein Verstehen verstehen“ > „klar/recht verstehen“; s. auch Gesenius<sup>18</sup> zu בִּין Hitpol., 2.

<sup>22</sup> Das selbständige Personalpronomen אֲנִי (3.m.pl.) betont das in der finiten Verbform יָצִי sowie das in v. 21b יָצִי: אֲנִי bereits enthaltene pronominale Subjekt; s. § 42, 2ba. Verstärkung der Entgegensetzung „ich ... sie aber“.

<sup>23</sup> Zur präsentischen Übersetzung der hebr. Perfekta יָצִי und v. 21b יָצִי: אֲנִי: Das hebr. Perfekt drückt auch Sachverhalte aus, die in der Vergangenheit einen Initiationspunkt haben oder bereits in der Vergangenheit vorlagen, aber in der Gegenwart des Sprechers wirksam sind bzw. in diese Gegenwart hinein andauern; s. § 58, 2ay, und ausführlicher § 109, 2ca.

<sup>24</sup> Ausdruck eines irrealen Sachverhaltes durch hebr. Perfekt; s. dazu § 109, 2cζ.

<sup>25</sup> Mit dem hebr. Imperfekt werden auch modale Abstufungen wie „dürfen“, „können“, „sollen“, „müssen“, „wollen“ ausgedrückt; s. § 58, 2bδ, und ausführlicher § 109, 2by.

<sup>26</sup> Zum Konditionalgefüge mit hebr. Perfekt in der Protasis und hebr. Imperfekt in der Apodosis s. § 109, 4h. – zu שָׁמַע hi. mit doppeltem Akkusativ der Person und der Sache s. Gesenius<sup>18</sup> zu שָׁמַע Hi., 1 und 3.

<sup>27</sup> Suffix 3.m.pl. an יָשָׁבוּם sowie im Folgenden an מְדַרְכֵם und מְעַלְלֵיהֶם ist logischer Plural im Blick auf die einzelnen Menschen, die das Volk ausmachen; s. dazu § 111, 3da. Kann hier im Deutschen übernommen werden.

<sup>28</sup> Lexem מְעַלְלֵי; pl.st.abs. מְעַלְלִים, pl.st.cs. (\*מְעַלְלֵי > gemäß § 20, V >) מְעַלְלֵי; hier pl. + Suffix 3.m.pl.

<sup>29</sup> Zu beiden möglichen Bedeutungen von מִן s. § 37, 2aa.

<sup>30</sup> In v. 23a wie in v. 23b auffälligerweise Präposition מִן nach der st.cs.-Form מִן. In einer Statusconstructus-Verbindung wird gewöhnlich nur der Artikel und das ה-locale zwischen Nomen regens und Nomen rectum geduldet. Es gibt aber Ausnahmen; s. § 49, 4f mit Anm. 68.

<sup>31</sup> Die obige Übersetzung ist ein mögliches Verständnis. V. 23 könnte nämlich auch bedeuten: „bin ich (denn) ein Gott aus/in der Nähe – Spruch JHWHs – und nicht (vielmehr) ein Gott aus/in der Ferne?“ – LXX, Theodotion und die Syrische Übersetzung übersetzen, als ob das ה-interrogativum nicht stünde; s. BHS z.St. Ohne ה-interrogativum wäre v. 23 dann im Deutschen wiederzugeben mit „ich bin ein Gott aus/in der Nähe – Spruch JHWHs – und nicht ein Gott aus/in der Ferne“.

<sup>32</sup> S. dazu § 43, 2ay.

<sup>33</sup> Hebr. mit Artikel. Der Artikel kann im Hebräischen bei neu eingeführten Dingen/Größen etc. stehen, die damit in einer gegebenen Situation als allgemein bekannt oder selbstverständlich vorausgesetzt oder als bestimmte, speziell in Betracht kommende Größe markiert werden; s. § 28, 5aβ.

- (25) Ich habe gehört, was die Propheten sagen, die in meinem Namen Lüge prophezeien, nämlich:<sup>35</sup> Mir hat geträumt, mir hat geträumt.
- (26) Wie lange noch?<sup>36</sup> Gibt es etwas<sup>37</sup> im Herzen/Sinnen der Propheten, welche [die] Lüge prophezeien und den Trug ihres Herzens <prophezeien><sup>38</sup>,
- (27) welche planen<sup>39</sup>, bei meinem Volk meinen Namen in Vergessenheit geraten zu lassen<sup>40</sup> durch ihre Träume, die sie einander<sup>41</sup> erzählen<sup>42</sup>, so wie ihre Väter meinen Namen wegen Baal vergessen haben?
- (28) Der Prophet, der über einen Traum verfügt<sup>43</sup>, erzähle <seinen Traum><sup>44</sup>, aber der, der über mein Wort verfügt, rede/verkünde mein Wort zuverlässig/recht<sup>45</sup>. Was hat das Häcksel/Stroh mit dem Korn gemein / zu tun?<sup>46</sup> – Spruch JHWHs.
- (29) Ist es nicht so<sup>47</sup>?: Mein Wort ist wie Feuer<sup>48</sup> – Spruch JHWHs – und wie ein Hammer, der einen Felsblock zertrümmern kann<sup>49</sup>.

v. 16	אָמַר	3.m.sg.pf.q. von אָמַר (פֿ'א)
	הַשְׁמִיעוּ	2.m.pl.juss.q. von שָׁמַע <sup>50</sup>

<sup>34</sup> Oder: „dass ich ihn nicht sähe“; s. dazu § 102, 2c. – Das selbständige Personalpronomen אָנִי (1.c.sg.) betont das in der finiten Verbform אָמַרְאָנִי bereits enthaltene pronominale Subjekt; s. § 42, 2ba.

<sup>35</sup> לְאָמַר hier nach vorausgehendem Verbum des Sprechens die direkte Rede einführend, wird in der Übersetzung mit „nämlich“ berücksichtigt. S. zu לְאָמַר § 25; § 33 zu אָמַר; § 110, 3ey(2).

<sup>36</sup> BHS z.St. erwägt (im Anschluss an B. Duhm), עַד־מָוֵת statt MT עַד־מָוֵת zu lesen und dies dem Ende von v. 25 zuzuschlagen mit Verweis auf dreimalige Nennungen in Jer 7,4 und 22,29.

<sup>37</sup> Hebr.: „ist ein Vorhandensein?“; s. § 45 zu וְשָׂ. – V. 26 ist schwer zu verstehen. BHS z.St. schlägt mit Hinweis auf Ex 23,21 vor, הַשְׁמִיעוּ (warum nicht הַשְׁמִיעוּ?; doch s. § 43, 2a, Anm. 7) statt MT הַשְׁמִיעוּ zu lesen → „sollte mein Name im Herz der Propheten sein, ...?“.

<sup>38</sup> Statt וְנִבְיָאִים (= pl.st.cs. von נָבִיא „Prophet“ + ו-cop.) wird וְנִבְיָאִים gelesen; s. BHS z.St. MT wäre wohl zu übersetzen mit: „(im Herzen/Sinnen der Propheten, welche ...) und der Propheten (als 2. *Nomen rectum* zu בְּלִבָּם) des Trugs ihres Herzens“.

<sup>39</sup> הֵן vor הַשְׁמִיעוּם kann aber nicht nur der Artikel sein, sondern kann auch ה-interrogativum sein (s. § 28, 2a, und § 43, 2aα), sodass dann in der Übersetzung am Ende von v. 26 ein Fragezeichen zu setzen wäre und v. 27 neu einsetzte mit „planen sie / sollten sie planen, ...?“.

<sup>40</sup> S. dazu Gesenius<sup>18</sup> zu שָׁחַח Hi. Oder: „mein Volk meinen Namen vergessen zu lassen“.

<sup>41</sup> Hebr.: „ein Mann / einer zu seinem Nächsten“.

<sup>42</sup> Zur präsentischen Übersetzung des hebr. Imperfekt יְסַפְּרוּ s. Anm. 6.

<sup>43</sup> Hebr.: „der Prophet, *wovon gilt*: bei ihm (ist) ein Traum“.

<sup>44</sup> Entsprechend der Empfehlung von BHS z.St., die auf LXX verweist, wird statt MT הַלֹּזֶם „einen Traum“ הַלֹּזֶם „seinen Traum“ gelesen.

<sup>45</sup> אָמַר hier adverbialer Akkusativ; s. § 70, 3c.

<sup>46</sup> Hebr.: „was (ist) dem Häcksel mit dem Korn?“.

<sup>47</sup> Möglicherweise ist כֹּה nicht ursprünglich (BHS z.St. weist auf das Fehlen einer Entsprechung in alten Übersetzungen hin), sodass zu übersetzen wäre: „ist nicht mein Wort wie Feuer ...?“. BHS z.St. schlägt (im Anschluss an P. Volz, W. Rudolph) vor, כֹּהֵה (= m.sg.pt.act.q. von כָּוַה [הֵה]) „brennend“ statt MT כֹּה zu lesen → „ist nicht <brennend> mein Wort wie Feuer ...?“.

<sup>48</sup> Hebr. mit Artikel. Im Hebräischen wird der Artikel häufig bei Gattungs- und Abstraktbegriffen gesetzt, wenn es nicht um eine spezielle Ausprägung, sondern um die genannte Größe an sich geht; s. § 28, 5ay.

<sup>49</sup> וְיִפְצֹץ כֶּלֶע: ist ein nominalisierter Satz ohne אָשַׁר; s. § 71, 2. – Zur Übersetzung des hebr. Imperfekt s. Anm. 25.

<sup>50</sup> Morphologisch kein Unterschied zur entsprechenden Imperfekt-Form, aber Jussiv wegen Negation אַל.

	הַנְּבִיאִים	m.pl.pt.ni. von נבא (ל"א/פ"נ) + Art.
	מִהַבְּלִים	m.pl.pt.hi. von הבל
	יִדְבְּרוּ	3.m.pl.impf.pi. von דבר i.p.
v. 17	אֹמְרִים	m.pl.pt.act.q. von אמר (פ"א)
	אָמֹר	inf.abs.q. von אמר (פ"א)
	לְקַנְעָצִי	m.pl.pt.pi. von נאץ (פ"נ) + Suffix 1.c.sg. + Präp. לְ
	דָּבַר	3.m.sg.pf.pi. von דבר
	יִהְיֶה	3.m.sg.impf.q. von היה (ל"ה)
	הִלְךְ	m.sg.pt.act.q. von הלך (analog פ"ו)
	אָמְרוּ	3.c.pl.pf.q. von אמר (פ"א)
	תָּבוֹא	3.f.sg.impf.q. von בוא (ל"א/ע"ו)
v. 18	עָמַד	3.m.sg.pf.q. von עמד
	וַיֵּרָא	3.m.sg.juss.q. von ראה (ל"ה) + ו-cop.
	וַיִּשְׁמַע	3.m.sg.juss.q. von שמע + ו-cop. <sup>51</sup>
	הִקְשִׁיב	3.m.sg.pf.hi. von קשב
	וַיִּשְׁמָע:	3.m.sg.narr.q. von שמע i.p.
v. 19	יֵצֵא	3.f.sg.pf.q. von יצא (ל"א/פ"ו)
	מִתְחַוֵּלֵל	m.sg.pt.hitpoel von חול (ע"ו)
	יְחוּל	3.m.sg.impf.q. von חול (ע"ו)
v. 20	יָשׁוּב	3.m.sg.impf.q. von שוב (ע"ו)
	עֲשֵׂהוּ	inf.cs.q. von עשה (ל"ה) + Suffix 3.m.sg.
	הִקְיָמוּ	inf.cs.hi. von קום (ע"ו) + Suffix 3.m.sg.
	תִּתְבַּוְּנֶנּוּ	2.m.pl.hitpoel von בין (ע"י)
v. 21	שָׁלַחְתִּי	1.c.sg.pf.q. von שלח
	רָצִי	3.c.pl.pf.q. von רוצץ (ע"ו)
	דִּבַּרְתִּי	1.c.sg.pf.pi. von דבר
	נִבְּאוּ:	3.c.pl.pf.ni. von נבא (ל"א/פ"נ) i.p.
v. 22	עָמְדוּ	3.c.pl.pf.q. von עמד
	וַיִּשְׁמָעוּ	3.m.pl.impf.hi. von שמע + ו-cop.
	וַיִּשְׁבוּם	3.m.pl.impf.hi. von שוב (ע"ו) + Suffix 3.m.pl. + ו-cop. <sup>52</sup>
v. 24	יִסְתַּר	3.m.sg.impf.ni. von סתר

<sup>51</sup> Morphologisch kein Unterschied zur entsprechenden Imperfekt-Form, aber Jussiv wegen Parallelität zum unmittelbar vorausgehenden Jussiv וַיֵּרָא und gemäß § 102, 2b. S. bei Übersetzung.

<sup>52</sup> וַיִּשְׁבוּם ← וַיִּשְׁבוּ + וַיִּשְׁבוּ; s. § 23.

	אָרְאֶנּוּ	1.c.sg.impf.q. von ראה (ל"ה) + Suffix 3.m.sg. + נ-energ. <sup>53</sup>
	מָלֵא	m.sg.pt.act.q. von מלא (ל"א)
v. 25	שָׁמַעְתִּי	1.c.sg.pf.q. von שמע
	אָמְרוּ	s. v. 17
	הַנְּבִאִים	s. v. 16
	לְאמֹר	inf.cs.q. von אמר (פ"א) + Präp. לְ
	חִלְמֹתַי	1.c.sg.pf.q. von חלם
	חִלְמֹתַי	1.c.sg.pf.q. von חלם i.p.
v. 26	נִבְּאִי	m.pl.pt.ni. von נבא (ל"א/פ"נ) st.cs.
	וְנִבְּאִי	m.pl.pt.ni. von נבא (ל"א/פ"נ) st.cs. + ו-cop. <sup>54</sup>
v. 27	הַחֹשְׁבִים	m.pl.pt.act.q. von חשב + Art. <sup>55</sup>
	לְהִשְׁכַּחַח	inf.cs.hi. von שכח + Präp. לְ
	יִסְפְּרוּ	3.m.pl.impf.pi. von ספר
	שָׁכְחוּ	3.c.pl.pf.q. von שכח
v. 28	יִסְפַּר	3.m.sg.impf.pi. von ספר <sup>56</sup>
	יְדַבֵּר	3.m.sg.impf.pi. von דבר
v. 29	יִפְצֹץ	3.m.sg.impf.poel von פצץ (ע"ע) <sup>57</sup>

<sup>53</sup> Bei Suffix 3.m.sg. an einem Nun energicum Assimilation (He rückwärts an Nun): \* אָרְאֶנּוּ > אָרְאוּ; s. § 73, 2.

<sup>54</sup> Textänderung; s. bei Übersetzung.

<sup>55</sup> -הָ könnte hier statt Artikel aber auch ה-interrogativum sein. S. bei Übersetzung.

<sup>56</sup> Wenn sich hebr. Imperfekt-Form und hebr. Jussiv-Form morphologisch nicht unterscheiden und kein zwingender grammatischer Grund für die Bestimmung speziell als „juss.“ vorliegt (z.B. durch die Negation אַל), wird grundsätzlich „impf.“ angegeben, selbst wenn die fragliche Form im Kontext jussivischen Sinn hat. Die Abgrenzung des hebr. Imperfekt zum Jussiv ist offen; s. dazu § 58, 2bδ mit Anm. 8, und § 109, 2by.

<sup>57</sup> Tonzurückziehung, um das Zusammentreffen zweier Tonsilben zu vermeiden (es folgt כִּלְעֵ:). Das Mätäg in der dadurch unbetonten geschlossenen letzten Silbe sichert den Langvokal Zere ab; s. § 19, 2c.

## I Sam 24,1-20 (Predigttext, Reihe VI, 4. Sonntag nach Trinitatis) Kommentierte Modellübersetzung<sup>1</sup> samt Verbformanalyse

- (1) Und David zog von dort hinauf und blieb in den Schlupfwinkeln<sup>2</sup> von/bei En-Gedi.
- (2) [Und es geschah,]<sup>3</sup> als Saul von der Verfolgung der Philister<sup>4</sup> zurückgekommen war, [da] teilte man<sup>5</sup> ihm mit:<sup>6</sup> Siehe, David hält sich in der Wüste/Steppe von En-Gedi auf<sup>7</sup>.
- (3) Da nahm Saul dreitausend aus ganz Israel ausgewählte Männer<sup>8</sup> und zog los, um David und seine Männer<sup>9</sup> bei<sup>10</sup> den Steinbockfelsen zu suchen.
- (4) Und er kam zu den Kleinviehhürden<sup>11</sup> am Weg, und dort war eine Höhle. Und Saul ging hinein, um seine Notdurft zu verrichten<sup>12</sup>. David aber und seine Männer saßen gerade im hinteren Teil<sup>13</sup> der Höhle.
- (5) Da sagten die Männer Davids zu ihm: Siehe, das ist der Tag<sup>14</sup>, von dem JHWH zu dir gesagt hat: Siehe, ich gebe deinen Feind<sup>15</sup> in deine Hand/Gewalt, dass du ihm<sup>16</sup> tust<sup>17</sup>, wie es in deinen Augen gut ist<sup>18</sup>. Da stand David auf und schnitt heimlich den Zipfel von Sauls Mantel<sup>19</sup> ab.

<sup>1</sup> Arbeitsübersetzung, die nach Möglichkeit, d.h. soweit es das Deutsche zulässt, die hebräischen Strukturen widerspiegelt. Jedoch Überführung von hebräischer Parataxe in eine hypotaktische Struktur, wo dies in deutscher Übersetzung aufgrund der inneren Logik der Satzfolge angebracht.

<sup>2</sup> Lexem: מְצֹדָה und מְצֹדָה; pl.st.abs./st.cs. מְצֹדָה. Damit wird ein schwer zugänglicher Ort bezeichnet, der als „Zufluchtsort, Versteck, Schlupfwinkel“ dient; manchmal wird auch mit „Berghöhe“ oder „Bergfeste“ übersetzt.

<sup>3</sup> וַיְהִי hier ohne eigenes semantisches Gewicht formelhaft gebraucht; s. § 58, 2gß, und ausführlicher § 109, 4eγ.

<sup>4</sup> Hebr.: „weg von hinter den Philistern“.

<sup>5</sup> Die 3. Person Plural (manchmal auch die 3. Person Singular) beim Verbum steht im Hebräischen auch für nicht näher bestimmte Personen als Subjekt und somit für das deutsche Indefinitpronomen „man“; s. § 64, Anm. 6.

<sup>6</sup> Für לְאֵמֹר hier direkte Rede einfürend, in der Übersetzung nur Doppelpunkt. S. zu לְאֵמֹר § 25; § 33 zu לְאֵמֹר; § 110, 3eγ(2).

<sup>7</sup> Hebr.: „David (ist) in der Wüste/Steppe von En-Gedi“. Zum hebr. Nominalsatz s. § 50.

<sup>8</sup> Bei Zahlwörtern über Zehn erscheint bei häufig gezählten Begriffen das Gezählte oft im Singular; zu den Zahlwörtern und ihrer Syntax s. § 76.

<sup>9</sup> Lexem: אִישׁ; pl.st.abs. אֲנָשִׁים, pl.st.cs. אֲנָשִׁי; hier pl. + Suffix 3.m.sg. Nomen eigentümlicher Bildung; s. § 75, 2.

<sup>10</sup> Hebr.: „auf der Oberfläche/Vorderseite von“. Evtl. auch „angesichts/gegenüber von“; s. KBL<sup>3</sup> zu פָּנֶיהָ D, 8bß; Gesenius<sup>18</sup> zu פָּנִים II, I, 1cß.

<sup>11</sup> Lexem: גְּרֵרָה „Steinhürde, Steinpferch“; pl.st.abs. גְּרֵרוֹת, pl.st.cs. גְּרֵרוֹת.

<sup>12</sup> Hebr.: „um seine Füße (du. von רָגְלֶיךָ + Suffix 3.m.sg.) zu bedecken“; Euphemismus für „um seine Notdurft zu verrichten“; vgl. Jdc 3,24.

<sup>13</sup> Lexem: יָרְכֵיךָ oder יָרְכֵיךָ; du.st.abs. יָרְכֵיכֶם, du.st.cs. יָרְכֵיכֶם.

<sup>14</sup> Hebr.: „siehe/da der Tag“; s. § 38 zu הַיּוֹם / הַיּוֹם.

<sup>15</sup> MT Ketib/Qere-Mischform אֲיִבֶיךָ, Qere: אֲיִבֶיךָ, zu erschließendes Ketib: אֲיִבֶיךָ „deine Feinde“; zu Ketib/Qere s. § 22. Die obige Übersetzung folgt dem Qere. – אֲיִבֶיךָ könnte auch im Sinne von § 56, 3d als m.sg.pt.act.q. von אִיב + Suffix 2.m.sg. bestimmt werden.

<sup>16</sup> Dagesch forte euphonicum im Lamed bei לָו; s. dazu § 6, 3c.

<sup>17</sup> Mit ו-copulativum an eine Wunschform (Jussiv, Imperativ, Kohortativ), seltener an eine indikative Aussage, einen Fragesatz oder Nominalsatz angereicht, haben nicht negierte Jussive der 3. Person, Imperative oder Kohortative häufig finalen oder konsekutiven Sinn. Anstelle eines mit ו-

- (6) [Und es geschah]<sup>20</sup> danach[, da] schlug David das Gewissen<sup>21</sup>, weil<sup>22</sup> er den Zipfel<sup>23</sup> abgeschnitten hatte, der Saul gehörte.
- (7) Und er sagte zu seinen Männern: JHWH bewahre mich davor, dass ich meinem Herrn, dem Gesalbten JHWHs, dies<sup>24</sup> antue<sup>25</sup>, dass ich meine Hand gegen ihn ausstrecke<sup>26</sup> / mich an ihm vergeife, denn er ist der Gesalbte JHWHs.
- (8) Und David fuhr seine Männer mit Worten<sup>27</sup> an<sup>28</sup> und gestattete ihnen nicht, sich gegen<sup>29</sup> Saul zu erheben. Als Saul sich aus der Höhle heraus aufgemacht hatte und des Weges ging,
- (9) da erhob sich danach (auch) David und ging aus der Höhle<sup>30</sup> heraus und rief hinter Saul her:<sup>31</sup> Mein königlicher Herr<sup>32</sup>! Als Saul sich umblickte<sup>33</sup>, warf sich David mit dem Angesicht zur Erde<sup>34</sup> nieder und verrichtete die Proskynese<sup>35</sup>.

copulativum angereichten Jussiv, Imperativ oder Kohortativ kann auch, wie hier, AK-cons. stehen. S. § 102, 2b.

<sup>18</sup> Etwas freier und gefälliger: „dass du mit ihm machst, wie es dir recht/angemessen erscheint“.

<sup>19</sup> Hebr.: „den Zipfel des Mantels, der dem Saul (war)“ > „..., der Saul gehörte“.

<sup>20</sup> S. v. 2 mit Anm. 3.

<sup>21</sup> Hebr.: „da schlug das Herz/Gewissen Davids ihn“.

<sup>22</sup> S. § 101, 2δ.

<sup>23</sup> כָּנֶף ohne Artikel, gleichwohl mit dem Akkusativ-Zeichen eingeführt, das normalerweise nur vor determiniertem direktem Objekt steht. כָּנֶף (st.abs.) gilt hier wohl als durch das folgende לְשֹׂאֵוֹל determiniert. Vgl. § 71, 1b zum אֲשֶׁר-Satz anstelle eines Genitiv-Attributs (Nomen rectum), was hier allerdings nicht gegeben ist, da כָּנֶף st.abs. ist und daher nicht als Nomen regens fungiert (als Nomen regens müsste die Punktation כָּנֶף lauten).

<sup>24</sup> Hebr.: „diese Sache“.

<sup>25</sup> Hebr.: „es sei ferne von mir (לִי mit Dagesch forte euphonicum; s. § 6, 3c) von JHWH her (Präposition בִּן zur Angabe des Urhebers; s. § 37, 2ay)!“ im Sinne von „JHWH bewahre mich!“; s. dazu § 90 zu הֲלִילָה und § 103, 2b. Auf diese abwehrende Interjektion folgt ein mit אִם „wenn“ eingeführter Satz; es handelt sich dabei um einen hebr. Schwursatz unter Ausfall einer bedingten Selbstverwünschung, sodass אִם als negativer Schwur- oder Beteuerungssatz zu übersetzen ist; s. § 103, 2. → hebr.: „ich werde gewiss meinem Herrn, dem Gesalbten JHWHs, dies nicht antun“. In engerer Verbindung des Schwur- bzw. Beteuerungssatzes mit der Interjektion לִי בְיָהוָה kann man dann auch wie oben übersetzen.

<sup>26</sup> Mit dem von der Präposition לְ regierten Infinitivus constructus wird der vorher genannte Sachverhalt entfaltet; s. § 110, 3ey(2).

<sup>27</sup> Hebr. mit Artikel. Anders als im Deutschen setzt das Hebräische häufig den Artikel bei zwar neu eingeführten, aber situationsbedingt selbstverständlichen oder in Betracht kommenden Größen sowie bei Gattungs- und Abstraktbegriffen, wenn es nicht um eine spezielle Ausprägung, sondern um die genannte Größe an sich geht; s. § 28, 5aβ-γ.

<sup>28</sup> Die Bedeutung von שָׁמַע pi. ist an dieser Stelle umstritten; s. KBL<sup>3</sup> zu שָׁמַע pi., 2; Gesenius<sup>18</sup> zu שָׁמַע Pi., 3.

<sup>29</sup> Nicht selten steht die Präposition אֶל, wo eigentlich עַל zu erwarten wäre, und umgekehrt; s. § 27 zu אֶל-אֶל.

<sup>30</sup> MT Ketib/Qere-Mischform בְּמִן־הַמְעָרָה, Qere: בְּהַמְעָרָה, zu erschließendes Ketib: בְּמִן־הַמְעָרָה; zu Ketib/Qere s. § 22; zur Präposition בִּן s. § 37.

<sup>31</sup> S. v. 2 mit Anm. 6.

<sup>32</sup> Hebr.: „mein Herr, König!“ – Zu הַמֶּלֶךְ: Beim Vokativ steht oft der Artikel; s. § 28, 5aε.

<sup>33</sup> Hebr.: „als Saul hinter sich blickte“. Zu אַחֲרָיו: Ein Suffix der 3. Person an einer Präposition kann sich auch, wie hier, reflexiv auf das Subjekt des Satzes beziehen; s. § 39A, 3.

<sup>34</sup> Hebr.: „mit der Nase (du. von אָרַץ) zur Erde (אֲרָץ + -locale; s. § 32)“; adverbialer Akkusativ; s. § 70, 3c.

<sup>35</sup> Zur Auflösung der hebr. parataktischen Struktur in hypotaktisches „als ... [da]“ s. § 58, 2g, § 96 und § 99, 1a.

- (10) Dann/Anschließend sagte David zu Saul: Warum hörst du<sup>36</sup> auf die Worte von Leuten<sup>37</sup>, die sagen:<sup>38</sup> Siehe, David sucht dein Verderben!?
- (11) Siehe, an diesem Tag / heute<sup>39</sup> haben deine Augen gesehen, dass dich JHWH heute in der Höhle in meine Hand gegeben hat<sup>40</sup>. [Und] man<sup>41</sup> hat (mir) wiederholt gesagt/angeraten<sup>42</sup>, dich zu töten. <Ich aber habe> dich <geschont><sup>43</sup>, denn<sup>44</sup> ich sagte/dachte: Ich will<sup>45</sup> meine Hand nicht gegen meinen Herrn ausstrecken, denn er ist der Gesalbte JHWHs.
- (12) Aber mein Vater, sieh doch! Sieh den Zipfel deines Mantels in meiner Hand! Ja/Denn daran, dass ich den Zipfel deines Mantels abgeschnitten<sup>46</sup> und dich nicht getötet habe<sup>47</sup>, erkenne und sieh, dass ich nichts Böses und kein Vergehen im Schilde führe<sup>48</sup> und dass ich mich nicht an dir vergangen habe, während du die Absicht hast, mir das Leben zu nehmen<sup>49</sup>.
- (13) JHWH wird/soll<sup>50</sup> zwischen mir und dir Recht sprechen. Und JHWH wird/möge mich an dir<sup>51</sup> rächen, meine Hand aber wird/soll nicht gegen dich sein<sup>52</sup>,
- (14) wie das alte Sprichwort<sup>53</sup> sagt: Von Frevlern geht Frevl aus<sup>54</sup>; meine Hand aber wird/soll nicht gegen dich sein<sup>55</sup>.

---

<sup>36</sup> Hebr. Imperfekt *הִשְׁמִיעַ* für einen noch andauernden, nicht abgeschlossenen Vorgang; s. § 58, 2bβ, und ausführlicher § 109, 2bα.

<sup>37</sup> *אָדָם* kollektiv zu verstehen. – Die Status-constructus-Verbindung *אָדָם דְּבִרְיָא* ist formal nicht determiniert (s. dazu § 49, 4d), gleichwohl mit dem Akkusativ-Zeichen eingeführt, das normalerweise nur vor determiniertem direktem Objekt steht (vgl. Anm. 23). *אָדָם* wird jedoch durch v. 10b, eingeleitet durch *לְאָמֹר*, näher bestimmt.

<sup>38</sup> *לְאָמֹר*, hier direkte Rede einleitend, mit „die sagen:“ wiedergegeben. S. ansonsten Anm. 6.

<sup>39</sup> Adverbieller Akkusativ der Zeit; s. § 70, 3b.

<sup>40</sup> Zu dem mit *אֵת אֲשֶׁר* eingeleiteten Objektssatz s. § 71, 1c.

<sup>41</sup> S. Anm. 5. JHWH als Subjekt scheidet wohl aus.

<sup>42</sup> Hier AK-cons. für frequentativen Sachverhalt. Was für das hebr. Imperfekt gilt, gilt gleichermaßen für die AK-cons., die mit dem hebr. Imperfekt korrespondiert (s. § 58, 2h; § 109, 4f.), d.h. dass damit u.a. auch Sachverhalte ausgedrückt werden, die noch andauern, die innerhalb eines längeren oder kürzeren Zeitraums immer oder immer wieder oder gewöhnlich geschehen oder geschahen (durative, iterative bzw. frequentative oder consuetive Sachverhalte); s. § 58, 2bβ, und ausführlicher § 109, 2bα.

<sup>43</sup> Entsprechend LXX und Syrischer Übersetzung wird *אָחַסְתָּ* statt MT *וְחָתַמְתָּ* (= 3.f.sg.narr.q. von *חָסַם* [2.m.sg. scheidet wegen *אֵת אֲשֶׁר* aus]) „sie aber hat geschont“ gelesen; s. BHS z.St.

<sup>44</sup> Der Satz, der einen vorher genannten Sachverhalt begründet, kann auch ohne kausale Konjunktion einfach mit *ו*-copulativum/consecutivum (syndetisch) oder auch asyndetisch angeschlossen sein; s. § 101, 1.

<sup>45</sup> Mit dem hebr. Imperfekt werden auch modale Abstufungen wie „dürfen“, „können“, „sollen“, „müssen“, „wollen“ ausgedrückt; s. § 58, 2bδ, und ausführlicher § 109, 2bγ.

<sup>46</sup> Hebr.: „an meinem Abschneiden den Zipfel deines Mantels“.

<sup>47</sup> Die Fortsetzung einer Infinitivkonstruktion mit finiter Verbform ist nicht ungewöhnlich; s. z.B. I Reg 18,18 in § 110, 3eβ mit Anm. 30; s. dazu auch G-K<sup>28</sup> 114r.

<sup>48</sup> Hebr.: „dass ein Nichtsein in meiner Hand von/an Bösem und Verbrechen (ist)“; s. § 45 zu *אֵין*.

<sup>49</sup> Hebr.: „während du meinem Leben nachstellst, es zu nehmen“.

<sup>50</sup> Beachte Anm. 45.

<sup>51</sup> Zur Form s. § 39C.

<sup>52</sup> Etwas gefälliger: „meine Hand aber wird/soll dich nicht anrühren“.

<sup>53</sup> Status-constructus-Verbindung: „das Sprichwort der Vorfahren (*coll.*)“.

<sup>54</sup> Hebr. Imperfekt zum Ausdruck eines generellen Sachverhaltes; s. § 58, 2bγ, und ausführlicher § 109, 2bβ.

<sup>55</sup> S. v. 13b. V. 14b dürfte eine spätere Einfügung sein.

- (15) Hinter wem her ist der König von Israel ausgezogen? Hinter wem jagst du her? Hinter einem toten Hund, hinter einem einzelnen Floh!
- (16) JHWH aber sei Richter<sup>56</sup> und richte zwischen mir und dir! [Und] er blicke her und führe meinen Rechtsstreit<sup>57</sup> und ver helfe mir gegen dich<sup>58</sup> zum Recht!
- (17) [Und es geschah,]<sup>59</sup> als David gerade damit fertig war, diese Worte zu Saul zu sprechen<sup>60</sup>, [da] sagte Saul: Ist das (nicht) deine Stimme, mein Sohn David? Und Saul erhob seine Stimme und weinte
- (18) und sagte zu David: Du bist gerechter als ich<sup>61</sup>, denn du hast mir Gutes erwiesen, ich aber habe dir Böses<sup>62</sup> angetan.
- (19) [Und] du<sup>63</sup> hast heute kundgetan/gezeigt, dass/wie du Gutes an mir getan hast<sup>64</sup>: dass JHWH mich (zwar) in deine Hand ausgeliefert hat, du mich aber nicht getötet hast.
- (20) Wenn aber jemand seinen Feind<sup>65</sup> trifft und lässt ihn friedlich seines Weges ziehen, ...<sup>66</sup> – so vergelte dir JHWH Gutes für<sup>67</sup> diesen Tag, für das, was du an mir getan hast.

v. 1	וַיַּעַל	3.m.sg.narr.q. von עלה (ל"ה)
	וַיָּשָׁב	3.m.sg.narr.q. von ישוב (פ"ו)
v. 2	וַיְהִי	3.m.sg.narr.q. von היה (ל"ה)

<sup>56</sup> Hebr.: „JHWH werde zu einem Richter“.

<sup>57</sup> Hebr. eine etymologische Figur.

<sup>58</sup> Hebr.: „weg von / vor deiner Hand“.

<sup>59</sup> S. v. 2 mit Anm. 3.

<sup>60</sup> Hebr.: „und es geschah beim gerade Vollenden Davids, diese Worte zu Saul zu sprechen“; s. dazu § 110, 3eß; zum logischen Subjekt einer Infinitivkonstruktion s. § 110, 3b.

<sup>61</sup> Komparativbildung mit der Präposition בְּ. Dabei wird mit בְּ der Level bezeichnet, von dem aus etwas gesehen bzw. beurteilt wird. Hebr.: „du (bist) gerecht von mir her (*gesehen/beurteilt*)?“ > „du bist gerechter als ich“. S. § 37, 2b.

<sup>62</sup> הַטּוֹבָה und הַרְעָה hebr. jeweils mit Artikel; s. zur Determination dieser beiden Abstraktbegriffe Anm. 27.

<sup>63</sup> Qere וַיֵּאָתֶה; zu Ketib/Kere s. § 22. – Verstärkung des in הַנִּזְכָּר enthaltenen pronominalen Subjekts durch das Personalpronomen 2.m.sg.; s. § 42, 2ba.

<sup>64</sup> אָשָׁר-Satz (nominalisierter Satz) anstelle eines Objektsnomens; s. § 71, 1c. – V. 19b expliziert dann in gleicher Konstruktion v. 19aß.

<sup>65</sup> אֹיְבוֹ könnte auch im Sinne von § 56, 3d als m.sg.pt.act.q. von אִיב + Suffix 3.m.sg. bestimmt werden; vgl. v. 5 mit Anm. 15.

<sup>66</sup> Hebr.: „und lässt ihn los / entlässt ihn auf einen guten Weg“. Zur obigen Übersetzung s. Gesenius<sup>18</sup> zu שלח Pi., 2. – Von vielen Exegeten wird v. 20a als Fragesatz (ohne dass ein ה-interrogativum vorliegt, was grundsätzlich möglich ist; s. § 43, 2aß) verstanden, sodass dann z.B. die Einheitsübersetzung 2016 v. 20a mit „Wenn jemand auf seinen Feind trifft, lässt er ihn dann im Guten seinen Weg weiterziehen?“ wiedergibt und Luther 2017 mit „Wo ist jemand, der seinen Feind findet und lässt ihn im Guten seinen Weg gehen?“. H.J. Stoebe, Das erste Buch Samuelis, Kommentar zum Alten Testament VIII, 1, 1973, z.St., sagt dagegen (Seite 436): „Der inneren Logik des Satzes würde die Annahme eines Anakoluth entsprechen (ergänze: »dem wird Jahwe vergelten«)“. Die obige Übersetzung folgt der Überlegung Stoebes.

<sup>67</sup> אָשָׁר „(da)für, als Entgelt für“; s. Gesenius<sup>18</sup> zu וַתַּחַת B, 1c. – תַּחַת regiert nicht nur הַיּוֹם הַזֶּה, sondern auch אֲשֶׁר עָשִׂיתָה לִּי.

	שָׁב	3.m.sg.pf.q. von שׁוּב (ע״ו) <sup>68</sup>
	וַיָּגִדוּ	3.m.pl.narr.hi. von נָגַד (פ״נ)
	לְאֹמֵר	inf.cs.q. von אָמַר (פ״א) + Präp. לְ
v. 3	וַיִּקַּח	3.m.sg.narr.q. von לָקַח (analog פ״נ)
	בְּחֹרֶר	m.sg.pt.pass.q. von בָּחַר
	וַיִּלְךָ	3.m.sg.narr.q. von הִלַּךְ (analog פ״ו)
	לְבִקְשׁוֹ	inf.cs.pi. von בָּקַשׁ + Präp. לְ
v. 4	וַיִּבֹא	3.m.sg.narr.q. von בּוֹא (ל״א/ע״ו)
	לְהִסְתֵּךְ	inf.cs.hi. von סָכַךְ (ע״ע) + Präp. לְ
	יְשָׁבִים	m.pl.pt.act.q. von יָשַׁב (פ״ו)
v. 5	וַיֹּאמְרוּ	3.m.pl.narr.q. von אָמַר (פ״א)
	אָמַר	3.m.sg.pf.q. von אָמַר (פ״א)
	נָתַן	m.sg.pt.act.q. von נָתַן (פ״נ)
	וַעֲשִׂיתָ	2.m.sg.AK-cons.q. von עָשָׂה (ל״ה) <sup>69</sup>
	יָטֵב	3.m.sg.impf.q. von יָטַב (פ״י)
	וַיָּקָם	3.m.sg.narr.q. von קָם (ע״ו)
	וַיִּכְרַת	3.m.sg.narr.q. von כָּרַת
v. 6	וַיְהִי	s. v. 2
	וַיִּךְ	3.m.sg.narr.hi. von נָכַח (ל״ה/פ״נ) <sup>70</sup>
	כָּרַת	3.m.sg.pf.q. von כָּרַת
v. 7	וַיֹּאמֶר	3.m.sg.narr.q. von אָמַר (פ״א)
	אֶעֱשֶׂה	1.c.sg.impf.q. von עָשָׂה (ל״ה)
	לְשַׁלַּח	inf.cs.q. von שָׁלַח + Präp. לְ
v. 8	וַיִּשְׁטַע	3.m.sg.narr.pi. von שָׁטַע
	נָתַן	3.m.sg.pf.q. von נָתַן (פ״נ) + Suffix 3.m.pl.
	לְקוֹם	inf.cs.q. von קָם (ע״ו) + Präp. לְ <sup>71</sup>
	קָם	3.m.sg.pf.q. von קָם (ע״ו)
	וַיִּלְךָ	s. v. 3
v. 9	וַיָּקָם	s. v. 5

<sup>68</sup> Könnte genauso gut m.sg.pt.act.q. von שׁוּב (ע״ו) sein.

<sup>69</sup> Ist bei den Verba ל״ה der Bindevokal vor den Affirmativen הִ- (2.m.sg.) und הִי- (1.c.sg.) Chiräq (magnum), liegt der Ton bei AK-cons. sehr häufig nicht auf der Ultima, sondern es wird wie beim Perfekt die Pänultima betont; s. § 97, 6.

<sup>70</sup> Zur Formbildung s. § 97, 8d.

<sup>71</sup> Präposition לְ mit Vorton-Qamäz; s. § 24.

	וַיֵּצֵא	3.m.sg.narr.q. von יצא (ל"א/פ"ו)
	וַיִּקְרָא	3.m.sg.narr.q. von קרא (ל"א)
	לְאָמֹר	s. v. 2
	וַיִּבֹט	3.m.sg.narr.hi. von נבט (פ"נ)
	וַיִּקְדֹּד	3.m.sg.narr.q. von קדד (ע"ע) aramaisierende Form <sup>72</sup>
	וַיִּשְׁתַּחֲוֶה:	3.m.sg.narr.hišt. von חוה (ל"ה) i.p. <sup>73</sup>
v. 10	וַיֵּאמֶר	s. v. 7
	הִשְׁמַע	2.m.sg.impf.q. von שמע
	לְאָמֹר	s. v. 2
	מִבְּקִשׁ	m.sg.pt.pi. von בקש
v. 11	רָאוּ	3.c.pl.pf.q. von ראה (ל"ה)
	נִתְּנָד	3.m.sg.pf.q. von נתן (פ"נ) + Suffix 2.m.sg.
	וַאֲמַר	3.m.sg.AK-cons.q. von אמר (פ"א)
	לְהִרְגֶנּוּ	inf.cs.q. von הרג + Suffix 2.m.sg. + Präp. לְ <sup>74</sup>
	וְאָחַס	1.c.sg.narr.q. von חוס (ע"ו) <sup>75</sup>
	וַאֲמַר	1.c.sg.narr.q. von אמר (פ"א)
	אֶשְׁלַח	1.c.sg.impf.q. von שלח
v. 12	רָאה	m.sg.impf.q. von ראה (ל"ה)
	בְּקִרְתִּי	inf.cs.q. von כרת + Suffix 1.c.sg. + Präp. בְּ
	הִרְגֵנִי	1.c.sg.pf.q. von הרג + Suffix 2.m.sg.
	יָדַע	m.sg.impf.q. von ידע (פ"ו)
	וַרְאֵה	m.sg.impf.q. von ראה (ל"ה) + ו-cop.
	חָטְאתִי	1.c.sg.pf.q. von חטא (ל"א)
	צָדַח	m.sg.pt.act.q. von צדה (ל"ה)
	לְקַחְתָּהּ	inf.cs.q. von לקח (analog פ"נ) + Suffix 3.f.sg. + Präp. לְ
v. 13	יִשְׁפֹּט	3.m.sg.impf.q. von שפט
	וַיִּקְבְּלוּ	3.m.sg.AK-cons.q. von נקם (פ"נ) + Suffix 1.c.sg.
	תִּהְיֶה-	3.f.sg.impf.q. von היה (ל"ה)
v. 14	יֵאמֶר	3.m.sg.impf.q. von אמר (פ"א)

<sup>72</sup> S. § 107, 10.

<sup>73</sup> Zur Formbildung s. § 97, 8c. – Manche wie z.B. Gesenius<sup>18</sup> bestimmen die Form als Hitpa'el von שחה.

<sup>74</sup> Höchst ungewöhnliche Vokalisation. Zu erwarten wäre eigentlich \*לְהִרְגֵנּוּ [*hãrgəkã*]; s. § 68, 1a; belegt ist die entsprechende Pausalform: לְהִרְגֵנּוּ: z.B in Gen 27,42.

<sup>75</sup> Textänderung; s. bei Übersetzung. – Bei der 1.c.sg.narr. wird der Ton regulär nicht auf die Pänultima zurückgeworfen; s. § 105, 10.

	יָצָא	3.m.sg.impf.q. von יצא (ל"א/פ"ו) <sup>76</sup>
	תִּקְהֶיּהּ	s. v. 13
v. 15	יָצָא	3.m.sg.pf.q. von יצא (ל"א/פ"ו)
	רָדַף	m.sg.pt.act.q. von רדף
	מָוֶת	m.sg.pt.act.q. von מוֹת (ע"ו)
v. 16	וְהָיָה	3.m.sg.AK-cons.q. von הָיָה (ל"ה)
	וְשָׁפַט	3.m.sg.AK-cons.q. von שָׁפַט
	וְיָרָא	3.m.sg.juss.q. von רָאָה (ל"ה) + ו-cop.
	וְיָרִיב	3.m.sg.juss.q. von רִיב (ע"י) + ו-cop.
	וְיִשְׁפָּטֵנִי	3.m.sg.impf.q. von שָׁפַט + Suffix 1.c.sg. + ו-cop. <sup>77</sup>
v. 17	וַיְהִי	s. v. 2
	כָּכֹלֹת	inf.cs.pi. von כָּלָה (ל"ה) + Präp. כְּ
	לְדַבֵּר	inf.cs.pi. von דָּבַר + Präp. לְ
	וַיֹּאמֶר	s. v. 7
	וַיֵּשֶׂא	3.m.sg.narr.q. von נָשָׂא (ל"א/פ"ו)
	וַיִּבְכֶּה	3.m.sg.narr.q. von בָּכָה (ל"ה)
v. 18	וַיֹּאמֶר	s. v. 7
	גָּמַלְתִּינִי	2.m.sg.pf.q. von גָּמַל + Suffix 1.c.sg.
	גָּמַלְתִּיךָ	1.c.sg.pf.q. von גָּמַל + Suffix 2.m.sg.
v. 19	הַגִּדְתָּ	2.m.sg.pf.hi. von נָגַד (פ"נ)
	עָשִׂיתָהּ	2.m.sg.pf.q. von עָשָׂה (ל"ה) <sup>78</sup>
	סָגַרְנִי	3.m.sg.pf.pi. von סָגַר + Suffix 1.c.sg.
	הֲרַגְתִּינִי:	2.m.sg.pf.q. von הֲרַג + Suffix 1.c.sg. i.p.
v. 20	יִמְצָא	3.m.sg.impf.q. von מָצָא (ל"א)
	וְשָׁלַח	3.m.sg.AK-cons.pi. von שָׁלַח + Suffix 3.m.sg.
	יִשְׁלַמְךָ	3.m.sg.impf.pi. von שָׁלַם + Suffix 2.m.sg. <sup>79</sup>
	עָשִׂיתָהּ	s. v. 19

<sup>76</sup> Tonzurückziehung, um das Zusammentreffen zweier Tonsilben zu vermeiden (es folgt רָשַׁע).

<sup>77</sup> Wenn sich hebr. Imperfekt-Form und hebr. Jussiv-Form morphologisch nicht unterscheiden und kein zwingender grammatischer Grund für die Bestimmung speziell als „juss.“ vorliegt (z.B. durch die Negation אַל), wird grundsätzlich „impf.“ angegeben, selbst wenn die fragliche Form im Kontext jussivischen Sinn hat. Die Abgrenzung des hebr. Imperfekt zum Jussiv ist offen; s. dazu § 58, 2bδ mit Anm. 8, und § 109, 2by.

<sup>78</sup> Orthographische Variante beim Affirmativ: תָּהּ- statt תָּהּ-; s. dazu § 54, 1.

<sup>79</sup> S. dazu Anm. 77.

Ex 16,2-3.11-18 (Predigttext, Reihe VI, 7. Sonntag nach Trinitatis)  
Kommentierte Modellübersetzung<sup>1</sup> samt Verbformanalyse

- (2) Und die ganze Gemeinde der Israeliten murrte<sup>2</sup> gegen Mose und Aaron in der Wüste.
- (3) Die Israeliten sagten nämlich<sup>3</sup> zu ihnen: Wären wir doch<sup>4</sup> durch die Hand JHWHs im Land Ägypten gestorben, als/wo wir am Fleischtopf saßen, als/wo wir ausreichend Brot/Nahrung zu essen hatten<sup>5</sup>. Ja,/Denn ihr habt uns herausgeführt in diese Wüste, um diese ganze Versammlung an Hunger<sup>6</sup> sterben zu lassen.
- (11) Und JHWH redete zu Mose folgendermaßen:<sup>7</sup>
- (12) Ich habe das Murren<sup>8</sup> der Israeliten gehört. Rede zu ihnen folgendermaßen:<sup>9</sup> Zur Zeit der Abenddämmerung<sup>10</sup> werdet ihr Fleisch essen und am Morgen werdet ihr von Brot<sup>11</sup> satt werden und ihr werdet erkennen, dass ich JHWH bin, euer Gott<sup>12</sup>.
- (13) [Und es geschah]<sup>13</sup> am Abend[, da] kamen Wachteln<sup>14</sup> herauf und bedeckten das Lager, und am Morgen war/lag Taubelag<sup>15</sup> rings um das Lager.

<sup>1</sup> Arbeitsübersetzung, die nach Möglichkeit, d.h. soweit es das Deutsche zulässt, die hebräischen Strukturen widerspiegelt. Jedoch Überführung von hebräischer Parataxe in eine hypotaktische Struktur, wo dies in deutscher Übersetzung aufgrund der inneren Logik der Satzfolge angebracht.

<sup>2</sup> MT Ketib/Qere-Mischform וַיִּלְלוּ, Qere: וַיִּלְלוּ, zu erschließendes Ketib: וַיִּלְלוּ (= 3.m.pl.narr.hi. von לון [לון] aramaisierende Form), bedeutungsgleich mit Qere; zu Ketib/Qere s. § 22. – וַיִּלְלוּ (Qere) ist logischer Plural; s. dazu § 111, 3dα; s. auch § 111, 3β.

<sup>3</sup> Der Narrativ steht hier nicht in zeitlicher oder logischer Folge zu dem, was in v. 2 ausgesagt wird, sondern hat hier explikative Funktion; s. § 58, 2gγ, und ausführlicher § 109, 4eε.

<sup>4</sup> כִּי־יִתֵּן „wer wird/kann geben?“ ist als rhetorische Frage zu einer bloßen Wunschformel erstarrt: „gäbe man doch ...!“, „wäre doch ...!“ o.ä.; s. § 43, 3aα. Hier mit folgendem Infinitivus constructus + Suffix 1.c.pl.: „wäre doch unser Sterben ... im Land Ägypten (gewesen/passiert)“.

<sup>5</sup> Hebr.: „bei unserm Sitzen am Fleischtopf, bei unserm Essen Brot/Nahrung bis zur Sättigung“; s. dazu § 110, 3eβ.

<sup>6</sup> Hebr. mit Artikel. Anders als im Deutschen setzt das Hebräische häufig den Artikel bei zwar neu eingeführten, aber situationsbedingt selbstverständlichen oder in Betracht kommenden Größen sowie bei Gattungs- und Abstraktbegriffen, wenn es nicht um eine spezielle Ausprägung, sondern um die genannte Größe an sich geht; s. § 28, 5aβ-γ.

<sup>7</sup> לֵאמֹר, hier direkte Rede einfürend, in der Übersetzung mit „folgendermaßen“ berücksichtigt. S. zu לֵאמֹר § 25; § 33 zu לֵאמֹר; § 110, 3eγ(2).

<sup>8</sup> Lexem: תִּלְלוּת (st.abs./st.cs.); beim hier vorliegenden תִּלְלוּת (st.cs.) auffällige Plene-Schreibung (Schuräq) für Kurzvokal *ǔ* in geschlossener und unbetonter Silbe; s. dazu § 3, 4 mit Anm. 8; § 15 und § 20, 1,4b.

<sup>9</sup> S. Anm. 7.

<sup>10</sup> עֶרְבַיִם hat das Erscheinungsbild eines Dual von עֶרֶב „Abend“; möglicherweise aber liegt eine dialektische Nebenform der üblichen Adverbialendung ׀־ vor (׀־ > ׀־); s. § 36, 3. Aufgrund von בֵּין wurde im MT wohl vom Dual ausgegangen, sodass הָעֶרְבַיִם בֵּין im Sinne von „zwischen den beiden Abendhälften“ > „zur Zeit der Abenddämmerung“ gemeint ist. S. dazu auch Gesenius<sup>18</sup> zu עֶרְבַיִם<sup>2</sup>.

<sup>11</sup> Adverbieller Akkusativ; s. § 70, 3c.

<sup>12</sup> Zum Nominalsatz s. § 50.

<sup>13</sup> וַיְהִי hier ohne eigenes semantisches Gewicht formelhaft gebraucht; s. § 58, 2gβ, und ausführlicher § 109, 4eγ.

- (14) Als dann der Taubelag aufgestiegen war, siehe, da war/lag auf der Oberfläche der Wüste etwas Feines, Knisterndes<sup>16</sup>, etwas Feines wie der Reif auf der Erde<sup>17</sup>.
- (15) Als die Israeliten es/das<sup>18</sup> sahen, sagten sie<sup>19</sup> zueinander<sup>20</sup>: Was (מַה<sup>21</sup>) ist das? Denn sie wussten nicht, was das ist/war. Da sagte Mose zu ihnen: Das ist das Brot, das euch JHWH zur Nahrung gegeben hat.
- (16) Dies ist das<sup>22</sup>, was JHWH angeordnet hat: Sammelt davon ein, ein jeder gemäß<sup>23</sup> seinem Bedarf an Nahrung<sup>24</sup>, ein Omer<sup>25</sup> pro Kopf<sup>26</sup> nach der Zahl<sup>27</sup> eurer Personen! Ihr sollt es<sup>28</sup> holen<sup>29</sup>, ein jeder für die in seinem Zelt!
- (17) Und die Israeliten taten so und sammelten ein, der eine viel und der andere wenig<sup>30</sup>.
- (18) Als man<sup>31</sup> es<sup>32</sup> aber im Omer abmaß, da hatte der, der viel gesammelt hatte<sup>33</sup>, keinen Überschuss, und der, der wenig gesammelt hatte, keinen Mangel. Sie hatten eingesammelt<sup>34</sup>, ein jeder nach seinem Bedarf an Nahrung<sup>35</sup>.

---

<sup>14</sup> שָׁלוֹ (f.) hier kollektiv verstanden; Konstruktion singularisch. Hebr. mit Artikel; s. dazu Anm. 6.

<sup>15</sup> Hebr.: „die Ablagerung (*st.cs. von* \*שָׁכְבָה) des Taus“ (determiniert!). Determination im Deutschen nicht zu übernehmen; s. dazu Anm. 6.

<sup>16</sup> מִן־הַחֶסֶד kommt im AT nur hier vor; Bedeutung unsicher.

<sup>17</sup> Entsprechend LXX wäre statt MT דָּק כְּגֵד לָבָן כְּכַפֹּר עַל־הָאָרֶץ: zu lesen: דָּק כְּגֵד לָבָן כְּכַפֹּר עַל־הָאָרֶץ: „etwas Feines wie weißer Koriander(samen), wie der Reif auf der Erde“; s. BHS z.St.; s. dazu auch Ex 16,31.

<sup>18</sup> Im Hebräischen fehlt häufig eine pronominale Objektangabe, wenn sie sich aus dem Zusammenhang ergibt. Im Deutschen ist eine entsprechende Objektsergänzung oft sinnvoll bzw. sogar erforderlich. Hier also Ergänzung von „es“.

<sup>19</sup> Zur Auflösung der hebr. parataktischen Struktur in hypotaktisches „als ... [da]“ s. § 58, 2g, § 96 und § 99, 1a.

<sup>20</sup> Hebr.: „ein jeder zu seinem Bruder“. – אָחִיו = אָח + Suffix 3.m.sg.; אָח, sg.st.cs. אָחִי, ist ein Nomen eigentümlicher Bildung; s. dazu § 75.

<sup>21</sup> S. dazu Gesenius<sup>18</sup> zu מַה.

<sup>22</sup> Hebr.: „die Sache“.

<sup>23</sup> S. § 62 zu אָכַל.

<sup>24</sup> אָכַל [ʾáklô] = אָכַל + Suffix 3.m.sg. „sein Essen“, „seine Nahrung“, hier im Sinne von „sein Essens-/Nahrungsbedarf“. אָכַל ist ein Nomen segolatum; s. dazu § 89A, 2.

<sup>25</sup> „Omer“ bzw. „Gomer“ – ein Hohlmaß.

<sup>26</sup> Hebr.: „für den Kopf“.

<sup>27</sup> Adverbieller Akkusativ; s. § 70, 3c.

<sup>28</sup> Objektsergänzung; s. Anm. 18.

<sup>29</sup> Mit dem hebr. Imperfekt werden auch modale Abstufungen wie „dürfen“, „können“, „sollen“, „müssen“, „wollen“ ausgedrückt; s. § 58, 2bδ, und ausführlicher § 109, 2by.

<sup>30</sup> Hebr.: „der viel Machende und der gering(er) Machende“; s. den Übersetzungsvorschlag bei Gesenius<sup>18</sup> zu מְעַט וְהַיְרֵב.

<sup>31</sup> Die 3. Person Plural (manchmal auch die 3. Person Singular) beim Verbum steht im Hebräischen auch für nicht näher bestimmte Personen als Subjekt und somit für das deutsche Indefinitpronomen „man“; s. § 64, Anm. 6.

<sup>32</sup> Objektsergänzung; s. Anm. 18.

<sup>33</sup> Zu הַמְרֵבֵיט und הַמְרֵבֵיט s. v. 17 mit Anm. 30. Entsprechend dem Kontext: „der viel Machende“ > „der viel Sammelnde“ sowie „der gering(er) Machende“ > „der wenig(er) Sammelnde“.

<sup>34</sup> Oder: „man hatte eingesammelt“; s. dazu Anm. 31.

<sup>35</sup> S. v. 16 mit Anm. 24.

v. 2	וַיִּלְוֶנוּ	3.m.pl.narr.ni. von לוֹן (ע"ו) - Qere <sup>36</sup>
v. 3	וַיֹּאמְרוּ	3.m.pl.narr.q. von אָמַר (פ"א)
	יִתֵּן	3.m.sg.impf.q. von נָתַן (פ"נ)
	מוֹתָנוּ	inf.cs.q. von מוֹת (ע"ו) + Suffix 1.c.pl.
	בְּשִׁבְתָּנוּ	inf.cs.q. von יָשַׁב (פ"ו) + Suffix 1.c.pl. + Präp. בְּ
	בְּאֲכָלְנוּ	inf.cs.q. von אָכַל (פ"א) + Suffix 1.c.pl. + Präp. בְּ
	הוֹצֵאתָם	2.m.pl.pf.hi. von יָצָא (פ"א/פ"ו)
	לְהָמוּת	inf.cs.hi. von מוֹת (ע"ו) + Präp. לְ
v. 11	וַיְדַבֵּר	3.m.sg.narr.pi. von דָּבַר
	לְאָמַר	inf.cs.q. von אָמַר (פ"א) + Präp. לְ <sup>37</sup>
v. 12	שָׁמַעְתִּי	1.c.sg.pf.q. von שָׁמַע
	דָּבַר	m.sg.imp.pi. von דָּבַר
	לְאָמַר	inf.cs.q. von אָמַר (פ"א) + Präp. לְ
	הָאֲכָלוּ	2.m.pl.impf.q. von אָכַל (פ"א)
	הַשִּׁבְעוּ	2.m.pl.impf.q. von שָׁבַע
	וַיִּדְעָתֶם	2.m.pl.AK-cons.q. von יָדַע (פ"ו) <sup>38</sup>
v. 13	וַיְהִי	3.m.sg.narr.q. von הָיָה (ל"ה)
	וַתַּעַל	3.f.sg.narr.q. von עָלָה (ל"ה)
	וַתִּכַּס	3.f.sg.narr.pi. von כָּסָה (ל"ה)
	הַיְהוּתָהּ	3.f.sg.pf.q. von הָיָה (ל"ה)
v. 14	וַתַּעַל	s. v. 13
	מִחֲסָפְסָם	m.sg.pt.pass.? von חָסַפַּס <sup>39</sup>
v. 15	וַיִּרְאוּ	3.m.pl.narr.q. von רָאָה (ל"ה)
	וַיֹּאמְרוּ	s. v. 3
	וַיִּדְעוּ	3.c.pl.pf.q. von יָדַע (פ"ו)
	וַיֹּאמֶר	3.m.sg.narr.q. von אָמַר (פ"א)
	נָתַן	3.m.sg.pf.q. von נָתַן (פ"נ)
v. 16	צָוָה	3.m.sg.pf.pi. von צָוָה (ל"ה)
	לְקַטֹּת	m.pl.imp.q. von לָקַט
	תִּקְחוּ:	2.m.pl.impf.q. von לָקַח (פ"נ) i.p.

<sup>36</sup> S. bei Übersetzung.

<sup>37</sup> Mit Dagesch forte euphonicum im Lamed; s. § 6, 3c.

<sup>38</sup> וַיִּ + וַיִּ + וַיִּ; s. § 23.

<sup>39</sup> Unsichere Herleitung; Stamm?; s. Gesenius<sup>18</sup> zu חָסַפַּס; KBL<sup>3</sup> zu חָסַפַּס.

v. 17	וַיַּעֲשֶׂה	3.m.pl.narr.q. von עשה (ל"ה)
	גַּלְקָטוֹ	3.m.pl.narr.q. von לקט
	הַפְּרֻכָּה	m.sg.pt.hi. von רבה (ל"ה) + Art.
	וְהַמְקַעֵיט	m.sg.pt.hi. von מעט + Art. + ו-cop.
v. 18	וַיִּמְדוּ	3.m.pl.narr.q. von מדר (ע"ע)
	הָעֵדִיף	3.m.sg.pf.hi. von ערף
	הַפְּרֻכָּה	s. v. 17
	וְהַמְקַעֵיט	s. v. 17
	הַחֲסִיר	3.m.sg.pf.hi. von חסר
	לְקָטוֹ:	3.c.pl.pf.q. von לקט i.p.

Sach 8,20-23 (Predigttext, Reihe VI, 10. Sonntag nach Trinitatis - I)  
 Kommentierte Modellübersetzung<sup>1</sup> samt Verbformanalyse

- (20) So spricht<sup>2</sup> JHWH Zebaoth<sup>3</sup>: Noch werden Völker und Bewohner vieler Städte<sup>4</sup> kommen<sup>5</sup>,
- (21) und die Bewohner der einen werden zur anderen<sup>6</sup> gehen und sagen:<sup>7</sup> Auf, lasst uns hingehen<sup>8</sup>, um das Angesicht JHWHs zu besänftigen und JHWH Zebaoth<sup>9</sup> zu suchen! – Auch ich will hingehen!
- (22) So werden viele Völker und mächtige Nationen kommen, um JHWH Zebaoth in Jerusalem zu suchen und das Angesicht JHWHs zu besänftigen.
- (23) So spricht JHWH Zebaoth: In jenen Tagen werden zehn Männer<sup>10</sup> aus allen Zungen der Nationen den Kleiderzipfel eines jüdischen Mannes ergreifen<sup>11</sup> und festhalten<sup>12</sup> und sagen:<sup>13</sup> Wir wollen mit euch gehen, denn wie haben vernommen: Gott ist mit euch<sup>14</sup>.

v. 20	אָמַר	3.m.sg.pf.q. von אָמַר (פֿ"א)
	רְבָאוּ	3.m.pl.impf.q. von בּוֹא (ל"א/ע"ו)
	וַיִּשְׁבּוּ	m.pl.pt.act.q. von יָשַׁב (פֿ"ו) st.cs. + ו-1-cop.
v. 21	וַהֲלִכּוּ	3.c.pl.AK-cons.q. von הָלַךְ (analog פֿ"ו)

<sup>1</sup> Arbeitsübersetzung, die nach Möglichkeit, d.h. soweit es das Deutsche zulässt, die hebräischen Strukturen widerspiegelt. Jedoch Überführung von hebräischer Parataxe in eine hypotaktische Struktur, wo dies in deutscher Übersetzung aufgrund der inneren Logik der Satzfolge angebracht.

<sup>2</sup> Zur präsentischen Übersetzung s. § 31 zu אָמַר mit Anmerkung b zur Syntax.

<sup>3</sup> Oder: „JHWH der Heerscharen“.

<sup>4</sup> Lexem: עִיר (f.); pl.st.abs. עָרִים, pl.st.cs. עָרַי; Nomen eigentümlicher Bildung; s. § 75. – Zur Kongruenz mit dem bloßen Anschein von Disgruenz bei עָרִים רְבֹוֹת s. § 111, 2da.

<sup>5</sup> Hebr.: „noch (ist / wird sein), dass Völker kommen werden und Bewohner vieler Städte“. Der אָשַׁר-Satz ist hier als nominalisierter Satz (s. § 71, 1 und speziell dann 1d) eines der beiden konstitutiven Elemente des Nominalsatzes; das andere konstitutive Element ist עַד. Zum Nominalsatz s. § 50. – BHS z.St. erwägt die Möglichkeit, dass אָשַׁר ein späterer Zusatz ist.

<sup>6</sup> Zu korrelativem אֶל-אֶת s. Gesenius<sup>18</sup> zu אָחַד, 5.

<sup>7</sup> וַיִּשְׁבּוּ in der Übersetzung mit „und sagen:“ berücksichtigt. S. zu לָאמַר § 25; § 33 zu לָאמַר; § 110, 3ey (2).

<sup>8</sup> Ein (einzelner) Infinitivus absolutus vor – gelegentlich auch nach – einer finiten Verbform derselben Wurzel verstärkt den Modus der Aussage; die eigentliche Wortbedeutung wird davon nicht berührt. Die Modusverstärkung ist in obiger Übersetzung mit „auf!“ ausgedrückt. S. § 58, 3by, sowie ausführlicher § 110, 4ca-β.

<sup>9</sup> Oder: „JHWH der Heerscharen“.

<sup>10</sup> Lexem: אִישׁ; pl.st.abs. אַנְשִׁים. Nomen eigentümlicher Bildung; s. § 75. – Zur Syntax der Kardinalzahlwörter für 2-10 s. § 76, 2bβ.

<sup>11</sup> Konstruktion ähnlich wie in v. 20: Hebr.: „in jenen Tagen (wird es sein), dass ...“.

<sup>12</sup> Auffällig: in Folge zweimal ein Verbum gleicher Wurzel und gleichen Stammes (וַהֲלִיכּוּ ... וַהֲלִיכּוּ), bezogen auf ein Objekt (בְּכַנְיָא אִישׁ יְהוּדִי). Bloße Wiederaufnahme oder Handlungsfortschritt? Im Rahmen des Bedeutungsspektrums von חִזַּק hi. wird in der Übersetzung mit „ergreifen“ und (anschließendem) „festhalten“ ein Handlungsfortschritt auszudrücken versucht.

<sup>13</sup> Zu לָאמַר s. Anm. 7.

<sup>14</sup> Der Nominalsatz שָׁמַעְנוּ עִמָּךְ ist Objektsatz zu שָׁמַעְנוּ.

	יִשְׁבּוּ	m.pl.pt.act.q. von יָשַׁב (פֿ"ו) st.cs.
	לְאָמַר	inf.cs.q. von אָמַר (פֿ"א) + Präp. לְ
	גְּלָכָה	pl.coh.q. von הִלַּךְ (פֿ"ו analog)
	הִלְאִיךְ	inf.abs.q. von הִלַּךְ (פֿ"ו analog)
	לְחַלּוֹת	inf.cs.pi. von חָלָה (ל"ה) + Präp. לְ
	וּלְבַקֵּשׁ	inf.cs.pi. von בִּקֵּשׁ + Präp. לְ + ו-cop.
	אֶלְכָּה	sg.coh.q. von הִלַּךְ (פֿ"ו analog)
v. 22	וּבֹא	3.c.pl.AK-cons.q. von בּוֹא (ל"א/ע"ו)
	לְבַקֵּשׁ	inf.cs.pi. von בִּקֵּשׁ + Präp. לְ
	וּלְחַלּוֹת	inf.cs.pi. von חָלָה (ל"ה) + Präp. לְ + ו-cop.
v. 23	אָמַר	s. v. 20
	יְחַזְּקוּ	3.m.pl.impf.hi. von חָזַק
	וְיַחַזְּקוּ	3.c.pl.AK-cons.hi. von חָזַק
	לְאָמַר	s. v. 21
	גְּלָכָה	s. v. 21
	שָׁמַעְנוּ	1.c.pl.pf.q. von שָׁמַע

## Dtn 30,1-10 (Predigttext, Reihe VI, 10. Sonntag nach Trinitatis - II) Kommentierte Modellübersetzung<sup>1</sup> samt Verbformanalyse

- (1) [Und es wird/soll geschehen,]<sup>2</sup> wenn alle diese Worte – der Segen und der Fluch –, die ich dir vorgelegt habe, über dich kommen und du es<sup>3</sup> dir zu Herzen nimmst<sup>4</sup> unter all den Völkern, wohin dich JHWH, dein Gott, verstoßen hat,
- (2) und du zu JHWH, deinem Gott, umkehrst und auf seine Stimme hörst gemäß/in allem, was ich dir heute gebiete, du und deine Söhne/Kinder<sup>5</sup>, mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele,
- (3) dann wird JHWH, dein Gott, dein Geschick wenden<sup>6</sup> und sich deiner erbarmen und dich wieder<sup>7</sup> sammeln aus allen Völkern, wohin / unter die dich JHWH, dein Gott, zerstreut hat.
- (4) (Selbst) wenn deine Versprengten<sup>8</sup> am Ende<sup>9</sup> des Himmels sind/wären, wird/würde JHWH, dein Gott, dich von dort sammeln und dich von dort holen.
- (5) Und JHWH, dein Gott, wird dich in das Land hineinbringen, das deine Väter<sup>10</sup> in Besitz genommen hatten, damit du es (wieder) in Besitz nimmst<sup>11</sup>. Und er wird dir Gutes tun und dich zahlreicher machen als deine Väter<sup>12</sup>.

---

<sup>1</sup> Arbeitsübersetzung, die nach Möglichkeit, d.h. soweit es das Deutsche zulässt, die hebräischen Strukturen widerspiegelt. Jedoch Überführung von hebräischer Parataxe in eine hypotaktische Struktur, wo dies in deutscher Übersetzung aufgrund der inneren Logik der Satzfolge angebracht.

<sup>2</sup> וְהָיָה hier ohne eigenes semantisches Gewicht formelhaft gebraucht, um als „Signalwort“ die folgende Aussage vorab im Sinne von „und es wird/soll geschehen“ festzulegen; s. § 58, 2h, und ausführlicher § 109, 4fδ.

<sup>3</sup> Im Hebräischen fehlt häufig eine pronominale Objektangabe, wenn sie sich aus dem Zusammenhang ergibt. Im Deutschen ist eine entsprechende Objektsergänzung oft sinnvoll bzw. sogar erforderlich. Hier also Ergänzung von „es“ (Rückbezug auf das in v. 1b geschilderte Geschehen). Evtl. stattdessen Ergänzung von „sie“ mit Rückbezug auf „alle diese Worte“.

<sup>4</sup> Zur Bedeutung der Wendung אֶל-לְבָבְךָ שׁוּב s. Gesenius<sup>18</sup> zu שׁוּב Hi., 4. – Die Einheitsübersetzung 2016 lässt den Nachsatz (Apodosis) zum Bedingungssatz (Protasis) mit v. 1b beginnen: „Und wenn alle diese Worte über dich gekommen sind, der Segen und der Fluch, die ich dir vorgelegt habe, dann wirst du sie dir zu Herzen nehmen ...“. Grammatisch ist dies möglich, aber sachlich dürfte der Übergang zur Apodosis wohl eher zu Beginn von v. 3 anzunehmen sein. Zum Bedingungssatz mit konditionaler Konjunktion s. § 100, 2.

<sup>5</sup> Nachträgliche Erweiterung des Subjektbereiches ohne weitere Auswirkung auf die folgenden Aussagen (weiterhin Suffixe 2.m.sg.).

<sup>6</sup> Etymologische Figur; s. dazu Gesenius<sup>18</sup> zu שָׁבוּת\*. – Manche leiten שָׁבוּת nicht von der Wurzel שׁוּב ab, sondern von der Wurzel שָׁבַח (q. „gefangen wegführen, deportieren“), sodass zu übersetzen wäre: „dann wird JHWH, dein Gott, deine Gefangenschaft wenden“.

<sup>7</sup> וְשׁוּב fungiert hier als relatives Verbum (Formverb), das die Wiederholung der mit dem 2. Verbum bezeichneten Haupthandlung (וְקִבְּצְךָ) angibt; s. § 106 zu שׁוּב.

<sup>8</sup> וְקִבְּצְךָ hier kollektiv zu verstehen.

<sup>9</sup> Lexem: קִצְוֶה; st.cs. קִצְוֶה. Nomen mit Auslaut הֶ; s. § 94. Zur Vokalisation in Verbindung mit der Präposition כִּי s. § 24.

<sup>10</sup> Lexem: אֲבוֹת; sg.st.cs. אָבִי, pl.st.abs. אֲבוֹת, pl.st.cs. אֲבוֹת. Nomen eigentümlicher Bildung; s. § 75.

<sup>11</sup> Mit ו-copulativum an eine Wunschform (Jussiv, Imperativ, Kohortativ), seltener an eine indikativische Aussage, einen Fragesatz oder Nominalsatz angereiht, haben nicht negierte Jussive der 3. Person, Imperative oder Kohortative häufig finalen oder konsekutiven Sinn. Anstelle eines mit ו-copulativum angereicherten Jussiv, Imperativ oder Kohortativ kann auch, wie hier, AK-cons. stehen. S. § 102, 2b.

- (6) Und JHWH, dein Gott, wird dein Herz und das Herz deiner Nachkommenschaft beschneiden, dass du JHWH, deinen Gott, mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele liebst um deines Lebens willen.
- (7) JHWH, dein Gott, aber wird alle diese Flüche auf deine Feinde und auf deine Hasser legen, die dich verfolgt haben.
- (8) Du aber wirst umkehren und auf die Stimme JHWHs hören<sup>13</sup> und alle seine Gebote, die ich dir heute gebiete, tun/befolgen.
- (9) Und JHWH, dein Gott, wird dir Überfluss geben<sup>14</sup> zum Guten / an Gutem<sup>15</sup> bei allem Tun/Wirken deiner Hand, an/bei der Frucht deines Leibes<sup>16</sup>, an/bei der Frucht deines Viehs<sup>17</sup> und an/bei der Frucht deines Ackerbodens, denn JHWH wird sich wieder<sup>18</sup> über dich freuen zum Guten<sup>19</sup>, wie er sich über deine Väter gefreut hat,
- (10) wenn<sup>20</sup> du auf die Stimme JHWHs, deines Gottes, hörst, indem du seine Gebote und seine Satzungen beachtest/einhältst<sup>21</sup>, das, was geschrieben ist in diesem Buch der Weisung / des Gesetzes, wenn du zu JHWH, deinem Gott, umkehrst mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele.

v. 1	וְהָיָה	3.m.sg.AK-cons.q. von הָיָה (ל'ה)
	וְבָאוּ	3.m.pl.impf.q. von בָּאוּ (ל'א/ע'ו)
	נָתַתִּי	1.c.sg.pf.q. von נָתַן (פ'נ)
	וְהָשַׁבְתָּ	2.m.sg.AK-cons.hi. von שָׁב (ע'ו)

<sup>12</sup> Komparativbildung mit der Präposition מִן. Dabei wird mit מִן der Level bezeichnet, von dem aus etwas gesehen bzw. beurteilt wird. Hebr.: „und er wird dich zahlreich machen von deinen Vätern her (*gesehen/beurteilt*)?“ > „und er wird dich zahlreicher machen als deine Väter“. S. § 37, 2b. Evtl. ist auch noch וְהִיטַבְתֶּךָ in die komparativische Aussage mit einzubeziehen, wie in der Einheitsübersetzung 2016 erfolgt: „und er wird dich glücklicher und zahlreicher machen als deine Väter“.

<sup>13</sup> Vielleicht ist וְהָשַׁבְתָּ aber auch als relatives Verbum (Formverb) zu verstehen, das die Wiederholung der mit dem 2. Verbum bezeichneten Haupthandlung (וְשָׁמַעְתָּ) angibt, sodass zu übersetzen wäre: „du aber wirst wieder auf die Stimme JHWHs hören“; s. § 106 zu שָׁב; vgl. v. 3 mit Anm. 7. S. aber auch v. 2.

<sup>14</sup> S. Gesenius<sup>18</sup> zu יָתַר Hi., 3.

<sup>15</sup> לְטוֹבָה steht am Ende von v. 9a. Luther 2017 belässt es am Ende von v. 9a mit der etwas freieren Übersetzung „dass dir's zugutekomme“.

<sup>16</sup> Lexem: בָּטֵן; hier mit Suffix 2.m.sg. Nomen segolatum; s. dazu § 89A, 1-2.

<sup>17</sup> Lexem: בָּהֵמָה; sg.st.cs. בְּהֵמָה. In der Regel kollektiv gebraucht.

<sup>18</sup> וְהָשַׁבְתָּ fungiert hier wiederum als relatives Verbum (Formverb), das die Wiederholung der mit dem 2. Verbum bezeichneten Haupthandlung (hier inf.cs.q. שָׁעַשׂ mit Präp. לְ) angibt; s. § 106 zu שָׁב sowie § 110, Anm. 17, und § 110, 3ey(4). Vgl. auch v. 3 mit Anm. 7.

<sup>19</sup> Im Sinne von „zu deinem Besten“, „dir zugute“.

<sup>20</sup> כִּי dürfte hier wohl als konditionale Konjunktion fungieren; s. § 100, 2. Anders z.B. Einheitsübersetzung 2016 und Luther 2017, die כִּי an dieser Stelle als kausale Konjunktion verstehen und mit „weil“ bzw. „denn“ anschließen, wogegen grammatisch nichts spricht; s. § 101, 2.

<sup>21</sup> Mit einem von der Präposition לְ regierten Infinitivus constructus kann eine Folge ausgesagt sowie die Konkretion, Näherbestimmung oder Konsequenz eines geschilderten Sachverhaltes dargestellt werden. Mit der Präposition לְ + Infinitivus constructus wird so dieser Sachverhalt in eine bestimmte Richtung entfaltet. Im Deutschen bietet sich als Übersetzung oft ein „indem“-Satz oder ein „(so)dass“-Satz an. S. § 58, 3ay, und ausführlicher § 110, 3ey(2).

	הִדְיִיחַ	3.m.sg.pf.hi. von נדח (פ"נ) + Suffix 2.m.sg.
v. 2	וְשָׁבְתָה	2.m.sg.AK-cons.q. von שׁוּב (ע"ו)
	וְשָׁמַעְתָּ	2.m.sg.AK-cons.q. von שָׁמַע
	מִצִּיּוֹן	m.sg.pt.pi. von צוּה (ל"ה) + Suffix 2.m.sg.
v. 3	וְשָׁב	3.m.sg.AK-cons.q. von שׁוּב (ע"ו)
	וְרַחֲמֶיךָ	3.m.sg.AK-cons.pi. von רָחַם + Suffix 2.m.sg. i.p.
	וְקִבְּצֶיךָ	3.m.sg.AK-cons.pi. von קָבַץ + Suffix 2.m.sg.
	הַפִּיּוֹץ	3.m.sg.pf.hi. von פוּץ (ע"ו) + Suffix 2.m.sg.
v. 4	יִהְיֶה	3.m.sg.impf.q. von הִיָּה (ל"ה)
	גְּדִיחֶךָ	m.sg.pt.ni. von נדח (פ"נ) + Suffix 2.m.sg. <sup>22</sup>
	וְקִבְּצֶיךָ	3.m.sg.impf.pi. von קָבַץ + Suffix 2.m.sg.
	יִקְחֶךָ:	3.m.sg.impf.q. von לָקַח (analog פ"נ) + Suffix 2.m.sg. i.p.
v. 5	וְהִבִּיאֶךָ	3.m.sg.AK-cons.hi. von בוא (ל"א/ע"ו) + Suffix 2.m.sg.
	יִרְשׁוּ	3.c.pl.pf.q. von יָרַשׁ (פ"ו)
	וְיִרְשָׁתָהּ	2.m.sg.AK-cons.q. von יָרַשׁ (פ"ו) + Suffix 3.f.sg. <sup>23</sup>
	וְהִיטְבֶיךָ	3.m.sg.AK-cons.hi. von יָטַב (פ"י) + Suffix 2.m.sg.
	וְהִרְבֶּיךָ	3.m.sg.AK-cons.hi. von רָבָה (ל"ה) + Suffix 2.m.sg.
v. 6	וּמֹל	3.m.sg.AK-cons.q. von מוּל (ע"ו)
	לְאַהֲבָהּ	inf.cs.q. von אָהַב + Präp. לְ <sup>24</sup>
v. 7	וְנָתַן	3.m.sg.AK-cons.q. von נָתַן (פ"נ)
	אֵיבֶיךָ	m.pl.pt.act.q. von אָיַב + Suffix 2.m.sg. <sup>25</sup>
	שִׁנְאֶיךָ	m.pl.pt.act.q. von שָׂנֵא (ל"א) + Suffix 2.m.sg.
	רַדְפֶיךָ	3.c.pl.pf.q. von רָדַף + Suffix 2.m.sg.
v. 8	תָּשׁוּב	2.m.sg.impf.q. von שׁוּב (ע"ו)
	וְשָׁמַעְתָּ	2.m.sg.AK-cons.q. von שָׁמַע
	וְעָשִׂיתָ	2.m.sg.AK-cons.q. von עָשָׂה (ל"ה) <sup>26</sup>

<sup>22</sup> Regulär wäre \*גְּדִיחֶךָ zu erwarten. Die im MT gebotene Form erklärt sich aus einer ungewöhnlichen Reduktion des Qamäz unter dem Dalät zum Murrelvokal (Schwa mobile) mit anschließender Ersatzlösung (keine zwei Murrelvokale hintereinander!) gemäß § 20, V: \*גְּדִיחֶךָ > גְּדִיחֶךָ.

<sup>23</sup> וְיִרְשָׁתָהּ; s. § 23. – Die Form ohne Suffix lautet וְיִרְשָׁתָהּ, mit Suffix 3.f.sg. wäre normalerweise \*וְיִרְשָׁתָהּ zu erwarten, aber manchmal geht bei der Affirmativkonjugation Qal in unbetonter geschlossener Silbe das (kurze) Patach hinter dem 2. Radikal in kurzes Chiräq über. S. entsprechend z.B. Gen 29,34 יִלְדְתִי (= 1.c.sg.pf.q. von יָלַד [פ"ו]), aber Ps 2,7 יִלְדְתֶיךָ (= 1.c.sg.pf.q. von יָלַד [פ"ו] + Suffix 2.m.sg.) mit Umlautung  $\ddot{a} > \ddot{i}$ . S. dazu B-L § 14v. Speziell bei יָרַשׁ ist möglicherweise ein ursprüngliches יָרַשׁ (Affirmativkonjugation Qal) anzunehmen (s. B-L § 55c'); ob dies Einfluss auf die fragliche Formbildung gehabt haben könnte, ist schwer zu sagen.

<sup>24</sup> Um feminines תָּהּ erweiterte Form; s. dazu § 80, 6. S. auch Stichwort אֲהַבָה bei Gesenius<sup>18</sup>.

<sup>25</sup> Z.B. bei Gesenius<sup>18</sup> eigenes Stichwort אֵיב.

	מְצַנֵּן	m.sg.pt.pi. von צוה (ל"ה) + Suffix 2.m.sg.
v. 9	וְהוֹתִירָךְ	3.m.sg.AK-cons.hi. von יתר (פ"ו) + Suffix 2.m.sg.
	יָשׁוּב	3.m.sg.impf.q. von שׁוּב (ע"ו)
	לְשׁוֹשׁ	inf.cs.q. von שׁוֹשׁ (ע"ו) bzw. שִׁישׁ (ע"י) + Präp. לְ <sup>27</sup>
	שָׁשׁ	3.m.sg.pf.q. von שׁוֹשׁ (ע"ו) bzw. שִׁישׁ (ע"י)
v. 10	תִּשְׁמַע	2.m.sg.impf.q. von שָׁמַע
	לְשָׁמֵר	inf.cs.q. von שָׁמַר + Präp. לְ
	הִכְתּוּבָה	f.sg.pt.pass.q. von כָּתַב + Art.
	תִּשׁוּב	s. v. 8

<sup>26</sup> Ist bei den Verba ל"ה der Bindevokal vor den Affirmativen תְּ- (2.m.sg.) und תִּי- (1.c.sg.) Chiräq (magnum), liegt der Ton bei AK-cons. sehr häufig nicht auf der Ultima, sondern es wird wie beim Perfekt die Pänultima betont; s. § 97, 6.

<sup>27</sup> Z.B. 3.m.sg.impf.q. יִשָּׁשׁ. Zum Changieren zwischen ע"ו und ע"י s. § 105, 1 mit Anm. 1, und auch § 105, 5 mit Anmerkung a zur Tabelle. – Präposition לְ mit Vorton-Qamäz; s. § 24.

Lev 19,1-3.13-18.33-34  
(Predigttext, Reihe VI, 13. Sonntag nach Trinitatis)

Kommentierte Modellübersetzung<sup>1</sup> samt Verbformanalyse

- (1) Und JHWH redet zu Mose und sagte:<sup>2</sup>
- (2) Rede zur ganzen Gemeinde der Israeliten und sage zu ihnen: Ihr sollt heilig sein<sup>3</sup>, denn ich, JHWH, euer Gott, bin heilig<sup>4</sup>.
- (3) Ihr sollt ein jeder seine Mutter und seinen Vater fürchten und sollt meine Sabbate beachten/halten; ich bin JHWH, euer Gott<sup>5</sup>.
  
- (13) Du sollst deinen Nächsten nicht unterdrücken<sup>6</sup> und nicht berauben; nicht soll (der) Lohn eines Tagelöhners bei dir über Nacht bis zum Morgen bleiben.
- (14) Du sollst einen Tauben nicht verfluchen und vor einen Blinden kein Hindernis legen, sondern<sup>7</sup>/denn<sup>8</sup> du sollst dich vor deinem Gott<sup>9</sup> fürchten<sup>10</sup>; ich bin JHWH.
- (15) Ihr sollt kein Unrecht tun im Gericht / beim Rechtsentscheid: Du sollt einen Geringen nicht bevorzugen<sup>11</sup> noch einen Großen begünstigen<sup>12</sup>; in Gerechtigkeit / gerecht sollst du deinen (Volks)genossen richten.
- (16) Du sollst nicht als Verleumder<sup>13</sup> unter deinen Stammesgenossen/Verwandten umhergehen<sup>14</sup> und nicht gegen das Blut/Leben deines Nächsten auftreten<sup>15</sup>; ich bin JHWH.

---

<sup>1</sup> Arbeitsübersetzung, die nach Möglichkeit, d.h. soweit es das Deutsche zulässt, die hebräischen Strukturen widerspiegelt. Jedoch Überführung von hebräischer Parataxe in eine hypotaktische Struktur, wo dies in deutscher Übersetzung aufgrund der inneren Logik der Satzfolge angebracht.

<sup>2</sup> לַאמֹר, hier direkte Rede einleitend, in der Übersetzung mit „und sagte:“ berücksichtigt. S. zu לַאמֹר § 25; § 33 zu לַאמֹר; § 110, 3ey(2).

<sup>3</sup> Mit dem hebr. Imperfekt werden auch modale Abstufungen wie „dürfen“, „können“, „sollen“, „müssen“, „wollen“ ausgedrückt; die Abgrenzung zum Jussiv hin ist offen; s. § 58, 2bδ, und ausführlicher § 109, 2by. S. auch Anm. 25.

<sup>4</sup> Hebr. Nominalsatz; s. dazu § 50. Im Folgenden wird auf weitere Nominalsätze nicht mehr explizit hingewiesen.

<sup>5</sup> Oder: „denn ich bin JHWH, euer Gott“; entsprechend dann jeweils auch am Ende der Verse 14, 16, 18 und 34. Kausalsätze werden zumeist durch Konjunktionen eingeleitet und damit (logisch) untergeordnet. Doch begegnet auch Parataxe, indem der Satz, der einen vorher genannten Sachverhalt begründet, ohne kausale Konjunktion einfach mit ו-copulativum/consecutivum (syndetisch) oder auch asyndetisch angeschlossen ist; s. § 101, 1.

<sup>6</sup> Beachte hier und im Folgenden: Negation לֹא regulär mit Imperfekt und nicht mit Jussiv; s. dazu § 33 zu לֹא mit Anm. 4; § 58, 2e, Anm. 18; § 109, Anm. 94.

<sup>7</sup> Auf Verbote kann ein Adversativsatz folgen, der einfach mit וְ (hier ו-copulativum) angereicht ist; s. G-K<sup>28</sup> 163a.

<sup>8</sup> S. Anm. 5.

<sup>9</sup> יִרְאֶה mit Dagesch forte euphonicum im Mem; s. § 6, 3c.

<sup>10</sup> יִרָא q. hier intransitiv „sich fürchten (בְּיָדָו vor)“, aber z.B. in v. 3 transitiv „(jemanden/etwas) fürchten“.

<sup>11</sup> Hebr.: „du sollst (das) Angesicht eines Geringen nicht aufheben“; s. dazu Gesenius<sup>18</sup> zu נָשָׂא Qal, 1d.

<sup>12</sup> Hebr.: „und du sollst (das) Angesicht eines Großen nicht ehren/bevorzugen“; s. dazu Gesenius<sup>18</sup> zu הָדָר Qal, 2.

<sup>13</sup> Adverbieller Akkusativ (Prädikativum); s. § 70, 3c.

- (17) Du sollst deinen Bruder<sup>16</sup> nicht hassen in deinem Herzen. Du sollst deinen (Volks)genossen freimütig/selbstverständlich<sup>17</sup> zurechtweisen, damit du nicht seinetwegen Schuld trägst / auf dich lädst<sup>18</sup>.
- (18) Du sollst dich nicht rächen an den Mitgliedern<sup>19</sup> deines Volkes noch ihnen grollen / (etwas) nachtragen<sup>20</sup>, sondern<sup>21</sup> du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst; ich bin JHWH.
- (33) Und wenn sich bei dir<sup>22</sup> ein Fremder in eurem Land [als Gast/Schutzbürger] aufhält, sollt ihr ihn nicht bedrücken<sup>23</sup>.
- (34) Wie ein Einheimischer/Vollbürger von euch soll der Fremde, der sich bei euch [als Gast/Schutzbürger] aufhält, für/bei euch sein/gelten, und du sollst ihn lieben wie dich (selbst), denn ihr seid (auch/selbst) Fremde im Land Ägypten gewesen; ich bin JHWH, euer Gott.

v. 1	וְיִדְבֹר	3.m.sg.narr.pi. von דבר
	לְאָמֹר	inf.cs.q. von אָמַר (פ"א) + Präp. לְ <sup>24</sup>
v. 2	דְּבַר	m.sg.imp.pi. von דבר
	וְאָמַרְתָּ	2.m.sg.AK-cons.q. von אָמַר (פ"א)
	תִּהְיוּ	2.m.pl.impf.q. von הָיָה (ל"ה) <sup>25</sup>
v. 3	תִּירָאוּ	2.m.pl.impf.q. von יָרָא (ל"א/פ"ו) i. p.

<sup>14</sup> Etwas freier: „du sollst nicht Verleumdung betreiben / Verleumder sein unter deinen Stammesgenossen/Verwandten“; s. dazu Gesenius<sup>18</sup> zu רָכִיל.

<sup>15</sup> Wohl im Sinne von: „du sollst nicht (in einem Prozess) das Blut/Leben deines Nächsten einfordern“, also auf ein Todesurteil aus sein.

<sup>16</sup> Lexem: אָח; sg.st.cs. אָחִי, pl.st.abs. אָחִים, pl.st.cs. אֶחָי; hier sg. + Suffix 2.m.sg. Nomen eigentümlicher Bildung; s. § 75.

<sup>17</sup> Ein (einzelner) Infinitivus absolutus vor – gelegentlich auch nach – einer finiten Verbform derselben Wurzel verstärkt den Modus der Aussage; die eigentliche Wortbedeutung wird davon nicht berührt. Die Modusverstärkung ist in obiger Übersetzung mit „freimütig/selbstverständlich“ ausgedrückt. S. § 58, 3by, sowie ausführlicher § 110, 4ca-β.

<sup>18</sup> Finale oder konsekutive Verhältnisse werden im Hebräischen häufig parataktisch, also ohne finale oder konsekutive Konjunktion ausgedrückt; s. § 102, 2, und speziell 2c.

<sup>19</sup> בֶּן „Sohn“ drückt auch die Zugehörigkeit zu einer Gruppe im weitesten Sinn aus; s. § 17 zu בֶּן.

<sup>20</sup> Die beiden Verben נָקַם q. „Rache nehmen, sich rächen“ und נָטַר q. „zürnen, grollen, nachtragen“ beziehen sich hier auf den einen Akkusativ עֲמֻקָּה אֶת-בְּנֵי עַמְּךָ. Im Deutschen lässt sich das schwerlich unter einen Hut bringen; darum Neueinsatz mit וְלֹא-תִטַּר und präpositionale Wiederaufnahme von עֲמֻקָּה durch „ihnen“.

<sup>21</sup> S. Anm. 7.

<sup>22</sup> Der Samaritanus bietet stattdessen אַתְּכֶם (übertragen in Quadratschrift), punktiert hier also אֶתְּכֶם „bei euch“.

<sup>23</sup> Zum Bedingungssatz s. § 100.

<sup>24</sup> Mit Dagesch forte euphonicum im Lamed; s. § 6, 3c.

<sup>25</sup> Wenn sich hebr. Imperfekt-Form und hebr. Jussiv-Form morphologisch nicht unterscheiden und kein zwingender grammatischer Grund für die Bestimmung speziell als „juss.“ vorliegt (z.B. durch die Negation אַל), wird grundsätzlich „impf.“ angegeben, selbst wenn die fragliche Form im Kontext jussivischen Sinn hat. Die Abgrenzung des hebr. Imperfekt zum Jussiv ist offen; s. dazu § 58, 2bδ mit Anm. 8, und § 109, 2by.

	תִּשְׁמְרוּ	2.m.pl.impf.q. von שמר i.p.
v. 13	תִּעַשֶׂק	2.m.sg.impf.q. von עשק
	תִּנְזֹל	2.m.sg.impf.q. von נזל
	תִּלְיִן	3.f.sg.impf.q. von לין (ע"י)
v. 14	תִּקְלַל	2.m.sg.impf.pi. von קלל (ע"ע)
	תִּתֵּן	2.m.sg.impf.q. von נתן (פ"נ)
	וַיִּרְאֶתָּה	2.m.sg.AK-cons.q. von ירא (ל"א/פ"ו) <sup>26</sup>
v. 15	תִּעֲשֹׂוּ	2.m.pl.impf.q. von עשה (ל"ה)
	תִּשְׂא	2.m.sg.impf.q. von נשא (ל"א/פ"נ)
	תִּהְדָּר	2.m.sg.impf.q. von הדר
	תִּשְׁפֹּט	2.m.sg.impf.q. von שפט
v. 16	תִּלְךָ	2.m.sg.impf.q. von הלך (analog פ"ו)
	תִּעֲמֹד	2.m.sg.impf.q. von עמד
v. 17	תִּשְׁנֵא	2.m.sg.impf.q. von שנא (ל"א)
	הוֹכִיחַ	inf.abs.hi. von יכח (פ"ו)
	תוֹכִיחַ	2.m.sg.impf.hi. von יכח (פ"ו)
	תִּשְׂא	s. v. 15
v. 18	תִּקָּם	2.m.sg.impf.q. von נקם (פ"נ)
	תִּטָּר	2.m.sg.impf.q. von נטר (פ"נ)
	וְאָהַבְתָּ	2.m.sg.AK-cons.q. von אהב
v. 33	יִגֹּר	3.m.sg.impf.q. von גור (ע"ו)
	תוֹנוּ	2.m.pl.impf.hi. von ינה (ל"ה/פ"ו)
v. 34	יִהְיֶה	3.m.sg.impf.q. von היה (ל"ה)
	תִּגַּר	m.sg.pt.act.q. von גור (ע"ו) + Art.
	וְאָהַבְתָּ	s. v. 18
	תִּיָּתֵם	2.m.pl.pf.q. von היה (ל"ה)

<sup>26</sup> Bei den Verba ל"א unterbleibt bei der 1.c.sg.AK-cons.q. stets, bei der 2.m.sg.AK-cons.q. teilweise die beim starken Verbum (Kontextformen) übliche Tonverlagerung (gegenüber entsprechenden Perfektformen) auf die Ultima; s. § 85, 3c.

## Ps 16,1-11 (Predigttext, Reihe VI, 16. Sonntag nach Trinitatis) Kommentierte Modellübersetzung<sup>1</sup> samt Verbformanalyse

- (1) Ein Michtam<sup>2</sup>. Von David. Bewahre/Schütze mich, Gott, denn ich vertraue<sup>3</sup> auf dich!
- (2) <Ich habe> zu JHWH <gesagt><sup>4</sup>: Mein Herr bist du<sup>5</sup>. Mein Glück ist/besteht nicht <ohne dich><sup>6</sup>.
- (3) An den Heiligen, die im Land / auf der Erde sind, <an den Herrlichen><sup>7</sup> – all mein Gefallen<sup>8</sup> habe ich an ihnen.
- (4) Zahlreich werden sein / sind<sup>9</sup> ihre Qualen/Schmerzen<sup>10</sup> <...><sup>11</sup>. Nicht werde/will ich ihre blutigen Trankopfer<sup>12</sup> ausgießen/spenden<sup>13</sup> und nicht ihre Namen auf meine Lippen nehmen.

---

<sup>1</sup> Arbeitsübersetzung, die nach Möglichkeit, d.h. soweit es das Deutsche zulässt, die hebräischen Strukturen widerspiegelt. Jedoch Überführung von hebräischer Parataxe in eine hypotaktische Struktur, wo dies in deutscher Übersetzung aufgrund der inneren Logik der Satzfolge angebracht.

<sup>2</sup> מִכְתָּם ist eine ungeklärte Bezeichnung; s. Gesenius<sup>18</sup> zu מִכְתָּם.

<sup>3</sup> Zur präsentischen Übersetzung des hebr. Perfekt הִטֵּי: Das hebr. Perfekt drückt auch Sachverhalte aus, die in der Vergangenheit einen Initiationspunkt haben oder bereits in der Vergangenheit vorlagen, aber in der Gegenwart des Sprechers wirksam sind bzw. in diese Gegenwart hinein andauern; s. § 58, 2aγ, und ausführlicher § 109, 2ca. – Das Bedeutungsspektrum von חִסָּה q. umfasst „sich bergen, Zuflucht suchen (und finden), auf jemanden vertrauen“; s. Gesenius<sup>18</sup> zu חִסָּה Qal. So könnte v. 1b auch mit „denn ich suche Zuflucht bei dir“ o.ä. übersetzt werden.

<sup>4</sup> Statt MT אָמַרְתָּ (= 2.f.sg.pf.q. von אָמַר „du (f.) hast gesagt“ wird mit vielen hebr. Handschriften sowie gemäß LXX und Syrischer Übersetzung אָמַרְתִּי gelesen; s. BHS z.St.

<sup>5</sup> Hebr. Nominalsatz; s. dazu § 50. Im Folgenden wird auf weitere Nominalsätze nicht mehr explizit hingewiesen.

<sup>6</sup> Statt MT עָלֶיךָ „gegen dich / auf dir“ wird entsprechend Symmachus בְּלֹעֲרִי („ohne, abgesehen von, außer“ + Suffix 2.m.sg.) gelesen; s. BHS z.St. – BHS z.St. bietet noch einen anderen Konjekturevorschlag, nämlich בְּכֹל (= כֹּל „Gesamtheit“ + Suffix 3.f.sg.) statt MT בְּל „nicht“ vor MT עָלֶיךָ zu lesen, sodass v. 2b zu übersetzen wäre: „mein Glück – <seine Gesamtheit> auf dir“ > „mein Glück beruht ganz auf dir“.

<sup>7</sup> Mit הַאֲדִירִים (so einer der Änderungsvorschläge in BHS z.St.; kollektiv zu verstehen) oder הַאֲדִירִים anstelle von MT הַאֲדִירִים wird versucht, etwas Sinn in den schwer verständlichen v. 3 zu bringen. Dabei wird angenommen, dass הַאֲדִירִים bzw. הַאֲדִירִים von der Präposition לְ zu Beginn von v. 3a mitregiert wird. Die durch die Änderung sich ergebende Casus-pendens-Konstruktion (s. dazu § 42, 2bα, Anm. 14) ist in obiger Übersetzung bewusst beibehalten (gefälliger Übersetzung bei Einheitsübersetzung 2016 und Luther 2017). Der MT wäre in enger Anlehnung an die hebr. Struktur zu übersetzen mit „zu/an/von den Heiligen, die im Land / auf der Erde sind, und den Herrlichen all meines Gefallens an ihnen“ > „zu/an/von den Heiligen, die im Land / auf der Erde sind, und den Herrlichen, denen all mein Wohlgefallen gilt“, was wenig Sinn macht. Viele weitere Konjekturevorschläge, die BHS z.St. aufführt, zeigen nur, wie problematisch v. 3 MT ist; auf sie wird hier nicht weiter eingegangen.

<sup>8</sup> Lexem: הִתְחַיֵּן, hier mit Suffix 1.c.sg. Nomen segolatum; zur Vokalisation s. § 89A, 2b.

<sup>9</sup> Mit dem hebr. Imperfekt werden nicht nur zukünftige Sachverhalte ausgedrückt, sondern u.a. auch Sachverhalte, die noch andauern, die innerhalb eines längeren oder kürzeren Zeitraums immer oder immer wieder oder gewöhnlich geschehen oder geschahen (durative, iterative bzw. frequentative oder consuetive Sachverhalte), sowie generelle Sachverhalte; s. § 58, 2bβ-γ; § 109, 2bα-β.

<sup>10</sup> S. Gesenius<sup>18</sup> zu עֲצָבוֹתָ\* / עֲצָבוֹתָ. – Ist an dieser Stelle aber vielleicht ursprünglich eine f.pl.-Form von עֲצָבוֹתָ „Götzenbild, Götze“ + Suffix 3.m.pl. anzunehmen (עֲצָבוֹתָם) → „mögen zahlreich sein / zahlreich sind <ihre Götzenbilder>“? Zu v. 4b (beginnend nach Akzent Ole w<sup>o</sup>jored [s. BHS, Tabula accentuum II: Accentus poetici, A, 2]) würde das nicht schlecht passen (die Suffixe 3.m.pl. in v. 4b sprechen nicht dagegen; s. § 111, 3g).

- (5) JHWH ist der Anteil<sup>14</sup> meines Anteils und meines Bechers<sup>15</sup>, du <hältst><sup>16</sup> mein Los.
- (6) Messschnüre sind für mich gefallen auf das Angenehme/Liebliche<sup>17</sup>, ja, <mein Erbbesitz><sup>18</sup> gefällt<sup>19</sup> mir.
- (7) Ich will JHWH preisen, der mich beraten hat, auch in Nächten<sup>20</sup> haben mich meine Nieren / mein Innerstes gemahnt.
- (8) Ich stelle<sup>21</sup> JHWH beständig vor mich<sup>22</sup> hin; weil (er) zu meiner Rechten<sup>23</sup> ist, wanke ich<sup>24</sup> nicht.
- (9) Darum freut sich<sup>25</sup> mein Herz und jubelt<sup>26</sup> meine Ehre/Seele<sup>27</sup>; ja, mein Fleisch/Leib wird sicher wohnen.
- (10) Denn du wirst meine Seele / mein Leben nicht der Scheol/Unterwelt überlassen, deinen Frommen wirst du nicht hingeben, die Grube zu schauen<sup>28</sup>.

<sup>11</sup> Die Textpassage אָחַר מְהַרְרֵי אָחַר ist unverständlich; מְהַרְרֵי = 3.c.pl.pf.q. von מהר i.p. „sie haben durch Brautgeld erworben“ (mit Akzent Ole wejored; Ton liegt dabei auf der 2. Silbe); אָחַר bedeutet „folgender, zweiter, ein anderer“. Sich darauf einen Reim zu machen, ist kaum möglich. Die Einheitsübersetzung 2016 „übersetzt“ v. 4a mit „Zahlreich sind die Schmerzen derer, die einem anderen Gott naheilen“, Luther 2017 mit „Aber jene, die einem andern nachlaufen, werden viel Herzeleid haben“, sie gehen also von einer veränderten Textgrundlage aus. BHS bietet zum unverständlichen אָחַר מְהַרְרֵי (spekulative) Änderungsvorschläge, so u.a.: יְרֵאוּ יְרֵאוּ אֲחֵרִים יְרֵאוּ → „zahlreich werden sein die Schmerzen derer, die andere (Götter) fürchten (3.m.pl.impf.q. von ירא i.p.)“ oder אֲחֵרֵם הִרְעוּ → „... die Schmerzen derer, die ihren Weg (אֲחֵרָה + Suffix 3.m.pl. [‘ārham]) schlecht gemacht haben (3.c.pl.pf.hi. von רעע)“.

<sup>12</sup> Hebr.: „ihre Trankopfer (Lexem: חָטָוּ; hier pl. + Suffix 2.m.pl.) aus Blut“.

<sup>13</sup> Etymologische Figur. – Mit dem hebr. Imperfekt werden auch modale Abstufungen wie „dürfen“, „können“, „sollen“, „müssen“, „wollen“ ausgedrückt; die Abgrenzung zum Jussiv und bei der 1. Person zum Kohortativ hin ist offen; s. § 58, 2bδ, und ausführlicher § 109, 2by.

<sup>14</sup> Lexem: \*מִנְתָּה; st.cs. מִנְתָּה. – KBL<sup>3</sup> zu \*מִנְתָּה schlägt vor, in Ps 16,5 מִנְתָּה (= 2.m.sg.pf.pi. von מנה) „du hast zugeteilt/bestimmt“ statt MT מִנְתָּה zu lesen → „JHWH, du hast zugeteilt/bestimmt meinen Anteil und meinen Becher“.

<sup>15</sup> Vielleicht ist מִנְתָּה חֶלְקִי וְכוּסִי auch als Apposition zu vokativischem יְהוָה zu verstehen: „JHWH, du Anteil meines Anteils und meines Bechers, (du ...)“.

<sup>16</sup> Mit vielen hebr. Handschriften wird תּוֹמִיךָ statt MT תּוֹמִיךָ (sieht aus wie 3.f./2.m.sg.impf.hi. von einer ansonsten nicht belegten Wurzel תּוֹמַךְ [תּוֹ] gelesen; s. BHS z.St.

<sup>17</sup> Lexem: נְעִים „angenehm, lieblich“; hier m.pl. + Artikel + Präposition בְּ. Hier wohl gemeint „auf angenehmes/liebliches Land“.

<sup>18</sup> Statt MT נִחְלָתִי wird נִחְלָתִי gelesen; s. BHS z.St.

<sup>19</sup> Zur präsentischen Übersetzung des hebr. Perfekt שִׁפְרָה s. Anm. 3.

<sup>20</sup> Adverbieller Akkusativ der Zeit; s. § 70, 3b.

<sup>21</sup> Zur präsentischen Übersetzung des hebr. Perfekt שִׁוִּיתִי s. Anm. 3.

<sup>22</sup> Im Sinne von „vor meine Augen“ → etwas freier: „ich habe JHWH beständig vor Augen“.

<sup>23</sup> מִן מִינין = מִינין „rechte Seite“ + Suffix 1.c.sg. + Präposition מִן (מִי ← מִן). Zur Präposition מִן s. § 37.

<sup>24</sup> Zur präsentischen Übersetzung des hebr. Imperfekt אָמוּט s. Anm. 9.

<sup>25</sup> Zur präsentischen Übersetzung des hebr. Perfekt שָׂמַח s. Anm. 3. Beachte auch, dass generelle Sachverhalte manchmal mit hebr. Perfekt ausgedrückt werden, wobei der Akzent stärker auf den gemachten Erfahrungen liegt (bei imperfektiver Darstellung stärker auf der ständigen bzw. bei bestimmten Gegebenheiten üblichen Wiederholung jener Sachverhalte); s. § 109, 2cy.

<sup>26</sup> Der Narrativ überrascht. Aber wie das hebr. Perfekt in der in Anm. 25 aufgeführten Funktion kann selten auch der Narrativ gebraucht sein; s. § 109, 4eη.

<sup>27</sup> Zur Übersetzung von כְּבוֹד an dieser Stelle mit „Seele“ s. Gesenius<sup>18</sup> zu כְּבוֹד, 9. Nach LXX wäre „meine Zunge“ zu erwarten.

<sup>28</sup> Etwas freier und gefälliger: „nicht wirst du zulassen, dass dein Frommer die Grube schaut“. – שָׁחַת „Grube“ hebr. ohne Artikel. In der Poesie „fehlt“ des Öfteren der Artikel in Fällen, wo man ihn sachlich erwarten würde; s. § 28, 5.

(11) Du tust mir kund<sup>29</sup> den Weg des Lebens<sup>30</sup>. Fülle von Freuden vor dir<sup>31</sup>, Wonne<sup>32</sup> zu deiner Rechten<sup>33</sup> ewig<sup>34</sup>!

v. 1	שְׁמַרְנִי	m.sg.imp.q. von שמר + Suffix 1.c.sg. <sup>35</sup>
	חֶסְדִּי	1.c.sg.pf.q. von חסה (ל"ה)
v. 2	אֲמַרְתִּי	1.c.sg.pf.q. von אמר (פ"א) <sup>36</sup>
v. 4	יִרְבוּ	3.m.pl.impf.q. von רבה (ל"ה)
	כְּהָרוּ	s. Anm. 11
	אֶסִּיף	1.c.sg.impf.hi. von נסך (פ"נ)
	אֶשָּׂא	1.c.sg.impf.q. von נשא (ל"א/פ"ו)
v. 5	תִּזְמַחַ	m.sg.pt.act.q. von תמך <sup>37</sup>
v. 6	נִפְלֹוֹ	3.c.pl.pf.q. von נפל (פ"נ)
	שִׁפְרָה	3.f.sg.pf.q. von שפר
v. 7	אֶבְרַךְ	1.c.sg.impf.pi. von ברך
	יַעֲצֵנִי	3.m.sg.pf.q. von יעץ (פ"ו) + Suffix 1.c.sg. i.p.
	יִסְרֹנִי	3.c.pl.pf.pi. von יסר (פ"ו) + Suffix 1.c.sg.
v. 8	שִׁוִּיתִי	1.c.sg.pf.pi. von שוה (ל"ה)
	אֶמוּט	1.c.sg.impf.ni. von מוט (ע"ו)
v. 9	שִׂמַּח	3.m.sg.pf.q. von שמח
	נִגְלֵל	3.m.sg.narr.q. von גיל (ע"ו)
	יִשְׁכַּן	3.m.sg.impf.q. von שכן
v. 10	תַּעֲזֹב	2.m.sg.impf.q. von עזב
	תִּתֵּן	2.m.sg.impf.q. von נתן (פ"נ)
	לְרֵאזוֹת	inf.cs.q. von ראה (ל"ה) + Präp. לְ
v. 11	תִּדְרִיעֵנִי	2.m.sg.impf.hi. von ידע (פ"ו) + Suffix 1.c.sg.

<sup>29</sup> Zur präsentischen Übersetzung des hebr. Imperfekt תִּדְרִיעֵנִי s. Anm. 9.

<sup>30</sup> ohne Artikel und damit die gesamte Status-constructus-Verbindung formal nicht determiniert; aber auch hier gilt das in Anm. 28 zum „Fehlen“ des Artikels in der Poesie Gesagte.

<sup>31</sup> Hebr.: „bei deinem Angesicht“.

<sup>32</sup> Lexem: נָעִים (vgl. v. 6); hier f.pl.

<sup>33</sup> בְּ בִימוֹנֶךָ = בִּימִין = „rechte Seite“ + Suffix 2.m.sg. + Präposition בְּ (בִּי ← בְּ + וְ). Zur Präfixpräposition בְּ s. § 24.

<sup>34</sup> נִצְחָה ist Pausalform von נִצַּח „Dauer“. Adverbieller Akkusativ der Zeit; s. § 70, 3b.

<sup>35</sup> Euphonisches Mätäg, mit dem wohl das Schwa medium unter dem Mem als lautbares Schwa markiert werden soll, also die Lesung *šāmrenî* statt *šāmrnî* intendiert ist. Die drei weiteren Belege dieser Form in Ps 17,8; 140,5 und 141,9 haben kein Mätäg. S. § 19, 2bō mit Anm. 24, und § 19, 2d.

<sup>36</sup> Textänderung; s. bei Übersetzung.

<sup>37</sup> Textänderung; s. bei Übersetzung.

## Ex 34,4-10 (Predigttext, Reihe VI, 19. Sonntag nach Trinitatis) Kommentierte Modellübersetzung<sup>1</sup> samt Verbformanalyse

- (4) Und er (*Mose*)<sup>2</sup> hieb zwei Steintafeln<sup>3</sup> so wie die ersten zurecht. Und Mose machte sich früh am Morgen auf und stieg auf den Berg Sinai hinauf, wie JHWH ihm befohlen hatte, und nahm die beiden Steintafeln<sup>4</sup> mit sich<sup>5</sup>.
- (5) Da kam JHWH in der Wolke herab und stellte sich dort bei/zu ihm hin. Er aber rief den Namen JHWHs an<sup>6</sup>.
- (6) Da zog JHWH vor seinem Angesicht / vor ihm vorüber und rief: JHWH (ist) JHWH<sup>7</sup>, ein barmherziger und gnädiger Gott, langmütig<sup>8</sup> und reich an Gnade und Treue,
- (7) der den Tausenden Gnade/Verbundenheit bewahrt, der Schuld, Vergehen/Auflehnung<sup>9</sup> und Sünde wegnimmt; grundsätzlich<sup>10</sup> aber lässt er nicht ungestraft<sup>11</sup>, indem er die Schuld der Väter heimsucht an Söhnen und an Enkeln, an Urenkeln und Ururenkeln<sup>12</sup>.
- (8) Da warf sich Mose eilig<sup>13</sup> auf die Erde<sup>14</sup> nieder und verrichtete die Proskynese,
- (9) und sagte: Wenn ich [hoffentlich] Gnade/Wohlwollen in deinen Augen gefunden habe, o Herr, so wolle/möge doch der Herr in unserer Mitte (mit)ziehen<sup>15</sup>! Ja,

---

<sup>1</sup> Arbeitsübersetzung, die nach Möglichkeit, d.h. soweit es das Deutsche zulässt, die hebräischen Strukturen widerspiegelt. Jedoch Überführung von hebräischer Parataxe in eine hypotaktische Struktur, wo dies in deutscher Übersetzung aufgrund der inneren Logik der Satzfolge angebracht.

<sup>2</sup> Das Subjektsnomen (Mose) ist von v. 1-3 her bekannt. Erzählbeginn ist v. 1.

<sup>3</sup> Status-constructus-Verbindung. Lexem: לִּיָּתָהּ (m.) „Tafel“; pl.st.abs./st.cs. לְחֵת und לְחֵתֹת, hier im st.cs. – Zur Syntax der Kardinalzahlwörter 2-10 s. § 76, 2bβ.

<sup>4</sup> Hebr. formal nicht determiniert (andernfalls müsste hier אֲבִיבֵיִם mit Artikel versehen sein); zweifellos handelt es sich aber um die in v. 4a erwähnten beiden Steintafeln.

<sup>5</sup> Hebr.: „in seine Hand“.

<sup>6</sup> Subjekt von v. 5aβ könnte aber auch bereits Mose sein, sodass sich ergäbe: „da kam JHWH in der Wolke herab. Er aber stellte sich dort bei/zu ihm (*oder auch „zu ihr“, nämlich zu der Wolke*) hin und rief den Namen JHWHs an“.

<sup>7</sup> Das zweimalige יְהוָה ist möglicherweise als Nominalsatz zu verstehen (oben vorsichtig angedeutet mit „ist“ in Klammern); zum Nominalsatz s. § 50.

<sup>8</sup> אָרְךָ (lang an ...) ist st.cs. von \*אָרַךְ (s. KBL<sup>3</sup> zu \*אָרַךְ; s. auch § 72 zu אָרַךְ) oder von \*אָרַךְ (s. Gesenius<sup>18</sup> zu אָרַךְ\*).

<sup>9</sup> ו-copulativum bei וְפָשַׁע mit Vorton-Qamäz; s. § 23.

<sup>10</sup> Ein (einzelner) Infinitivus absolutus vor – gelegentlich auch nach – einer finiten Verbform derselben Wurzel verstärkt den Modus der Aussage; die eigentliche Wortbedeutung wird davon nicht berührt. Die Modusverstärkung ist in obiger Übersetzung mit „grundsätzlich“ (beachte dazu Anm. 11) ausgedrückt. S. § 58, 3by, sowie ausführlicher § 110, 4α-β.

<sup>11</sup> Das hebr. Imperfekt kann futurisch verstanden werden, dürfte hier aber wohl eher für einen generellen Sachverhalt stehen; s. § 58, 2by, und ausführlicher § 109, 2bβ.

<sup>12</sup> Oder für עַל-שְׁלֹשִׁים וְעַל-רִבְעִים: „an der dritten und vierten Generation“.

<sup>13</sup> וַיִּמְחָר „und er beeilte sich“ dient hier als relatives Verbum (Formverb), das eine spezielle Form der Haupthandlung וַיִּקֶּד „und er warf sich nieder“ angibt: „und Mose beeilte sich und warf sich nieder“ > „und Mose warf sich eilig nieder“. Zum Formverb s. § 93, Anm. 13, und § 110, Anm. 17.

<sup>14</sup> אָרֶץ + ה-locale; s. § 32.

<sup>15</sup> Zu hebr. Konditionalgefügen mit Perfekt in der Protasis und Imperfekt bzw. Jussiv in der Apodosis s. § 109, 4h. – Mit dem hebr. Imperfekt werden auch modale Abstufungen wie „dürfen“, „können“, „sol-“

ein hartnäckiges<sup>16</sup> Volk ist es. So wollest/mögest du unsere Schuld und unsere Sünde vergeben<sup>17</sup> und uns als Erbbesitz annehmen!

- (10) Darauf sagte er: Siehe, ich gehe eine Selbstverpflichtung ein / setze eine Zusage fest<sup>18</sup>: Vor deinem ganzen Volk werde ich Wunder<sup>19</sup> tun, die (noch) nicht geschaffen worden sind<sup>20</sup> auf der ganzen Erde und bei allen Völkern, und das ganze Volk, in dessen Mitte du bist/lebst<sup>21</sup>, wird/soll das Tun/Wirken JHWHs sehen, ja/denn furchtbar/furchterregend<sup>22</sup> wird das sein, was ich mit/an dir tun werde.

v. 4	וַיִּפְסַל	3.m.sg.narr.q. von פסל
	וַיִּשְׁכַּח	3.m.sg.narr.hi. von שכח
	וַיַּעַל	3.m.sg.narr.q. von עלה (ל"ה)
	צָנָה	3.m.sg.pf.pi. von צוה (ל"ה)
	וַיִּקַּח	3.m.sg.narr.q. von לקח (ב"נ analog)
v. 5	וַיֵּרֶד	3.m.sg.narr.q. von ירד (פ"ו)
	וַיִּתְצַב	3.m.sg.narr.hitp. von יצב (פ"ו)
	וַיִּקְרָא	3.m.sg.narr.q. von קרא (ל"א)
v. 6	וַיַּעֲבֹר	3.m.sg.narr.q. von עבר
	וַיִּקְרָא	s. v. 5
v. 7	נָצַר	m.sg.pt.act.q. von נצר (פ"נ)
	נָשָׂא	m.sg.pt.act.q. von נשא (ל"א/פ"נ)
	וַנִּקֶּה	inf.abs.pi. von נקה (ל"ה/פ"נ)
	וַיִּנְקֶה	3.m.sg.impf.pi. von נקה (ל"ה/פ"נ)
	פָּקַד	m.sg.pt.act.q. von פקד
v. 8	וַיִּמְהַר	3.m.sg.narr.pi. von מהר
	וַיִּקְדֹּד	3.m.sg.narr.q. von קדד (ע"ע) aramaisierende Form <sup>23</sup>

len“, „müssen“, „wollen“ ausgedrückt; die Abgrenzung zum Jussiv hin ist offen; s. § 58, 2bδ, und ausführlicher § 109, 2by.

<sup>16</sup> קָשָׁה ist st.cs. von קָשָׁה „hart“ (Nomen mit Auslaut ה־; s. § 94); das zugehörige Nomen rectum ist עָרָף „Genick, Nacken“ (als sog. Genitivus explicativus/epexegeticus; s. dazu § 49, 4g).

<sup>17</sup> Das in Anm. 15 zum hebr. Imperfekt Gesagte gilt gleichermaßen für AK-cons., die mit dem hebr. Imperfekt korrespondiert; s. § 58, 2h; § 109, 3b und 4f.

<sup>18</sup> Eine Übersetzung von כָּרַת בְּרִית mit „einen Bund schließen“ (so Einheitsübersetzung 2016 und Luther 2017) scheidet hier aus. S. im Einzelnen dazu E. Kutsch, Verheißung und Gesetz. Untersuchungen zum sogenannten „Bund“ im Alten Testament, BZAW 131, 1973, und zwar zu Ex 34,10 insbesondere S. 17f., 77f., 132.

<sup>19</sup> S. dazu § 49, 2f, und § 86 zu פלא.

<sup>20</sup> Oder: „wie sie (noch) nicht geschaffen worden sind“.

<sup>21</sup> Hebr. Nominalsatz; s. dazu § 50. Es folgen in v. 10 noch zwei weitere Nominalsätze.

<sup>22</sup> S. dazu § 58, 3cy, und ausführlicher § 110, 5cβ.

<sup>23</sup> S. § 107, 10.

	וַיִּשְׁתַּחֲוּ:	3.m.sg.narr.hišt. von חוה (ל"ה) i.p. <sup>24</sup>
v. 9	וַיֹּאמֶר	3.m.sg.narr.q. von אמר (פ"א)
	מִצְאָתִי	1.c.sg.pf.q. von מצא (ל"א)
	יְלִידִי-	3.m.sg.impf.q. von הלך (analog פ"ו) <sup>25</sup>
	וְסִלַּחְתָּ	2.m.sg.AK-cons.q. von סלח
	וּנְחַלְתָּנוּ	2.m.sg.AK-cons.q. von נחל (פ"נ) + Suffix 1.c.pl.
v. 10	וַיֹּאמֶר	s. v. 9
	כִּרְתָּ	m.sg.pt.act.q. von כרת
	אֶעֱשֶׂה	1.c.sg.impf.q. von עשה (ל"ה)
	נִפְלְאָת	f.pl.pt.ni. von פלא (ל"א)
	נִבְרָאוּ	3.c.pl.pf.ni. von ברא (ל"א)
	וְרָאָה	3.m.sg.AK-cons.q. von ראה (ל"ה)
	נִוְרָא	m.sg.pt.ni. von ירא (ל"א/פ"ו)
	עֲשֶׂה	m.sg.pt.act.q. von עשה (ל"ה)

<sup>24</sup> Zur Formbildung s. § 97, 8c. – Manche wie z.B. Gesenius<sup>18</sup> bestimmen die Form als Hitpa'el von שחח.

<sup>25</sup> Wenn sich hebr. Imperfekt-Form und hebr. Jussiv-Form morphologisch nicht unterscheiden und kein zwingender grammatischer Grund für die Bestimmung speziell als „juss.“ vorliegt (z.B. durch die Negation אַל), wird grundsätzlich „impf.“ angegeben, selbst wenn die fragliche Form im Kontext jussivischen Sinn hat. Die Abgrenzung des hebr. Imperfekt zum Jussiv ist offen; s. dazu § 58, 2bδ mit Anm. 8, und § 109, 2bγ.

## Mi 6,1-8 (Predigttext, Reihe VI, 22. Sonntag nach Trinitatis) Kommentierte Modellübersetzung<sup>1</sup> samt Verbformanalyse

- (1) Hört doch, was JHWH sagt: Auf, führe einen Rechtsstreit vor<sup>2</sup> den Bergen, dass die Hügel<sup>3</sup> deine Stimme hören<sup>4</sup>!
- (2) Hört, ihr Berge, den Rechtsstreit JHWHs, <und merkt auf><sup>5</sup>, ihr Fundamente der Erde<sup>6</sup>! Denn JHWH hat einen Rechtsstreit mit seinem Volk<sup>7</sup> und setzt sich gerichtlich auseinander<sup>8</sup> mit Israel.
- (3) Mein Volk, was habe ich dir getan und womit<sup>9</sup> habe ich dich müde gemacht? Antworte mir!
- (4) Ja, ich habe dich aus dem Land Ägypten heraufgeführt und dich aus einem Sklavenhaus erlöst/befreit und habe vor dir her Mose, Aaron und Mirjam gesandt.
- (5) Mein Volk, denke doch daran, was Balak, der König von Moab, beabsichtigt hat und was ihm Bileam, der Sohn Beors, geantwortet hat, (an den Weg) von Schittim bis nach Gilgal<sup>10</sup>, damit du die Heilstaten JHWHs erkennst<sup>11</sup>!
- (6) Womit kann/soll ich JHWH entgegentreten<sup>12</sup>, mich beugen/demütigen vor dem Gott der Höhe? Kann/soll ich ihm mit Brandopfern entgegentreten, mit einjährigen Jungstieren<sup>13</sup>?

---

<sup>1</sup> Arbeitsübersetzung, die nach Möglichkeit, d.h. soweit es das Deutsche zulässt, die hebräischen Strukturen widerspiegelt. Jedoch Überführung von hebräischer Parataxe in eine hypotaktische Struktur, wo dies in deutscher Übersetzung aufgrund der inneren Logik der Satzfolge angebracht.

<sup>2</sup> Dem Kontext nach geht es hier nicht um einen Rechtsstreit mit den Bergen; II אָת „mit, bei“ wird auch im Sinne von „in Gegenwart von, vor“ gebraucht; s. Gesenius<sup>18</sup> zu אָת<sup>2</sup>, 1.

<sup>3</sup> Lexem: נִבְעָה; pl.st.abs. נִבְעוֹת, pl.st.cs. נִבְעוֹת.

<sup>4</sup> Finale oder konsekutive Verhältnisse werden im Hebräischen häufig parataktisch, also ohne finale oder konsekutive Konjunktion ausgedrückt. Für nicht negierte Absicht oder Folge in der 3. Person ist Jussiv (oder auch AK-cons.) gebräuchlich; s. § 96 und § 102, 2b; bei וְהִשְׁמַעְנָה besteht kein morphologischer Unterschied zwischen Imperfekt- und Jussiv-Form.

<sup>5</sup> Statt MT וְהָאֲדָמָה (pl. von אָדָמָה „beständig, fest, dauerhaft“ + Art. + ו-cop.) wird וְהָאֲדָמָה gelesen; s. BHS z.St.; s. auch Gesenius<sup>18</sup> zu אָדָמָה<sup>1</sup>, hinter 2, zu Mi 6,2. Grammatisch nicht haltbar ist eine Übersetzung von v. 2aβ MT mit (vokativischem) „ihr starken Grundfesten der Erde“ (Luther 2017) oder „und ihr beständigen Fundamente der Erde“.

<sup>6</sup> Nomen rectum אָרֶץ ohne Artikel und somit die gesamte Status-constructus-Verbindung nicht determiniert; s. § 49, 4d. Beachte grundsätzlich zu dem poetisch geformten Text Mi 6,1-8: In der Poesie „fehlt“ des Öfteren der Artikel in Fällen, wo man ihn sachlich erwarten würde; s. § 28, 5. Im Folgenden wird bei der Übersetzung ins Deutsche ein „fehlender“ Artikel, wo es notwendig ist oder sinnvoll erscheint, „ergänzt“, ohne jeweils im Einzelnen darauf hinzuweisen.

<sup>7</sup> Hebr. Nominalsatz; s. dazu § 50. Im Folgenden wird auf weitere Nominalsätze nicht mehr explizit hingewiesen.

<sup>8</sup> Präsentische Übersetzung des hebr. Imperfekt für einen noch nicht abgeschlossenen Vorgang; s. § 58, 2b.

<sup>9</sup> S. Gesenius<sup>18</sup> zu בָּמָה, II, 2.

<sup>10</sup> Die Aufforderung, sich zu erinnern (אָזְכֹּרֶנָּה), gilt auch für בְּיַם הַיַּרְדֵּן עַד-הַיַּרְדֵּן, d.h. für den Durchzug Israels durch den Jordan (Schittim war das letzte Lager im Ostjordanland, Gilgal das erste Lager im Westjordanland; s. Jos 3-5). Zum besseren Verständnis ist in der deutschen Übersetzung „an den Weg“ in Klammern ergänzt.

<sup>11</sup> לְמַעַן יִדְעַת „um des Erkennens willen“ > „damit du erkennst“.

- (7) Hat JHWH Wohlgefallen an Tausenden Widdern<sup>14</sup>, an Zehntausenden/Myriaden/unzähligen<sup>15</sup> Bächen von Öl? Soll ich meinen Erstgeborenen hingeben für mein Vergehen<sup>16</sup>, die Frucht meines Leibes für meine Sünde<sup>17</sup>?
- (8) <Es ist> dir <gesagt><sup>18</sup>, Mensch, was gut ist und was JHWH von dir fordert: Nichts außer / Nur<sup>19</sup> Recht tun, Güte/Solidarität lieben<sup>20</sup> und mit deinem Gott demütig/einsichtsvoll/bereitwillig<sup>21</sup> wandeln.

v. 1	שָׁמַעוּ	m.pl.imp.q. von שמע
	אָמַר	m.sg.pt.act.q. von אמר (פ"א)
	קוּם	m.sg.imp.q. von קום (ע"ו)
	רִיב	m.sg.imp.q. von ריב (ע"י)
	וְהִשְׁמַעְנָה	3.f.pl.juss.q. von שמע + ו-cop. <sup>22</sup>
v. 2	שָׁמַעוּ	s. v. 1
	וְהִאֲזִינוּ	m.pl.imp.hi. von אָזַן + ו-cop. <sup>23</sup>
	יִתְוַכַּח:	3.m.sg.impf.hitp. von יכח (פ"ו) i.p. <sup>24</sup>
v. 3	עָשִׂיתִי	1.c.sg.pf.q. von עשה (ל"ה)
	הִלְאֵיתִי	1.c.sg.pf.hi. von לאה (ל"ה) + Suffix 2.m.sg. <sup>25</sup>
	עָנָה	m.sg.imp.q. von ענה (ל"ה)
v. 4	הִעֲלֵיתִי	1.c.sg.pf.hi. von עלה (ל"ה) + Suffix 2.m.sg.
	פָּדִיתִי	1.c.sg.pf.q. von פדה (ל"ה) + Suffix 2.m.sg.
	וְאָשַׁלַח	1.c.sg.narr.q. von שלח

<sup>12</sup> Mit dem hebr. Imperfekt werden auch modale Abstufungen wie „dürfen“, „können“, „sollen“, „müssen“, „wollen“ ausgedrückt; die Abgrenzung zum Jussiv und bei der 1. Person zum Kohortativ hin ist offen; s. § 58, 2bδ, und ausführlicher § 109, 2by.

<sup>13</sup> „Söhne“ eines Jahres“ > „einjährige“ ist Apposition zu בְּעֵגְלִים (pl. von עֵגֶל + Präposition בְּ).

<sup>14</sup> Lexem: אֵיל; pl.st.abs. אֵילִים; s. § 89B, 2a.

<sup>15</sup> Lexem: רִבְבָה; pl.st.abs. רִבְבוֹת, pl.st.cs. רִבְבוֹת.

<sup>16</sup> פִּשְׁעִי (= פָּשַׁע + Suffix 1.c.sg.) ist hier adverbialer Akkusativ; ebenso in v. 7bβ הַטְּאֵת נִפְשִׁי.

<sup>17</sup> Hebr.: „für die Sünde meiner Person“.

<sup>18</sup> LXX und Theodotion setzen הִגִּיד anstelle von הִגִּיד (= 3.m.sg.pf.hi. von נגד) „er hat gesagt“ voraus; s. BHS z.St.; dies passt hier deutlich besser.

<sup>19</sup> S. Gesenius<sup>18</sup> zu כִּי אִם, II, 2 und 4.

<sup>20</sup> Hebr. Status-constructus-Verbindung: Nomen regens אֲהַבָה (= st.cs. von אָהַבָה; Tonzurückziehung, um das Zusammentreffen zweier Tonsilben zu vermeiden), Nomen rectum הִטֵּב → „ein Lieben von Güte/Solidarität“.

<sup>21</sup> Zur Bedeutung von צַנַע hi. s. Gesenius<sup>18</sup> zu צַנַע Hi. – Der Infinitivus absolutus הִצְנַע fungiert hier als akkusativisch-adverbiale Näherbestimmung zur Präzisierung der mit einem anderen Verbum (hier לָכָה) ausgesagten Handlung; s. § 110, 4b.

<sup>22</sup> Morphologisch kein Unterschied zur entsprechenden Imperfekt-Form. Jussiv gemäß § 102, 2b. S. bei Übersetzung.

<sup>23</sup> Textänderung; s. bei Übersetzung.

<sup>24</sup> S. dazu § 92, 3b.

<sup>25</sup> Statt des üblichen Präformativvokals *ī* steht hier der äquivalente Kurzvokal *æ*; s. § 63, 2a mit Anm. 4, und § 97, 3a, Anmerkung b zur Tabelle.

v. 5	זָכַרְךָ	m.sg.imp.q. von זָכַר <sup>26</sup>
	יַעֲיִן	3.m.sg.pf.q. von יַעֲיִן (פִּי"ו) <sup>27</sup>
	עֲנֶהָ	3.m.sg.pf.q. von עֲנֶה (ל"ה)
	יִדְעֵת	inf.cs.q. von יָדַע (פִּי"ו)
v. 6	אֶקְדָּם	1.c.sg.impf.pi. von קָדַם
	אֶכַּף	1.c.sg.impf.ni. von כָּפַף (ע"ע)
	הֶאֱקַדְמֵנוּ	1.c.sg.impf.pi. von קָדַם + Suffix 3.m.sg. + ו-energ. <sup>28</sup> + ה- interrog.
v. 7	הִירָצָה	3.m.sg.impf.q. von רָצָה (ל"ה) + ה- interrog.
	הֶאֱתַן	1.c.sg.impf.q. von נָתַן (פִּי"נ) + ה- interrog.
v. 8	הִגִּד	3.m.sg.pf.ho. von נָגַד (פִּי"נ) <sup>29</sup>
	דִּרְשׁ	m.sg.pt.act.q. von דָּרַשׁ
	עֲשׂוֹת	inf.cs.q. von עָשָׂה (ל"ה)
	וְהִצְנַע	inf.abs.hi. von צָנַע + ו-cop.
	לְקַתּוֹ	inf.cs.q. von הִלָּךְ (analog פִּי"ו)

<sup>26</sup> Durch Maqqef enttonte geschlossene Silbe kann den Langvokal *o* nicht halten; er wird zum entsprechenden Kurzvokal *ā* verkürzt: זָכַר, aber זָכַרְךָ (korrekte Lesung: z<sup>e</sup>kār); s. dazu § 19, 1.

<sup>27</sup> Dagesch forte im Jod aufgrund von vorangehendem ם.

<sup>28</sup> Bei Suffix 3.m.sg. an einem Nun energicum Assimilation (He rückwärts an Nun): \* הַנּוֹתָּנִי > הַנּוֹתָנִי; s. § 73, 2.

<sup>29</sup> Textänderung; s. bei Übersetzung.

Mi 4,1-5.7b  
(Predigttext, Reihe VI, Dritttletzter Sonntag des Kirchenjahres)  
Kommentierte Modellübersetzung<sup>1</sup> samt Verbformanalyse

- (1) [Und es wird geschehen,]<sup>2</sup> am Ende der Tage<sup>3</sup> wird der Berg des Hauses JHWHs fest gegründet sein / fest stehen an der Spitze der Berge<sup>4</sup> und er wird erhaben sein über Hügel<sup>5</sup>. Da werden Völker zu ihm<sup>6</sup> strömen,
- (2) und viele Nationen werden gehen / unterwegs sein und sagen: Auf/Kommt<sup>7</sup>, lasst uns zum Berg JHWHs und zum Haus des Gottes Jakobs hinaufziehen<sup>8</sup>, damit er uns seine Wege lehre und wir auf seinen Pfaden<sup>9</sup> wandeln<sup>10</sup>! Denn von Zion geht Weisung aus<sup>11</sup> und das Wort JHWHs von Jerusalem.
- (3) Und er wird zwischen vielen Völkern richten und mächtigen Nationen Recht sprechen<sup>12</sup> bis in die Ferne<sup>13</sup>. Da werden sie ihre Schwerter<sup>14</sup> zu Pflugscharen<sup>15</sup> umschmieden und ihre Speere<sup>16</sup> zu Winzermessern. Nicht (mehr) werden sie, Nation gegen<sup>17</sup> Nation, das Schwert erheben und nicht mehr werden sie Krieg<sup>18</sup> lernen.

<sup>1</sup> Arbeitsübersetzung, die nach Möglichkeit, d.h. soweit es das Deutsche zulässt, die hebräischen Strukturen widerspiegelt. Jedoch Überführung von hebräischer Parataxe in eine hypotaktische Struktur, wo dies in deutscher Übersetzung aufgrund der inneren Logik der Satzfolge angebracht.

<sup>2</sup> וְהָיָה hier weitgehend semantisch entleert und formelhaft gebraucht, um als „Signalwort“ die folgende Aussage vorab im Sinne von „und es wird/soll geschehen“ festzulegen; s. § 58, 2h, und ausführlicher § 109, 4fδ.

<sup>3</sup> Oder: „in der Folge der Tage“ > „in künftigen Tagen“.

<sup>4</sup> Im Deutschen gefälliger: „als höchster der Berge“.

<sup>5</sup> Hebr. komparativisch konstruiert: „und er wird erhaben sein von Hügeln her (*gesehen/beurteilt*) > „und er wird erhabener sein als Hügel“ > „und er wird erhaben sein über Hügel“; s. dazu § 37, 2b.

<sup>6</sup> Nicht selten steht die Präposition עַל, wo eigentlich אֶל- zu erwarten wäre, und umgekehrt; s. § 27 zu אֶל- mit Anm. 7.

<sup>7</sup> S. § 92, 7a, Anmerkung b zur Tabelle.

<sup>8</sup> Verba לִי־הֵי bilden normalerweise keine Kohortativformen; s. § 97, 5. Funktional freilich ist וְנִשְׁלַח hier ein Kohortativ. Mit dem hebr. Imperfekt werden ohnehin auch modale Abstufungen wie „dürfen“, „können“, „sollen“, „müssen“, „wollen“ ausgedrückt; die Abgrenzung zum Jussiv und bei der 1. Person zum Kohortativ hin ist offen; s. § 58, 2bδ mit Anm. 8, und ausführlicher § 109, 2by.

<sup>9</sup> Lexem: אָרַח (f.); pl.st.abs. אֲרָחוֹת, pl.st.cs. אֲרָחוֹת [ʾārḥôt]; hier pl. + Suffix 3.m.sg. + Präposition בְּ, wobei statt MT בְּאֲרָחוֹתָיו in regulärer Bildung בְּאֲרָחוֹתָיו\* [bēʾārḥotāw] zu erwarten wäre (s. dazu § 47, 2). Vgl. dazu bei Gesenius<sup>18</sup> zu אָרַח die diversen Referenzformen des suffigierten Plurals.

<sup>10</sup> Mit ו-copulativum an eine Wunschform (Jussiv, Imperativ, Kohortativ), seltener an eine indikativische Aussage, einen Fragesatz oder Nominalsatz angereicht, haben nicht negierte Jussive der 3. Person, Imperative oder Kohortative häufig finalen oder konsekutiven Sinn. Anstelle eines mit ו-copulativum angereicherten Jussiv, Imperativ oder Kohortativ kann auch AK-cons. stehen. S. § 102, 2b.

<sup>11</sup> Das hebr. Imperfekt תִּנְצֵחַ kann futurisch verstanden werden, dürfte hier aber wohl eher für einen generellen Sachverhalt stehen; s. § 58, 2by, und ausführlicher § 109, 2bβ.

<sup>12</sup> Oder: „und mächtige Nationen zurechtweisen“.

<sup>13</sup> Hebr. ohne Artikel. Mi 4,1-5.7b ist ein poetischer Text, und in der Poesie „fehlt“ des Öfteren der Artikel in Fällen, wo man ihn sachlich erwarten würde; s. § 28, 5. Im Folgenden wird bei der Übersetzung ins Deutsche ein „fehlender“ Artikel, wo es notwendig ist oder sinnvoll erscheint, „ergänzt“, ohne jeweils im Einzelnen darauf hinzuweisen.

<sup>14</sup> Lexem: חֶרֶב (f.); pl.st.abs. חַרְבוֹת, pl.st.cs. חַרְבוֹת; hier pl. + Suffix 3.m.pl.

<sup>15</sup> Lexem: III אֵת; pl.st.abs. אֵתִים und אֵתִים (zu Letzterem s. § 95).

<sup>16</sup> Lexem: תְּנִית (f.).

<sup>17</sup> S. Anm. 6.

- (4) Und sie werden sitzen, ein jeder unter seinem Weinstock und unter seinem Feigenbaum, und es gibt keinen, der aufscheucht<sup>19</sup>. Ja,/Denn der Mund<sup>20</sup> des JHWH Zebaoth hat es<sup>21</sup> geredet.
- (5) Ja,/Denn alle Völker wandeln<sup>22</sup>, ein jedes im Namen seines Gottes; wir aber wandeln<sup>23</sup> im Namen JHWHs, unseres Gottes, für immer und ewig.
- (7) ... Und JHWH wird über sie auf dem Berg Zion als König herrschen von jetzt an bis in Ewigkeit.

v. 1	וְהָיָה	3.m.sg.AK-cons.q. von הָיָה (ל"ה)
	יִהְיֶה	3.m.sg.impf.q. von הָיָה (ל"ה)
	נִכּוֹן	m.sg.pt.ni. von כּוּן (ע"ו)
	וְנָשָׂא	m.sg.pt.ni. von נָשָׂא (ל"א/פ"נ) + ו-cop.
	וְנָהָרָוּ	3.c.pl.AK-cons.q. von נָהָרָוּ (פ"נ)
v. 2	וְהָלְכוּ	3.c.pl.AK-cons.q. von הָלַךְ (analog פ"ו)
	וְאָמְרוּ	3.c.pl.AK-cons.q. von אָמַר (פ"א)
	לָכֹוּ	m.pl.impf.q. von הָלַךְ (analog פ"ו)
	וְנִשְׁקָה	1.c.pl.impf.q. von שָׁקַח (ל"ה) + ו-cop.
	וַיִּזְרְנוּ	3.m.sg.juss.hi. von יָרָה (ל"ה/פ"ו) + Suffix 1.c.pl. <sup>24</sup>
	וְנִלְכְּדָה	pl.coh.q. von הָלַךְ (analog פ"ו) + ו-cop.
	הַצָּא	3.f.sg.impf.q. von יָצָא (ל"א/פ"ו)
v. 3	וְשָׁפַט	3.m.sg.AK-cons.q. von שָׁפַט
	וְהוֹכִיחַ	3.m.sg.AK-cons.hi. von יָחַח (פ"ו)
	וְכָתְתוּ	3.c.pl.AK-cons.pi. von כָּתַב (ע"ע)
	יִשְׂאוּ	3.m.pl.impf.q. von נָשָׂא (ל"א/פ"נ) <sup>25</sup>
	וְיִלְמְדוּן	3.m.pl.impf.q. von לָמַד + ו- <i>paragog.</i> <sup>26</sup>

<sup>18</sup> Statt „Krieg“ etwas freier: „einen Krieg zu führen“ oder „das Kriegshandwerk“.

<sup>19</sup> Hebr.: „und ein Nichtvorhandensein eines Aufscheuchenden“; s. § 45 zu אֵין. Vielleicht etwas gefälliger: „ohne dass einer aufscheucht“.

<sup>20</sup> Lexem: מִוֶּה; sg.st.cs. מִוֶּה. Nomen eigentümlicher Bildung; s. § 75.

<sup>21</sup> Objektsergänzung. Im Hebräischen fehlt häufig eine pronominale Objektangabe, wenn sie sich aus dem Zusammenhang ergibt. Im Deutschen ist eine entsprechende Objektsergänzung oft sinnvoll bzw. sogar erforderlich.

<sup>22</sup> Die beiden hebr. Imperfeka וְיִלְכּוּ und in v. 5b וְיִלְכּוּ sind wohl nicht futurisch zu verstehen, sondern drücken hier einen durativen bzw. generellen Sachverhalt aus; s. § 58, 2bβ-γ, und ausführlicher § 109, 2bα-β; vgl. Anm. 11.

<sup>23</sup> Das selbständige Personalpronomen אֲנִי (1.c.pl.) betont das in der finiten Verbform וְיִלְכּוּ bereits enthaltene pronominale Subjekt; s. § 42, 2bα.

<sup>24</sup> Morphologisch kein Unterschied zur entsprechenden Imperfekt-Form. Jussiv gemäß § 102, 2b.

<sup>25</sup> Ausfall des Dagesch forte im Sin gemäß § 6, 3b.

v. 4	וַיָּשְׁבוּ	3.c.pl.AK-cons.q. von יָשַׁב (פִּי'ו)
	מִחֲרִיד	m.sg.pt.hi. von חָרַד
	דְּבַר:	3.m.sg.pf.pi. von דָּבַר i.p.
v. 5	יִלְכוּ	3.m.pl.impf.q. von הָלַךְ (analog פִּי'ו)
	יִלְךְ	1.c.pl.impf.q. von הָלַךְ (analog פִּי'ו)
v. 7b	וּמֶלֶךְ	3.m.sg.AK-cons.q. von מָלַךְ

---

<sup>26</sup> Zum Nun paragodicum s. § 54, 1 mit Zusatzinformation e zur Flexionstabelle.

## Ps 126,1-6 (Predigttext, Reihe VI, Letzter Sonntag des Kirchenjahres - I) Kommentierte Modellübersetzung<sup>1</sup> samt Verbformanalyse

- (1) Wallfahrtslied<sup>2</sup>. Als JHWH <das Geschick><sup>3</sup> Zions wandte<sup>4</sup>, waren wir<sup>5</sup> wie Träumende.
- (2) Damals füllte sich unser Mund<sup>6</sup> mit Lachen<sup>7</sup> und unsere Zunge mit Jubel. Damals sagte man<sup>8</sup> bei/unter den Völkern: Großes hat JHWH an diesen getan<sup>9</sup>!
- (3) JHWH hat Großes an uns getan; wir waren fröhlich<sup>10</sup>.
- (4) Wende doch, JHWH, unser Geschick<sup>11</sup> gleich Bachrinnen/Rinnsalen im Negeb/Südland!
- (5) Die mit Tränen<sup>12</sup> säen, werden/sollen/mögen<sup>13</sup> mit Jubel ernten.
- (6) Weinend geht hin<sup>14</sup>, wer den Saatgutbeutel trägt, aber mit Jubel kommt<sup>15</sup>, wer seine Garben trägt.

<sup>1</sup> Arbeitsübersetzung, die nach Möglichkeit, d.h. soweit es das Deutsche zulässt, die hebräischen Strukturen widerspiegelt. Jedoch Überführung von hebräischer Parataxe in eine hypotaktische Struktur, wo dies in deutscher Übersetzung aufgrund der inneren Logik der Satzfolge angebracht.

<sup>2</sup> Hebr. determiniert, aus welchen Gründen auch immer. Überschrift der Psalmen 120 und 122-134; Ps 121,1 dafür לְמַעַן לֵאמֹר „ein Lied für die Wallfahrten“.

<sup>3</sup> Mit einigen hebr. Handschriften sowie gemäß LXX wird שְׁבוּת statt MT שִׁיבָה (st.cs. von \*שִׁיבָה) „Wiederherstellung“ (s. Gesenius<sup>18</sup> zu \*שִׁיבָה<sup>1</sup>; KBL<sup>3</sup> zu I \*שִׁיבָה) gelesen. Zur etymologischen Figur שְׁבוּת s. Gesenius<sup>18</sup> zu שְׁבוּת\* und zu שׁוּב Qal, 2. Der MT (ebenfalls mit etymologischer Figur) wäre zu übersetzen mit „als JHWH Zion wiederherstellte“.

<sup>4</sup> Hebr.: „beim Wenden JHWHs <das Geschick> Zions“; s. dazu § 110, 3eβ. Zum logischen Subjekt einer Infinitivkonstruktion s. § 110, 3b.

<sup>5</sup> הָיִינוּ ist hebr. Perfekt und wohl präterital zu übersetzen. Die hebr. Perfekta in v. 1 und v. 3 als Perfecta prophetica (s. dazu § 109, 2cε) zu interpretieren, hat weniger Wahrscheinlichkeit für sich. Vor allem kann man dafür nicht die vermeintlichen hebr. Imperfekta יִמְלֵא und יִאָּמְרוּ nach וְזָ in v. 2 anführen. Nach וְזָ in der Bedeutung „damals“ stehen nicht selten Formen der Präformativkonjugation (PK), die funktional als indikativische Kurzformen der Präformativkonjugation (PK<sup>KF</sup>) zur Darstellung abgeschlossener vorzeitiger Sachverhalte zu verstehen sind (יִמְלֵא und יִאָּמְרוּ in v. 2 sind morphologisch indifferent); s. ausführlich dazu § 109, 3cβ-γ. Die Verse 1-3 des Psalms blicken somit zurück auf eine wunderbare Wende des Geschicks (wohl auf das Ende des Exils und den Wiederaufbau des Tempels 538 v. Chr. ff.); die Verse 4-6 sind von der Hoffnung auf eine neue glückliche Wendung getragen.

<sup>6</sup> Lexem: שָׁפָה; sg.st.cs. שָׁפִי; hier mit Suffix 1.c.pl. Nomen eigentümlicher Bildung; s. § 75.

<sup>7</sup> Adverbieller Akkusativ; s. § 70, 3c. Ebenso beim folgenden רָנָה.

<sup>8</sup> Die 3.m.pl. beim Verbum steht im Hebräischen auch für nicht näher bestimmte Personen als Subjekt und somit für das deutsche Indefinitpronomen „man“.

<sup>9</sup> Hebr.: „JHWH hat Großes getan hinsichtlich dem Tun bei/an diesen“.

<sup>10</sup> שָׂמְחָה erscheint als Verbaladjektiv in den gängigen Wörterbüchern als eigenes Stichwort; nach § 56, 3d könnte man שָׂמְחִים aber auch als m.pl.pt.act.q. von שָׂמַח bestimmen.

<sup>11</sup> MT Ketib/Qere-Mischform שְׁבוּתָנוּ, Qere: שְׁבִיטָנוּ, zu erschließendes Ketib: שְׁבוּתָנוּ; zu Ketib/Qere s. § 22. \*שְׁבוּתָ\* und \*שְׁבִיטָ\* sind gleichbedeutend; s. Gesenius<sup>18</sup> zu \*שְׁבוּתָ\* u. \*שְׁבִיטָ\*.

<sup>12</sup> In kollektivem Sinn gebraucht; s. dazu § 49, 3eα.

<sup>13</sup> Mit dem hebr. Imperfekt werden auch modale Abstufungen wie „dürfen“, „können“, „sollen“, „müssen“, „wollen“ ausgedrückt; die Abgrenzung zum Jussiv und bei der 1. Person zum Kohortativ hin ist offen; s. § 58, 2bδ mit Anm. 8, und ausführlicher § 109, 2by.

<sup>14</sup> Sind einer finiten Verbform oder einem Partizip zwei mit וְ koordinierte absolute Infinitive zugeordnet – einer davon mit derselben Wurzel wie die finite Verbform oder das Partizip –, wird damit die Verschränkung der beiden Handlungen ausgedrückt. Normalerweise sind die beiden absoluten Infinitive nachgestellt, aber es gibt auch Voranstellung und sogar wie hier eine rahmende Stellung, d.h. ein

v. 1	בָּשׁוּב	inf.cs.q. von שׁוּב (ע״ו) + Präp. בְּ
	הָיִינוּ	1.c.pl.pf.q. von הִיָּה (ל״ה)
	כַּחֲלָמִים	m.pl.pt.act.q. von כָּלֵם + Präp. כְּ
v. 2	יִמְלֵא	3.m.sg.PK.ni. von מִלֵּא (ל״א) <sup>16</sup>
	יֹאמְרוּ	3.m.pl.PK.q. von אָמַר (פ״א) <sup>17</sup>
	הַגְּדִיל	3.m.sg.pf.hi. von גָּדַל
	לְעֵשׂוֹת	inf.cs.q. von עָשָׂה (ל״ה) + Präp. לְ
v. 3	הַגְּדִיל	s. v. 2
	לְעֵשׂוֹת	s. v. 2
	הָיִינוּ	s. v. 1
v. 4	שׁוּבָה	adh.q. von שׁוּב (ע״ו) <sup>18</sup>
v. 5	הִזְרַעִים	m.pl.pt.act.q. von זָרַע + Art.
	יִקְצְרוּ:	3.m.pl.impf.q. von קָצַר i.p.
v. 6	הַלֵּךְ	inf.abs.q. von הָלַךְ (פ״ו analog)
	יִלְךְ	3.m.sg.impf.q. von הָלַךְ (פ״ו analog)
	וּבִכְהָ	inf.abs.q. von בָּכָה (ל״ה) + ו-cop.
	נִשְׂאָ	m.sg.pt.act.q. von נָשָׂא (ל״א/פ״נ)
	בָּא־	inf.abs.q. von בּוֹא (ל״א/ע״ו)
	יָבוֹא	3.m.sg.impf.q. von בּוֹא (ל״א/ע״ו)

Infinitivus absolutus ist der finiten Verbform vorangestellt und der zweite (mit ו-cop.!) nachgestellt. S. § 110, 4cy mit Anm. 120. – V. 6 dürfte ein Sprichwort sein. Es ist anzunehmen, dass die hebr. Imperfekta יִלְךְ und יָבוֹא einen generellen Sachverhalt ausdrücken; s. dazu § 58, 2by, und ausführlicher § 109, 2bβ.

<sup>15</sup> Steht ein (einzelner) Infinitivus absolutus vor einer finiten Verbform oder einem Partizip derselben Wurzel, wird dadurch der Modus der Aussage verstärkt, gelegentlich auch – so wie hier – ein adversativer Sinn unterstrichen („aber“ in der Übersetzung!); die eigentliche Wortbedeutung wird davon nicht berührt. S. § 58, 3by, und ausführlicher § 110, 4ca.

<sup>16</sup> S. dazu Anm. 5.

<sup>17</sup> S. dazu Anm. 5.

<sup>18</sup> Ungewöhnliche Ultimabetonung (und so bei שׁוּבָה stets, wenn יִהְיֶה unmittelbar folgt!); vielleicht rhythmische Gründe; s. dazu § 105, 6 mit Anm. 14.

## Ps 90,1-17 (Predigttext, Reihe VI, Letzter Sonntag des Kirchenjahres - II) Kommentierte Modellübersetzung<sup>1</sup> samt Verbformanalyse

- (1) Ein Gebet von Mose, dem Mann Gottes. Herr, du warst/bist<sup>2</sup> für uns<sup>3</sup> Wohnung<sup>4</sup> von Generation zu Generation<sup>5</sup>.
- (2) Ehe die Berge<sup>6</sup> geboren wurden und die Erde und das Festland / der Erdkreis kreißten<sup>7</sup>, [da] bist du Gott<sup>8</sup> von Ewigkeit zu Ewigkeit<sup>9</sup>.
- (3) Du lässt die Menschen<sup>10</sup> zum Staub zurückkehren <und sprichst><sup>11</sup>: Kehrt zurück / Kommt wieder, Menschenkinder!<sup>12</sup>

<sup>1</sup> Arbeitsübersetzung, die nach Möglichkeit, d.h. soweit es das Deutsche zulässt, die hebräischen Strukturen widerspiegelt. Jedoch Überführung von hebräischer Parataxe in eine hypotaktische Struktur, wo dies in deutscher Übersetzung aufgrund der inneren Logik der Satzfolge angebracht.

<sup>2</sup> Zur eventuellen präsentischen Übersetzung des hebr. Perfekt  $\text{הָיִיתָ}$ : Mit dem hebr. Perfekt werden auch generelle Sachverhalte ausgedrückt, wobei bei perfektiver Darstellung der Akzent stärker auf den bereits gemachten Erfahrungen liegt als bei imperfektiver Darstellung; s. § 58, 2by mit Anm. 7; § 109, 2bβ, und § 109, 2cy.

<sup>3</sup> Dagesch forte euphonicum im Lamäd; s. dazu § 6, 3c.

<sup>4</sup> Statt MT  $\text{מְנוּחָיִךְ}$  wäre nach einigen hebr. Handschriften sowie gemäß LXX  $\text{מְנוּחָיִי}$  „Zufluchtsstätte, Bergfeste, Schutz“ zu lesen; s. BHS z.St.

<sup>5</sup> Hebr.: „in (*temporales*  $\text{דָּוָר}$ ) Geschlecht/Generation und Geschlecht/Generation“; wird im Sinne von „Geschlecht/Generation auf/für Geschlecht/Generation“ gebraucht oder kann wie oben wiedergegeben werden.

<sup>6</sup> Hebr. ohne Artikel. Ps 90 ist ein poetischer Text, und in der Poesie „fehlt“ des Öfteren der Artikel in Fällen, wo man ihn sachlich erwarten würde; s. § 28, 5. Im Folgenden wird bei der Übersetzung ins Deutsche ein „fehlender“ Artikel, wo es notwendig ist oder sinnvoll erscheint, „ergänzt“, ohne jeweils im Einzelnen darauf hinzuweisen.

<sup>7</sup> Bei einem Subjekt, das aus einer singularen Größe (hier  $\text{אֶרֶץ}$ ) und weiteren durch  $\text{ו}$ -copulativum bei-geordneten Elementen (hier  $\text{וְהַיָּבֵשֶׁת}$ ) besteht und das im unmittelbaren Kontext gewöhnlich erstmals als Subjekt in dieser (erweiterten) Form auftritt, richtet sich das voranstehende Prädikat häufig lediglich nach dem ersten singularen Subjektselement; s. § 111, 3a. – Möglich wäre allerdings auch, MT  $\text{וְהַיָּבֵשֶׁת}$  als 2.m.sg.narr.polel von  $\text{הָיָה}$  zu verstehen mit  $\text{אֶרֶץ}$  (v. 1) bzw.  $\text{אֱלֹהִים}$  (v. 2) als Subjekt, sodass zu übersetzen wäre: „und (bevor) du gebarst / hervorbrachtest die Erde und das Festland / den Erdkreis“. – Nach LXX, Aquila, Symmachus u.a. wäre  $\text{וְהַיָּבֵשֶׁת}$  (= 3.f.sg.narr.polel von  $\text{הָיָה}$ ) statt MT  $\text{וְהַיָּבֵשֶׁת}$  zu lesen, also „und (bevor) die Erde und das Festland / der Erdkreis geboren wurden“; s. BHS z.St.

<sup>8</sup>  $\text{אֱלֹהִים}$  „Gott“ vielleicht auch vokativisch zu verstehen.

<sup>9</sup> Hebr. Nominalsatz; s. dazu § 50. Im Folgenden wird auf weitere Nominalsätze nicht mehr explizit hingewiesen.

<sup>10</sup>  $\text{אָנוּשׁ}$  kollektiv gebraucht.

<sup>11</sup> Entsprechend der Empfehlung von BHS z.St wird  $\text{וְהִתְאָמַרְתָּ}$  statt MT  $\text{וְהִתְאָמַרְתָּ}$  (= 2.m.sg.narr.q. von  $\text{אָמַר}$ ) „und du sagtest/sprachst“ gelesen.

<sup>12</sup> Bemerkung zum gesamten v. 3:  $\text{הֲשִׁיבָהּ}$  ist eindeutig eine Jussiv-Form. Daraus wäre zusammen mit einer sich anschließenden Imperfekt- bzw. Jussivform (hier  $\text{וְהִתְאָמַרְתָּ}$ ; s. dazu Anm. 11) grammatisch durchaus zu folgern, dass es sich in v. 3 um ein konditionales Verhältnis handelt. Denn der Jussiv begegnet indirekt volitivisch öfter im Vordersatz (Protasis) und/oder im Nachsatz (Apodosis) von Konditionalgefügen bzw. bei konditionalen Verhältnissen, die ohne entsprechende Konjunktion durch das parataktische Nebeneinander zweier Hauptsätze (syndetisch und asyndetisch) ausgedrückt werden; s. § 109, 4by. → „wenn du Menschen zum Staub zurückkehren lässt, dann/so sagst du: Kehrt zurück / Kommt wieder, Menschenkinder!“ Sterben als Bedingung für (Wieder)geburt? Kann das gemeint sein? G-K<sup>28</sup> 109k führt eine größere Menge von Textstellen an, „wo die Jussivform ohne jede Nebenbedeutung an Stelle der gewöhnl. Imperfektform steht“, und weist dabei auch auf Ps 90,3 hin. Letzteres macht hier wohl mehr Sinn, und oben ist entsprechend übersetzt. V. 3 beschreibt dabei einen generellen Sachverhalt; s. dazu § 58, 2by, und ausführlicher § 109, 2bβ.

- (4) Ja, tausend Jahre sind in deinen Augen wie der gestrige Tag, ja, er ging wie immer vorbei<sup>13</sup>, und eine/die [Nacht]wache<sup>14</sup> in der Nacht.
- (5) ... wie das Gras, das vergeht(?) /wächst(?)<sup>15</sup>.
- (6) Am Morgen blüht es und vergeht(?) /wächst(?)<sup>16</sup>, zum Abend hin welkt es und vertrocknet<sup>17</sup>.
- (7) Ja, wir sind dahingeschwunden/verschmachtet durch deinen Zorn, und durch deinen Grimm<sup>18</sup> wurden wir erschreckt<sup>19</sup>.
- (8) Du hast unsere Sünden/Vergehen vor dich hingestellt, unser Verborgenes<sup>20</sup> in das Licht deines Angesichts.
- (9) Ja, alle unsere Tage<sup>21</sup> sind vergangen<sup>22</sup> durch/unter deinem Zorn, wir haben unsere Jahre<sup>23</sup> vollendet/beendet<sup>24</sup> wie<sup>25</sup> einen Seufzer<sup>26</sup>.

<sup>13</sup> Mit dem hebr. Imperfekt werden auch Sachverhalte ausgedrückt, die noch andauern, die innerhalb eines längeren oder kürzeren Zeitraums immer oder immer wieder oder gewöhnlich geschehen oder geschahen (durative, iterative bzw. frequentative oder consuetive Sachverhalte), sowie generelle Sachverhalte; s. § 58, 2bβ-γ, und ausführlicher § 109, 2bα-β. In obiger Übersetzung mit „wie immer“ berücksichtigt.

<sup>14</sup> BHS z.St. empfiehlt mit Hinweis auf Symmachus (in Klammern zudem auf die Syrische Übersetzung und auf das Targum) כְּאַשְׁמוּרָה „wie eine [Nacht]wache“ statt MT zu lesen → „wie der gestrige Tag, ja, er ging wie immer vorbei, wie eine/die [Nacht]wache in der Nacht“.

<sup>15</sup> V. 5 MT ist verderbt. Zu übersetzen wäre MT etwa mit „du hast sie weggeschwemmt (2.m.sg.pf.q. von זרע + Suffix 3.m.pl.), am Morgen werden sie ein Schlaf werden (3.m.pl.impf.q. von היה) wie das Gras, das vergeht(?) /wächst(?)“. – Anmerkungen zu כְּהַצִּיר יְהוָה: Zur Bedeutung von הַצִּיר s. Anm. 16; hebr. Imperfekt für das, was immer wieder oder gewöhnlich geschieht (s. Anm. 13); יְהוָה fungiert hier als nominalisierter Satz ohne אֲשֶׁר (s. § 71, 2). – BHS z.St. empfiehlt weitreichende Änderungen, die zu folgendem Text führen: זָרַעְתָּם שָׁנָה שָׁנָה יְהוָה יְהוָה כְּהַצִּיר יְהוָה: „du hast sie Jahr für Jahr ausgesät (2.m.sg.pf.q. von זרע + Suffix 3.m.sg.; evtl. auch präsentisch als genereller Sachverhalt zu übersetzen [s. § 109, 2cγ]), sie sind wie das Gras, das vergeht(?) /wächst(?)“.

<sup>16</sup> הַצִּיר q. bedeutet gewöhnlich „vorbeigehen, vorüberziehen“ o.ä. In Ps 90,6 freilich würde nach dem *parallelismus membrorum* eher die Bedeutung „wachsen“ zutreffen (Ps 90,5 kann wegen des korrumpierten Textes nicht weiter herangezogen werden). Nun kommt in Hi 14,7 für הַצִּיר hi. wohl nur die Bedeutung „neu ausschlagen, neue Sprossen treiben“ o.ä. in Frage. Vielleicht ist aufgrund beider Beobachtungen für Ps 90,6 tatsächlich ein הַצִּיר q. mit der Bedeutung „wachsen“ anzunehmen; s. dazu auch Gesenius<sup>18</sup> zu הַצִּיר Qal. In der obigen Übersetzung wird eine Entscheidung in dem Problem durch „vergeht(?) /wächst(?)“ offengehalten.

<sup>17</sup> Genereller Sachverhalt; s. Anm. 13. Was durch das hebr. Imperfekt ausgedrückt wird, kann ebenso durch die damit korrespondierende AK-cons. erfolgen (hier im *parallelismus membrorum* zweimal die Abfolge: impf. – AK-cons.); s. § 58, 2h; § 109, 4f.

<sup>18</sup> Lexem: חִמּוֹה.

<sup>19</sup> Evtl. auch präsentisch zu übersetzen als Sachverhalte, die einen Initiationspunkt in der Vergangenheit haben oder bereits in der Vergangenheit vorlagen, die aber in der Gegenwart des Sprechers wirksam sind bzw. in diese Gegenwart hinein andauern; das Hebräische drückt auch das mit hebr. Perfekt aus; s. § 58, 2aγ, und ausführlicher § 109, 2ca.

<sup>20</sup> Mit vielen hebr. Handschriften sowie nach Aquila, Symmachus und Hieronymus wäre Plural עֲלֵמֵינוּ zu lesen; s. BHS z.St. Doch s. § 35, 3b. – Gemeint ist in jedem Fall „unsere verborgene Schuld“.

<sup>21</sup> Lexem: יוֹם; pl.st.abs. יָמִים, pl.st.cs. יָמֵי; hier pl. + Suffix 1.c.pl. Nomen eigentümlicher Bildung; s. § 75.

<sup>22</sup> S. Gesenius<sup>18</sup> zu פָּנָה Qal, B, 1d.

<sup>23</sup> Lexem: שָׁנָה.

<sup>24</sup> So MT. BHS z.St. empfiehlt, כָּלוּ (= 3.c.pl.pf.q. von כָּלָה) statt MT כָּלֵינוּ zu lesen → „unsere Jahre sind dahingeschwunden wie ein Seufzer“.

<sup>25</sup> Zu כְּמוֹ als selbständige Form anstelle der Präposition כְּ s. § 39C, Anm. 4.

- (10) Unsere Lebenszeit<sup>27</sup> <...><sup>28</sup> ist/währt siebzig Jahre<sup>29</sup> und wenn bei Kräften<sup>30</sup> achtzig Jahre <und das meiste daran><sup>31</sup> ist Mühe und Übles/Beschwernis<sup>32</sup>, ja eilends<sup>33</sup> ist es/sie<sup>34</sup> dahingegangen und wir flogen dahin<sup>35</sup>.
- (11) Wer erkennt die Stärke/Macht deines Zorns <und wer sieht / nimmt wahr die Bedrückung/Gewalt><sup>36</sup> deiner Wut?
- (12) Unsere Tage zu zählen, das lehre uns, dass wir ein weises Herz<sup>37</sup> einbringen/gewinnen<sup>38</sup>!
- (13) Kehre doch um, JHWH! Wie lange (noch)? [Und] lass es dich reuen wegen deiner Knechte!<sup>39</sup>
- (14) Sättige uns am Morgen mit deiner Gnade<sup>40</sup>! Dann wollen wir jubeln und uns freuen an allen unsern Tagen<sup>41</sup>.

<sup>26</sup> Evtl. auch präsentisch zu übersetzen entsprechend der in Anm. 19 vorgestellten Funktion des hebr. Perfekt bzw. als genereller Sachverhalt, der durch hebr. Perfekt ausgedrückt werden kann, wenn der Akzent stärker auf gemachte Erfahrungen gelegt wird; s. zu Letzterem Anm. 2.

<sup>27</sup> Hebr.: „die Tage/Zeit unserer Jahre“; s. dazu Gesenius<sup>18</sup> zu יוֹם, III, 2.

<sup>28</sup> בָּהֶם „in/an ihnen“. Ziemlich überflüssiger Bezug wohl auf יְמֵי־שְׁנוֹתֵינוּ. Entsprechend der Empfehlung von BHS z.St. gestrichen.

<sup>29</sup> Bei häufig gezählten Begriffen erscheint bei Zahlen über 10 das Gezählte oft im Singular; s. § 76, 4b.

<sup>30</sup> Wohl im Sinne von: „wenn starke Lebenskraft vorhanden ist“.

<sup>31</sup> Statt MT וְרַבָּם (= \*רַבָּ + Suffix 3.m.pl. + ו-cop.; korrekte Lesung: *weráhbam*) wird entsprechend vielen alten Versionen וְרַבִּים (= רַב „Menge, Vielzahl“ + Suffix 3.m.pl. + ו-cop.) gelesen → „und eine Vielzahl von ihnen“ (Suffix mit Rückbezug auf יְמֵי־שְׁנוֹתֵינוּ) > „und das meiste daran“. – Die Bedeutung von \*רַבָּ, das nur in Ps 90,10 begegnet, ist unsicher; s. dazu Gesenius<sup>18</sup> zu \*רַבָּ; KBL<sup>3</sup> zu \*רַבָּ.

<sup>32</sup> ו-copulativum mit Vorton-Qamá; s. § 23.

<sup>33</sup> „Eile“ hier adverbialer Akkusativ; s. § 70, 3c.

<sup>34</sup> Obgleich 3.m.sg.pf. doch wohl Rückbezug auf יְמֵי־שְׁנוֹתֵינוּ.

<sup>35</sup> V. 10b ist evtl. präsentisch zu übersetzen als genereller Sachverhalt, der durch hebr. Perfekt ausgedrückt werden kann, wenn der Akzent stärker auf gemachte Erfahrungen gelegt wird; s. dazu Anm. 2. Nun ist freilich das zweite Verbum וַיִּשְׁבְּ in v. 10b ein Narrativ, folgend auf das Perfekt וָ; in der Poesie kann jedoch gelegentlich auch der Narrativ für einen generellen Sachverhalt stehen; s. § 109, 4eη.

<sup>36</sup> MT וְיִרְאַתְךָ (= inf.cs.q. von ירא [ל"א/פ"ו] mit Femininendung תָּ [s. § 92, 7d] + Suffix 2.m.sg. + Präp. כָּ + ו-cop.; in den gängigen Wörterbüchern auch eigenes Sichwort יִרְאַתְךָ „und entsprechend dem sich Fürchten vor dir“, sodass v. 11b MT etwa zu übersetzen wäre mit: „und entsprechend der Furcht vor dir (ist) dein Zorn / deine Wut“. Das ist schwer zu verstehen. So nimmt man hier häufig eine Verschreibung (כ statt ב) sowie eine fehlerhafte Verknüpfung an, sodass, nicht zuletzt auch unter Berücksichtigung des *parallelismus membrorum*, anstelle von MT וְיִרְאַתְךָ zu lesen vorgeschlagen wird: וְיָ; s. BHS z.St. Die obige Übersetzung folgt diesem Rekonstruktionsversuch.

<sup>37</sup> Status-constructus-Verbindung mit תְּבִינָה (korrekte Lesung: *hákma*) als Genitivus explicativus/epexegeticus; s. § 49, 4g.

<sup>38</sup> Grundbedeutung von בוא hi. ist „hineinführen“; בוא hi. kann u.a. auch für das Einbringen der Ernte stehen; s. Gesenius<sup>18</sup> zu בוא Hi., 1f. Im übertragenen Sinn bietet sich dafür „gewinnen“ an. – Finale oder konsekutive Verhältnisse werden im hebräischen häufig parataktisch, also ohne finale oder konsekutive Konjunktion ausgedrückt; s. § 96 und § 102, 2. Gerne steht dabei in der 1. Person ein Kohortativ; s. dazu v. 14 mit Anm. 41. וְיָבִיא ist zwar formal kein Kohortativ, kann es aber funktional durchaus sein; s. § 58, 2bδ mit Anm. 8; § 109, 2bγ.

<sup>39</sup> Oder: „[und] empfinde Mitleid mit deinen Knechten!“

<sup>40</sup> Adverbialer Akkusativ; s. § 70, 3c.

<sup>41</sup> Oder: „sättige uns am Morgen mit deiner Gnade, sodass/damit wir jubeln und uns freuen können an allen unsern Tagen“. Mit ו-copulativum an eine Wunschform (Jussiv, Imperativ, Kohortativ), seltener an eine indikativische Aussage, einen Fragesatz oder Nominalsatz angereiht, haben nicht negierte Jussive der 3. Person, Imperative oder Kohortative häufig finalen oder konsekutiven Sinn. Anstelle

- (15) Erfreue uns so viele Tage<sup>42</sup>, wie du uns gebeugt hast<sup>43</sup>, so viele Jahre<sup>44</sup>, wie wir Unheil sahen<sup>45</sup>.
- (16) Es zeige sich / werde sichtbar<sup>46</sup> deinen Knechten / an deinen Knechten dein Tun<sup>47</sup> und deine Herrlichkeit über/an ihren Kindern!
- (17) Und die Freundlichkeit des Herrn, unseres Gottes, sei über uns! [Und] stärke/fördere das Werk unserer Hände über/bei uns! [Und] das Werk unserer Hände – stärke/fördere es<sup>48</sup>!

v. 1	הָיִיתָ	2.m.pl.pf.q. von היה (ה"ה)
v. 2	יִלְדוּ	3.c.pl.pf.q.pass. von ילד (פ"ו) i.p. <sup>49</sup>
	וַתְּחַוֶּלֶל	3.f.sg.narr.polel von חיל (ע"י) <sup>50</sup>
v. 3	תָּשׁוּב	2.m.sg.juss.hi. von שוב (ע"ו)
	וְהֵאמַר	2.m.sg.impf.q. von אמר (פ"א) + ו-cop. <sup>51</sup>
	שׁוּבוּ	m.pl.imp.q. von שוב (ע"ו)
v. 4	יַעֲבֹר	3.m.sg.impf.q. von עבר
v. 5	יִחַלֶּף	3.m.sg.impf.q. von חלף
v. 6	יִצְיִן	3.m.sg.impf.hi. von ציין (ע"ו)
	וְחַלֶּף	3.m.sg.AK-cons.q. von חלף i.p.
	יִמּוּלֵל	3.m.sg.impf.poel von מלל (ע"ע)
	וְיִבֵּשׁ	3.m.sg.AK-cons.q. von יבש (פ"ו)
v. 7	פְּלִינֹו	1.c.pl.pf.q. von כלה (ל"ה)

eines mit ו-copulativum angereicherten Jussiv, Imperativ oder Kohortativ kann auch AK-cons. stehen. S. § 102, 2b.

<sup>42</sup> יָמוּת ist eine ungewöhnliche pl.st.cs.-Bildung von יום; s. § 75 zu יום mit Anmerkung w zur Tabelle. Beachte zur Präposition כִּי: כִּי + וְ ← כִּי; s. § 24.

<sup>43</sup> וַתְּחַוֶּלֶל ist hier ein nominalisierter Satz ohne אָשֶׁר; s. § 71, 2. Er fungiert hier als Nomen rectum; s. dazu § 71, 1b.

<sup>44</sup> Die Präposition כִּי von v. 15a wirkt weiter. – וְשָׁנָה bildet den pl.st.cs. sowohl als שָׁנָה als auch als שָׁנֹוּת.

<sup>45</sup> Konstruktion wie in v. 15a.

<sup>46</sup> Mit dem hebr. Imperfekt werden auch modale Abstufungen wie „dürfen“, „können“, „sollen“, „müssen“, „wollen“ ausgedrückt; die Abgrenzung zum Jussiv und bei der 1. Person zum Kohortativ hin ist offen; s. § 58, 2bδ mit Anm. 8, und ausführlicher § 109, 2by.

<sup>47</sup> Lexem: חַלֶּף; hier mit Suffix 2.m.sg. i.p.; korrekte Lesung: *pá<sup>a</sup>læka*.

<sup>48</sup> Casus-pendens-Konstruktion; s. § 42, 2bα, Anm. 14.

<sup>49</sup> Bei einigen Verben sind Formen eines alten Qal passiv erhalten geblieben, die in der Afformativkonjugation das Erscheinungsbild von Pual-Formen haben; s. § 61, 3e.

<sup>50</sup> Tonzurückziehung, um das Zusammentreffen zweier Tonsilben zu vermeiden (es folgt חַלֶּף).

<sup>51</sup> Textänderung; s. bei Übersetzung. – Wegen der zu v. 3 bei der obigen Übersetzung geführten Diskussion (s. Anm. 12) sei angemerkt, dass וְהֵאמַר auch Jussiv sein könnte. Für die Verbformanalyse gilt grundsätzlich: Wenn sich hebr. Imperfekt-Form und hebr. Jussiv-Form morphologisch nicht unterscheiden und kein zwingender grammatischer Grund für die Bestimmung speziell als „juss.“ vorliegt (z.B. durch die Negation אַל), wird grundsätzlich „impf.“ angegeben, selbst wenn die fragliche Form im Kontext jussivischen Sinn hat. Die Abgrenzung des hebr. Imperfekt zum Jussiv ist offen; s. dazu § 58, 2bδ mit Anm. 8, und § 109, 2by.

	נִבְהַלְנוּ	1.c.pl.pf.ni. von בהל i.p.
v. 8	שָׁתָה	2.m.sg.pf.q. von שית (ע"י) - Qere <sup>52</sup>
	עָלַמְנוּ	m.sg.pt.pass.q. von עלם + Suffix 1.c.pl.
v. 9	פָּנוּ	3.c.pl.pf.q. von פנה (ל"ה)
	כָּלֵינוּ	1.c.pl.pf.pi. von כלה (ל"ה)
v. 10	גָּזוּ	3.m.sg.pf.q. von גוז (ע"ו)
	וַנְעַפָּה	1.c.pl.narr.q. von עוף (ע"ו) + funktionsloses הָ <sup>53</sup>
v. 11	יִדְעַ	m.sg.pt.act.q. von ידע (פ"ו)
	רָאָה	m.sg.pt.act.q. von ראה (ל"ה) <sup>54</sup>
v. 12	לְמִנּוֹת	inf.cs.q. von מנה (ל"ה) + Präp. לְ
	הוֹדַעַ	m.sg.imp.hi. von ידע (פ"ו)
	וַנְבֹא	1.c.pl.impf.hi. von בוא (ל"א/ע"ו) + ו-cop.
v. 13	שׁוּבָה	adh.q. von שוב (ע"ו) <sup>55</sup>
	וְהִנַּחֵם	m.sg.imp.ni. von נחם (פ"נ) + ו-cop.
v. 14	שִׁבְעֵנוּ	m.sg.imp.pi. von שבע + Suffix 1.c.pl.
	וַנְרַנֵּה	pl.coh.pi. von רנן (ע"ע) + ו-cop.
	וַנְשַׁמְחָה	pl.coh.q. von שמח + ו-cop.
v. 15	שִׁמְחֵנוּ	m.sg.imp.pi. von שמח + Suffix 1.c.pl.
	עֲנִיתָנוּ	2.m.sg.pf.pi. von ענה (ל"ה) + Suffix 1.c.pl.
	רָאֵינוּ	1.c.pl.pf.q. von ראה (ל"ה)
v. 16	יִרְאָה	3.m.sg.impf.ni. von ראה (ל"ה)
v. 17	יִהְיֶה	3.m.sg.juss.q. von היה (ל"ה) + ו-cop. <sup>56</sup>
	כּוֹנֵנָה	adh.polel von כון (ע"ו)
	כּוֹנֵנָהּ	m.sg.imp.polel von כון (ע"ו) + Suffix 3.m.sg.

<sup>52</sup> Ketib: שָׁתָה (= 2.m.sg.pf.q. von שית); Qere bietet lediglich eine orthographische Variante zum Ketib; s. dazu § 54, 1. Zu Ketib/Qere s. § 22. – Auffällige Ultimabetonung, denn normalerweise werden bei den Verba ע"ו und ע"י im Qal, Nifal und Hifil mit Ausnahme der Afformative הָם־ und הָן־, die stets den Ton tragen, sowie mit Ausnahme der Afformative הָּ־ und הֵי־ bei AK-cons.-Kontextformen sowohl die vokalischen als auch die konsonantisch anlautenden Afformative unbetont angehängt; es gibt freilich eine Reihe von Ausnahmen; s. § 105, 6 mit Anm. 14.

<sup>53</sup> S. dazu § 109, 4cβ.

<sup>54</sup> Textänderung; s. bei Übersetzung.

<sup>55</sup> Ungewöhnliche Ultimabetonung (und so bei שׁוּבָה stets, wenn יְהוָה unmittelbar folgt!); vielleicht rhythmische Gründe; s. dazu § 105, 6 mit Anm. 14; vgl. Anm. 52.

<sup>56</sup> Beachte: וַיְ + וְ + וַיְ; s. § 23.

## In der Akademischen Verlagsgemeinschaft München bisher erschienen:

Hans Werner Hoffmann

*Alttestamentliche Texte der Predigtreihe VI philologisch erschlossen*

Akademische Verlagsgemeinschaft München, 2023

ISBN: 978-3-95477-166-0

Hans Werner Hoffmann

*Alttestamentliche Texte der Predigtreihe V philologisch erschlossen*

Akademische Verlagsgemeinschaft München, 2022

ISBN: 978-3-95477-147-9

Hans Werner Hoffmann

*Alttestamentliche Texte der Predigtreihe IV philologisch erschlossen*

Akademische Verlagsgemeinschaft München, 2021

ISBN: 978-3-95477-133-2

Hans Werner Hoffmann

*Alttestamentliche Texte der Predigtreihe III philologisch erschlossen.*

*Misericordias Domini bis Letzter Sonntag des Kirchenjahres*

Akademische Verlagsgemeinschaft München, 2021

ISBN: 978-3-95477-126-4

Hans Werner Hoffmann

*Alttestamentliche Texte der Predigtreihe III philologisch erschlossen.*

*Advent bis Ostern*

Akademische Verlagsgemeinschaft München, 2020

ISBN: 978-3-95477-121-9

Hans Werner Hoffmann

*Hebräisch reaktivieren*

Akademische Verlagsgemeinschaft München, 2019

ISBN: 978-3-95477-095-3

Hans Werner Hoffmann

*Einführung ins biblische Hebräisch.*

*Grammatik - Vokabular - Übungen*

Akademische Verlagsgemeinschaft München, 2023 (3. Auflage)

ISBN: 978-3-95477-154-7